This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

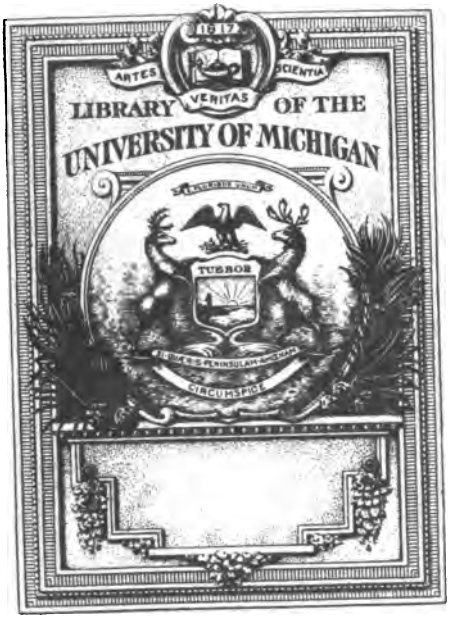
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

A 477908 DUPL

Digitized by Google



4733.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Wien,
seine Geschicke

Digitized by Google

DB
847
.H82
v.7
pt.2-3

Naturane nobis hoc dátum dicam, an errore quodam: ut cum ea loca videamus, in quibus viros memoria dignos multum esse versatos acceperimus, magis moveamur, quam siquando eorum ipsorum aut facta audiamus aut scriptum aliquod legamus? velut ego nunc moveor. Venit enim mihi Platonis in mentem, quem accepimus primum hic disputare solitum, cujus etiam illi hortuli propinqui, — hic Speusippus, hic Xenocrates, hic Polemo — — et Peripatetici veteres, quorum princeps Aristoteles; — — tanta vis admonitionis est in locis — ut me ipsum huc modo venientem primum ad se convertebat coloneus ille locus, cujus incola Sophocles ob oculos versabatur — nec ad hospitem ante divertebam, quam Pythagorae ipsum illum locum, ubi vitam ediderat, sedemque viderim; — locum ubi Demosthenes et Aeschines inter se decertare soliti sunt — in quo ad fluctum declamare solitus Demosthenes, ut fremitum assuesceret voce vincere?! — — Multa in omni parte indicia summorum virorum — id quidem in hac urbe infinitum: quacumque ingredimur, in aliquam historiam vestigium ponimus.

CICERO DE FINIBUS BONORUM ET MALORUM. V. 2., über Athen.

Digitized by Google

0916682-310

Die Burg.

Wenn die Geschichte unserer Stadt, in so vielfacher Hinsicht, eine Weltgeschichte im Kleinen genannt zu werden verdient, so gilt hinwieder die Burg, mit Fug und Recht für den Kern und für das innerste Mark dieses weitverzweigten, schattenreichen Baumes. — Was über dieses, im Verlaufe von sechs Jahrhunderten, durch die mannigfaltigsten und großartigsten Ereignisse bezeichnete Haus der Herzoge und Kaiser, jedes Österreichers Brust bewegt, sprachen diese Blätter oftmahls aus von den Tagen Leopolds des Glorreichen bis auf die zweymahlige bonapartische Eroberung und den heiligen Kampf der Weltbefreyung, dessen glorwürdiges Ende, die Herrscher und Machtbothen Europas hier versammelte, als in der Burg des ersten Fürsten der Christenheit! — Die alte, in den Trümmern des römischen und des carlowingischen Fabiana, vom ersten Herzog Österreichs, von Jasomirgott erhobene Burg, den alten Herzogshof zu Wien, späterhin den Münzhof, darauf das Kloster der weißen Brüder vom Berge Carmel, endlich das Profeßhaus der Jesuiten, nun das Hofkriegs-

Digitized by Google

gebäude, haben wir gleichfalls in allen diesen Veränderungen betrachtet. — In des I. Jahrg. 6. Heft, S. 185 gaben wir eben jenes vorletzten Babenbergers, Leopold, Stifters der neuen Pfarre zu St. Michael (M. S. II. Jahrg. I. Heft S. 102—105 und 4. Heft S. 1.), offnen Brief, worin er im Nov. 1221 dem Pfarrer daselbst alle pfarrherrlichen Rechte übertrug, über alle seine Diener und Hofgesinde, die in der neuen Burg wohnen und über alle Bürger und Dienstleute, die umher gebaut haben, oder ferners noch bauen werden, zwischen eben der neuen Burg und dem Graben oder der Stadtmauer. — Leopold der Tugendhafte hatte zu Österreich auch die Steyermark erworben. Seines Sohnes, Leopolds des Glorreichen väterliche Herrschaft, seine Satzungen für bürgerliches Recht, seine Freyheiten für Handel und Wandel, seine Kreuzfahrten, seine Heirath mit einer byzantinischen Prinzessinn, die Pracht seines Hofes, (den die zahlreich dort versammelten Minnesänger, dem Hofe Königs Artus gleich setzten,) das Zusammenströmen zahlreicher Pilgrime und Handelsleute, die zu ihrem Behuf eingeführten geistlichen Ritterorden der Templer, der deutschen Herrn, der Ritter von St. Johannes-Spital zu Jerusalem, die Aufnahme der alten und die Entstehung neuer Manns- und Frauenklöster, Alles dieses wirkte zusammen, daß, wie die Stadt, so auch die Burg zu enge wurde. — Leopold übersetzte die Münze von Krems nach Wien in den alten Herzogenhof, gab den Flämmingen (Münzern oder Haus-

Digitized by Google

genossen) bereits 1208 den berühmten Freyheitsbrief (I. Jahrg. 6. Heft S. 194) und begann straks den Bau einer neuen Burg auf der Stelle der heutigen (des Schweizerhofes) ein verjüngtes Fabiana, auch ein mächtiges Viereck mit vier starken Thürmen, nähmlich gegen die Burgbastey, gegen die heutige Burg-Capelle, gegen das Marschallhaus (beyläufig wo die heutige Stallburg) und gegen St. Michael.

Die Burg Leopolds lag, wie gesagt, keineswegs in der Stadt, als welche damahls, erst rückwärts des heutigen Grabens und des Peilerthores begann, das in jenen Tagen die Stadt schloß. Zwischen dem Peilerthor und der Burg, zog die Heerstraße (Hochstraße, alta strata), nun Augustiner-, Herrn- und Schottengasse. Zahlreiche Hütten und Häuschen bildeten hier eine Vorstadt, die wahrscheinlich vom Holze, das hier verkauft wurde, die Widmarvorstadt oder Widmar-Lucken hieß. — Als aber Przemysl Ottokar nach der großen Brunst seine, für Wien so wohlthätige Herrschaft damit schloß, auch die Häuser um den Biberthurm und am Widmer- oder Burgthurm, mit in die Stadt einzuziehen, (secunda urbs Wienna eodem anno 1277 construitur apud turrim pybronis et apud Widmartor sagt die Chronik von Zwettl und jene des anonymen Predigermönchs von Leoben) gewann diese schon so ziemlich ihre heutige Ausdehnung, denn die Schottenabtey und die Minoriten hatte er schon früher mit in die Stadt begriffen, das Kärnthnerthor vom Stock am Eisen beynahe bis an seinen heutigen Standort vor-

Digitized by Google

gerückt, das Stuben- und Kärnthnerthor mit einander verbunden. Der Kohlmarkt und die Herrngasse, der Platz der heutigen Stallburg und der beyden Breunerstraßen waren mit neuen Häusern bedeckt und als der neue Kaiser und Wiederhersteller Rudolph von Habsburg, vor Wien erschien, fand er es beyläufig schon in seinem heutigen Umfange. Der Widmermarkt, bisher zwischen der Stadt und Burg, kam nun vor die letztere und hatte bisher der östliche Burgthurm, der Widmerthürm, oder das Widmerthor geheißen, so kam dieser Nahme nunmehr dem westlichen zu. Auf der Westseite blieb die Burg immer noch frey, in Weise einer rechten Citadelle am südwestlichen Ende der Stadt. Man baute hier bloß an die beyden höheren Burgthürme, zwey niedrigere, an welchen sich sodann die Stadtmauer endigte und führte zwischen beyden Thürmen, einen bedeckten Gang, um die, durch die Burg unterbrochene Verbindung der Stadtmauer wieder herzustellen. Davon zeugen sowohl der hirschvogliſche als der wohlgemuthiſche Plan und die noch vorhandenen Vorsprünge der Burg, so wie der Gang, der von der Capellenstiege zum sogenannten Spanier führte, sind offenbar Überreste hievon. — Der erste Habsburger Albrecht, von dem die älteste Burg-Capelle ist und welchem bey dem bekannten Stadtaufruhr die übermüthigen Schuster drohten, den Burggraben mit ihren Laisten auszufüllen, sein Sohn Albrecht der Lahme und dessen Sohn Rudolph, des Stephans-Domes und der Hochschule Stifter, der das Zimmer, allwo er das Tageslicht erblickt, zur Allerhei-

Digitized by Google

ligen-Capelle umstaltete, bauten Verschiedenes, ohne daß man solches im Einzelnen, urkundlich nachzuweisen vermöchte.

Im I. Jahrg. 9. Heft S. 172 wurde bereits jene wichtige Urkunde der Theilung der Burg angeführt, vom 31. May 1458, zwischen den Erben des jungen Königes Ladislav Posthumus, als des letzten von der Albertinischen Linie, nähmlich zwischen Friedrich IV. und seinem unruhigen Bruder Albrecht, dann ihrem Vetter, Sigmund von Tyrol, Sohn Friedrichs mit der leeren Tasche, leopoldinischer Linie, aus der im Wesentlichen folgende Bestandtheile der Burg hervorgehen: ein Graben rings um dieselbe; (über den man noch unter Carl VI. mittelst einer Zugbrücke in den Schweizerhof ging, der auf einem Theile des heutigen Burgplatzes und in der Reitschule noch wahrzunehmen und auch nächst der Capelle nur überwölbt ist: ein Brunnen, der heutige Kaiserbrunnen; ein Hauptthor, das eigentliche Burgthor und ein hinterer Ausgang über den Gletar (leeren Platz, Glacis); eine Capelle, die Burgpfarrkirche, dabey zwey Sagrer, (Sakristeyen), die obere für das Archiv, die untere für die Schatzkammer der Kirche; fünf Thürme, der erste neben der Capelle, der zweyte neben dem Widmerthor, der dritte neben dem Haupteingang oder Burgthor, der vierte gegen St. Michael, der fünfte gegen des Landmarschalls von Ebersdorf Haus, das etwa an der Stelle der Stallburg und des heutigen neuen Michaeler-Hauses stand; drey Küchen, die eine gleich beym Brunnen, die andere beym Burgthor,

Digitized by Google

die dritte mit einer Altane beym Thurm gegen St. Michael, in dem quadersteinenen Vorsprung, wo jetzt die Schatzkammer; eine Thorstube, gerade gegen die eine Küche über; ein Zehrgaden; zwey Mußhäuser (welches Wort meist für Oratorien, oft aber auch für Vorgemächer und Corridors gebraucht wird), eines ober der Kirche, das andere unten vor der Kirche; ein großes Tanzhaus, von dem obern Sagrer ganz aus, bis an den Thurm neben dem Widmerthor; verschiedene Zimmer über dem Tanzhause, wieder andere über diesen, unmittelbar unter dem Dach; mehrere Thurmgemächer; eine große Dürnitz (Gesindestube) an dem Mußhaus vor der Capelle; zwey Gänge vom Tanzhaus bis an den Burgthor-Thurm; Zimmer und Stübchen gleich neben der Capelle; eine große Kammer und zwey Stuben oben d'rauf unter dem Dach, bis hinaus unter den Thurm gegen das Marschallhaus; drey Keller, einer unter dem Tanzhaus, der andere neben dem Capellgraben, dem Burgthor gegenüber, der dritte unter dem Zwinger; Garten und Badhaus mit geröhrtem Wasser, in welchen man aus den untern Zimmern zwischen dem Capellthurm, und dem Widmerthor-Thurm kommen konnte; einige Gemächer und ein Gewölb in eben diesem Thurm und ein Zimmer im Zwinger, oder in der Stadtmauer. — Der Stock gegen St. Michael mit seinen beyden Endthürmen ist nicht näher bezeichnet, weil er ausschließend dem Kaiser zugetheilt war.

Zwey Jahre darauf (1460) traten die Augustiner, Friedrichen IV. eine Hofstatt zur Burg ab,

Digitized by Google

die ehemahls ihr Freythof war, gegen dem, daß er ihnen die von seinem Vorfahren am Reiche, Albrecht II., Stifter von St. Dorothe, gemachte Schenkung wöchentlicher vier Pfund Pfenninge bestätigte.

Ferdinand I., welchem Wien seine heutige Gestalt und Befestigung verdankt, baute weiter gegen St. Michael heraus, vermehrte, verstärkte und verschönerte die Burg überhaupt: ein Verdienst, welches zwey, die Jahre 1536 und 1552 bezeichnende Inschriften, die eine über dem Einfahrtsthor vom Burgplatz in den Schweizerhof, die andere ob dem ehemahligen Hoftheater-Musikalien-Verlag verewigen. Er kaufte auch das Marschall Ebersdorfische Haus an sich, als er nach dem Tode Max's I., seines edeln Ahns (12. Jän. 1519) mit seinem Bruder Carl, aus Spanien herankam und den Zwist der alten und neuen Regenten, durch den Gerichtstag zu Neustadt geendigt hatte. — Er ließ dies Haus ganz niederreißen und zur Freude seiner jungen Gemahlinn, der jagellonischen Anna, (die gleich seiner Urgroßmutter, der portugiesischen Eleonore und anderer früherer Herzoginnen hier heraus wohnte), auf dem Grund dieses Hauses, des Michaeler-Platzes gegen die Reitschule, des Vögelmarkts, der Stallburg und zum Theil des Josephs-Platzes, einen neuen Lust- und Irrgarten anlegen. — Drey Jahre nach dieser Erwerbung (1525) erlitt aber die Burg einen empfindlichen Verlust dadurch, daß eine nächtliche Feuersbrunst, das Zeughaus der Burg oder den Cillyhof verzehrte, der auf der Stelle theils des heutigen Ama-

Digitized by Google

lien-Hofes, theils des Burg-Platzes stand. 1529 kaufte Ferdinand zur Erbauung einer Hofkanzley, das Haus des Freyherrn von Gusmann, am Eck der Schaufellucken oder Schauflergasse gegen die Burg herein. Im gleichen Jahre wurde das neuere Burgthor in der Stadtmauer eröffnet, weil das gleich daneben gelegene Widmerthor, durch die Anlegung eines Bollwerkes vor demselben, unbrauchbar geworden war. — Was im Sept. und Oct. 1529 während der Belagerung durch den großen Suleyman, die Burg gelitten, haben wir seiner Zeit bereits erzählt. — Was Ferdinand seit 1530, vorzüglich aber zwischen 1542 und 1547 für Wiens erweiterte und vermehrte Befestigung, ja für die gänzliche Umstaltung seiner äußern Umrisse gethan, beschrieb bereits der I. Jahrg. II. 51 und XI. 214. 220. Der alte Cillyhof wurde so gut wie möglich wieder hergestellt und die heutige Stallburg vom Grunde aus neu erbaut, für den aus Spanien kommenden König Max und seine Gemahlinn Maria, Carls V. Tochter. Ferdinand vergrößerte das am Ballhaus-Platze gestandene, von dem reichen Grinzinger Weinhauer, Leopold Weinberger und von dem Spanier Didaco de Sarava gegründete Spital, das von dem an, das Kaiserspital hieß und die zu den Minoriten gehörige Katharinen-Capelle zur Spitals-Kirche hatte. Er schmückte den Ziergarten mit mehreren Lustgebäuden, er ließ den Thurm gegen St. Michael, so wie jenen über der Einfahrt, abtragen und alle Stockwerke im neuen Geschmacke mit Kreuzstöcken versehen:

Digitized by Google

ja er führte sogar über das ehemahlige Widmerthor und über das daneben angelegte Burgthor nächst der Burgwache, ein anderes ganz neues Gebäude auf, welches dem langen, oder Leopoldinischen Trakte den ersten Anfang gab. — Die Verlängerung der Burg von dem abgetragenen Thurm gegen St. Michael bis an das erwähnte, ferdinandäische Gartengebäude, begann unter eben diesem Kaiser und wurde unter Max II. größtentheils vollendet, so wie der ehemahlige gedeckte Gang vom hintern Trakt der Burg durch den Lustgarten nach der Stallburg, von welchem Gange man noch in der sogenannten Seufzer-Allee des heutigen Redouten-Saales, Spuren wahrzunehmen geglaubt hat.

Endlich erhielt auch der abgebrannte Cillyhof unter Rudolph II. die genügende Wiederherstellung und hieß von dem an auch die Rudolphsburg, die neue Burg, wie sie denn, ganz in ihrer heutigen Gestalt bereits in der maureriſchen Chronik Wiens von 1664 abgebildet erscheint, mit der Überschrift: arx nova. — 1589 und 1600 hatten die N. Ö. Stände, zum Behufe dieses erweiterten Burgbaues eine Auflage ausgeschrieben. Aus derselben Zeit scheint auch der zweyte gedeckte Gang, welcher von dem ersten in die Stallburg, längs der Gartenmauer, an der Straße, nach dem Hofkloster der Augustiner führte und durchaus auf Bögen ruhte, in denen man in der Folge, kleine Wohnungen für die geringsten Hofparteyen anbrachte. — In derselben Zeit hatte Rudolphs und Mathias Schwester, Elisabeth, Witwe König

Digitized by Google

Carl's IX. von Frankreich zu der alten Stallburg das Haus des Helden Niklas Salm und der Freyherrn von Hofkirchen am Ende der Breunerstraße erkauft, den anstoßenden Garten der Gräfinn Khuen als frommes Geschenk dazu erhalten und auf diesem Grunde das sogenannte Königskloster der Clarisserinnen gegründet, wo jetzt sich der gräflich friesische Pallast und die beyden akatholischen Bethhäuser erheben.

In den Stürmen des dreyßigjährigen Krieges, unter dem zweyten und unter dem dritten Ferdinand, geschah sehr wenig für die Erweiterung und Verschönerung der Burg. Desto mehr thaten diese beyden Kaiser in der Gärtnerey. Sie überhäuften den Lust- und Ziergarten, der von den Augustinern bis in die Schauflergasse, den heutigen Josephsplatz, Vögelmarkt und Michaels-Platz einnahm mit Springbrunnen und Cascaden, Badhäusern, Grotten und Gallerien. In der Brunnstube wurde ein ganzes Bergwerk von Silber, vom Wasser regiert. Einige Spuren fanden sich vor nicht langer Zeit noch in der Zuckerbäckerey des National-Theaters. — Weit bedeutender waren die Bauten in und an der Burg unter Leopold I. Gleich beym Anfange seiner, beynahe ein halbes Jahrhundert erfüllenden Regierung wurde von einer Schauspielergesellschaft, auf dem Reitplatz oder Tummelplatz, dem ehemahligen Irrgarten (nun Josephsplatz), ein großes Komödienhaus auf kaiserl. Unkösten erbaut. — 1660 wurde der Bau einer dritten Burg oder des sogenannten langen, leopoldinischen Traktes begonnen, der die alte Burg vom Wid-

Digitized by Google

merthurm herab, mit der Rudolphsburg vereinigen sollte. — Gleich in seinem Beginne wurde dieser Bau wieder gehemmt durch den Türkenkrieg, endlich doch 1666 vollendet, eben als des Kaisers erste Vermählung mit der spanischen Infantinn Margaretha Theresia vor sich gehen sollte. Aber am 13. Febr. 1668 brannte dies ganze neue Gebäude durch die Unvorsichtigkeit eines Tischlergesellen ab, welche der Pöbel nicht ermangelte, der Bestechung der ungarischen Mißvergnügten zuzuschreiben. — Daß ein seit langer Zeit beym Erzhaus in hoher Ehre gestandener und nun bey der Kaiserinn Witwe Eleonore verwahrter Kreuz-Partikel unversehrt blieb, obgleich das Gold und Email der Fassung zerschmolzen, der Krystall zersprungen war und das halb verbrannte Kästlein erst nach fünf Tagen mitten aus noch glühenden Kohlen hervorgezogen wurde, gab gedachter Kaiserinn den Anlaß zur Stiftung des hochadelichen Sternkreuz-Ordens.

Leopold verließ sein Werk nicht, sondern baute diesen Trakt unverzüglich wieder auf und es geschah wohl in Folge dessen, daß die drey baufälligen Seitenmauern des innern Burghofes, durch Pfeiler und Bögen von Quadersteinen unterstützt und auch dem größten Theile der alten Burg, die Form und die Höhe des langen Traktes gegeben wurde. — 1699 brannte der Thurm bey der Capelle, sammt dem an ihn angebauten Thurm der Stadtmauer ab. Sie wurden nicht wieder hergestellt, sondern der eine in die

Digitized by Google

Burg eingezogen, der andere zu dem, in dieser Gegend annoch vorhandenen Vorsprung verwendet.

Die aus der leopoldinischen Epoche auf uns gekommenen Bauriſſe der Burg und ihrer Umgegend, zeigen noch drey andere Gebäude: — das alte Ballhaus auf der Stätte einer vormahls im Burggarten befindlich gewesenen Gallerie, wo nun das Burgtheater; — das Hofkrankenhaus nächst den Augustinern und das dem langen, leopoldinischen Trakt gegenüber stehende Gebäude, wo die Hofkanzley, die Hofkammer und der Reichshofrath ihre Sitzungen, zum Theil auch ihre Archive hatten, seit Carln dem VI. die Reichskanzley. Das Hausarchiv befand sich, so weit unsere Spuren reichen, in dem einen Sagrer der Burg-Capelle, seit Max I. aber im Widmerthurm und befindet sich erst, seit der durch die große Theresia bewirkten Centralisirung der übrigen Kron- und Privat-Archive, in ein, der Staatskanzley untergeordnetes, k. k. geheimes Staats-, Hof- und Haus-Archiv, im ersten Stock des Reichskanzleyflügels von der Einfahrt in dieselbe bis zur Haupteinfahrt vom Michaeler- auf den Burg-Platz.

Carl VI. hat, wie für Wissenschaft und Kunst überhaupt, so auch insbesondere in der Baukunst, für Wien Epoche gemacht. Größtentheils von ihm, rühren die herrliche Bothschafter- und Säulenstiege her, die eine zur rechten, die andere zur linken Seite im Schweizerhof. In der Ecke rechts, neben der Bothschafterstiege führt noch eine dritte viel ältere, die sogenannte Gaisstiege ins Innere des

Digitized by Google

Schweizerhofes. — Die Adlerstiege, zwischen der leopoldinischen Burg und dem Amalienhof, gleichfalls aus den Tagen Carls VI. erhielt ihre Vollendung, erst unter Maria Theresia. — Die vom F. M. und Erzieher Josephs II. dem Fürsten Carl Bathyany, sogenannte Bathyanystiege, dem Michaeler-Platz zunächst und dem Burgtheater gegenüber, stammt von dem Project des neuen Burgbaues unter Carl VI. durch Fischer von Erlach und erhielt durch Theresia ihre Vollendung. Carl VI. war es, der die hintere Seite der alten Burg völlig erneuerte. Sein ist auch die Stiege beym heutigen Redoutensaal, sammt den beyden schönen, an sie stoßenden Gängen. Er erbaute durch den trefflichen Fischer von Erlach, die prachtvolle Hofbibliothek auf dem Platze des vormahligen Komödienhauses und vorher des Reit- oder Tummelplatzes, früher Irrgartens und die Winterreitschule auf einem Theile des vormahligen Lustgartens. — Von ihm ist die prächtige Reichskanzley, die das längliche Viereck des Burgplatzes schloß und dem leopoldinischen Trakte gegenüber, die alte Burg an die neue oder Rudolphsburg anreihte, die als der Aufenthalt der Kaiserinn Amalia, Witwe Josephs I., noch der Amalienhof heißt; — von ihm das große Opernhaus, da wo jetzt der kleine und ein Theil des großen Redoutensaales. — Nachdem der ehemahlige Gang in die Stallburg, durch den Bau der Winterreitschule unterbrochen war, wurde seither ein hölzerner, außen am Opernhause gegen den Bibliotheksplatz zu, angebracht.

Digitized by Google

Bevor Fischer von Erlach die Reichskanzley erbaute, stand an der heutigen großen Einfahrt in die Burg, vom Michaeler-Platz gegen die Schauflergasse querüber, eine prächtige Triumphpforte, vom Hof-Architekten Hildebrand ausgeführt, nach dem Entwurfe des kaiserlichen Antiquars und Directors des Münzkabinets Gustav Adolph Heräus. Der ganze Bau bestand aus lauter gehauenen Quadern und drey Eingängen, einem Hauptthore für die Wägen und zwey Nebenpforten für die Fußgeher. Oben über die ganze Triumphpforte hinweg, führte ein breiter, mit steinernem Gitter versehener Gang. Über der Hauptpforte, war das Steinbild des die Weltkugel tragenden Atlas, ein Symbol der schweren Last so vieler Reiche, auf der Nebenpforte zur Rechten und Linken, ein Frauenbild mit einer Säule und der mit der Keule bewaffnete Alcide, anspielend auf Carls VI. Wahlspruch: constantia et fortitudine. — Auf dem Piedestal des Atlas las man: Imperante Caes. Aug. Carolo VI. porta palatii renovata A. Ae. Ch. MDCCXII imp. I. — Unter dieser Schrift stellte sich zwischen zwey Genien der Doppeladler des Reiches dar, mit des Kaisers verschlungenem Anfangsbuchstaben auf der Brust. Der Schlußstein des größern Schwiebbogens wies des Janus Doppelantlitz. In den Feldern über den zwey Nebenpforten waren vier Marmor-Basreliefs: — Jason das goldene Vließ suchend, als Sinnbild der Reise Carls VI. über England, Holland und Portugall nach Spanien, mit der Inschrift: Sic patriam fugimus, — das dem, mit dem gol-

Digitized by Google

denen Vließe heimkehrenden Jason glückwünschende Italien: Quanta per aequora vectum accipio, — Barcelonas Entsatz während einer Sonnenfinsterniß: Tibi signa dedit, — der an seinen Säulen ruhende Herkules mit drey Lorberkronen, die drey Siege andeutend, die Guido Starhemberg in dem einen Jahr 1710, bey Almenara, Saragossa und Villaviciosa für Carln erfochten; Ter victor in anno. — Am Gitter des Ganges waren von Außen auf der Stadtseite zwey und auf der Burgseite, vier Trophäen von Waffen aufgerichtet. Dieses im damahligen Geschmack ausgezeichnete Werk stand nur 16 Jahre, nähmlich von 1712, als Carl VI. nach Frankfurt und Preßburg zog, die Krone seiner Väter, der Kaiser auf sein Haupt zu setzen und die heilige Krone des so eben durch den Szathmarer Frieden beruhigten Ungarns — bis 1728, wo die Reichskanzley erbaut und in Folge dessen jene Triumphpforte abgetragen wurde. — Dieser Bau schloß das länglichte Viereck des heutigen Burg-Platzes, welcher 64 Klafter in der Länge und 35 in der Breite hat, süd- und nordwärts von den zwey langen Gebäuden der leopoldinischen Burg und der carolingischen oder Reichskanzley; ost- und westwärts aber von den beyden Vierecken des Amalien- und Schweizerhofes umschlossen wird, deren jeder wieder einen viereckigen Hof hat. — So wie die großen Säle und eigentlichen Prachtzimmer der Burg, der Spiegelsaal, der Rittersaal ꝛc. die Stätten aller großen Hoffeyerlichkeiten, Belehnungen, Ordensfeste, offener Tafeln, Cercle, Hofgalla ꝛc. in dem leopoldi-

Digitized by Google

nischen Tract sich befinden, so ist im Mittelgebäude desselben auch die Burgwache, die in der Regel aus einer Grenadier-Compagnie besteht, zwey Kanonen vor ihrer Wachstube hat und jeden Mittag von zwey Officiers geführt, mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel aufzieht.

Die Landesfürsten hatten zwar immer ihre Leibwache; aber so wenig, wie in die heutige Stadt London, sollte eine Linientruppe in das alte Wien herein. Dadurch erhält das Privilegium der Retter Ferdinands II., der dampierreschen Cuirassiere, nun Großfürst-Constantin, durch die Stadt und über den Burgplatz zu ziehen, erst seine wahre Bedeutung. — Noch in den Tagen Carls VI. that die Burgwache, das Stadt-Quardia-Regiment, von der Stadt und zum Theile von den Reichsständen unterhalten. Sein Oberster war ein F. M., der Oberstlieutenant und die Majors F. Z. Es hatte auch seinen eignen Kriegs-Gerichts- und Regiments-Schultheis.

Die beyden Einfahrten unter den Schwibbögen der Reichskanzley, vom Michaeler-Platz und von der Schauflergasse her, wurden mit vier kolossalen Statuen von den Arbeiten des Herkules geschmückt, sein Sieg über den erdgebornen Riesen Antäus und über den Busiris, über den ungeheuern Stier und über den nemäischen Löwen. Laurenz Matielli war der Bildner.

Fischer von Erlach hatte den Plan der neuen Burg nicht nur vollendet, sondern der Bau war auch schon begonnen. Er stockte aber durch den pohlnischen Wahl-

Digitized by Google

krieg und den allzubald darauf gefolgten Türkenkrieg, die mit dem Verluste beyder Sicilien und eines guten Theils der Eroberungen Eugens über die Pforte endigten. Wenige Monathe nach dem Belgrader Frieden, schloß Carl VI. den Mannsstamm der Habsburger unter den trübsten Aussichten. Die Mächte, welche die pragmatische Sanction beschworen und Carln VI. die größten Opfer dafür abgedrungen hatten, eröffneten den österreichischen Erbfolgekrieg; das große Unternehmen des Burgbaues unterblieb, kaum weiß man, wann und wo jener um Wien so hochverdiente Baumeister gestorben? Zwar verewigt eine Medaille sein Andenken, aber sein großer Plan ward, der Sage zufolge, unter den Papieren des Architekten Hohenberg verloren oder vernichtet. — Nach der, so große Hoffnungen erweckenden, glorreichen Weltbefreyung von 1814, war durch einige Zeit die Rede von der Ausführung des fischerischen Planes und reiche Beyträge, ließen sich aus den Provinzen hierzu erwarten. Der Hof-Architekt Ammann (dessen wir bey der Wiederherstellung des Stephansthurmes aus den schweren Beschädigungen von 1809 gedacht), stellte den fischerischen Plan der Burg mit Einsicht und Glück wieder her, aber die Ausführung unterblieb.

Kaum war die drohendste Gefahr einer französisch-bayerischen Belagerung vorüber (1741), als die große Theresia auf die Schönheit und Bequemlichkeit ihres Königssitzes dachte und das an die Burg angebaute Ballhaus in das Hoftheater ver-

Digitized by Google

wandelte. Ein neues Ballhaus wurde beym Kaiserspital erbaut und durch einen Gang mit dem Amalienhof verbunden. In der Folge wurde auch das große Opernhaus in die beyden Redoutensäle umgestaltet. — 1746—1747 baute der Hofbau-Director Graf Taroucca aus einem alten Stadel auf der Bastey das Hofhaus, (Hofbauamt). Obgleich die heutige Burg lediglich das Werk des Zufalls ist und nur Ferdinand I. und Carl VI. nach einem bestimmten Vorsatz und nur Letzterer nach einem eigentlichen Plan daran gebaut haben, dachte Kaiser Franz gleichwohl an den Anfang einer neuen Burg; doch das Werk unterblieb, da sich Theresia weniger Bequemlichkeit davon versprach, als von dem alten, wohlbekannten Haus ihrer Väter. Nur wurde in der Folge auf dem einen Theil des angefangenen Gebäudes ein Stück des Augustinergangs, das Münz- und Antiken- und ein Theil des Naturalien-Cabinets erbaut, vorzüglich weil man, um das durch mehrerley unvorsichtigen Zubau gefährdete schöne Gebäude der Hofbibliothek, das bereits große Risse hätte, schon so besorgt war, daß man es so gut wie aufgab und einen neuen Bau dahinter zu führen gedachte. — In den Friedensjahren vor dem Ausbruch des siebenjährigen Krieges 1753—1756, wurden die beyden alten, an der Burg noch befindlichen Thürme abgetragen, der Widmerthurm, worin Rudolph IV. die Allerheiligen-Capelle gestiftet hatte und auf welchem Leopold I. 1670 den Jäger mit dem Hirschen und mit dem Hund aufsetzen ließ und der Thurm links der Capelle gegen das alte Paradeisgärt-

Digitized by Google

chen, unferne des ehemahligen Marſchallhauſes. — Auch der alte Auguſtinergang und das an denſelben angebaute Hofkrankenhaus wurden abgetragen. — Die Sommerreitſchule kam in das Paradeisgärtchen, welchen Nahmen wir in unſern Tagen nur an dem ſeit 1820 verſchwundenen Gärtchen auf der Baſtey kannten, wo jetzt in der Höhe ob dem Theſeus-Tempel, von der Löbel- gegen die Mölker-Baſtey, das obere Corti'ſche Caffehhaus ſich befindet. — Der Bibliotheks-Platz, jetzige Joſephs-Platz, wurde angelegt, erhielt aber ſeine wahre Vollendung erſt nach der Aufhebung des Königskloſters, als der Eingang in die untere Breunerſtraße geöffnet und die dort geſtandene Mauer ganz abgebrochen wurde. — Joſeph II. ließ 1767 die beyden vor dem heutigen Ballhauſe gelegenen Häuſer, das Sclavignoniſche und jenes des Hofbuchhalters niederreißen, um der Burg auch von dieſer Seite eine bequemere Einfahrt zu verſchaffen. Er ließ ferners den Graben an der Hof-Capelle überwölben, die Seite auf dem Bibliotheks-Platz, am Redoutenſaal erneuern und gegenüber nächſt der Auguſtinerkirche einen ganz neuen Tract erbauen. — Hätte man bey der Aufhebung des Königskloſters dieſes revindicirt und nicht in der damahligen Verſteigerungs- und Verſchleuderungswuth, um einen verhältnißmäßig ſehr geringen Preis, nur je eher je lieber los zu werden getrachtet, ſo hätte ſich das vierte und ſchönſte Viereck der Burg von ſelbſt hergeſtellt.

Wenn auch nicht mehr aus der babenbergiſchen, doch aus den allererſten Jahren der habs-

Digitized by Google

burgischen Zeit, ist die Burg-Capelle, einer der frühesten und der ehrwürdigste Bestandtheil des alten Hauses unserer Herrscher.

Nach der Sitte der Zeit läßt es sich zwar kaum bezweifeln, dennoch aber, aus gänzlichem Mangel urkundlicher Spuren, weder bejahen noch verneinen, daß schon Leopold der Glorreiche, Vater des Vaterlandes, seinen neuen Burgbau auch mit einer eigenen Capelle geschmückt habe? — Gewisser ist, daß bis auf Albrecht I. keine geistliche Stiftung in der Hofburg selbst gewesen sey. — St. Michael wurde eigens als Hofpfarre bestimmt und gestiftet und die Capelle des Herzogshofes erscheint nichts destoweniger fortan, vorzugsweise, als die Hof-Capelle, ante capellam curiae ducis, (unter Ottokarn, regis): so 1265 im Schiedspruch zwischen dem Pfarrer zu St. Stephan und den Schotten. 1274 überließ der Schottner-Abt Thomas dem Meister und den Brüdern des Heiligengeist-Spitals in Wien ein Haus und leeren Grund an der Herzoge Hof im Graben (juxta curiam ducis in fossato — Nr. 236 am Heidenschuß, von den alten Besitzern noch zum heil. Geist genannt, seit ihrem Erlöschen dem Wiener Bisthum gehörig). Dies Haus war nach dem Tode der Schottner Messerschmiedinn Hazeka und ihres Gatten, des Mahlers Conrad, den Schotten zugefallen und Conrad der Priester und Procurator der Hof-Capelle bey St. Pankraz hatte die Übergabe gemacht. Auch die Brüder vom heiligen Geiste sollten künftig dieser Capelle als Grundherrschaft jährlich auf Michaeli 36 Pfenninge zinsen. —

Digitized by Google

Dasselbe Haus überließ 1511 der Comthur Philipp von Thurn in lebenslänglichen Bestand dem Bürger Höniger und localisirt es im tiefen Graben zu Wien, beym Brunnen, beym Kiel, mit dem obern Haus an der Herzoge Hof stoßend." — 1539 zehn Jahre nach der ersten türkischen Belagerung, in der das Heiliggeist- und St Antonius-Spital zu Grunde gegangen, erscheint schon der Bischof zu Wien als Grundherr dieser Häuser, deren eines der Bürger, Georg Palkel dem Balthasar Mehlmeis verkauft, gelegen zu Wien an der Herzogen Hof am Reselbühel, am Eck in dem Gässel, als man hinter St. Pankrazen geht. (Nadler-Nagler-Gasse).

Die erste gewisse Spur der Hof-Capelle in der heutigen neuen Burg, erscheint in demselben Jahre, in welchem Albrecht mit dem Sieg über Adolph von Nassau, zugleich die deutsche Krone erhalten. — Herzog Rudolph sein Erstgeborner, der nachhin als Böhmens König so frühzeitig starb, gab nähmlich zu Wien am 21. Dec. 1298 dieser Capelle und ihrem Capellan Martin, die Befreyung von allen landesfürstlichen oder städtischen Gerichten und die Gerichtsbarkeit über alle ihre Grundholden. Albrecht selbst fertigte am nähmlichen Tag und Jahr, zu Nürnberg eine gleichlautende Urkunde aus. Eine Bestätigung derselben ertheilte er am 19. Dec. 1301 zu Speyer und nennt sich darin ausdrücklich den Stifter dieser Capelle (cujus fundator existimus). Der Betrachtung vielleicht nicht ganz unwürdig, ist der Unterschied, daß der Fürsten neue Residenz gewöhn-

Digitized by Google

lich die Burg (castrum nostrum) die alte, der Hof heißt (curia nostra). Die Grundholden erhielten zugleich die Befreyung von allen landesfürstlichen Steuern. Das alte Grundbuch der Hof-Capelle war nicht unbedeutend. Es umfaßte 40 Häuser zu Wien, als: 8 im tiefen Graben, 1 an der Burg, 1 am Kohlmarkt, 1 in der Wallnerstraße, 1 in der Breunerstraße, 1 vor dem Werderthor, 1 in der Fundlucken, 6 auf der Brunnlucken, 8 vor dem Widmerthor auf der Königinn Baumgarten ꝛc., 12 vor dem Widmerthor auf der Leimgrube ꝛc., — Grundherrlichkeit über Weingärten, Krautgärten, Wiesen und Äcker und Mühlen zu St. Ulrich, zu St. Tiebold, zu Als, zu Döbling, zu Siefring, zu Grinzing und bis Klosterneuburg, Mödling, Bertholdsdorf und St. Veit, ja bis ins Tullner-Feld und jenseits der Donau, bey Korneuburg und Stockerau. — Derselbe Rudolph verbesserte die Stiftung der Burg-Capelle zu U. L. F. und St. Johannes durch Abgaben von Getreid und Wein aus dem herzoglichen Kastenamt und Hofkeller. — 1318 stiftete der Burg-Caplan, Pitrolf, Chorherr zu Passau, eine ansehnliche Gilt zu Poisdorf zur Hof-Capelle gegen einen Jahrtag und Friedrich der Schöne bestätigte es. Der Stifter Albrecht I. mag auch gleich bey der Stiftung, die pfarrherrlichen Rechte von St. Michael wieder aufgehoben und selbe der Burg-Capelle verschafft haben, da in einem Ablaßbrief von siebzehn Bischöfen 1347 zu Avignon, auf den Wunsch Albrechts des Lahmen und seiner Gemahlinn Johanna von Pfyrt gege-

Digitized by Google

ben und vom Dioceſan-Biſchof Gottfried von Paſſau beſtätigt, der Caplan der Burg-Capelle U. L. F. St. Johanns, Pankrazens und Georgens, in der Ausübung der vorzüglichſten pfarrherrlichen Rechte erſcheint und ſich auch bald capellanus, bald plebanus ducis nennt. Man möchte glauben, die Fürſten hätten die heiligen Leiber, womit ſie ihre alte Capelle am Herzogshof geſchmückt und vielleicht auch ein, von ihnen dort geſtiftetes Beneficium, in die neue Capelle übertragen, wegen der Erwähnung der nähmlichen Heiligen und weil der capellanus curiae und der capellanus in castro ducis daſſelbe Grundbuch zu Nußdorf und Grinzing hatten. — In den Tagen der vier letzten Albrechte empfing die Burg-Capelle, zahlreiche kleine Stiftungen von Edelherrn und Bürgern, unter denen der Caplan Peter Man, zugleich Pfarrer zu Mautern, nicht der geringſte war. Da Albrecht aus dem heiligen Lande heimkehrend dies Beneficium Mans bekräftiget und vermehrt, hieß es von dem an meiſt: das Albrechten-Stift.

Rudolph der Weiſe hatte das Zimmer im Widmerthurm, in welchem er geboren worden und ſeine Kindheit verlebt, in eine Capelle verwandelt (1356). Sein und ſeines Vaters, Albrechts des Lahmen Stifts- und Schirmbrief hierüber gab das Urkunden-Buch (Nr. 73 und 74). Wir haben auch geſehen, wie dieſe Allerheiligen-Capelle mit dem, dabey glänzend gegründeten Chorherrnſtift nach St. Stephan übertragen worden. — Die neuerliche Vereinigung

Digitized by Google

der Kronen Ungarns und Böhmens mit Österreich, machte den Hof Albrechts V. (oder als Kaiser II.) zahlreicher und glänzender. — Johann von Capellis aus Cremona, Caplan und Notar des Cardinals Branda, apostolischen Legaten bezeugt, eben dieser Cardinal habe am 14. Jän. 1425 eingeweiht: „capellam novam in castro illustris Principis domini Albreti Wiennae," zu Ehren U. L. F. und der heil. Elisabeth. — Dieselbe Capelle muß Friedrich IV. als Vormund seines Vetters Ladislav Posthumus bedeutend erweitert und neu hergestellt haben, denn am 13. May 1448 ertheilt der berühmte Cardinal-Legat, Johann St. Angeli, Ablaß der von Friedrichen neu gegründeten Capelle (novissime in castro wiennensi erecta per ser. princ. d. Fridericum etc.) zu Ehren der heil. Dreyfaltigkeit und Allerheiligen, woraus man fast glauben sollte, diese Capelle sey unmittelbar an die Stelle der rudolphinischen (auch zu Allerheiligen) getreten? — Am 29. April 1449 vollbrachte die Einweihung der Bischof Johann von Gurk. — Auch die Burgpfarre wurde sogleich dahin übertragen und mehrere Beneficien mit derselben vereinigt.

Unter Ferdinand II. 1625 brachte der Magistrat der Stadt Wien, unter dem Bürgermeister Paul Wiedmann, von dem Burgpfarrer Caspar Gorrizutti die Häuser des Grundbuches der Burgpfarre mit landesherrlicher und bischöflicher Einwilligung käuflich an sich. — 1757 hörte endlich dieses, bisher noch immer ansehnliche Grundbuch der Burgpfarre völ-

Digitized by Google

lig auf. Sie verkaufte den drey obern Herrn Ständen ihre sämmtlichen Gilten, Häuser, Rechte und Unterthanen (einschließlich des cavrianischen und andlerischen Hauses in der Breunerstraße).

Nach zwey Jahrhunderten ihres Bestandes wurde die Burgpfarrkirche 1639 erneuert, die obere Sacristey in ein fürstliches Oratorium verwandelt und zwey neue Oratorien hinzugefügt. — Aber erst Maria Theresia setzte 1748 marmorne Altäre an die Stelle der hölzernen. Auf dem Hochaltar steht das herrliche Crucifix Raphael Donners von Erz, — zur Linken der Katharinen-Altar, das Altarblatt von Maurer, — zur Rechten ein, dem Anschein nach, noch im XVI. Jahrhunderte geschnitztes Marienbild (ehehin Fügers Johannes, nun in der Gallerie). Der Bischof von Tournay Graf Ernst Salm weihte die Altäre am 8. Sept. 1748. — Theresia vermehrte auch die Zahl der Oratorien und der Porkirchen und seither geschah auch in der äußern Gestalt dieser Kirche keine wesentliche Veränderung, nur wurde sie 1807, anständig reparirt*).

*) Die Reihe der uns urkundlich bekannten Hof- und Burgpfarrer ist folgende: — 1) Martin. — 1298 und 1304 ertheilten die Söhne des glorwürdigen Ahnherrn Rudolphs von Habsburg, Rudolph und Albrecht I. den Unterthanen der Capelle U. L. F. und St. Johanns in der Burg zu Wien die Befreyung von allen Steuern und von der Gerichtsbarkeit der herzoglichen Gerichte auf Ansuchen des ehrenwerthen Mannes Martin sacerdotis capellani und rectoris capellae castri viennensis. — 2) Pitrolf Chorherr zu Passau und Caplan in der Burg zu Wien 1312 und 1319. — 3) Heinrich von Moln, übernahm 1325 einen Hof zu Mödling. — 4) Ulrich

Digitized by Google

Nebst dieser Hofburgpfarrkirche ist in der Burg noch eine Capelle, die St. Josephs- (nach der letzten Einweihung eigentlich Michaels-) oder Kammer-Ca-

---

von Kirchberg empfing 1327 von Friedrich dem Schönen die Bestätigung der albertinischen Freyheit — 5) Ulrich Kirchenknopf 1331 und 1350. — 6) Hanns der Kirchenknopf 1353 und 1360. — 7) Peter Man 1382—1391. — 8) Michael Frank 1402 und 1407 oberster Caplan der Capellen U. L. F. und St. Johannes in der Herzogen Burg zu Wien. — 9) Hanns Kraft † 1415, zugleich Custos des Domes zu St. Stephan. — 10) Hanns Steinbrecher von Kempten 1416—1426. — 11) Thomas Peuntner Chorherr zu St. Stephan. — 12) Jakob Nürnberger erhielt 1441 von Friedrich IV. die Bestätigung der rudolphinischen Stiftung von zwey Muth Weitzen aus dem Hofkastenamt und 32 Eimer Wein aus dem Hofkeller. — 13) Paul Strobmayer stellte 1455 seinem Könige und Herzog Ladislav Posthumus einen Revers aus, wegen Haltung des Gottesdienstes durch die vereinigten Benefizien U. L. F. und St. Johannes in der Burg-Capelle und Haltung von vier Cantoren. Er erscheint noch 1487, durchlebte die gräuelvollsten Zeiten des Bruderzwistes zwischen Friedrich IV. und Albrecht VI. und das Fremdlingsjoch unter Mathias Hunnyady Corvin. — 14) Johann Ferner 1491 unter dem wiedergekehrten Maximilian und 1501. — 15) Georg Hager Domherr bey St. Stephan. — 16) Hanns Prielmayer † 1516. — 17) Cancian Buchsbaum 1516—1520. — 18) Johann Grant. — 19) Marquard von Stein 1532 bis 1536. — 20) Peter Kremnitzer 1540—1548. — 21) Burkard de Monte, Lehrer der heiligen Schrift an der Wiener Hochschule und Domherr bey St. Stephan 1552, mußte 1557 alle seine Benefizien resigniren, weil er über die vergönnte Zeit abwesend geblieben. — 22) Primus Lackner 1557—1560. — 23) Stephan Herbl. — 24) Anton de la Valle † nach wenigen Monathen 3. April 1565. — 25) Johann Huyssens, sonst auch Gran Johann genannt. — 26) Georg

Digitized by Google

pelle, am nördlichen Ende des Controlor-Gangs in der leopoldinischen Burg, die aber nur bey besondern kirchlichen, (z. B. in der Charwoche zum heiligen

---

Brenner 1567. Das Chorherrnstift zu St. Dorothe erwählte ihn 1571 zum Probsten. — 27) Hieronymus de Leonibus † im Dec. 1584. — 28) Hieronymus Spignola † 1593. — 29) Thomas Landrichter † 1600. — 30) Ciprian Manichor R. H. Klosterrath, Domherr zu Brixen, Benefiziat bey St. Salvator † 1612. — Der Jesuite Fischer in seinen Notizen von Wien setzt statt des Manichor, dessen er gar nicht erwähnt — 31) Ludwig Stroppa, Domherrn bey St. Stephan als Burgpfarrer und überträgt ihn 1586 nach Clausenburg in Siebenbürgen. Wenn Stroppa wirklich Burgpfarrer war, so scheint er eher vor den Spignola zu gehören. — 32) Franz Mengazius Almosenier K. Mathia's † 1631. — 33) Caspar Gorizutti † 1652. — 34) Jakob Ferdinand Gorizutti wurde 1664 Domherr bey St. Stephan und 1674 Bischof zu Triest. — 35) Primus Jegsche. — 36) Hieronymus Genova † 1677. — 37) Johann Georg Länger † 1684. — 38) Johann Caspar Gorizutti † 1693. — 39) Anton Bernard Sanzes, Domcantor bey St. Stephan und zugleich Benefiziat bey St Peter † 1706. — 40) Johann Adam Huber, gleich den meisten seiner Vorgänger, Domherr bey St. Stephan. — 41) Jakob Johann Stancheri, Almosenier der Kaiserinn Witwe Amalia † 1724. — 42) Georg Joseph Freyherr von Grimschütz † 1731. — 43) Joseph Bartholmä Trilsamb † 1754. — 44) Franz Joseph Leichamschneider † 1755. — 45) Franz Joseph Briselance von Rennbörf, resignirte 1770. — 46) Franz de Paula Krenner, nach dem Jesuiten-Heller, Beichtvater Josephs II. † 1776 — 47) Mathias Kronberger, Beichtvater Josephs II. † 1785. — 48) Aloys Langenau Beichtvater Sr. k. Maj. Franz's I., vormahls Religionslehrer dessen erster Gemahlinn, der Prinzessinn Elisabeth von Würtemberg † 1809, er hin-

Digitized by Google

wahrhaft nationalen Kampfes von 1809, des Jahres der Landwehre, des Tyrolerkrieges, des Jahres von Aspern gefolgt sind. — Im bübischen Zorn, daß die Mauern Wiens, sich nicht, gleich jenen Jerichos, seinen ersten Trompetenstößen gebeugt, daß sie es gewagt, den Herrn der Welt durch ein paar Tage aufzuhalten und am Übergang auf das linke Donauufer zu hindern, ließ Napoleon, nach bereits geschlossenem Frieden und nachdem er Schönbrunn verlassen, die Festungswerke vom Kärnthnerthor bis über die Schottenbastey hinaus sprengen und in Schutt und Trümmer legen (16. 17. 19. Oct. 2. 4. und 10. Nov. 1809). Er meinte dadurch die Regierung in den Augen ihres eignen Volkes zu erniedrigen, gerade vor der alten Kaiserburg selbst, ein eingreifendes und tägliches Zeichen der Warnung zurückzulassen und denjenigen den handgreiflichsten Beweisgrund zu liefern, die sich darin gefielen, ihn als ein Werkzeug der Vorsehung zur Regeneration der Menschheit, jeden Widerstand gegen ihn, als frevelhaft zu betrachten und den Krieg von 1809 (der die Unterjochung der pyrenäischen Halbinsel verhindert und eben hiedurch einen Krieg von 1813 und 1814 möglich gemacht hat), als das Werk blinder Leidenschaft und allzusanguinischer Hoffnungen auszurufen! — Allein jene Absicht schlug fehl. Der Unwille gegen das Fremdlingsjoch brannte nur desto heftiger. Für die Männer von Aspern, von Ebersberg, von Sacile, von Preßburg, von Wagram, von Znaim, war die Schmach, ein Wort ohne Bedeutung. Jeder Österreicher drängte sich um

Digitized by Google

so inniger an sein kaiserliches Vaterhaus und nährte um so kühnere Hoffnungen für die Ehre und Größe des Staates im verschwiegenen Busen. — Wie überhaupt der Stachel des Bösen gemeiniglich nur sich selbst verwundet, so hegten auch diese Trümmer, statt der gehofften Niedergeschlagenheit und Ergebung, vielmehr eine reiche Aussaat von Liebe, Treue und Muth in jedem vaterländischen Herzen. — Bereits im Jahre 1811 begann die Genie-Direction ihre Herstellungsarbeiten. Es wurde das Josephstädter- oder Löwelthor am Zusammenstoß der Teinfalt- und Löwelstraße geöffnet und vom Oberstlieutenant Cronöster, die Courtine zwischen der Löwel- und Melkerbastey hergestellt, dieser Schauplatz unzähliger Großthaten in der zweyten türkischen Belagerung des Großvezirs Kara Mustapha 1683. — Im folgenden Jahre 1812 zog Napoleon das ganze Abendland mit sich gegen den Aufgang, bis die Flammen von Moskau ihm zur entsetzlichen Heimkehr leuchteten. Diese Arbeiten wurden eingestellt und Geld und Sorge auf Größeres gewendet, auf die Hoffnungen, welche ganz Europa vom Morgen her dämmerten, da Buonaparte, dem spanischen Krieg, auch noch den russischen beygesellte; — aber kaum war der zweyte Pariser Friede geschlossen, als 1816 die Löwelbastey vollendet und im Winter darauf, der von dem Chef des Geniecorps, dem durchlauchtigsten Erzherzog Johann projectirte Umriß der neuen Anlagen vor der kaiserlichen Burg, mit allen Details ausgearbeitet, dem

Digitized by Google

Monarchen vorgelegt und von Allerhöchstdemselben, die Ausführung genehmigt wurde.

Obgleich fast alle diese Arbeiten in den Bereich der Fortification gehörten, und seit 1818 unter der Leitung des Generalmajors Georg Schall von Falkenforst, von dem Major Andreas von Zimmer (und unter ihm von den Hauptleuten Dirkes, Brzezina, Bourgeois und Pulsky), musterhaft ausgeführt wurden, wirkte auf einer andern Seite, auch der Magistrat bey diesen Verschönerungen mit und eröffnete 1817 das Seilerstädter- oder Carolinenthor, vor welchem sohin 1819 die beliebte Brunnenanstalt begann. Ein zahlreicher Sammelplatz des Abends, ersetzte sie, nebst dem Curtyschen Kaffehhaus im Volksgarten, den Wienern ihren frühern, äußerst frequenten Versammlungsplatz auf dem sogenannten Spanier der Burgbastey; vor dem Rittersaale, der, weil das Publicum sich immer im nähmlichen Kreise um die Musik und um das Kaffehhaus bewegte, dem Volke, ziemlich unpoetisch, „die Ochsenmühle" hieß.

Von dem Entschluße ausgehend, Wien nicht mehr als Festung, sondern nur als geschlossene Stadt zu betrachten, wurden einige vor der Burg gesprengte Bastionen und Außenwerke vollends geschleift, selbst die Brustwehren am innern Wall abgetragen, auch an andern Stellen z. B. bey der Hauptmauth, die Werke geebnet oder verschüttet. Vor die Burg sollte ein großer Paradeplatz kommen, 159

Digitized by Google

Fort. Klafter lang und 105 breit, gegen Süden durch ein prächtiges Einfahrtsthor, gegen Osten und Westen durch Gärten umgränzt und geschlossen, wovon der erstere, ausschließend dem allerhöchsten Hofe bestimmt, im Munde des Volks gewöhnlich „der Kaisergarten," der letztere, dem Vergnügen des Publicums gewidmet, insgemein „der Volksgarten" heißt.

Bevor wir jene großartigen Arbeiten näher betrachten, geben wir chronologisch an, wie selbe aufeinander gefolgt sind. Jeder Leser wird hierbey den freudigen Stolz theilen, ein Österreicher zu seyn und wie wir uns schon einmahl in den Geschichten Wiens ausgedrückt haben, nur darüber in Ungewißheit stehen, was jene Freude und jenen Stolz vorwiegender und ausschließender in Anspruch nehmen solle? ob die unerschöpfliche Kraft und Standhaftigkeit in dem beyspiellosen Kampf eines Vierteljahrhunderts? oder jene erhabene Leichtigkeit und Schnelligkeit des Überganges aus eben dem heiligen Kriege für Ordnung und Recht, zu Unternehmungen, zu Künsten und zu Genüssen, wie im gewöhnlichen Weltlauf, nur ein ungestörter, langer Friede sie beut?!

Ja es wurde mit diesen Bauten vor der Burg und auf den Wällen, noch ein Plan der Vergrößerung der Stadt Wien durch ein neues Viertel zwischen der Biber- und Schottenbastey verbunden. In dem Project des Ingenieur-Oberstlieutenants Baron Cerrini wurde angetragen, alle Festungswerke zwischen der Biber- und Schottenbastey zu demoliren und den zwischen diesen Bastionen und

Digitized by Google

dem Donaukanal gewonnenen, sehr bedeutenden Raum, durch eine neue Umfassung mit der Stadt zu vereinigen. — Ein casemattirter Wall sollte von der rechten Schulter der Schottenbastey bis an das Donauufer auf mehrere Klafter oberhalb der Augartenbrücke erbaut werden, von wo aus ein, stromabwärts ziehender Quai von Quadersteinen, sich an die, bis an das Ufer verlängerte linke Face der Biberbastey anschließen sollte.

Ein anderes Project bearbeitete der verdienstvolle Führer aller dieser Arbeiten, Major von Zimmer, nach der Idee Sr. k. H. des General-Genie-Directors. Höchstselbe wünschten nähmlich in jenem Entwurf, anstatt des Quai, ebenfalls einen casemattirten Wall, der sich aber schon an die Spitze der Gonzagabastey, (zwischen dem Fischer- und Schanzelthor) anschlöße und zwischen sich und dem Donauarm hinlänglichen Raum gewährte zu einem Ausladungsplatz des für Wiens Approvisionirung und für seinen Handelsverkehr höchst wichtigen Wasser-Transportes. Es wurde darin angetragen, den gewonnenen Raum hoch anzuschütten, daß er sechs Fuß über den höchsten Eisgang, somit keiner Überschwemmung ausgesetzt sey. — Die in diesen Raum eingetheilten Bauplätze, gäben einen 350 Klafter langen und 8 Klafter breiten Corso, in dessen Mitte ein großer Platz so lang wie der Graben und dritthalbmahl so breit, kommen sollte, an dessen einem Ende, durch den Hauptwall, Thöre zur nächsten Verbindung mit der Rossau angetragen sind.

Digitized by Google

Der übrige Raum ist in regelmäßige, sechs Klafter breite Gassen eingetheilt, an der Augartenbrücke ebenfalls Einfahrtsthöre durch den Wall in dieses neue Viertel.

Der Gesammtflächeninhalt der Baugründe beträgt 44,000 Quadratklafter. Diese zum Minimum des Verkaufspreises (à 25 Gulden Münze die Quadratklafter angeschlagen), geben eine reine Einnahme von 1,100,000 Gulden C. M. — Die im Walle angetragenen Casematten als Kaufmannsbuden und Gewölbe vermiethet, geben jährlich wenigstens 15,000 Gulden, während die Demolirung der alten Werke, die Planirung des neuen Stadttheiles und die Herstellung der neuen Umfassung blos 800,000 Gulden erfordern, hiermit bey dieser so bedeutenden Erweiterung und Verschönerung, nicht allein keine Auslage, sondern noch ein bedeutender Überschuß sich ergeben würde.

Wir gehen nun zur Reihenfolge dieser Arbeiten über, die Wien einen eigenthümlichen Vorzug verschaffen und in wenigen Jahren, den Zweck der Verschönerung und Verherrlichung dieses theuern Herrscherſitzes, im noch höheren Maaße erreicht haben werden.

Im Jahre 1817 vollendete die Fortification die Kanäle auf dem Burgplatz, die Augustinerbastey, (eben so denkwürdig aus der ersten türkischen Belagerung des großen Suleyman von 1529, als die Burg- und Löwelbastey, aus der zweyten, Kara Mustaphas von 1683) dann den linken Hornwerksflügel.

Digitized by Google

Die Oberlichte beym alten Kärnthnerthor wurde zugewölbt und mit der Umstaltung im Paradeisgärtchen der Anfang gemacht. — Im Jahr 1818, im Jahre des Congresses von Aachen, verschwand das alte Burgthor, geschah die Anschüttung des Kaisergartens, wurde die linke Halbbastion und die größere Hornwerks-Courtine vollendet, die Thor-Fundamente am neuen Burgthor 32 Fuß tief gelegt, die Bassins im Kaisergarten gemacht, der Cavalier auf der Wasserkunstbastey demolirt und durch die jetzt dort befindliche Rampe ersetzt. — Im Jahre 1819, dem Jahre der Carlsbader Conferenzen, wurde der Spanier vor der Burg vollends zugeschüttet und der Graben geschlossen, der Paradeplatz einerseits vom Kaisergarten, andererseits vom Volksgarten gesondert, von der Gonzagabastey bis zum rothen Thurm das Parapet abgehoben und das jetzige rothe Thurmthor erbaut, so wie im gleichen Jahr die Ferdinandsbrücke. — Bey den Arbeiten am rothen Thurm, kam man schon, in einer Tiefe von vierzehn Fuß, auf das alte Rinnsaal des einst viel stärkern Donauarmes, da er noch über den Salzgries und Fischmarkt floß.

Im Jahre 1820, dem Jahre der Ermordung des Herzogs von Berry, der Aufstände in Spanien, Portugall und Neapel, der deutschen Conferenzen zu Wien und des Troppauer Congresses, wurde das ehmahlige Paradiesgärtchen cassirt, das obere Cortysche Kaffehhaus hergestellt, (das ein Hofgebäude blieb, und nur durch S. M. Gnade, dem Corty auf einige Zeit überlassen ward), die Fundamente der Kata-

Digitized by Google

komben gelegt, der Durchgang durch den Graben vollendet. — Im Jahre 1821, dem Jahre des Laibacher Congresses, der Wiederherstellung der alten Ordnung in Turin, in Neapel und des Aufstandes der Griechen, wurde die innere Wallverkleidung, der Sockel, die Katakomben, die Bassins im Volksgarten und die rechte Halbbastion vollendet.

Im Jahr 1822, dem Jahre der Losreißung Brasiliens und Südamerikas und des Congresses zu Verona, gedieh der Theseustempel bis zum Architrav, das Burgthor und die Wachstuben bis in die Kämpferhöhe, das Hornwerk und die Wassermaschine im Volksgarten wurden vollendet, so wie das Ravelin am Kärnthnerthor abgetragen.

Im Jahr 1823, dem Jahre der Wiederherstellung der alten Ordnung der Dinge in Spanien und Portugall, wurde der Tempel vollendet, das Standbild des Theseus aufgestellt, der Volksgarten angelegt, in demselben durch Nobile das untere Kaffehhaus erbaut und das Burgthor bis zum Architrav vollendet. — Im Jahr 1824 endlich wurde das Glacis vor dem Kärnthnerthor regulirt, das Gitter auf dem Damm vor dem Burgthor geführt und das Burgthor selbst eröffnet, zu welchem Se. Maj. der Kaiser und König am 22. Sept. 1821 feyerlich den Grundstein gelegt hatten. — 1825 begannen die Arbeiten am Schottenthor.

Die Fundamente der Wachstuben betragen allein gegen 1900 Cubik-Klafter Mauerwerk und 33 Fuß

Digitized by Google

Höhe, indem sie 17 Fuß über der gegenwärtigen, letztere aber 16 Fuß über der alten Grabensohle stehen.

Um sicher zu seyn, ein von aller Welt anerkanntes Prachtgebäude auf diese Fundamente gestellt zu haben, schrieb der Monarch eine Concurrenz aller Architekten aus und um auch die öffentliche Stimme darüber zu vernehmen, wurden die drey ausgezeichnetsten Entwürfe, nähmlich jener des Marchese Cagnola, des Rathes von Remy und des Hofbaurathes Nobile, auf Leinwand gemahlt und auf die für jedes derselben anpassenden Fundamente, zur allgemeinen Kritik ausgestellt, wornach sich alle Stimmen für den Entwurf Nobiles vereinigten.

Um diese großen Bauten mit den möglichst geringen Kosten herzustellen, wurden die, Wien zunächst liegenden Steinbrüche bereist, der zur Ausführung tauglichste bestimmt, durch Mineurs bearbeitet, die daraus gewonnenen Steine durch Militärfuhrwesen nach dem Bauplatze gebracht, alldort durch Militärsteinmetzen zugehauen, überhaupt das ganze Werk durch das Militär, nach Römerweise vollendet.

Der Paradeplatz, dessen Herstellung durch 15 Fuß hohe Abhebung des ehemahligen Burg-Bastions, 25 Fuß hohe Anschüttung seiner collateralen Gräben und 20 Fuß hohe Ausfüllung des alten Burggrabens entstanden ist, zeigt vier ungleich große Wasenplätze, wobey in der Voraussetzung, daß kraft der noch weiters projectirten Verschönerung, die Kaiserburg eine neue, vorgerückte Fronte bekäme, der Platz

Digitized by Google

selbst, das schöne Verhältniß der doppelten Breite zur Länge erhielte.

Der Hof- oder Kaisergarten ist mit trefflicher Benützung des Terrains in Terrassen, Alleen und englische Parthien eingetheilt. Die Anschüttung des ganzen Gartens beträgt über den alten Graben 24 Fuß, der ihn einschließende Rempart über eben denselben, 40 Fuß. Die ehehin im Paradiesgärtchen gestandene equestre Bildsäule Franz's I., Gemahls der großen Theresia, aus weichem Metall, vom vaterländischen Künstler Balthasar Moll, ward auf ein besonders freundliches Plätzchen hierher übersetzt. Sie trägt auf der Vorderseite folgende Inschrift in goldnen Buchstaben:

Divi. Francisci. I. Rom. Imp. Statuae. Franciscus. I. Aust. Imp. Avi. Opti. Maximi. Memoriam. Veneratus. Hunc. Locum. Optavit. Vt. In. Svorum. Conspectv. Semper. Esset. IↃCIↃ. IↃ. CCC. XIX.

Das große 410 Wienerfuß in der Fronte lange, Gewächshaus oder Wintergarten, ist der Hauptschmuck des Kaisergartens. Es ist in Hinsicht seiner innern Höhe, dann seiner ästhetischen Verhältnisse, dermahlen einzig in seiner Art.

Die Fronte dieses Prachtgebäudes hat fünf Hauptbestandtheile. Der Mitteltheil, nähmlich der Blumensaal, 78 Fuß lang, springt 4 Fuß auf die zwey links und rechts angränzenden Glashäuser vor, welche an beyden Enden des Baues, durch zwey Conversations-Salons, begränzt sind. Jedes dieser Glashäuser

Digitized by Google

ist 135 Fuß und jeder der Salons 31 lang. Die Höhe der ganzen Fronte ist durchaus 42 Fuß und von der Kupferdachung in der Vorderansicht nichts zu sehen.

Eine Colonade von 8 Säulen, 3 Fuß im Durchmesser, mit Schaftgesimse, Stamm und Capitäler, 30 Fuß hoch, in corinthischem Verhältniß, mit angemessenem Architrav, Fries, Gesimse und gekrönt mit einer Balustrade, bildet den Mitteltheil; die Zwischenräume der Säulen sind unten mit Glasdoppelthüren und darüber mit Glaswänden geschlossen, wovon alle Bestandtheile, welche nicht von Glas seyn können, von Eisen sind.

Die Capitäler sind eigens für den Charakter dieses Gebäudes entworfen, in corinthischem Verhältnisse, jedoch mit Ananas anstatt der Schnecken. An den beyden Glashäusern ist das Parapet von Quadersteinen 2 1/2 Fuß hoch, darauf ruhen die kühnen und dennoch festen 27 1/2 Fuß hohen Glaswände, oben 3 Fuß einwärts geneigt, und darüber der Sonnenfang und eine Attique, beyde letzt erwähnte mit Kupfer und darüber mit entsprechender Öhlfarbe überzogen, die Doppelthüren und die Einfassungen der Glaswände sind von Eisen.

Die Ansicht des Äußern der beyden, das Gebäude beendigenden Conversations-Salons, stellet große Portals dar, zwischen starken Eckmassen. Ein solches Portal besteht aus drey Bogen, Glasdoppelthüren und in angemessener Höhe darüber, 25 Fuß über dem Fußboden, ist es durch ein großes, mit einem Rosettenbogen in Caissons, dann fächerartig mit Thyrsusstä-

Digitized by Google

ben verziertes Cirkel-Segment ergänzet. Architrav, Fries, Gesimse und Balustrade haben die Verhältnisse jener über der Colonade des Mitteltheiles. Der Anblick dieser Fronte ist großartig und zugleich gefällig, und um den Mitteltheil, dann die zwey Ende-Begränzungs-Vorsprünge, auch über die dazwischen stehenden Glashäuser zu erheben, auszuzeichnen und die 410 Fuß lange, gleiche oberste Linie der Attiquen und Balustraden zu unterbrechen, sind in verticaler Richtung über die Säulen, Statuen, und über die Eckmassen der Conversations-Salons, antique Vasen angetragen, die aber dermahlen noch nicht aufgestellt sind. Im Innern ist dieses merkwürdige Gebäude, wie folgt, beschaffen.

Der Blumensaal in der Mitte, ein Parallelogram 72 Fuß lang, welches sich zur Breite wie 2 zu 1 und eben so zur Höhe verhält, hat zur Vorderwand die bereits beschriebene Colonade, die Rückwand harmoniret mit dieser durch correspondirende Pilaster der nähmlichen Ordnung, von einem halben Durchmesser Sprung, die Stirnwände bilden solche Portals, wie sie schon beym Äußern der Conversations-Salons beschrieben worden, nur mit dem Unterschiede, daß über dem Cirkel-Segment, der Verzierungsbogen nicht mit Caissons und Rosetten, sondern mit nachgebildeten exotischen Pflanzen und Früchten in einander verflochten, in erhabener Bildhauerarbeit verzieret ist. Im Winter und Frühjahr mit Tausenden der herrlichsten Pflanzen geschmückt, ist dieser Saal wahrhaft einzig.

Digitized by Google

Jedes der zwey angränzenden Glashäuser ist innerlich 134 1/3 Fuß lang und vom Fußboden bis zum Platfond 32 1/3 Fuß hoch. Jenes links des Blumensaales ist 31 1/2 Fuß breit, das andere aber 27 Fuß, dieser Unterschied in der Breite war aus der Ursache unvermeidlich, weil die alte Courtine, an welche das ganze Gebäude vorgebauet ist und selbe masquiret, hier etwas mehr vorwärts drängt. Die beyden Stirnwände, wiederhohlen die bereits beschriebenen Portals, mit den dreyfachen Glasbogenthüren, und die Pflanzengestelle sind so eingerichtet, daß der Unterschied von 4 1/2 Schuh in der Breite des einen Hauses gegen das andere nicht bemerket wird. Diese Pflanzengestelle sind nur in den zwey Drittheilen eines jeden Glashauses aufgestellt, in jedem Mitteldrittheil stehen die Gewächse und Bäume im Grunde. Geröhrtes, beständig fließendes Wasser ist überall bey der Hand. Zahlreich flattern die Vögel herum. Die Temperatur ist angenehm gemässigt, kann aber auch bis zu jener, warmer Häuser gebracht werden.

Jeder der zwey Conversations-Salons ist in der Gestalt eines Achtecks mit einem vorzüglichen Parket-Boden versehen, ihr oberer Theil ist eine sehr gefällige Kuppel. Das horizontale und verticale Hauptmaß dieser Salons ist gleich, 28 1/2 Fuß und verhält sich folglich wie 1 zu 1. Die vier breiten Seiten eines solchen achteckigen Salons, haben die Gestalt der mehrmahls schon erwähnten Portals, wovon jene gegen den Garten und gegen die Länge des Inneren des ganzen Gebäudes, mit sehr reinem Glas, die an-

Digitized by Google

dere aber mit Spiegeln versehen sind. Höchst überrascht, genießt man durch diese Spiegel, die vollständige Aussicht von einem Ende des Gebäudes zum andern, die sich in eine unendliche Perspective verlängert. Die vier schmalen Seiten eines jeden der zwey achteckigen Salons enthalten eine Nische von schönem Verhältnisse, worin Standbilder kommen werden.

In der Mitte des Salons, am linken Ecke des Gebäudes, ist eine herrliche, in der k. k. Porcellan-Fabrik verfertigte Porcellain-Vase im größten Verhältniß, von vorzüglicher antiker Form, mit Bronze-Vergoldungen und den Allerhöchsten Nahmenszügen.

Die älteren oberen Glashäuser über dem Antiken- und Mineralien-Cabinete, stoßen an die Gemächer der allerhöchsten Herrschaft und sind, so wie auch der Augustinergang durch eine bequeme Stiege und einen unterirdischen, sehr tiefen und geheitzten Gang mit dem Salon zur Rechten verbunden.

Zur Linken dieses großen Gebäudes, den Rest der alten Courtine ebenfalls bedeckend und an die rechte Flanke der Augustiner-Bastion sich anschließend, steht das Wohnhaus für den k. k. Hofgärtner und das Garten-Personale, 157 Fuß lang, 42 Fuß hoch, in Verhältnissen, daß es auch einer hoheren Bestimmung entsprechen würde. Die ganze Länge des großen Gewächshauses vereinigt mit jener dieses Wohngebäudes, beträgt sonach zusammen 567 Wiener Fuß.

Die Fundirung dieses großen Baues erforderte nach der Beschaffenheit des Grundes, Fundamente von 16—22 Fuß Tiefe unter der Sohle des alten Gra-

Digitized by Google

bens, ein bedeutender Theil davon mußte noch pilotirt werden, und über diese Fundamente, ist erst das zweyte Grundmauerwerk in der Höhe von 16 Fuß, welche angeschüttet worden sind, aufgeführt, so daß 32—38 Fuß tiefes Mauerwerk im Grunde steht, wobey mittels einer zweckmäßigen Eintheilung desselben in Pfeiler und Bögen, so viel als es mit Sicherheit geschehen konnte, das Erforderniß dieses Mauerwerks vermindert worden ist.

Die Pläne zu diesen Bauten, des großen Gewächshauses des unterirdischen Communicationsganges und des Wohngebäudes, hat der k. k. Rath und Kanzley-Director der Hofbau-Direction Ludwig von Remy, nach den allerhöchst eigenen Bestimmungen des Monarchen entworfen, auch ihre Ausführung selbst geleitet, und mit der Mannschaft des vortrefflichen k. k. Pionnier-Corps vollführt. Sein Portefeuille bewahrt überhaupt einen Schatz für die Geschichte der k. k. Burg, ihrer Umgebungen und neuesten Verschönerungen, für die er, seit dem Jahr 1811 verschiedene, bedeutende Plane entworfen hat, von welchen mehrere Grundzüge beybehalten worden sind.

Die Höhe der Anschüttung des dem Kaisergarten gegenüber liegenden Volksgartens beträgt, gegen 24 Fuß, die des ihn einschließenden Remparts 36 Fuß. Zur Ausfüllung der alten Gräben auf das Niveau der neuen Anlagen, wurde die Erde aus dem neuen, 24—30 Fuß tiefen Graben und von den in diese Anlagen fallenden Remparts der alten Werker ausgehoben. Die Gesammtmasse der Aushebung be-

Digitized by Google

trägt 132,900 Kubik-Klafter. Zur Herstellung der neuen Wallmauern, der Thore und Wachstuben-Fundamente, des Theseus-Tempels, der Katakomben oder Souterrains derselben, aller Abzugskanäle und der beyden Gitter-Fundamente, die den Kaisergarten und Volksgarten vom großen Paradeplatz sondern, wurden 13,000 Kubik-Klafter Mauerwerk benöthigt. Die in cararischem Marmor ausgeführte Gruppe des Theseus, der den Centaur zu Boden geschleudert hat, mit der Linken ihn an der Kehle festhält und in der Rechten die Keule des Periphetes schwingt, ihn zu tödten, war von Napoleon, gleich nach seiner Krönung mit der eisernen Krone, bey dem verewigten Canova für den Corso zu Mayland bestellt, und bereits 1805 angefangen worden. Andere wichtige Arbeiten verzögerten indeß die gänzliche Vollendung bis 1819.

Der Monarch selbst, während seiner Anwesenheit in Rom, gewann das edle Werk seiner Hauptstadt und ordnete den äußerst schwierigen Transport. Auf der Achse nach Civitavechia verführt, wurde die Gruppe von dort nach Buccari überschifft, von dort zu Lande nach Carlstadt und wieder von dort, die Culpa und Save abwärts, die Donau aber aufwärts nach Wien gebracht und im Frühjahr 1823 daselbst aufgestellt, als der edle Bildner bereits in eine bessere Welt übergegangen war.

Wien besitzt schon ein (und zwar nach Napoleons Urtheil, das ausgezeichnetste) Kunstwerk Canovas, das im vorigen Hefte beschriebene Mausoläum

Digitized by Google

der Erzherzoginn Christina, Gemahlinn des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen in der Augustinerkirche. — Die Verschiedenheit des Gegenstandes und die Verschiedenheit der Behandlung spricht laut für Canovas Vielseitigkeit. Manche aus den Lobrednern Thorwaldsens glaubten, (so wie die Wilden, Menschenopfer für das Höchste halten), den Altar Thorwaldsens nicht anders, als aus den Trümmern jenes von Canova errichten zu können und sprechen dem Letztern alle Kühnheit der Composition und alle Kraft in der Ausführung ab, ihm nur die Bildung sanfter und lieblicher Formen und eine butterweiche Behandlung des Marmors übrig lassend: ein Vorwurf, den hier der Überwinder sowohl als der Überwundene siegreich widerlegen. — Theseus Zorn hat wirklich etwas weit Übermenschliches und setzt uns in jene Urzeit zurück, „wo die Himmlischen auf grünen Fluren, oft mit Menschen Freud und Leid erfuhren," *) in die altergrauen Tage „jener Helden, von denen uns die Lieder melden, die zu der Götter Glanz und Ruhm erhob das blinde Heidenthum, die reinigten von Ungeheuern, die Welt in kühnen Abenteuern," **) — eine hohe Meisterschaft in der Gestaltung des Körpers und des Antlitzes, wie im Faltenwurfe des Mantels. Beynahe noch vollendeter sind die vergeblichen Anstrengungen des Centauren, das krampfhafte Wühlen der linken Hand im Boden und der rechten in dem gewal-

*) A. W. Schlegels Pygmalion.

**) Schillers Kampf mit dem Drachen.

Digitized by Google

tigen Arm des Obsiegers, im anschaulichsten Gegensatz mit den kraftlos niedergeworfenen Vorderfüßen, den Hinterfüßen und dem Rückleibe, die sich gewaltsam, obgleich fruchtlos, noch zum letzten Widerstand emporzurichten streben.

Die ganze Gruppe mit dem Piedestal hat 18 Fuß Höhe, 12 Fuß Breite, die Figur des Theseus 9 Fuß. — Ein halb kreisförmiges, mit Caissons gezier-tes Gewölbe, läßt das Licht von oben auf das colossale Standbild einfallen.

Das Gebäude selbst ist ein genaues Nachbild des von Cimon dem Theseus geweihten Tempels zu Athen, nur die beyden Anticellen wurden wegen des Verhältnisses des Tempels zum Garten, weggelassen. Die Höhe der, den Porticus umgebenden Säulen dorischer Ordnung beträgt 17 1/2 Fuß, an den beyden langen Seiten sind 10, an den beyden kurzen 6 Säulen, — der Säulen unterer Diameter beträgt 3 1/4 Fuß, die äußere Länge des Tempels 76, die Breite 43 Fuß, alles Fortifications-Maß, das mit dem Pariser identisch ist.

Nachdem die Fundamente auf den 21 Fuß tiefen Horizont des alten Grabens gelegt werden mußten, so wurde der hierdurch entstandene, aus einem hohen Gewölbe unter der Cella und zwey Seitengängen unter dem Porticus bestehende Souterrain zur Aufstellung verschiedener, innerhalb den weiten Marken Osterreichs ausgegrabener Denkmahle der Römerwelt: Urnen, Sarcophage, Aren, Busten, Statuen ꝛc. bestimmt, zu denen man durch einen 48 Fuß

Digitized by Google

cordysche Caffehhaus mit seiner herrlichen Aussicht auf die weitläufigen Vorstädte und auf den anziehenden Kranz der Berge, in Nordwest, West und Süden der Kaiserstadt.

Das neue Burgthor zwischen dem Volksgarten und Kaisergarten, mit den beyden Wachstuben, hat wohl außer dem Brandenburgerthor in Berlin nichts ähnliches auf der deutschen Erde, am wenigsten in Wien selbst, dessen übrige Thore, (wie wir im folgenden Hefte sehen werden), ohne alle planmäßige Rücksicht auf architektonische Schönheit, ganz zufällig im Laufe der Zeiten, oder aus den Erfordernissen der Befestigung entstanden sind.

Die Schwierigkeit, mit möglichster Benützung, der für Cagnolas Project, schon hergestellten Fundamente, ein in ganz anderem Style und Verhältniße, auszuführendes Gebäude zu projectiren, — die äußere Façade dem Character der Festungswerke, die innere, dem Character des Paradeplatzes und der Wohnung des Monarchen entsprechend, und doch beyde Façaden in solchem Einklange darzustellen, sind hinlängliche Beweise, von dem Talente Nobiles, welcher zur Zufriedenheit des Monarchen alle jene Aufgaben gelöst hat.

Das ganze Gebäude von antique dorischer Ordnung, besteht aus den in der Mitte desselben befindlichen fünf $2^{o}\ 6'''$ weiten und $9^{o}\ 1'$ langen Thorwegen, von welchen der mittlere als Fahrweg für den allerhöchsten Hof, die nächsten zwey für das Publi-

Digitized by Google

eum und die äußersten zwey für die Fußgeher bestimmt sind.

Die Axe des Mittelthores liegt genau in der Linie, die den Mittelpunct des Riesenthores mit jenem des Hauptthores des k. k. Stallgebäudes vereinigt, welches bey der Weite und Höhe der Thore, schon am Riesenthor, den Anblick der kaiserl. Stallungen bey einer Distanz von 336 Klaftern gewährt. Die an die äußersten Thorwege anstoßenden Wachstuben von 11 2/3 Klafter Länge und 12 5/6 Klafter Tiefe, springen um ihren Porticus auf 3 3/4 Klafter Weite vor der inneren Thor-Façade vor. Von diesem Porticus gehen in das Offizier- und Gemeinenzimmer fünf Öffnungen, von welchen, obgleich sie als Thüren dargestellt, zwey als Eingänge und die übrigen zu Fenstern dienen.

Die äußere 38 Klafter lange Façade gegen den Graben, hat in der Mitte 4 Schuh 7 Zoll breite und 2° 5′ weit in die Thorwege reichend freystehende Pfeiler, die mit den Wachstubengebäuden die fünf Thorwege bilden, und auf 4′ 7″ Breite im Halbzirkel gewölbt sind. Die anstoßenden Wachstuben, sind beyderseits durch 2° 2′ breite, einen halben Schuh vorspringende, bis an den Architrav reichende Pilaster begränzt, zwischen welchen, im Mittel eine 1 1/2 Klafter weite halbrunde Schießscharte zur Beleuchtung für die inneren Wachstubengänge dient.

Die innere 38 Klafter lange Façade zeigt in der Mitte vier, 4 Schuh 7 Zoll dicke, 27 Schuh hohe caneliirte Säulen, die mit den Wachstuben die fünf

Digitized by Google

Thorwege bilden. Die auf beyden Seiten vorspringenden über 5 Stuffen um 3′ 6″ erhöhten Wachstuben Portici, sind an den Enden durch Pilaster begränzt, zwischen welchen vier 4′ 2″ dicke und 23 1/2 Schuh hohe caneliirte Säulen stehen.

Man wird selten in der Baukunst eine, mit solchem Fleiße und Genauigkeit gebaute Decke finden, wie jene der Thorwege und der Wachstuben Portici; Erstere ruht auf 12 Säulen, den 4 Pfeilern der äußeren Façade und den Wachstubenwänden, und besteht aus 20 auf 13 Schuh weit gespannten, mit Caissons gezierten, ganz scheiderecht gewölbten Bögen.

Im Inneren der Thorhallen sieht man in den Wachstubengebäuden beyderseits drey Fenster zur Beleuchtung der Wachstuben von dieser Seite.

Das ganze Gebäude ist an seinen vier Seiten in gleicher Höhe durch das 8′ 10 1/2 hohe Gebälke begränzt, und der mittlere Gebäudetheil oder den fünf Thoren durch eine um 5 3/4 Fuß höhere Attique vor jenem der Wachstuben ausgezeichnet.

Auf einer dieser Attiquen der äußeren Façade, steht in vergoldeten 12 Zoll hohen Bronce-Buchstaben: FRANCISCVS. I. IMPERATOR. AUSTRIAE. auf der andern der inneren Façade Sr. Majestät Wahlspruch: IVSTITIA. REGNORVM. FVNDAMENTVM. mit 17 Zoll hohen Buchstaben. Die ganze Höhe der Wachstubengebäude beträgt 38′ 1″, jene des Thorgebäudes 43 Schuh 10 Zoll Höhe sammt der Attique.

Digitized by Google

Die zwey 12 Klafter langen Seiten-Façaden der Wachstuben stützen sich an den 13 Schuh hohen und 8 Klafter breiten Hauptwall, von welchem man mittelst 51, 6 1/2 Zoll hohen 1 1/2 Klafter breiten Stuffen, sich über die mit Kupfer gedeckten Wachgebäude erhebt, und auf die 13 5/6 Klafter lange und 8 1/2 Klafter breite, aus großen Steinplatten gefügte Terasse ober dem fünf Thorwegen gelangt, von wo aus man durch eine herrliche Ansicht des schönsten Theils der Glacis, der Vorstädte, des Kaiser- und Volksgartens und des Paradeplatzes überrascht ist.

Außerhalb des Thorgebäudes wird der Stadtgraben mittelst eines Erddamms passirt, außer welchem ein 53 1/2 Klafter weites, mit Pappeln besetztes Halbrond die Hauptstraße, und die aus den Vorstädten gezogenen Alleen aufnimmt.

Die beyden Reitschulen, gegen St. Michael hin stehend und an die alte Burg angebaut, auf der Stätte des alten Lustgartens, danken ihre Entstehung Carln VI., der sie (1726—1729) in der ruhigen Zwischenzeit, zwischen Eugens Siegen bey Peterwardein und Belgrad und dem dadurch erzwungenen Passarowitzer Frieden und dem pohlnischen Wahlkriege, durch Fischer von Erlach herstellen ließ. — Der Winterreitschule Eingang ist auf dem Josephsplatz. Es ist ein großes, mit Säulen und Statuen geschmücktes, längliches Viereck. An der innern Wandfläche läuft eine große steinerne Gallerie, mit einem steinernen Geländer rings herum, auf 46 steinernen Säulen ruhend, an dem einen Ende, die für den allerhöchsten Hof bestimmte Loge,

Digitized by Google

wo auch der Erbauer, Carl VI. zu Pferde abgebildet ist. Diese Reitschule hat öfters schon zu Carousels, ja auch zu großen Musiken und Bällen gedient. Neben der Winterreitschule, dicht am Burg-Theater, ist die Sommerreitschule, ein offenes, längliches Viereck. — Wenn die Erzherzoge sich hier im Reiten übten, war es von jeher erlaubt, als Zuseher Theil zu nehmen, und einst war die Reitschule vorzugsweise der Ort, wo die alte Anhänglichkeit der Wiener, sich an dem herrlich heranblühenden Geschlecht der Söhne Theresias herzinnig erfreute.

Von jenem wahrhaft einzigen Musen-Tempel der k. k. Hof-Bibliothek (bibliotheca augusto palatina), durch welche Carl VI. sich ein unvergängliches Denkmahl gegründet, von dem großen zoologisch-botanischen Cabinet, einer Schöpfung Sr. jetzt regierenden kaiserlichen Majestät, in dem unter Theresia und Joseph erbauten Seitenflügel zwischen der Bibliothek und den Augustinern, — von dem k. k. Münz- und Antikencabinet, auf dem Augustinergange, (in seiner dermahligen Gestalt gleichfalls einer Schöpfung des jetzigen Monarchen,) wird bey den wissenschaftlichen und Bildungs-Anstalten Wiens und bey den zum Behufe derselben in der Kaiserstadt vorfindigen Sammlungen, ausführlich die Rede seyn.

Von der ehemahligen Reichskanzley und dem Reichshofrathe, welche der am 12. July 1806 geschlossene Rheinbund und die Abdications-Urkunde Franz's II. vom 6. August auflösten und die

Digitized by Google

den schönsten und einzig vollendeten Theil der Burg einnahmen, ist nur mehr übrig, die noch in der Burg fungirende k. k. Hof-Commission über die reichshofräthlichen Judicial- und die in der Reichslehen- und Grazial-Registratur aufbewahrten Acten, dann die reichshofräthliche Depositen-Casse, die ihre Reichshof-Registratur im Lorenzergebäude am alten Fleischmarkt Nr. 708 und wiewohl einer lange dahingeschwundenen Zeit gehörig, dennoch für unzählige Privat-Rechte, die größte Wichtigkeit hat. — Ihr Vorstand ist der letzte Reichshofraths-Präsident, Philipp Carl Graf zu Öttingen-Wallerstein, Ritter des goldenen Vließes, Staats- und Conferenz-Minister und Oberst-hof-Marschall — und Hof-Commissions-Beysitzer, die ehemahligen Reichshofräthe, Landgraf zu Fürstenberg, die Freyherrn von Bartenstein und von Gärtner und von Ockel.

Das Locale der ehemahligen Reichskanzley vergrößerte die Wohnungen des allerhöchsten Hofes und jene für erlauchte Gäste, die beyden Zimmer des Referendariats der deutschen Expedition wurden dem, in seinem Raume schon allzubeschränkten k. k. geheimen Staats-, Hof- und Haus-Archive zugewiesen *).

*) Wie wir uns bey allen öffentlichen Anstalten, bey allen geistlichen und weltlichen Körperschaften zu thun bemühten, ergänzen wir auch, so weit solches aus Original-Papieren möglich war, die Reihe der Archivs-Directoren. 1) Johann Cuspinian (Spießhammer), ein Franke wie Conrad Celtes, Maximilians I. Freund,

Digitized by Google

Das Archiv hatte seinen ältesten Platz dort, wo in jener sturmbewegten Zeit der Gewalt und der Selbsthülfe, allein noch Ruhe und Sicherheit zu fin-

---

Hof-Bibliothekar, Stadtanwald im Rathe zu Wien, Gesandter in Ungarn und Pohlen, Historiograph, Leibarzt und gekrönter Dichter. Seiner Grabstätte bey St. Stephan und des Maales seiner Frömmigkeit in der, seinem Hause gegenübergelegenen Deutschen-Ordenskirche erwähnten bereits die vorhergegangenen Hefte. † 19. April 1529. — 2) Jakob Manlius, von Freyburg im Breisgau, Vorleser Max's I., Rath und Historiograph bis 1552. — 3) Wolfgang Lazius, Bürger und Geschichtschreiber Wiens, Hof-Bibliothekspräfect, Historiograph und Leibarzt Ferdinands I. † 19 July 1565. — 4) Richard Strein Freyherr von Schwarzenau, geb. 1537, † 8. Nov. 1600, Schüler des gelehrten Hottomann, Rudolphs II Kammer-Präsident und Gesandter in Pohlen. Ihm ist die Geschichte Österreichs die Rettung, so wie dem, übrigens höchst unkritischen Lazius, die Herausgabe unzähliger Denkmahle schuldig, welche sonst durch den Vandalism der Reformation für immer verloren gegangen wären. — 5) Johann von Kriebel, geheimer Schatz-Registrator, welchem der Ruhm gebührt, die Annalen Gerards van Roo und die Untersuchungen des Historiographen Franz Guillimann, so wie Melchior Goldast's Editionen der wichtigsten Quellen, eifrig und uneigennützig unterstützt zu haben. Sein, unseres Wissens letzter Nachkomme, der k. k. Gubernial-Rath und Kreishauptmann zu Brzezan in Galizien, Johann von Kriebel hat denselben kritischen Fleiß und dieselbe glückliche Vorliebe für das Geschichtsstudium bewährt. — Von dem an, zeigt sich in der Reihe der Archivsdirectoren, eine sehr große Lücke, während der Reformations-Unruhen, des dreyßigjährigen Krieges und der beständigen Kriege und Unruhen unter Leopold I. Kaum daß man hie und da in den Acten, dem dürren Nahmen eines obscuren Schatz-Registrators begegnet. Von großer Wichtigkeit war die Liberalität, womit Carl VI. den Benedictinern von St. Blasien, von Melk, von Göttweih ꝛc. und

den war, wo Alles niedergelegt wurde, was nach der alten urkundlichen Eingangsformel, „den Zeitgenossen und den Nachkommen und allen Gläu-

---

selbst auswärtigen Forschern, wie Leibnitz, Eccard, Muratori, Rymer ꝛc. die Archive öffnete. — Die eigentliche Regeneration des Archivswesens begann aber erst mit dem Aachner Frieden (1748), durch den Staatskanzler Fürsten Kaunitz und 6) Staats-Referendär Joh. Christoph Freyh. v. Bartenstein, der auch, als er 1752 mit dem Grafen Uhlefeld das Ministerium verlassen und Kaunitz Platz gemacht hatte, die Archivsdirection bis an seinen Tod (1767) behielt. Er begann der unseligen Zersplitterung und Theilung der Urkundenschätze in allen Provinzen und in sehr vielen Privatarchiven ein Ende zu machen und schickte den treuen Gefährten seiner Laufbahn, von Rosenthal, deßhalb überall herum. Er unterstützte häufig die Arbeiten der St. Blasier, Schöpflins, Grandidiers, Zurlaubens, Senkenbergs, Mosers, Muratoris, Schwandners ꝛc. Er veranlaßte größtentheils die gelehrten Arbeiten der Hofräthe Schrötter und Kollar, aus dem österreichischen und ungarischen Staatsrechte. Er legte den ersten Grund zur musterhaften Ordnung und zur Copirung der sämmtlichen Originale des Archivs. Die große Theresia vergönnte ihm ein angemessenes Personale, aus welchem, Rosenthal, Freysleben und Baron Spergés, in rationeller Hinsicht thateifrig zusammenwirkten, die Officialen Hellwig und Weinkopf aber, jener ein äußerst brauchbares Werk über archivalische Chronologie und Computationen zusammenstellte, dieser aber, mit bewunderungswürdiger Genauigkeit, alle Seltenheiten des Staats-Archives, an Insigeln, Bullen und Schriftgattungen zeichnete und zur Herausgabe fertig machte. — 7) Theodor Anton Taulow von Rosenthal, am 12. Jän. 1702 in der Heimath der Bartensteine, zu Hildesheim geboren, diente von 1727—1767 unter Bartenstein, folgte ihm als Archivsdirector, war aber schon seit 1759 Hofrath und † 10. Juny 1779: auch ein ausgezeichneter Numismatiker und Verfasser von mehr als fünfzig gelehrten Abhandlungen aus der Histo-

Digitized by Google

bigen" kund werden sollte, wo noch bis auf diesen Tag die wahren und gesetzlichen „loca credibilia" sind, am Fuß der Altäre, in der Burgkirche. Mehrere schon

---

rie, aus dem öffentlichen und Familien-Staatsrecht, aus der Heraldik und Paläographie. — 8) Michael Ignaz Schmidt, der hochverdiente Geschichtschreiber der Deutschen, geb. zu Arnstein im Würzburgischen 30. Jänner 1736, wurde 1780 Hofrath, Archivsdirector und Beysitzer der Censurs- und Studien-Hof-Commission; † 1. Nov. 1794. — 9) Carl Freyherr von Daiser, Hofrath der Staatskanzley und Referendär in deutschen Angelegenheiten. † 1. July 1802. — Seit seinem Hintritte führte die Leitung des Archives provisorisch, seit dem April 1803 aber als wirklicher Director 10) der Staatskanzley-Hof-Sekretär, 1809 k. k. Hofrath, Joseph Freyherr von Hormayr, geb. zu Innsbruck 20. Jän. 1781. In dem Decennium vom Luneviller Frieden bis gegen den Anfang des großen Befreyungskrieges (1801—1812) erhielt das Archiv eine Vermehrung und Umstaltung an Zahl und Inhalt noch weit bedeutender, als die oberwähnte, große zwischen dem Aachner- und Hubertsburger Frieden, nähmlich: 1802 lothringisch-barische Hausurkunden; 1802 bis 1804 die der schwäbisch-österreichischen Lande; 1803 bis 1805 durch den eigens nach Venedig und in alle Städte der Terra ferma abgeordneten Archivar Franz Gaßler (auch einen verdienten Schriftsteller), die Archive der ehemahligen Republik Venedig mit den großen Handschriften- und Depeschensammlungen, vielen uralten und äußerst schätzbaren Codicibus, (der gelehrten Welt neuerdings bekannt aus dem Reise-Journal des vorzüglichsten Arbeiters der Frankfurter Gesellschaft für das Quellenstudium des deutschen Mittelalters, nun Hannover'schen Archivars Dr. Pertz); 1805 die Archive der säcularisirten Hochstifter Trient und Brixen, und eine Auswahl des Wichtigsten aus dem Innsbrucker Archive; 1806 jene der bis in die Tage der Christianisirung hinaufreichenden und in den reichhaltigsten Verwicklungen mit Tyrol, Kärnthen, Steyer und Österreich stehenden Archive von Salzburg; 1807

Digitized by Google

verloren geglaubte, von den salischen und schwäbischen Kaisern gefertigte Urkunden, aus den Tagen der Babenberger, fanden sich wieder in den, von den Letz-

---

erhielt das Archiv nach der Auflösung der Reichskanzley, ein erweitertes Locale und ein noch dringenderes Bedürfniß, woran es bisher noch gänzlich gebrach, eine auserlesene Bibliothek; 1808 nahm die wissenschaftliche Bearbeitung der bisher nur auf magere Extracte beschränkten Repertorien, ihren Anfang. Nach der genauesten, localen Evidenzhaltung wurde jede wichtigere Urkunde nach ihren graphischen, semiotischen und formularen Haupteigenheiten beschrieben bis zum J. 1300, wo diese Kennzeichen in der Regel aufhören für die Diplomatik bedeutend zu seyn, dann folgte ein ausführlicher Auszug, mit jedesmahliger, specieller Hinweisung auf den geschichtlichen, staatsrechtlichen, Lehens- oder fiscalischen Gebrauch des betreffenden Stückes. — Da die Archive der durch Joseph II. aufgehobenen Klöster sich in einer vandalischen Zerstörung und Zerstreuung befanden, ließ der nunmehrige Staatskanzler Fürst Metternich (den das Staats-Archiv als seinen Regenerateur, so wie den Fürsten Kaunitz als seinen Begründer verehrt,) 1810—1811 selbe im Staats-Archive centralisiren, sorgfältig registriren und in die Provinzen, von den zur laufenden Administration erforderlichen Stücken, Abschriften hinaus geben. Die Bereicherung des Archives in dieser einzigen Rubrik betrug in diesem einzigen Jahre an 10,000 Stücke. Der Fürst unterstützte auch durch wissenschaftliche Mittheilungen das National-Museum in Pesth, das Joanneum in Gratz, das Franzens-Museum in Brünn, die Arbeiten verdienter Gelehrten, z. B. des Florianer Chorherrn Kurz und späterhin der Frankfurter Gesellschaft. Nach der Sammlung der zerstreuten Urkundenschätze, aufgehobener Klöster, befahl der Fürst auch einen Versuch zu machen, ob die noch bestehenden Stifter, geistlichen und weltlichen Körperschaften, Städte ꝛc. sich nicht freywillig herbeylassen würden, ihre Archive diesem Haupt-Institute zu öffnen und von den wichtigsten Docu-

Digitized by Google

das Leben, sondern er war auch der Urheber der unglücklichen Theilungen, die bis auf Max I. fortwährten und Habsburg so wenig als Wittelsbach zu der Größe kommen ließen, welche die Natur seiner Länder und Völker, seine Stellung und so viele wohlberechnete Anwartschafts- und Nachfolgeverträge, ihm vorgezeichnet hatten. — Ein Nebenübel dessen und die erste und natürlichste Folge dieser Theilungen, war die Zersplitterung der Archive zwischen den verschiedenen, zu Wien, zu Innsbruck und zu Gratz regierenden Linien des Erzhauses, zwischen Vormund und Mündel oder zwischen streitenden Brüdern, wie Leopold und Albrecht V., wie Friedrich IV. und Albrecht VI., wie die weitaussehenden und blutigen Zwiste um die Vormundschaft Albrechts IV. und V., Sigmunds von Tyrol und Ladislavs Posthumus, zwischen Wilhelm und Ernst, Ernst und Leopold, Friedrich IV., Albrecht VI. und den Ständen. — Wiederhohlte, schwere Verluste trafen die wichtigsten Urkundenschätze. — Als Kaiser Sigmund und der Kostnitzer Kirchenrath, Friedrichen mit der leeren Tasche in Bann und Acht legten, weil er dem Papste sein Fürstenwort nicht gebrochen, gewannen die Eidgenossen den Stein zu Baden, damit das alte habsburgische Haus-Archiv. Vieles davon wurde verschleppt, Vieles in vandalischer Wuth vertilgt, Vieles schleppte Kaiser Sigmund mit sich nach Prag, wo es bald darauf, theils in der Hussitengefahr unterging, theils (seltsam genug, wiewohl ein geraubtes habsburgisches Gut) zu seinem Schwiegersohne Albrecht nach Wien und von diesem,

Digitized by Google

als Prokop mit seinen wilden Schaaren auch in Österreich einbrach, nach Innsbruck geflüchtet, und dort 1752 bey der von Theresia allgemein angeordneten Untersuchung der Archive, vom Hofrathe Rosenthal wieder entdeckt und nach Wien gebracht wurde. Bey dieser Untersuchung ward das Innsbrucker Archiv, sehr zufällig das reichste aus allen erfunden, weil es auch der Ort der Flüchtung vor Mathias Corvin, weil gleich darauf Tyrol, das Lieblingsland des ritterlichen Max, oft und vorzugsweise sein Aufenthalt und die Achse all seiner politisch-strategischen Bewegungen in den französisch-venetianischen Kriegen war.

Was von jenen Denkmahlen nach Böhmen gekommen und dem Hussitenkrieg entgangen, unterlag den Stürmen des dreyßigjährigen Krieges. Nach der Schlacht am weißen Berge, führte der Sieger Maximilian von Bayern, zwanzig Wägen mit Urkunden und Handschriften nach München. Was in der Landessprache geschrieben war, darunter die neue, schöne Auflage des Dalemil, warfen die Spanier und Wallonen ohne weiters in die Flammen. — Als, wie mit dem berüchtigten Fensterabsturz, (1618) die Losung zum dreyßigjährigen Kriege, so auch (1648) desselben letzte Waffenthat von Prag ausgegangen, die Überrumplung der Kleinseite durch Königsmark geschehen war, litten die archivalischen Schätze nicht minder, als gleichzeitig in Mähren durch Torstensohn. Der letzte Stoß dieser Art bey der Aufhebung der rudolphinischen Kunst-, Schatz- und Wunderkammer und Cabinets-Registratur in Prag und deren Verwandlung in eine Ar-

Digitized by Google

tillerie-Kaserne, wurde bereits im I. Jahrg. 13. Heft in der Schilderung der josephinischen Epoche erwähnt.

Der eigentliche Schöpfer eines österreichischen Staats-Archives war Maximilian I., jener unvergeßliche, romantische Held, der seine eigenen Staatshandlungen in dem Weißkhunig und in Albrecht Dürers Triumphzug, seine eigenen Abenteuer, im edeln Ritter Teuerdank beschrieben, seinen Ursprung in der Legende von den österreichischen Heiligen und in seinen Memorien-Büchern, zuversichtlich wie auf Carl den Großen und die Merowingen, so auf Julius Cäsar zurückführte, der zu dem reichen burgundischen Erbe, die Kronen Spaniens und eine ganze neue Welt und die längst durch Verträge vorbehaltene Erbfolge in Ungarn und Böhmen errungen und gesichert hat. — Er ließ durch die zahlreichen Gelehrten, die ihn stäts umgaben, Christoph von Stadion, Johann von Dalberg, Willibald Pirkheimer, Reuchlin, Conrad Peutinger, Jason Mainus, Conrad Celtes, Johann Cuspinian, Ladislaus Suntheim, Johann Stabius, Jakob Manlius ꝛc. nah und fern, nach allen noch vorhandenen, verlornen und neu zu entdeckenden Urkunden und Denkmahlen spähen, sie im Widmer- oder grünen Thurm zusammentragen und setzte Cuspinian, seinen Anwald im Rath zu Wien, zum ersten Vorstande des Archivs, so wie der gleichfalls durch ihn gegründeten Hof-Bibliothek.

Bald nach Maxens Tode fingen die Theilungen wieder an. Nebst Wien wurden auch Gratz und

Digitized by Google

Innsbruck besondere Fürstensitze. Rudolph der II. verlegte die Residenz nach Prag und nun traten jene fürchterlichen Religions-, Freyheits- und Meinungskriege ein, welche die unter Max schon sehr hoch gestiegene Cultur unserer Länder um anderthalb Jahrhunderte zurücksetzten und in denen der angreifende Theil dem andern, Tausende von Urkunden vernichtete, wie die Widersacher im offenen Felde, einander allen Mund- und Kriegsvorrath zu zerstören oder unbrauchbar zu machen pflegen. — Schon lange vorher hatten die Archive vielfältige Unfälle erlitten. Die wichtigsten Staatspapiere aus der frühern Epoche Carls V. gingen in jenem schrecklichen Aufruhr der Elemente vor Algier (1541) zu Grunde. — Als 1558 nach Carls Abdication, das Reichs-Archiv von Regensburg auf der Donau nach Wien geführt werden sollte, fiel wieder ein großer Theil ins Wasser. — Markgraf Casimir von Brandenburg, Ferdinands I. General wider Zapolya und wider die Türken, nahm zum Andenken seines Aufenthalts in Ungarn, viele der ältesten und wichtigsten Urkunden mit auf seine Feste Plassenburg in Franken. Erst der Markgraf Carl Alexander von Bayreuth both selbe Joseph dem II. wieder an und schickte seinen berühmten Archivar Spieß 1785 damit nach Wien. — Der Cardinal Granvella-Perrenot Carls V. und Philipps II. allvermögender Minister, schickte seine wichtigsten Papiere nach seiner Vaterstadt Besançon. Sie wurden sogar auf seine weiblichen Nachkommen vererbt und standen in der Bibliothek des Benedictiner-Stiftes zu Besançon

Digitized by Google

der allgemeinen Benützung offen. — Nur Einiges davon hatte der berühmte Genealoge, Parlaments-Rath Chifflet an sich gebracht. Die vielen Nachfragen und Kaufsanbothe Ludwigs XIV., des gelehrten Cuspisius und des Dr. Pregitzer im Nahmen Leopolds I. und des großen Leibnitz im Nahmen seines großen Freundes Eugen, hatten eine immer größere Geheimhaltung dieser, nach so langem Zeitverlauf, politisch unbedeutenden, aber geschichtlich höchst interessanten Actenstücke zur Folge. In den Stürmen der Revolution gingen sie vollends unter. Robertson hat sie zu seiner: „Geschichte Carls V.," eben so wenig gesehen und benützt, als die zu Mecheln und Brüssel hierzu reich vorhandenen Denkmahle und als die Wiener Reichs-Registratur.

Mit dem Archive von Ensisheim im Elsaß kamen die letzten althabsburgischen Reste in des Eroberers Bernard von Weimar und nach seinem, allem Anschein nach, durch Gift beschleunigten Tode in Richelieus nicht minder gierige Hand. — Eine Reihe von wichtigen Acten wurde auch dadurch zerstreut und zersplittert, daß sie häufig gleich andern Familien-Documenten, auf die späten Enkel verdienter Generale oder Minister übergegangen sind. — Es war eine lobenswerthe Fürsorge, aber doch nur ein schwacher Damm gegen so vielfältige Unfälle und gegen die Zerstörungsluft der Reformationsepoche, daß Rudolphs II. Hausordnung dd. Prag 5. Febr. 1602 verfügte: „Also sollen fürs zehende die Schatzgewelber und Registraturen zu Wien, Gratz und Innsbruck

Digitized by Google

visitirt, reformirt vnd in ein bessere Ordnung bracht, zuvorderst aber alle Original-Freyheiten, Privilegien vnd deren Confirmationes mit Vleis ersehen, vnd die Lehen durchgangen, auch andere Documenta vnd Briefliche Gerechtigkeiten, was zu yedem Theil der Landen gehört zusammengerichtet, die Hauptbrief von den gemeinen abgesondert, an gewissen Orthen aufbehalten, vnd in Summa all des Hauses Osterreichs Immunitäten, Freyheiten, Privilegia vnd derwegen vorhandene Documenta, Urkunden vnd Briefliche Gerechtsame aus allen Schatzgewelbern vnd Registraturen, auch Reichs- vnd anderen Kanzleyen aufgesucht in ein Inventari zusammengetragen, vnd yedes Orths verwahrlich gelassen werden, bis man sich eines andern gewissen Orths sambtlich mit einander vergleichet." — In wenigen Jahren erneuerte diese Fürsorge die Hausordnung Mathias dd. Wien 27. Dec. 1611: — „ut autem nobis omnibus commemorata facta et conventiones juraque familiae probius perspecta sint, presenti unione sancimus, ut ordinationes, privilegia, testamenta atque adeo omnia et singula, domum nostram concernentia Documenta, in archiuis tam hic Viennae, tam Gracii et Oeniponti, vel ubicunque ea reperiri queant, diligentissime perquirantur et nobis mutuo communicentur." — Aber in jener unruhvollen Zeit verhallten im Waffengetümmel und im Aufruhre, die Stimme des Rechts und der Ordnung und die Ansprüche der Wissenschaften, und so blieben denn auch jene weisen Verordnungen immer nur auf

Digitized by Google

dem Papiere. — Die Archivare selbst blieben in jenen Tagen meist bloße Registratoren und was immer für die Geschichte, für das Staatsrecht, ja für die publicistische Vertretung der Interessen des Erzhauses, in diplomatischen Verhandlungen und auf Friedens-Congressen geleistet wurde, geschah meist durch ausgezeichnete Reichshofräthe, von Oberburger und Biener, bis auf Bendenritter und Senkenberg, oder durch Historiographen wie Cuspinian, Manlius, Wolfgang Lazius, Gerard van Roo, Franz Guillimann, Christoph Wilhelm Putsch ꝛc. und war nicht selten durch die systematischen Arbeiten unserer Abteyen vorbereitet. — Unter Leopold I. war die Organisirung eines Archivs, dem Taxator, als Nebensache, bey seinen übrigen Current-Geschäften aufgetragen. Nothwendigerweise mußte dieser Einrichtung die lächerlichste Geheimnißkrämerey zur Seite gehen. Nur wer sein Fach ruhig und klar überschaut und beherrscht, weiß, wo der Publizität, ihr nothwendiger Markstein gesetzt ist? der Unwissende hingegen zittert jeden Augenblick, sich durch das gehaltloseste Stück Papier zu compromittiren. Allerdings bewahren manche Archive manches bedeutende Geheimniß, obgleich in der Regel, dasjenige aufgehört hat, wichtig und folgenreich zu seyn, was aus den Kreisen der Gegenwart verschwindend, in jene der Vergangenheit, in die Archive hinübertritt. Die Archive bewahren manche Anekdoten, die von politischen oder religiösen Gegnern hastig aufgegriffen, mit leidenschaftlicher Gehässigkeit ausgemahlt werden könnten, aber sie bewahren auch ein

Digitized by Google

noch weit größeres, reiches Arsenal, von leider bis jetzt noch allzuwenig gebrauchten Waffen! Daß wir auf der großen Tagsatzung der Geschichte, viel zu schwach oder gar nicht gesprochen haben, oder ganz ausgeblieben sind, trägt die Schuld, daß wir allzuoft präcludirt, daß die Stimme unserer politischen oder religiösen Widersacher allein gehört wurde, daß viele grundfalsche Behauptungen vorzüglich aus den Tagen Carls V., Ferdinands II. und Leopolds I., unwidersprochen und unwiderlegt, so tief wurzelten, daß der erste, der (wenn auch mit urkundlichen Beweisen) dagegen auftrat, unvermeidlich für einen Gelegenheitsschriftsteller, Hof-Publizisten und Schmeichler gelten mußte!

Endlich wurde 1703 den beyden Kanzlern von Böhmen und Österreich, den Grafen von Seilern und Wratislaw befohlen, ein Archiv für beyde Lande zu errichten. Der Assonanz wegen kamen die vorhandenen Hausfachen ins österreichische Archiv. Die Durchsuchung der Provinzialarchive aber, worin gerade das Wichtigste lag und die Centralisirung alles dessen in der Hauptstadt, was den gesammten Complex der aus so vielen und so verschiedenen Bestandtheilen zusammengesetzten Monarchie berührt, blieb einer spätern Zeit vorbehalten.

Nach zwey Jahrhunderten von Kriegen aus Kriegen, der innern Zwietracht und leidigen Verwilderung, erschien endlich mit Carln VI. der innere und äußere Friede, und Wissenschaft und Kunst und Han-

Digitized by Google

del wurden von dem edeln Fürsten um so eifriger gepflegt, je länger sie gänzlich darnieder gelegen.

Melk und Göttweih ganz allein, hatten durch des ersteren große Äbte, nähmlich durch den Franken Gottfried Bessel, Herausgeber des ewig berühmten chronicon gottwieense und durch den Kärnthner Magnus Klein, Verfasser der notitia austriae antiquae et mediae, — Mölk durch die Gebrüder Hieronymus und Bernard Petz, durch Philibert Huber, Anselm Schramb und Martin Kropf für Österreich mehr gethan, als die Congregation St. Maure für Frankreich und die übrige Welt. Die Jesuiten Anton Steyerer, Sigmund Calles, Erasmus Fröhlich und der Lilienfelder Chrysostomus Hanthaler, folgten rühmlich nach, St. Blasien aber, auf dem Schwarzwalde, that es Allen bevor und der Reichshofraths-Präsident Graf Wurmbrand, mag mit Fug und Recht, ein Vater unserer Genealogie, Heraldik und Diplomatik genannt werden. — Für das Archiv selber, geschah noch gar nichts, als was gerade immer am ersprießlichsten ist; — nähmlich es erhielt einen ausgezeichneten Mann zum Director, den geheimen Staats-Referendär Johann Christoph von Bartenstein, — die Stunde der Noth that wie gewöhnlich das Beste. Von aller Welt, wurde trotz des beschwornen Wortes, trotz der von Carl VI. gebrachten schweren Opfer, die pragmatische Sanction und das auf selbe gegründete Erbrecht der großen Theresia angefochten. Vor aller Welt mußte sie sich auch rein waschen. Siegreich be-

Digitized by Google

gegnete Bartenstein den vielen gelehrten Federn, welche die weibliche Nachfolge bestritten. Wie wichtig die öffentliche Meinung sey? wie wichtig die feste Überzeugung ihrer Unterthanen und ihrer Bundesgenossen vom guten Grund ihres Rechtes? das fühlte Theresia am eindringlichsten. — Kaum hatte 1748 Kaunitz den Aachner Frieden geschlossen, als Bartenstein die Bildung eines Centralarchives in der Wiener Burg, aus den sämmtlichen Provinzen einleitete und durch den Hofrath Rosenthal ausführte, — 1749 bis 1750 in Prag ein böhmisches Kron-Archiv zusammenstellend vom Wissehrad, von Carlstein, aus dem Prager Königshof, aus der alten, in Innsbruck wieder aufgefundenen Reichs-Registratur von der Zeit Carls IV. Wenzels, Sigmunds, aus jener der Statthalterey und Kammer, aus dem Altstädter, Wittingauer, Kinskyschen und Kolowrat'schen Archiv, — ein österreichisches von Innsbruck und Gratz aus der Hof-Bibliothek, aus der Schatzkammer und aus dem Schatzgewölbe in der Burg, dann von der böhmisch-österreichischen Kanzley — endlich ein ungarisches 1762 bis 1764 aus Preßburg, aus Ofen und von der ungarischen Kanzley, an der Zahl bey weitem das geringste und unter Joseph II. größtentheils wieder abgetreten an die ungarische Hofkammer.

Während der zehnjährigen Regierung Josephs II., war es eben nicht die Vorzeit, noch das urkundliche Recht, was sich der ausgezeichnetsten Achtung zu erfreuen hatte, Leopold regierte kaum zwey unruhvolle Jahre, wiewohl von Toscana her erprobt, als ein

Digitized by Google

Feind lächerlicher Geheimnißkrämerey und als ein thätiger Freund, wissenschaftlicher, erschöpfender Behandlung der Geschäfte. — Das erste Jahrzehend der Regierung des jetzigen Monarchen, trübte ein beyspielloser Krieg. — Unmittelbar nach dem Luneviller-Frieden, (denn jener von Campo Formio schien nur ein kurzer Waffenstillstand,) erfreute sich das Archiv der größten Aufmerksamkeit. — Seine Centralisirung, der Wille Theresias wurde vollendet und dasselbe von 1802—1812 um mehr als das Dreyfache des vorigen Bestandes vermehrt, unter acht Rubriken: der österreichischen, ungarischen, böhmischen, italienischen, lothringischen und galizischen, in Miscellen und in in die, von den jeweiligen Regenten der Primogenitur und Chefs des Hauses, als Souverains über den Complex sämmtlicher Reiche gefertigten Urkunden.

Es ist überflüssig zu bemerken, daß dieses Archiv bey der reichen Mannigfaltigkeit seiner Bestandtheile, eines der bedeutendsten und seit 1808 hinsichtlich der wissenschaftlichen Bearbeitung, vielleicht das erste in Europa ist. Es besitzt auch die herrliche Sphragidothek oder Original-, Siegel- und Stempelsammlung von dem gelehrten Paduaner Sertorio Ursato begonnen, nach seinem Tode 1678 fortgesetzt vom holländischen Gesandten zu Venedig, Strycker, sohin vom Nürnberger Kaufmann Geysel, darauf vom gelehrten Glafey, der sie erheirathete und seit 1772 von Franz Paul von Smitmer, Wiener Domherrn und Mitglied des Maltheserordens, der mehr als 30 der schätzbarsten Comentare und Re-

Digitized by Google

gister dazu verfaßte und sie auf mehr als 9000 Stücke brachte. Nach Smitmers Tode kam die Sammlung an den fürstlich starhembergischen Wirthschafts-Director Kowatsch, von ihm an den geheimen Cabinets-Offizialen Wenzel Löschner, mit welchen das Archiv in Folge höchsten Auftrags darüber in Unterhandlung trat und die höchst ausgezeichnete Sammlung, von seiner Witwe erkaufte.

Nebst dem Archive ist in der Burg auch die k. k. Schatzkammer, die aus einer langen Gallerie und vier Zimmern bestehend, sich im ersten Stockwerk des Schweizerhofes befindet.

Bis in die Tage Josephs II. waren hier die geistliche und die weltliche Schatzkammer, wovon die erstere nun mit der Hof- und Burgpfarrkirche vereiniget ist, in soferne sie Reliquien und künstliche Vorstellungen aus der Heiligen-Geschichte enthielt. — In beyde Schatzkammern waren auch, nach Verhältniß der Gegenstände, die Gemählde des allerhöchsten Hofes vertheilt, die in der Folge zweckmäßig vereinigt, aus der Stallburg nach dem Belvedere übersetzt worden sind. — Der gleichfalls hier verwahrte Schatz der geschnittenen Steine und sämmtliche römische Alterthümer sind, wie billig, in das Antiken-Cabinet übertragen. Auch die Hof-Bibliothek erhielt kostbare Handschriften aus der Schatzkammer, insonderheit aus den Tagen Carls V. und seiner Tante Margarethe von Savoyen, Statthalterinn der Niederlande. Sogar die, dem k. k. Oberststallmeisteramt unterstehende Gewehr- und Sattel-Kammer, ja

Digitized by Google

des Laxenburger Ritterschloß, wurde aus der Schatzkammer ansehnlich gemehrt. Eben so erhielten die Hof-Bibliothek, das Münz-Cabinet und die Gemählde-Gallerie, einst ihren trefflichsten Zuwachs aus der Ambrasser Sammlung, die eben darum, und wenn sie auch heute wieder ihr Locale veränderte und nach Ambraß zurückgeschickt würde, doch nie wieder, ihre volle Integrität erlangen kann und wird.

Unter Joseph II. waren auch die ungarische und böhmische Krone und der österreichische Erzherzogshut hier verwahrt, aber der sterbende Kaiser stellte sie den Ständen selbst noch zurück. Sie kamen wieder an die alten Aufbewahrungsorte nach Preßburg (nun Ofen), nach Prag und nach Klosterneuburg.

Vieles von dem alten, geistlich sowohl als weltlichen Schatz, den unzähligen Ringen und Schalen aus edeln Steinen, Pocalen und Blumengeschirren aus Krystall, reich mit Edelsteinen geschmückt, ist ein Überbleibsel des alten Hausschatzes von Burgund, dem Unglückstage von Granson entkommen, in welchem das Meiste und Herrlichste in die Hände der Eidgenossen fiel. Von Philipp dem Guten sind zwey breite Tafelmesser da und ein Krug aus morgenländischem Serpentin mit dem hebräischen Nahmen Jehova's und mit mehreren Christusköpfen von sehr alter Arbeit. Im Deckel des Kruges ist St. Andrä der Haus-Patron von Burgund, mit den Inschriften: — Mon Joye S. Andrien — Je l'aye emprins, bien en aviene; — Autre n'auray. — Die ältesten Kirchen-Ornate von den Festen des goldenen Vlie-

Digitized by Google

ßes, geben einen ächten Kunstmesser für den Gewerbfleiß von Mecheln und Brügge; eben so Johanns von Aachen Gemählde auf Stein, — ein Trinkbecher der letzten Gräfinn von Rapperswyl, 1705 vom Bothschafter in der Schweiz, Grafen Trautmannsdorf, im Kloster Mury erhalten, — das Harsthorn Albrechts Grafen zu Habsburg. — Als Proben der Holzschneidekunst finden sich hier viele geschichtliche Vorstellungen aus dem Leben Carls V., z. B. die Mühlberger Schlacht und die Gefangennehmung des sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich, die Unterwerfung der Reichsstädte und die Annahme des Interim ꝛc. Aber aus noch höherem Alter und von ungleich höherem Kunstwerth sind die heil. drey Könige und die Abnehmung Christi vom Kreuze durch den großen Albrecht Dürer in Holz geschnitten, — eine Susanna aus Ebenholz, — ein herrlicher Krug mit Basreliefs und viel anderes Gefäße und Geräthe aus Bernstein. — Auch bewahrt die Schatzkammer, die Schlüssel zu den Särgen in der Kaisergruft bey den Kapuzinern.

Das älteste Inventar reicht (unglaublich genug) nicht weiter hinauf, als bis 1750 auf den Schatzmeister de France, der selbst ein großer Sammler war. Seine Nachfolger Schouppe und Wolfskron, haben es eben auch nicht wissenschaftlicher gemacht. Die Materie entschied am meisten. Es gab ein Stein-, ein Krystall-, ein Elfenbein-, ein Schmuck- und Gold-, und ein Alterthums-Cabinet.

Digitized by Google

Eine große Menge von Uhren und Spielwerken zeichnet sich auch durch mechanische Kunststücke aus. Die der großen Theresia vom Landgrafen von Hessen-Darmstadt geschenkte, große Stockuhr hat über 500 Mark an Silber und über 80,000 Gulden gekostet. Nach jedem Stundenschlag erscheinen die Porträt-Figuren des Kaisers und der Kaiserinn, des Landgrafen und mehrerer ungarischen und böhmischen Reichsstände. — Die Arbeiten aus Elfenbein und Rhinoceroshorn und Elendklauen, im ersten Zimmer sind eben so zahlreich als bewunderungswürdig. Dasselbe enthält auch ein Antipendium aus Silber von der um die Geschichte des Kaiserhauses so hoch verdienten gefürsteten Benedictiner Abtey St. Blasien auf dem Schwarzwalde, Herzog Carls von Lothringen, des Befreyers von Wien, Sieg über die Franzosen bey Todmoos 1678 vorstellend, — zahlreiche mythologische Vorstellungen aus Elfenbein, — elfenbeinerne Standbilder Leopolds I. und seiner Söhne Josephs I. und Carls VI. vom Wiener Beinschneider Steiner; — Basreliefs von Donner; — ein Modell von der Säule von der unbefleckten Empfängniß am Hof, aus Metall und Marmor mit den kostbarsten Steinen geschmückt; — sehr viele merkwürdige Stücke aus Bergkrystall und Rauchtopas. — In den acht Behältnissen des zweyten Zimmers zeigen sich sehr viele Vasen, Geschirre und Geräthschaften aus Achat, Sardonyx, Jaspis, Porphyr, Lapislazuli, jenes große Gefäß aus einem Stücke Smaragd 1181 Carat im Gewicht, ein anderes Gefäß aus weiß und braunem Achat ꝛc. — die berühmte Schale mit kost-

Digitized by Google

barem durchsichtigem arabischen Plasma, mit Basreliefs von Sardonix und herrlichen Rubinen und Perlen, — die große runde Schüssel, in ihrer Mitte die Leda aus Sardonyx, die Platte vom herrlichsten Lapis lazuli in Gold gefaßt, mit beynahe sechzig Dicksteinen und eben so vielen Rubinen, — ein übergroßer, prächtiger Achat mit dem Reichsadler und mit Österreichs Wappen, den Sixt Trautson, Ferdinanden III. an der Tafel durch einen Mohren-Pagen, in einer Pastete überreichen ließ, — mehrere mit Gold und Edelsteinen reich geschmückte Porträtkästchen, — ein Hyazinth oder Granat von 416 Carat vom Doppeladler umfaßt, 1687 von Leopold I. aus der Verlassenschaft der Familie Hommonay erkauft, — ein orientalischer Aquamarin von beynahe 500 Carat, — Wallensteins Talisman oder Horoscop, zwey runde auf einander gelegte Krystallplatten, zwischen denen sich feine Sternbilder bewegen, — der Marschallsstab der pohlnischen Dissidenten Dietine, — mehrere Commando-Stäbe, von denen die unverantwortliche Sorglosigkeit gar nichts aufbewahrt hat, viele morgen- und abendländische Bezoarsteine, meist aus dem Nachlasse berühmter Männer, — ein Lavoir von Silber und ein Crucifix von Elfenbein, Meisterwerke Benvenuto Cellini's, — ein todter Kanarienvogel aus Holz, Meisterwerk von du Monstreuil aus Nancy, — ein Lavoir uud Kanne von Gold, herrlich getriebene Arbeit, 1571 von Kärnthens Ständen, Marien von Bayern, Gemahlinn Erzherzogs Carl dargebracht und nun zu Taufhandlungen des Hofes gebraucht, — eine

Digitized by Google

Reihe von Kaiserbüsten in erhabener Arbeit, dann auch sämmtliche bildliche Darstellungen zu Sigmunds von der Birken erneuertem fuggerischen Ehrenspiegel des Hauses Österreich. — Im dritten Zimmer befand sich der Taufzeug des kaiserlichen Hauses; — mehrere silberne und vergoldete, aber vor Allem durch die kunstreiche Arbeit unschätzbare Gefäße; — kleine Standbilder, Vasen, Cameen und Dosen aus den verschiedensten Zeitaltern, in den verschiedensten Kunstweisen; — Franzens und Theresias Metallbüsten auf einem Gestelle von weißem Marmor; einige der berühmten Porzelängemählde Raphaels und seines Schülers Giulio Romano ꝛc.

Nebst vielen Fahnen und Heroldskleidungen im Vorsaale, befindet sich hier auch der vollständige Krönungsornat eines römischen Kaisers, sammt Krone, Scepter und Schwert, auf Franzens I. Befehl dem Nürnberger Urbilde nachgebildet; — die von Rudolph II. in Prag angeschaffte kaiserliche Hauskrone mit Scepter und Reichsapfel, die jetzt die österreichische Kaiserkrone darstellt und als solche auch auf den Wappen erscheint; bey 2000 Kronen in Gold, bey 200 Edelsteine, gegen 700 Perlen, prächtige Rubine am Kreuz, ein übergroßer Saphir, der Reichsapfel von 484 Ducaten, der erzherzogliche Huldigungsornat; — der prächtige Säbel, dessen sich Carl VI. und Maria Thresia bey der ungarischen Krönung bedient; — die sämmtlichen Ordenszeichen in Brillanten, darunter vorzüglich eine Masche des Theresienordens; — viele byzantinische Alterthümer, wahrscheinlich vom

Digitized by Google

Hause Burgund den aus dem eroberten Constantinopel flüchtigen Griechen abgekauft, darunter die sogenannte, berühmte Tabula solaris; — ein Schwert des großen Gubernators Johann Hunnyady Corvin, mehrere Schwerter Max's I., Carls V., Mathias, Franz's I. von Frankreich, des siebenbürgischen Fürsten Apaffy, — ein meisterhaft in Holz geschnittenes Bretspiel mit den Bildnissen Ferdinands I., Ferdinands des Katholischen, Carls des Kühnen, des Jagellonen Wladislaw, seines Sohnes, des bey Mohacz erschlagenen Ludwig ꝛc. — Das Schwert des Eroberers Timurleng, ist ein vom Bothschafter Persiens, Abul Mirza Hassan Chan, nebst dem Ebenbilde seines Schach dargebrachtes Geschenk. — Die ungarischen Kronen des Stephan Bocskay, angeblich die eine ihm von den Türken, die andere von den Kronstädter Bürgern verehrt; ein Schwert mit dem bethlenischen Wappen, wahrscheinlich von dem Siebenbürger Fürsten und Gegenkönig in Ungarn, Gabriel Bethlen, worauf der Nahme des blinden Königs Bela, die Jahrzahl 1141 und der Zusatz steht, er habe seinem Sohne Geysa „hanc frameam atque coronam" gegeben.

In eben diesem letzten Zimmer befindet sich auch, nebst den Bildnissen der Prinzen und Prinzessinnen der großen Theresia, der überaus reiche Familienschmuck, welchen' besonders, so wie den Schatz an Gold und Silber, Franz I. vermehrte. — Das Kostbarste der ganzen Schatzkammer ist nun der großе Diamant, insgemein der Florentiner genannt. Ein gemeiner Schweizer hob ihn vom Boden auf nach

Digitized by Google

der Schlacht bey Granson, wo das morgenländisch prächtige Gezelt Carls des Kühnen, der goldne Stuhl, das goldne Vließ, dos Hauptsigill, die Capelle, 400 Kisten der herrlichsten Stoffe, im Ganzen ein Werth von 30 Millionen heutiger Rechnung erbeutet wurden. Ihn für ein Stück Glas haltend, wie die zahllosen Silberteller für Zinn, verkaufte der Schweizer ihn um einen Gulden, der nächste Besitzer, Bartholmä May, Bürger zu Bern verkaufte ihn den Genuesern, diese dem Ludwig Moro Sforza. Durch die Fugger kam er endlich in den Schatz der Medizäer nach Florenz und von dort durch Franz I. als Großherzog von Toskana, nach Wien. — Er wurde vor etwa 50 Jahren, auf 1,043,344 Fl. geschätzt. — Noch ein anderer Brillant von ungewöhnlicher Größe, in der Form eines Hutknopfes wurde von Franz I. 1764 zu Frankfurt bey der Krönung Josephs zum römischen König erkauft. — Von eben diesem Kaiser rührt auch die ganze Garnitur von Knöpfen auf des Kaisers Staatskleid oder Uniform, von der jeder Knopf ein einziger Diamant ist und die auf 300,000 Fl. geschätzt wird. Wie überhaupt der Schatz des Hauses Lothringen und noch des letzten Herzogs und Deutschmeisters Carl Alexander, an Gold, Silber und Edelsteinen, diese Schatzkammer sehr vermehrt und das Avitical- und Patrimonial-Vermögen mit begründet hat, so hat auch den großen goldnen Tafel-Service Franz I. 1764 angeschafft, zur ersten Vermählung Josephs II. mit Isabellen von Parma, Joseph II. aber weit bedeutend vermehrt, bis über 800 Mark des feinsten Goldes. — Als

Digitized by Google

Se. jetzt regierende kaiserliche Majestät, im Beginne des französischen Revolutions-Krieges, zahllose Beweise der Anhänglichkeit ihrer treuen Unterthanen durch eine Reihe freyer Opfer und Kriegsbeyträge erhielten, ließen Allerhöchstdieselben den herrlichen Service einschmelzen und brachten ihn den Bedürfnissen des Staates zum Opfer. — Der geschmackvolle Taufzeug datirt von 1757. — Die Schatzkammer lohnte in Wahrheit endlich einmahl einer kundigen paläographischen Beschreibung. — Der gewöhnliche, vom Publicum sehr frequent benützte Einlaßtag, ist der Freytag und die Einlaßkarten gibt der Schatzmeister, der Hofrath und erste Hof-Bibliotheks-Custos Vesque von Püttlingen.

Die übrigen Höfe der verschiedenen Abtheilungen der leopoldinischen Burg, der alten Burg oder des Schweizerhofes und der neuen, ehemahligen Rudolphs-Burg oder des Amalienhofes haben keine Denkmahle, die Reichskanzley hat keine hiezu geräumigen, der leopoldinische Tract gar keinen Hof. Aber der Bibliotheksplatz führt den Nahmen des Josephsplatzes von dem equestern Standbilde, das unser erhabener Monarch seinem Oheim und zweyten Vater setzen ließ. — Franz Zauner von Kauns im tyrolischen Oberinnthale gebürtig, (der das Grabmahl Leopolds II. in der Georgen- oder Todten-Capelle der Augustinerkirche in Marmor ausführte), goß dies Denkmahl Josephs mit seltner Vollkommenheit in Erz, die Statue 1800, das Pferd 1803, wie in der Geschichte Wiens seines Ortes erzählt worden ist. — Die Höhe des Pferdes vom vor-

Digitized by Google

dern Standfuß bis über die Mähne des Kopfes beträgt 2 Klafter 1 Fuß 3 Zoll, die Länge 2 Klafter 2 Fuß 3 Zoll; die Figur des Kaisers wäre stehend 13 1/2 Fuß hoch. Diese Statue steht auf einem Fußgestelle von schwarzgrauem Granit, mit dem Angesichte gegen das gräflich Fries'sche Haus gekehrt. An dem Fußgestelle ist vorne die Inschrift: Josepho II. Aug. qui saluti publicae vixit non diu sed totus; rückwärts: Franciscus Rom. et Aust. Imp. ex fratre nepos alteri parenti posuit 1806. — Unter den vielen für dies schöne Denkmahl in Vorschlag gebrachten Inschriften, verdient jene des großen Archäologen und berühmten Sammlers, Hofrathes von Birkenstock Erwähnung:

Josepho II. — Arduis Nato, — Magnis Perfuncto, — Majoribus Praerepto.

Auf den beyden Seiten sind zwey große Basreliefs, jedes 1 Klafter 4 Fuß 1 Zoll breit und 5 Fuß 4 1/2 Zoll hoch, ebenfalls aus Metall gegossen, wovon eines den Ackerbau, das andere den Handel vorstellt, wie sie von Joseph II. Beförderung und Aufmunterung erhalten. Die Haupt-Figuren darauf haben die Höhe von 4 Fuß 8 Zoll. Die Höhe des ganzen Monuments beträgt 5 Klafter 3 Fuß 8 Zoll.

An den vier Ecken stehen vier Pilaster in Form korinthischer Säulen und an diesen Pilastern sind sechzehn kleinere metallene Basreliefs, in der Form von Medaillons und nach wirklichen Münzen gearbeitet, welche auf die denkwürdigsten Ereignisse unter der Regierung Josephs II. geschlagen wurden.

Digitized by Google

Die erste auf dem vordern rechten Pilaster ward auf Josephs Geburt geprägt, die in Theresiens größter Bedrängniß erfolgte, — sie stellt den Herkules in der Wiege vor, der die gegen ihn abgeschickten Schlangen zerdrückt. die Inschrift ist: Natus 1741. 13. Martii. — Die zweyte wurde auf Josephs erste Vermählung geschlagen; Hymen zündet seine Fackel am Opferaltar an und hält in der Rechten zwey Kränze; die Umschrift ist: Felix Connubium. Celebrat. Vindob. 6. Oct. 1760. — Die dritte ist die auf die Krönung Josephs zum römischen König: eine Frau mit einer Thurmkrone auf dem Haupte sitzt auf einem Thronstuhle; sie hält ein Steuerruder und das Horn des Überflußes; die Umschrift ist: Gloria novi seculi. El. et cor. Francf. 1764. — Die vierte ist die bey eben dieser Krönung ausgeworfene Münze, eine über Wolken schwebende Weltkugel und ober derselben das Auge Gottes; auf dem Globus kreuzt sich ein Steuerruder und ein Schwert, beyde mit Lorber umschlungen; die Aufschrift: Virtute et Exemplo. — Auf dem vordern Pilaster, links, ist die erste, die von Joseph 1787 gestiftete militärische Ehrenmünze; in einem über Trophäen schwebenden Lorberkranze, stehen die Worte: Der Tapferkeit. — Die zweyte wurde auf die Ankunft Josephs und seines Bruders und Nachfolgers Leopold in Rom, geprägt. Sie stellt durch eine weibliche sitzende Figur die Stadt Rom vor, welche in einer Hand eine Lanze, in der andern eine Kugel hält; zu ihren Füßen fließt die Tiber; die Umschrift ist: Roma exultans. Ob

Digitized by Google

fratrum Augg. adventum 1769. — Die dritte ward auf Josephs Reisen nach Italien geprägt; der Kaiser sitzt im römischen Costume zu Pferde und vor ihm her geht Minerva; die Umschrift: Italia a Caesare perlustrata. 1769. — Die vierte erinnert an Josephs erste Reise nach Siebenbürgen; von der Freygebigkeit begleitet, reitet der Kaiser zu einem, mit dem siebenbürgischen Wappen geschmückten Stadtthor; die Umschrift ist: S. P. Q. D. optim. Princ. Adventus Aug. 1773. . . . Auf dem hintern Pilaster links, ist die erste ebenfalls zum Andenken von Josephs Ankunft in Siebenbürgen; er sitzt in römischer Kleidung zu Pferde, neben ihm steht die Freygebigkeit; vor ihm kniet eine, das Großfürstenthum Siebenbürgen vorstellende Frau, die ihm dankbar die Hand reicht; die Umschrift: Felicitas Daciae. Profectio Aug. 1773. — Die zweyte wurde auf die Organisirung Galiziens geprägt; eine männliche Figur im antiken Costume hält in einer Hand eine Urkunde und reicht die andere einer weiblichen Figur über einen Kornscheffel; die Umschrift ist: Conventu Ordin. Perpetuo in Galicia et Lod. constituto. 1782. — Die dritte ist zum Denkmahl der in Lemberg errichteten Hochschule: Auf einem Altar steht eine mit Lorbeer umwundene Leyer, neben demselben eine Eule und das galizische Wappen; die Umschrift: Optimar. art. ludis in Galicia constitut. Academia Leopol. 1784. — Die vierte deutet auf die Errichtung des Armen-Institutes, die zwey Gesetztafeln schweben

Digitized by Google

in Wolken; die Umschriften sind: Dilige Deum super omn. prox. ut te ipsum, und: Pauperum Institutio Vindob. 1784. . . . Auf dem hinteren Pilaster rechts, ist die erste Münze auf die Einführung der Religions-Toleranz geprägt; zwey aus den Wolken ragende Arme reichen sich die Hände über dem Erdballe; die Umschrift: Concordia Religionum. — Die zweyte ward auf die Errichtung der josephinisch-chirurgischen Militär-Akademie geschlagen; sie stellt die Hauptseite des Akademie-Gebäudes vor und hat die Umschriften: Curandis militum morbis et vulneribus und: Academia Medico — Chirurgica instituta Wiennae. 1785. — Die dritte ist der Vereinigung der Akademien der bildenden Künste gewidmet; der Genius der Kunst führt die kleine Jugend zum Tempel der Minerva; die Aufschriften sind: ingenio et industria und: Academia Vien. novis institutis aucta. 1786. — Die vierte ist auf die Gründung des Taubstummen-Institutes geprägt; sie stellt den Lehrer dieses Institutes mit zwey Taubstummen dar; die Umschrift ist: Surdi mutique sollicitudine, munificentia Principis societati sibique utiles redditi.

Die feyerliche Enthüllung dieses Denkmahls des ersten Monarchen vom Hause Lothringen geschah am 24. November 1807. — Von der ganzen, langen Reihe der Habsburger, besitzen Wiens öffentliche Plätze gar kein Monument. Um so freudiger wird das Volk von Wien noch in späten Jahren, Josephs

Digitized by Google

Standbild auf dem Josephsplatze sehen, das demjenigen, der es gesetzt hat, nicht minder zum unvergänglichen Ruhme gereicht, als demjenigen, dem es gesetzt wurde und die Wiener fort und fort an die großen Wohlthaten erinnert, die ihnen von Oheim und Neffen in reicher Fülle zu Theil geworden sind.

Digitized by Google

Urkundenbuch.

Digitized by Google

In Documenta damus! — — — — — —

Ovid Metamorph. I.

Digitized by Google

CCXXIII.

Ein Lobspruch der hochlöblichen weitberühmten königlichen Stadt Wien in Österreich, welche wider den Tyrannen und Erbfeind Christi, nicht die wenigste, sondern die höchste Hauptbefestigung der Christenheit ist. Sr. röm. kaiserl. Majestät ꝛc. unsern allergnädigsten Herrn zu Ehren beschrieben durch Wolfgang Schmeltzl, Schulmeister zum Schotten und Burger daselbst im Jahre 1548.

Man spricht: witz kume nit vor jarn,
Ein jung gsel sol sich vil erfarn,
Nit alzeit hinter dem offen sitzn,
Negel abschneiden, höltzlein schnitzn,
Grillen stechen, fleugen schlahen,
Er wirt sunst jedermann verschmahen 1),
So er nichts ghört, nichts gesehen,
Was des orts oder dort ist gschehen;
Ein solcher gwißlich wais nit wol,
Wie man ein frembden halten sol 2);
Vil weniger gmain nutz er khan
Durch sein erfarung richten an 3).
Ein jung gsel, der das landt nit paut 4),
Wirt zügleicht 5) eim ungschmaltzen kraut,
Sey dann 6) in einer solchen Stat,
Darin er findt Kunst witz vnd Rath,
Gute sitten, so mag er pleibn —

1) Verächtlich werden. 2) mit Fremden umgehen. 3) gemeinnützig wirken. 4) nicht reiset. 5) verglichen mit. 6) außer.

Digitized by Google

Im vatterlandt sein zeit vertreibn;
Oft fleugt ein Ganß hin vber mehr,
Vnd kumbt ein Ganß wider on lehr,
Doch frembdt erzeucht vnd lehrt recht,
Macht offt zum herrn ein armen knecht,
Der sunst dahaim erstunck, erfault,
Für langweil sich am tutten mault 1).
Solch redt mein vatter offt hat than,
Ein frommer armer handtwergksman,
Vielleicht mir solchs zu ghör gredt,
Derhalben ich mich von im thet 2).
Die Reichstet im Römischen Reich
Besicht 3) ich vleissig allzugleich,
Het grosse Achtung, ob ich sundt 4)
Ein ort, do ich mich neren kundt,
Es sah 5) mich wol nit vbel an
Manch gwaltig stat, gelerten man
Vnd trefflich Policey ich fandt,
Dieweil ich aber vnbekannt
Nicht pleiben mocht an disem ort,
Vieln mir wider ein meins vattern wort,
Die ich gemerkt mit allem fleiß;
Dann not ein mant, suecht weg und weiß,
Wie Kayser Maximilian,
Ein treffenliche redt het than:
Er het ein landt mit gulden bergen,
Die straß daselbst gantz sylbern weren,
Auch sprach er offt: o Osterreich,
Wo mag man finden dein gleich?
Kein Landt mir nie paß gfallen hat,
Du hast den nemen mit der that,
Der pest Saffran in aller welt

1) An der Mutterbrust saugt. 2) trennte. 3) besuchte. 4) prüfte genau. 5) gefiel mir.

Digitized by Google

Wechſt neben traid, wein auff dem veldt —
Zu gmain jaren ein vberfluß.
Wers ſicht 1) das billich loben muß.
Vil landt das Hertzogthumb allein
Järlichen ſpeiſt mit traid vnd wein,
Die Auen an der Thonaw nebn
Ein notturfft holtz zu prennen gebn,
Sagt auch für wunder offtermaln,
Mit groſſem gut 2) möcht man nit zalu,
Die weinſtecken im weingarten,
So man bedarfte dieſer orten,
Ein landt, am volck gewaltig reich,
Gut müntz, groß gwicht vnd maß dergleich;
Vil Kayſer, Künig, Fürſten, Herrn
In diſem Landt geboren werdn.
Auf diſe wort thet ich mich bſinnen,
Vnd auff der ſchaitten abwertz rinnen 3)
Biß geen Kornneuburg an das gſtat;
Wir hetten ſchier al gehat,
Vnd mit der Naſen Gruntl gfangen.
Nachmahls zu fueſſen bin ich gangen,
An die Wolffprucken kam ich paldt,
Ich dacht, den gantzen Behamer waldt,
Het man genomen, abgehaut,
Damit ein ſolche prucken paut
Hat zweyhundert vnd ſechtzig ſchrit,
Vnd dreyzehn joch; doch pleibts offt nit.
Wenn geht der ſtoß 4) vnd waſſer geuß,
Sölch gweltig holzwerg als weg fleuſt 5).
Nit weit ich gieng auf truckem landt,
Ein klaine prucken ich mehr fandt,

1) Wer es ſieht. 2) mit ſchwerem Gelde könnte. 3) auf dem Schiffe (Floß) hinabfahren. 4) Eisſtoß und der Fluß austritt. 5) alles wegfließt.

Digitized by Google

Acht joch hundert vnd sechtzig schrit;
Ein alter Pauer zottet mit 1)
Der fragt mich, was ich mäß und zelt?
Wieuil ein jede pruckn schrit helt?
Sagt ich zu jm, und wundert seer,
Das Thonaw so weutleisig wer,
Wie man vermöcht solch gwaltig pau!
Vil prucken sunst seint in der Aw.
Ich maint, wer schon gar bey der Stat:
Er sprach, noch länger prucken es hat,
Von Wolffprucken geen Wienn glaubt mir,
Ein große halbe meyl habt jr,
Die langen prucken schaut dort, secht!
Erst kumbt jr auf die Thonaw recht,
Da ist gar manches gwaltigs ploch 2),
Fünffhundert schrit lang, dreissig joch
Ist diese pruck gantz fest gepaut;
Nun zeucht die Niemen 3) gebt die maut,
Hie kumb wir auff den Taber ein,
Findt Triegler bier und guten wein;
Bey diesem Mauthauß frue vnd spät
Die Khünigklich Mayestät
Der Maut den halben teyl nimmt ein,
Den halben teyl ein ersamen gmein
Zu Wienn, was täglich do gefelt 4),
Daruon man die Stat peulich helt 5),
Die setzt Mautner fleissig getreu,
Als gelt geht wider auffs geben,
Waß an dem Wasserstrom geprist 6);
Der Edl vnd Vhest zu diser frist,
Sebastian Steger, ein burger,
Gesetzt zu einem Pruckmeister.

1) Ging schwerfällig. 2) Block. 3) zieht die Börse. 4) an Geld einkommt. 5) öffentliche Bauten bestreitet. 6) gebricht.

Digitized by Google

Sein treue dienſt geſehen an 1);
Steffan Schwarz der iſt Hauptman,
Hat vnter jm ſybn mautner auch,
Die Maut zu fordern, wie gebrauch;
Sie dienen, ſchauen auff mit vleiß,
Das gantz jar findt man bey jn eiß,
Legens in ein grüb hinhinder,
Pleibt khalt im Sumer als im Winter.
Jch gab mein maut und ging für mich,
Pald in die Schottenaw kham ich,
Groß Herrn do warn in gulden khetten,
Sprengten auff Türcken vnd Genetten 2),
Härzſchirten, triben ritterſpil 3),
Deßgleichen Burger, Khaufleut vil
Spazirten, reutten hin vnd her;
Jn dem ich höret ſchreyen ſeer,
Schaut mich offt vmb, was das müſt ſeyn,
Do fuert man groſſe Waß mit wein,
Dem anzug zu vnd ſtundt von fern 4)
Ein groſſer hauffen Chorheren, —
Gar zriſſens gſindt voll und verwegen,
Halffen die 5) wein an dſcheff anlegen,
Es fuer her mancher gladner wagen,
Vil tauſend Emer vor do lagen,
Wie dann zu Herbſt zeiten geſchicht.
Jn dem ein Kauffman zu mir ſpricht:
Jch merck wol, daß jr vor nit ſeit
Hie geweſen leſen zeit;
Wurdt jr ſehen ein ander gſträpl 6),
Mit fueren, tragen vnd gezäpl;

1) In Anſehung ſeiner treuen Dienſte. 2) Genetten, ſpaniſche Pferde, franzöſiſch genet. 3) Schoſſen mit Feuergewehr. Anfahrt — Landungsplatz. 5) Die vollen Weinfäſſer. 6) Hin- und herlaufen.

Digitized by Google

Wer vor Martini nit einfuert,
Darnach im solches nit gebuert;
Auff ein tag auß diser Stat Wienn
Secht ir vil tausent leser außgien,
Das lesen vier wochen werdt,
Täglich tausent fünffhundert pferdt,
Dreyhundert wägen muß man han,
Die offt ein tag drey fuer than,
Vnd bringen zusamen disen Wein,
Last das ein schöne weinwachs sein!
Das muß man im jar vier mal
Mit hawen ombarbaiten vberal,
On andre arbait, die man sol
Zu weingarten verrichten wol,
Als: anziehen vor kalten winden,
Schneidn, rebnclaubn, jeten, pinden,
Abgipfeln, steckenziehen, gruebn.
Zum lesen darf man vil böser puebn,
Die lesen, mosteln, puttentragn,
Ein Furman mit roß und wagn,
Der den Maisch fuert haim zu hauß.
Erst pressen presser most darauß,
Die pinder müssen auch do sein,
Glaubt mir, er gstet 1) vil zpringen ein,
Lesens, ab bringens in kheller,
Balt wir dahaimen 2) nit ein heller
Als gelt, das wir im gantzen jar
Kauffen 3) auß wein und ander war,
Rint auff der Thonaw in Österreich.
Ich schaut das pirg, und dacht mir gleich:
Das seint die gulden perg und straß,
Wölch der frumb Kayser lobt dermaß;

1) Kommt hoch zu stehen, um die Kosten einzubringen. 2) zu Hause. 3) einnehmen.

Digitized by Google

Von wegen der weinwachs, so groß,
Fuert man herab on vnderloß
Goldt vnd sylber, specerey,
Drumb spricht er: Thonaw sylberen sey!
Der kauffleut knecht, die her mit zogn,
Trugen am gelt, das sy sich pogn,
Beygürtln, posatzn 1) vnd in secken.
Wert eß 2) die Wienner nit erschrecken?
Gedacht ich mir, und gfiel mir wol,
Wenn ich die wahrheit sagen sol.
Auff die schlachtprucken gieng ich mit,
Hat sünff joch, sechsundneunzig schrit;
Ich stundt vnd schaut gut abentheuer,
Die Galeoten speiten feuer 3),
Auff den Galeern schossens gschwindt,
Ein schnel, böß und mutwilligs gsindt;
Sy schifften, fueren vber sich 4)
So resch, das es verwundert mich.
Wie ich die Stat nun vor mir sah,
O Edles Wien, selbs in mir sprach,
Du bist die port vnd zir alzeit
Befestigung der Christenheit,
Der Türck mit ernst frü vnd spat,
Sein kopff an dir zerstossen hat;
Drum alle flecken vmb vnd vmb
In disen schön Ertzhertzogthumb —
Ja auch die ganz Christenheit schier
Dich lieben, hoffen hilff bey dir;
Das ich dich nun besichten sol,
Danck ich mein Got, bin freuden vol.
Als ich nun nahend zu dem thor,
Vil gharnischt man stunden daruor,

1) Ranzen. 2) damit werdet ihr. 3) Schiffmannschaft, die sich mit dem Feuergewehre übte. 4) gegen den Strom.

Digitized by Google

Vnd fragten mich, von wann ich gieng?
Zu antworten jn ich anfieng:
Khumb herab auff der Thonaw gleich,
Zu bſichtn das hauß von Oſterreich,
Weil alle welt vil daruon ſagt.
Caſper Waidenlich mich fragt,
Mautner geſetzt von gmainer ſtat:
Wo her, mein landsman, nun ſo ſpat?
Mein lieber Caſpar oben herab,
Denck wol, das ich auch gſehen hab
Zu Leipſig vnd in andern ſtettn.
Mein lieber freundt, ich wolt ſchier wettn,
Jr wert Wolff Schmältzl! ſolt euch kennen,
Ja, alſo thue ich mich nennen.
Mein lieber Wolff, ich freu mich dein,
Sag mir, was dein Geſchefft hie ſein?
Mein Caſpar, haſt du nit gehört,
Dem menſchn ſein brot von Got ſey bſchert
Am ort, das er gedacht het nie?
Jn ſolcher mainung bin ich hie,
Ob ich da möcht gwinnen mein brot.
O Wolff, der dir das graten hat,
Der gunt dir guts und rat dir recht,
Wie mancher fremder, armer knecht
Wirt ſeiner treuen dienſt ergetzt,
Vnd hie in ehr vnd gut geſetzt!
Wer ſich zu Wienn nit neren kan,
Jſt vberal ein verdorbner man.
Schau, wie ein zutragn vnd fuern,
Die wägn mögen ſich nicht beruern 1),
Nur heut auff diſen Marckt allein
Geladen wägn ſeint gangen ein
Dreyundzwaintzig, ſibenhundert.

1) Frey bewegen.

Digitized by Google

Ich sprach: von hertzen mich das wundert,
Wo das Landt souil traidt nur nimbt?
Ja wol, sechstu! was sunst einhumbt
Zu andern thoren vnd andern tägn
Mit Prophiant geladen wägn,
Al wochenmärckt an dem Sambstag!
Glaub mir fürwar, wie ich sag,
Souil traidt auff den marckt gefürt,
Als vor mittag verspilbert wirt.
Wie grosse krieg es glitten hat,
Mangelt noch nit ein pissen brot.
Wo ist ein landt, das solchs vermöcht,
On abgang zspeysen souil knecht 1),
Wie than hat Wienn, die edel Stat,
Auß wölcher man gefuert hat,
Acht und viertzig tausend Emer
Mit gutem Landtwein in das leger!
Vnd obgleich schier zum andern mal
Das Land verwüst ist vberal
In solchem krieg vnd grosser not,
Ein pfenning seml auff neuntzehen lot,
Das rocken auf fünff vnd zwaintzig,
Auff drey pfundt zwaintzig lot, merck mich,
Ein kreutzer läib den must man pachn;
Des mocht im manch Kriegßmann wol lachn,
Dohaimen müst er wasser trincken,
Den wein so knollet hier thet schlinckn.
Als, was doch wolt von nöten sein
Von fleisch, traid, schmaltz, käß, fisch vnd wein,
Was 2) aller ding ein notturfft gnueg,
Ein Achtring man vmb vier auftrueg 3);
Auch ist es breuchlich vnd bestelt,
Ob ein Achtring vmb zwaintzig gselt,

1) Soldaten. 2) war. 3) ward um 4 Pfennig ausgeschänkt

Digitized by Google

Wirt eim ein pfenwert weins gegeben 1);
Nun zeuch hin, bsicht die Stat gar ebn.
In dem Wolff Haller auch her trat,
Mautner Khünigklicher Mayestat,
Fieng an zu reden vnd zu lachen,
Sprach: hie oben secht ir ein pachen 2)
Vnder dem Rotenthurn hangen,
Derhalben ist es angefangen,
Ob jemandt hie zeucht ein vnd auß,
Sein weyb nit fürcht, sey herr im hauß —
Der mag den pachen herab nemen;
Ist aber bißher kainer khemen,
Hangt etlich hundert jar her.
Ich sprach, nain, nain, er ist mir zschwer!
Ehe ich mein weib erzürnen wolt,
Ich lieff eh weiter, dan ich solt;
Ein küfflein saltz ich lieber zal,
Damit man wider spreng ein mal.
Als dann ich bsicht die Stat mit fleiß,
Vnd maint, ich wer im Paradeiß,
Wie gwaltig höff und hewser ich sandt,
Khaum gesehen in einem landt,
An hewsern aussen vnd innen gmäl,
Als werens eytel Fürsten säl,
Mit thürnen, festen giblmaurn,
Für feind vnd Fewer wol für traurn;
Die ziegldach gantz schön mit zinnen
Schier baß erbaut in der erdt innen,
Als oberhalb, das glaub du mir,
Nit gmacht auff glantz vnd augen zir,
Die gantz Stat ist sogar durchgrabn,

1) Wenn auch — zu stehen kommt, wird Einem um einen Pfenning Weins zugegeben. 2) Bache, Schwein, wie das holländische Backe.

Digitized by Google

So weit vnd tieffe kheller habn,
Vol angesteckt mit kühlem wein,
Möchten nit pesser khüler sein;
Alls gmeur von gutem zeug vnd stain,
Die fenster wol mit eysen zain,
Toppelt vergättert allenhalben
Für einsteigen und außfallen;
Der vogelgsang so schön erschallt,
Als gieng ich in dem grünen waldt.
Die gassen hübsch vnd wol visiert,
Geradt, auch weit vnd schön purgiert,
Gepflastert darzu hoff vnd hauß
Mit herten grossen stain durchauß,
Ein yede gaß der ganzen Stat,
Zum fürziehen jr ketten hat,
Ob der feindt in die Stat einkhäm,
Glaub mir, er grossen schaden näm,
Die Stat wer drumb noch nit verlorn,
Man schuß, wurff zu jm, hindn vnd vorn,
Das er sprech: wer ich daus mit fueg 1)
Der äpffl vnd birn het ich genueg!
An das Lugek kam ich ongfer,
Da tratten Kaufleut hin vnd her,
All Nacion in jr claidung;
Da wirt gehört manch sprach vnd zung,
Ich dacht, ich wer gen Babl khumen,
Wo alle sprach ein anfang gnummen,
Vnd hört ein seltzams dräsch vnd gschray 2)
Von schönen sprachen mancherlay,
Hebreisch, Griechisch vnd Lateinisch,
Teutsch, Frantzösisch, Türkisch, Spanisch,
Behaimisch, Windisch, Italianisch,
Hungarisch, guet Niederlendisch,

1) Mit guter Art, mit heiler Haut. 2) Plaudern.

Digitized by Google

Natürlich Syrisch, Crabatisch,
Rätzisch, Polnisch vnd Chaldeisch.
Des volcks auch was ein grosse meng,
Ich macht mich pald auß dem gedreng,
Gieng auff sanct Steffans freythoff ein.
In aller höch sah ich ein schein,
Der widerglantz ging von der Sun,
Wie ein Comet am himel prun;
Vil frembdes volcks schaut vbersich
An dem gepeu, verwundert sich,
Wie menschen hendt das bawen khunt.
Der zottet 1) Thurn vor vns stundt,
Auf dem in aller höch hinauff
Ein knopf brint, als wer die Sun drauff,
Achteckig, von kupffer berait,
Drein gmessen werdn acht metzn traid;
So er mit wein sein gmessen sol,
Mit sechs eimern wirt er vol —
Vom bestem goldt verguldt so rein,
Darauff ein stern vnd halb monschein,
Welchs spitz schier an die wolcken gieng.
In dem zu messen ich anfieng
Des thurns weit im fundament,
Fandt, acht vnd zwaingig schrit behent
Hielt vedeseit in vierung gar.
Nachmahls nam ich mir eben war
Der schönen ghawen pild, so groß,
Rosen vnd gwächs, on vnterlaß,
Von quaderstain gesetzt zusammen,
Mit pley vergossn die eysen klamen,
Befestigt wol mit eysen stangen,
Der thurn mit laubwerk gar durchgangen,
Gar auff durchsichtig on ein Dach,

1) Zottige, mit Laubwerk verzierte.

Digitized by Google

Subtil, als ein mensch sehen mag.
Die Thurner bliesen auff der zinnen,
Als hört ich Engel oben singen;
Ich leutet seer, vnd sagt mich an,
Die thür die ward mir auffgethan,
Kham in ein stainen schnecken prait,
Gut anderthalbe klaffter weit
Stig vber sich mit schwerem graffl 1).
Vierhundert vier vnd zwaintzig staffl;
Auff einen gang kam ich hinauß,
Do mocht sich doch das wenigist hauß
Verbergen nit, ich sah al ding,
Gieng vmb den thurn in einem ring,
Schaut weit hinauß, auch auff die Stat
Hinab wie ins thal Josaphat;
Das volck thet durcheinander lauffn,
Wie onmayß in eim onmayßhauffen.
Das gfiel mir in meinem hertzen wol,
All plätz und gassen warn vol;
Wie wol nit altag Kirchtag ist,
Sicht man vil volcks zu aller frist.
Die höch des Thurns ich erfragt,
Der Statmaister fürwar mir ir sagt:
Vom monschein ab biß auff die erdn
Sechs vndachtzig claffter weren.
Auch fandt ich in des Thurns gmeuer
Ein glocken, groß vnd vngeheuer,
Die hört man gar weit hin vnd her;
Hundert vnd sechtzig centen schwer,
Auff einem stülwerck sie hübsch ligt,
Der Clachl syben centen wigt 2).
Ein Uhr in aller höch auch steht,
Künstlich gemacht, gerecht sy geth,

1) Geröchel, schwer keuchend. 2) Schwengel.

Digitized by Google

Darnach ſich jeder hab zu richten.
Wiewol die ziffer clain vernichten 1)
Al menſchen dunckt, ſo doch gewiß
Ein ſtrich drey viertl ein achtl lang iſt;
Schlecht viertlſtundt nachmals die Vr 2)
Ob einer in der zal irr wurd,
Die groſſen Glock nit mercken mag,
Die wächter ſchlagen auch hernach.
Das preimglöcklein darin auch hecht,
Ehe dann man zu ſingen anfecht
Täglichen freue vnd veſper zeit,
Wirt eß ein gantze ſtundt geleüt.
Stig wider hinab, kham hinauß,
Beſicht das gwältig Templhauß;
Das dachwerck ſah als wer es gmalt,
Rot, gelb, grün, weiß praun manigfalt
Von glaſten ziegln trefflich zirt;
Ein gang darumb, gefuert wirt
In aller häch, ſchön außgehaut,
Gantz vmb das dach, von ſtuckwerck paue;
Das holtzwerck, das das dach erhalt,
Inwendig dick ſtet wie ein walt.
Der Templ hat fünff porten groß,
Hinumb findſtu 3) on vnterloß
So ſubtil bildwerck, duncket mich,
Als wer es alles lebendig,
Des Neydharts grab 4) znechſt bey der thüer,
Gantz ſchön außgehauen, gſetzt herfür
Mit ſein hiſtorien dermaſſen;
Hat hinder im vil brüder laſſen,

1) Winzig. 2) ſchlägt. 3) ringsumher. 4) Eines Dichters aus dem XIII. Jahrhundert. S. die Manneſſiſche Sammlung und Altdeutſche Volks- und Meiſterlieder, von Görres. Dieſe Geſch Wiens, II. Jahrg. 1. Heft S. 59, und I. Jahrg. 8. Heft. S. 201.

Digitized by Google

Gehn für in täglich auß vnd ein,
Noch wil niemandt nit Neydhart sein!
Mein Gott, wie vil antiquitet
Von schrifften, gmäln ich vor mir hät
Der außgehawen Monumentn,
Vor nie gsehen an kainen endtn!
Gieng auff die ander seyten auch,
Fandt mehr ein newen Thurn, rauch,
Der wuchß erst auß der erdt herfür —
Gradt gegn dem andern bey der thür,
In der weit, groß, schön, form gestalt
Von stuckwerck auffbawt wie der alt;
Glaub, wer der Türck nit khumen dar,
Er wer dergleich verfertigt gar.
Mit frewdn gieng ich in Tempel ein,
Da war Ersamer Rath vnd gmein
Versammelt, zuhörten Gottes wort.
Wie sich gebürt an solchem ort.
Vil tausend menschen stunden da;
Vnd predigt Bischoff Nausea,
Wie er dann pflegt zu aller zeit
Sein schäfflein zgebn selbs die weidt.
Den Predigstul ich schawet an,
Gedacht, wo lebt ein mensch, der kan
Von stainwerg so subtil ding machen?
Mein hertz vor freudn mir thet lachen.
Die kindlein gleich wie in dem lauff
Sich narten, kherten gugel auff;
Auch manche krot, äder vnd schlang,
In stain gehawen auff dem gang,
Sich krümbten, paumpten vbersich
So frey, als werens lebendig.
Der maister, der diß stuck gepawt,
Hat sich so künstlich selbs einghawt

Digitized by Google

In stain am Predigstuel sein hauß —
Schawt vnden zu dem fenster auß;
Das pflaster gab ein liechten schein,
Gmacht von polierten Marmelstain,
In quadrangel, schön rot vnd weiß,
So kalt vnd hel, als giengst auff eyß,
Als bald vergieng das groß gedreng,
Maß ich die weitten vnd die leng;
Das langhauß vnd der Chor mit 1)
Hat hundert sechs vnd neuntzig schrit,
Sybentzig schrit die brait junhelt;
Noch eins mir auch von hertzen gfelt —
Des alten Kayser Fridrichs grab,
Drob ich mich sehr verwundert hab,
Von Marmelstain so schön gemacht,
Das aim sein hertz im leib doch lacht.
Da sicht man manch histori stehn
Vnd schier den gantzen passion,
Von herten stain außgraben rein,
Als möcht von gold vnd sylber sein,
Poliert trefflich, das du dich baß
Ersichst drinn, als im spiegel glaß:
Der Fursten begrebnuß darbey
Findstu gemalt vnd gschrieben frey,
Den Chor ich bsicht, das gstul dergleych,
Glaub nit, das bald im gantzen Reych 2)
Ein weitter hoher Chor stehe,
Welchs gwelb vnermeßlich hoch auff gehe,
Gsetzt auff achtzehn pfeyler dick;
Auch hangt herab an manchem strick
So schöne figuren künstlich,
Darob mancher verwundert sich.
Solt ichs erzelen nach der leng,

1) Langhaus — Schiff der Kirche. 2) bald — fast.

Digitized by Google

Was Kirchen zier, ornat, gepreng;
Warlich wirdt sie vergleicht in dem
Dem Tempel zu Hierusalem!
Nichts mangelt, was solch ding betrifft.
Dreyhundert pfünd seind darein gstifft,
Bistumb, Thumbherren vnd Probstey;
Auch helt man aygne Cantorey
Darzu zwo Orgel, groß vnd klein;
In die groß ist gesetzt hinein
Stymmwerck, pfeyffen, gut vnd steyssich,
Tausend sybnhundert acht vnd dreyssig.
Der Tauffstain in der mitten steht,
Wer für in hin vnd wider geht,
Mag sich darinn ersehen rain,
Ausgehawt von schönem Marmelstain.
Darnach fand ich beym Creutzaltar,
Von Tapistrey vnd solcher wahr
Bedeckt, gantz köstlich ziert die schrann.
Ich fragt ein alten erbarn mann,
Was das solt sein vnd deütten thet?
Er sprach, die Vniversität
Wirdt khommen vnd Doctores machen,
Den pomp braucht man zu solchen sachn.
In dem da tratten sie daher
Doctores vil in hoher ehr,
Auß den vier Facultöten,
Ehrlich beklaidt, jr kappn hetten,
Licenciaten, Magistri,
Nach jnen Baccalaurei,
Studenten vil in einem ring;
Ein jeder auch pro forma gieng,
Jr disputieren weret lang,
Macht mich hinzu in dem gedrang.
Mit grossen ehren diser fart

Digitized by Google

Herr Johann Göſel Doctor ward,
Mit ward Doctor diſes mal
Auff der Gſteten Official,
Das ich auch dem die eer geb,
Johan Baptiſta Pacheleb,
Römiſcher Küniglicher Majeſtet
Camer Procurator vnd Rath,
Der Rechten Doctor, was auch da,
Vnd gab jn jr Inſignia;
Auch die Regierung und vil Prelatn,
Die ſie mit fleiß darzu erpatn,
Do warn in ſolcher herligkeit;
Der Thurner bließ darzu, das gleit
Hört ich angehn mit groſſem gwalt.
Sprach widerumb zu mir der alt:
Sagt mir, wie euch die hoch Schul gfelt?
Die nächſt nach Pariß wirt ſie zelt,
Von dem ſechsten Bapſt Vrban
Confirmiert vnd gefangen an;
Hie wirdt gmacht manch gelerter man,
Betaylet in vier Nation —
In Oſterreichiſch, Bayeriſch,
Hungariſch vnd Saxoniſch.
Drumb Wienn furwar, red ich on liſt,
Etlicher Land ein Mayrhoff iſt:
Erſtlich, was ghört zu Gottes ehr,
Als Biſchof, Pfarrherrn, Prediger,
Schulmaiſter, Singer werden all
Erzogen, gnomen auß diſem ſtal —
Die man bedarff zu weltlichem brauch,
Hochlöblichen Regierung auch,
Die Königlichen Stathalter,
Cantzler, Anwalt, Vitzthumb, verwalter,
Camerräth vnd Burgermaiſter,

Digitized by Google

Richter, Ratherren, Statschreyber
Vnd gmainiklich schier all Officier
Von hoher Schul khommen herfür.
Ich sprach, mein lieber freundt, bricht mich,
Wo solches volck als auffhelt sich?
Er antwortet mir; mein lieber freund;
Zwölff gewaltige hewser seind,
Weit vnd vom grund schön auffgefürt,
Befreyt vnd hoch priuilegiert,
Darinn sie wonen, haben platz;
Es ist furwar ein theurer schatz,
Dann hie gewißlich vor kurtzen jarn
Etlich tausent in studio warn.
Sie haben auch hie ein Druckerey,
Die hoch Schul mit gefürdert sey;
Auch ist ein schönes Müntzhauß paut,
Der Khünig zu müntzen vertraut
Ducaten, Thaler, dreykreutzer
Dem Andres Hartmann Müntzmaister.
Ich gieng herauß auf die Prandtstat,
Da findt man mancherlay haußrat
Vmb zimblich gelt fayl alle tag,
Wer sein bedarff vnd nur vermag.
Der Haylgthumbstul steht nach darbey,
Darunter hört ich sueß geschrey,
Der vögel groß meng fayl was,
Auch mit kapaunen manch groß vaß,
Faist lustig berait an die stat,
Vnd sunst vil wildpret man fayl hat.
Das volck spacirt hin vnd wider,
Eins stieß mich auff das ander nider;
Gieng wegk vnnd bschaut die Gotshewser,
Den Oberisten Cometheur
Im Teutschen hauß vnter welchem sein

Digitized by Google

All Teütsche hewser in gemein
In Khüniglichen Erblanden.
Yetzt regiert hat vnderhanden
Der Edelherr Gabriel Kreützer,
Baley, des Khünigs Radt vnd diener.
Darnach auch suecht die manß Clöster,
Die Prediger, Augustiner,
Minores vnd die Parfuser;
Am Hoff fand ich Weissenbrüder,
Sucht haim darnach Dorotheer,
Die habn ein schönes Clösterlein,
Gepaut inwendig wie ein schrein,
Drinn Graf Niclaß von Salm grab,
An welchem du magst nemen ab,
Wie vil schlachten vnd ehrlich that
Der Edel Graf begangen hat?
Die Kreützherrn thünd innwonen
Bey sanct Johans geystlich personen,
Dann hie seind vier bettelörden.
Auch vieuil frawen Clöster wern,
Nachmals fleyssig besichtet hab:
Bey sanct Laurentzen vnd Jacob,
Hieronymus, Anna, Hymelporten;
Auch haist eins zu dem dritten orden.
Sunst findt man Kirchen one zal
In jedem hauß, auf jedem sal,
Außgenommen, die pfarrlich recht hettn
Bey vnser frawen auff der Gstetten,
Trefflich schön pawt vnd wol geziert,
Bey welcher yetzt gehalten wird
Das Consistorium der zeit,
Was im Passawer Bistumb leit.
Ging weitter, sah ein schrifft von fern,
Vnd stünd; das hayst bey vnserm Herrn

Digitized by Google

Trat hinein, stellt mich auff ein ort,
Man sang vnd predigt Gottes wort;
Ich dacht, ein Christlich gmüt der hat,
Der darzu geben seinen rath
Das da ein newe Kirch, so schön,
Vnd znechst an dem Rathauß sol stehn,
Auß welcher ist ein fenster gricht,
Das man als hören mag vnd sicht
Gar deütlich in die stuben ein,
So die Herren versamblet sein;
Herr Colman Schön, vnder Statcamrer,
Ist disses Gotshauß Kirchmaister.
Vnd wirt bey sanct Saluator gnant;
Glaub nit, das sunst im gantzen land
Ein Kirch sey pawt, die hab den nam.
Darnach ich gehn sanct Michel kam,
Ein grosse Pfarr vnd Schul darbey,
Die Kirch ligt auff eim platz gantz frey;
Hinumb gieng ich ein wenig baß,
Ein alter man vor der thür saß.
Ich sprach, sagt mir, wie haist es da?
Er antwort mir, bey sanct Clara,
Ist aber seyders Türcken mal
Gemacht zu einem gmain Spital.
Geht hinein, schawt die armen krancken,
Gnügsamlich mügen wir nit dancken
Vnserer frommen Obrigkeit.
Glaubt mir das, offt zu gmainer zeit
Fünffhundert menschen werden gspeyst,
In fleyssig gwart, groß trew beweyst
Durch ein fürsichtign Erbarn Rath,
Welcher herein geordnet hat
Den Ersamen Görgen Hauser
Zum Spitalmaister vnd haußvatter.

Digitized by Google

Dem Pfarrhof vnd der Schul darnebn
Wirdt speyß vnd vnterhaltung gebn,
In ist erlaubt das Pierhauß,
Niemand darff sunst khains geben auß.
Auch zaigt mir der alt weitter an,
Das hundert vnd neuntzig person,
Kranck vnd frantzosen vberkhommen,
Bey sanct Marx in das Spitl gnommen,
Gelegen ausserhalb der Stat,
Welches auch versicht ein Ersamer Rath!
Helt in jr Priester, Artzt vnd knecht,
Damit sie gsund vnd wider grecht
An seel vnd leib werden gehaylt,
Darzu klayder in mit getaylt;
All ding ist ordentlich bestelt,
Ein aygen haußuatter man helt,
Vber sie ist öbrister Herr
Maximilian Castenhoffer,
Der ist fleyssig, bemüt sich hart,
Damit der armen werd gewart,
Auch die im Siechhauß won vnd lebn,
Wirdt zimlich vnterhaltung gebn;
Noch vber das vnd anders auch
Ist hie in sterbßleüffen gebrauch,
Jedem wirt gschickt ein General,
Die gassn zu säubern vberal
Abwaschen, kheren etlich tgg
Wöchlich das General vermag;
Auch sechst in den gassn vnd ringen
Ettlich hundert fewer prinnen
Von kranwit holtz, weyrauch darzu,
Damit der lufft sich raynigen thu;
Vil Artzt seind bstelt, was solchs betrifft,
Ein armer mensch wird kranck, vergifft,

Digitized by Google

Müssen sie haimsuechen, bschawen,
Nachmals das niemd an im ein grawen
Gewinnen müg, werd inficiert,
Wirt er gehn sanct Johans gefürt,
Vor dem Schottenthor gelegen,
Gar fleyssig lest man jr do pflegen,
Ist nit, wie mancher plodert her,
Diß volck so vnbarmhertzig wer —
Ein armes mensch liessen verderben,
Offlichen auff der gassen sterbn;
Wiewol des armen volcks on zal
Auß allen Landen vberal
Täglich zulaufft, das nit alls khan
Vnderkhommen vnd herberg han.
Auch ist auffgricht ein new Spital
Auff welches ist ein General
Durch Diego de Serava gsendt,
Zuuerkhünden an allem endt:
Wer dem zu hilff ein gulden legt,
Ob jn sein handel nimmer tregt,
In armut oder kranckhait felt,
Sein lebenlang man jn erhelt!
Darzu er dann durch sein gebet
Von Khüniglicher Majestet
Bey den Minores vom Gotßhauß
Ein grossen fleck gebeten auß
Darauff vil zimmer pawt mit gwalt
Für arme, die sein kranck vnd alt.
Der Khünig, auß mildem gemüt
Genaigt zu Gots dienst aller güt,
Zu disem Spital hat geschafft
Zu Wolckerstorff die schön herschafft,
Vber das, wie oben erzelt,
Auß der Camer ein summa gelt

Digitized by Google

Järlich jn gibt auß milder handt,
Die armen mit erhelt allsant.
Wie ich Spitäl, Gotsheüser bschawt,
Die prachtlich gnugsam warn pawt,
Der Stat nam ich mir noch baß vor,
Maß vnd fieng an beym Stubenthor,
Zum Schottenthor durch gaß allsamt
Tausend neünhundert schritt ich fand;
Darnach die Stat creutzweyß durchgieng,
Vom Burgthor dann wider anfieng,
Vnd fleyssig abgeschritten hab
Biß zu dem roten Thurn ab,
Tausent fünffhundert fünfftzig schritt.
Auch ist löblicher brauch vnd sitt,
Das alle welt, wer hat vnd mag,
Zufurt am Erchtag vnd Sambstag
Vom pauersvolck ein gantzes jar;
Ein niderlag mit aller war
Ist hie, drumb mancher Kauffman hat
Sein Factores in diser Stat
Als Herbart, Rotn vnd die Fugker
In Cölnerhoff seind ehrlich schlucker,
Die Weissen, Schmidtmar, Welserischen,
Die Lötzscher vnd die Püfflerischen,
Der gselschafft nit all nennen khan,
Eins tayls seind beym Görz Zimmerman
Wir haben auch zwir Jarmarckt zeyt,
Jederman hat freyung, ist gfreyt
Vier wochen, wie ich sag,
Chatharine vnd am Auffartag,
Drumb niemd zukhauffen was gebürt,
Wer dann auff offnen Marckt gefürt.
Die Burger gmainklich man vnd fraw
Sich neren von dem weingart paw —

Digitized by Google

Ein seliger wucher, den Gott ziert,
Was auß der erd genommen wirdt!
Wie ich fürn Newenmarckt wolt gehn,
Die wägen sah ich vor mir stehn,
So gar in einander gesteckt,
Ja wol der platz mit nichten kleckt.
All gaß herumb stunden gedreng
Mit traydwägen ein grosse meng;
Erst dacht ich an des Mautners red,
Wie er mir vor anzayget het,
Gieng hin und wider, mercket auf,
Was vmb den Mutt wurd sein der kauff.
Ein wagn mit waytz, drauff ein Mut gieng,
Ward verkaufft vmb fünff pfund pfenning;
Dem maß ein yeder mag vertrawn,
Hermes Schallautzer ließ aufpawn
Auß beuclich von gmainer Stat wegn,
Die solchs bezalt vnd ließ verlegn,
So er ein Burgermaister was,
Ein Pranger vnd ein stainen maß,
Dardurch all trayd wirdt abgemessn,
Thut sich ainer im kauff vergessn,
Mist falsch, oder den kauff nit helt,
Wirdt er an selben Pranger gstelt,
Also auff andern plätzen gschicht,
Pranger, Statmaß seind auffgericht,
Ich gieng von dann, kham an den Grabn,
Wo Fleyschhacker jr fleysch fayl habn;
Ein rörkast znechst bey jn stet,
Auß dem trefflich gut wasser geht,
Schawet wunder vber wunder,
Ein yeder sein fleysch het bsunder —
Schäffen, kelbren, rin ren, schweinen.
Ich bat, vnd fragt der maister einen,

Digitized by Google

Das er mich vnderrichten thet:
Wieuil es hie Fleyschacker het?
Er sprach, vnser feind yetz gmainiklich
Allenthalben bey sybentzig
Am Liechtensteg vnd an dem Grabn;
Zu Ostern jr vil mehr sayl haben.
Ich red bey meiner trew vnd ehr,
Drey hundert ochsen vnd offt noch mehr
Wochlichen werden außgewogen,
Sechshundert khelber offt darneben
Tausent schaff, auch hundert schwein
Gmainklich müssen vorhanden seyn;
All Freytag bringt man auff den Grieß
Vier tausend ochsn vnd sunst vil viechs.
Gieng hin vnd her on als gefar,
Kham auff sanct Peters freythoff dar;
Da steht ein altes Tempelhauß,
Ein baum wechst zu dem Thurm herauß
Durch quaderstuck gar wunderlich
An dem gemewer vberstich.
Da findt ainer auch, was jm gfelt,
Dreyssig wägen mit ayrn ich zelt
Dergleichen jung vnd alte hüner,
Gänß, änten, gut sayst kapauner,
Der fand ich bey acht wägen vol;
Was man zur notturft haben soll
Von rüben, krehn, kraut, peterstl,
Salat, das gantz jar, findt man vil,
All ding ist in eim rechten khauff.
Nach dem kham ich an Hoff hinauff,
Da steht ein trefflich schöner Prunn,
Das gold glenstert dran wie die Sunn,
Künstlich von quaderstain gepawt,
Die wappen gmalt, schön außgehawt,

Digitized by Google

Des gantzen platz ein zier vnd schein;
Gar köstlich wasser fleüst darein.
Hundert wägen mit holtz warn do
Mer dann hundert mit hew und stro,
Mit kholen zwantzig wägen vol,
Noch grösser wunder ich sagen soll,
Fünfftzig fuder krebssen ich sah,
Der Krebssenrichter zu mir sprach:
Mein freünd, last euchs kain wunder sein,
Denck wol, da khommen seind herein
Hundert fuder auff einen tag,
Vnd all verkaufft wordn, wie ich sag;
Glaub nit, das souil krebssen erwischt,
Ob sunst zway Land wurden außgefischt;
Des brots was mancher gladner wagn,
Mit wahrheit muß ich eins noch sagn,
Ein fuder Nägelkrentz man het,
Welchs manche jungfraw lachen thet.
An Judenplatz kham ich zuhand,
Zehen wägn mit kesten ich fand,
Wie ich dann nun an Fischmarckt kham,
Mich noch vil gröſſer wunder nam
Von seltzamen fischn solche meng,
Es was von Fischern groß gedreng —
Von Behaim, Märhen, Hungerland.
Vierzehen wägn mit hausen ich fand,
Solches het ich nie gesehen mein tag,
Dionysi Fischer zu mir sprach:
Mein freünd glaubt mir, ich red ongfer,
Fünffthalb hundert bracht man her
Frisch hausen, hie am marckt gelegen,
Habn bey neünhundert centen gwegen,
Der zeit so ich ein Fischer was,
Vnd bringt noch her on vnderlaß,

Digitized by Google

Wie ich mit wahrheit reden mag:
Acht wägn schayden offt auff ein tag,
Dergleich sechs wägen gwißlich wol
Mit prätfisch, hecht vnd karpffen vol,
Seekarpffen, seepunckel, garauß
Zwayntzig wägn, vnd von Behaim auß
Mit karpffen zwen vnd dreyssig wägn.
Auch findet man hie an den Fastägen
Wächßfisch, zindel, schieden, mayling,
Barben, stierl, förhen, sälmling,
Reinancken, aschn, praren, eschling,
Schillen, äl, tück, schiercken, spreußling,
Huhen, alten, schiegerln, perschtl,
Rutten, neßling, roteugel, stretzl,
Reünaugen, stainpeyß, kreütterling,
Pißgurrn, baddiern, gut nörffling;
Auch findt einer weißfisch, sichling,
Vil hundsfisch, schnecken vnd kreßling,
Gefangen auß dem Thonaw pach,
Der Fischmarckt täglich auch vermag
Sängel, koppen, grundel, pfrillen,
Auch karpffen, hecht nach yedes willen;
Ob dann solchs alles nit wil klecken,
Findt man zwölff wägen gsaltzen hechten,
Sechs thunnen mit gsaltzen hausen,
Ein wust stockfisch, eim möcht drob grausen,
Lachßferhen, stier, huhen, häring,
Teysserkarpffen, plateyß, pückling.
Die fischer nahend wasser findn
Zu wässern, auch fünff grosser lindn
Stehn an dem Fischmarckt gronen schon,
Manch mensch da sichst im schatten stohn,
Von der hitz faul, da wirt es starck,
Nachmahls kham ich an Hohenmarckt,

Digitized by Google

Ist ein Prangẽr, hoch auffgestelt,
Manchem daruor das haupt empfelt;
Nit weit das Narrenkötterlein,
Wol verwaret mit eysen zeyn,
Drinn manchem offt lang wirdt die weil,
So er zu nachts erwischt in eyl,
Oh dann ein argwon auf jn geht,
Ein andre prob er gewißlich bsteht.
Des obs ich fand so mancherlay,
Dunckt, das zu zeln vnmüglich sey;
Von allen orten sechst zu fürn
Zwölff gladen wägn mit äpffl vnd pyrn,
Auch fand ich an derselben stat
Acht wägen mit frischem wildprät,
Von beern, hirschen, hasen, rehen,
Sunst vil wildpret sambt wildschweinẽn,
Faßhan, feldhüner, rhorhennen,
Fürwar ich wayß nit als zu nennen,
Hundert gäuß, fünffhundert hüner,
Zway tausend vögel oder mehr
Offt findst du sayl, sunst seltzam viech:
Wolff, fuchs, hund, katzen lebendig,
Wieuil der wägen seind gewesn
Mit schmaltz, hirsch, arbayß, gersten, käsn,
Zwespen, federbett, leinwat, har,
Mocht ich vor dreng nit zelen gar;
Mit kürbiß, plutzer, vnmurcken
Melaun, erdäpffl vil wägn da stehn,
Nachmals must ich von hertzen lachen,
Vil plunzen, würst, wol hundert pachen
Und hammen pawerßuolck sayl het.
Wie ich mich sehr verwundern thet,
Der vorig alte Burgerßmann
Gieng zu mir wider, sprach mich an:

Digitized by Google

Wie gfelt es euch, mein lieber freund!
Es ist gwöndlicher Marcktag heünt,
Khumbt dan, den pawernmarckt auch schaut,
Da findt jr käß, schmaltz, rüben, kraut,
Milch, obermilch, milchraum, stertzling,
Hüner, ayer, spensaw, praitling,
Tauben vnd allen vberfluß;
Wer das sicht, billich loben muß
Diese Stat hie in disem fal.
Mit schnabelwayd für ander all.
So der Khünig auf Wien zu zeucht,
Alls Hofgsind sich von hertzen frewt,
Täglich man Fuer findt vnd hat
Gehn Baden, Krembs vnd Newenstadt;
Wer sunst spaciern faren wil,
Der findt wägen vnd fuer vil —
Beym Rotenthurm fleugenschützn
Mag er dingen, täglichen nützn,
Die wägen mit täcken verwart,
Der tegn, sunn nit mag schaden hart.
Ich sprach zu jm, mein lieber Herr!
Verargt mirs nit, ich bit euch sehr,
Was hält man hie für policey?
Sagt mir, wer ewer herrschafft sey?
Wer müg solchs gweltigs volck regiern?
Khumbt dan mit mir, ich will euch fürn,
Sprach er zu mir, vnd will euch weysen
Ein herrschafft, die jr hoch müst preysen.
Erstlich habn wir zum Oberherrn
Herrn Ferdinand allhie auff erdn,
Welcher gweltig zu aller frist
Ertzhertzog zu Osterreich ist,
Von Gott verordnet, vns gegebn,
Ist Römischer Künig auch darnebn,

Digitized by Google

In Behaim und in Hungerland
Gwaltiger Künig, vnd sunst vil Land
Er innen hat, gewaltig ist,
Wie man in seinem Titel list;
Regiert sein volck in aller güt,
Ein frumb vnd Künigklichs gemüt,
Zu hilff er im die Herren bstelt
Zu Officiern, wies im gefelt.
Die Hochwirdigen, Hochgelecten,
Wolgeborn, Streng, Ehrnuesten
Stathalter, Cantzler, Regenten,
Camerräth vnd ander mehr
Das volck regiern mit irer lehr.
Von gmainer Stat, werdt ir yetzt sehn,
Heut eben ist die Rathwal gschehn
Durch die gmain in diser Stat,
Vnd ist hie ein gefürster Rath,
Des zu eim zaichen gesetzt wirt
Ein Anwalt, der do presentiert
Fürstens von Osterreich person;
Nachmals zu welen hebt man an,
Vnd gschicht gleich an sanct Thomas tag,
Wo man in der Stat finden mag
Hundert man, erbar, verstendig,
Frumb vnd behaust, auch auffrichtig,
Von denen wirt der weyst erwelt —
Erstlich zum Burgermaister gstelt,
Der yederman außrichtung thu,
Darnach wehlt man vnd gibt im zu
Zwölff menner, die man ersam khent;
Vnd wirdt der inner Rath genent,
Bey Burgerlichem handel bleibn,
All habhafft vnd nit handtwerck treibn.
Diser Radtwal Confirmirung

Digitized by Google

Gschicht durch hochlöbliche Regierung
Im namen Künigklicher Majestat,
Die Anwäldt vnd Richter zsetzn hat;
Als dann erwelt man aber mer
Dem Richter die zwölff beysitzer,
Die er zu hilff bey gericht hat,
Die andern bleibn im äussern Rath.
Hie khumben wir zu der Burgk geleich,
Das ist das hauß von Österreich,
In welchem Künigklich Maiestat
Sambt jrem gmahel wonung hat,
Dorinn vil Künigklicher zymmer
So fest gemewr, wie ein wimmer;
In das nest ist der Adler gflogn,
Vil schöner jung darinn außzogn
Ein jrrgarten, zu lust geziert,
Frisch wasser darein gefürt wirdt,
All ding gebawt zu lust, kurtz weil;
Kein fester Burgk findst ettlich meil
Mit thürmen, gräben zu der wehr.
Schaut, do khomen sie schon daher
Die Gestrengen, Edlen, Ernuesten,
Hochgelerten vnd Hochweysen,
Die Ersamen, wie jrs secht von fern,
Mein gnedig vnd gebier vnd herrn,
Von erst Herr Doctor Wolffgang Laz,
Der hohen Schul ein thewrer schatz,
Der zeit Rektor, proceß anfieng;
Der Edl vnd Vhest bald mit jm gieng
Andre Lindawer, diser Stat
Anwalt vnd Khünigklicher Rath,
Auch yetzt öbrister Saltzambtman;
Zur rechten seyt neben jm an
Herr Burgermaister; Sebastian Schrantz,

Digitized by Google

Ein aufrichtig man on all finantz,
Jung, wolberedt vnd senfftmütig
Alts gschlechts, gelert, hochuerstendig
Die Musicam liebt, hat daran frewd
Dem Anwalt an der tencken seyt
Geht Herr Sebastian Hütstocker,
Erwelt, gesetzt zum Statrichter —
Nach jnen der Edl und Vhest Herr trat
Herr Leopold Offner sambt dem Rath
Auch secht, das geht neben jm her
Der Edl Frantz Igelßhofer,
Dionysi Keck thet mit jm gehn,
Also nachuolgend, zwen vnd zwen,
Frantz Glocksperger, Wolffgang Tobler
Dem volgten nach Herr Steffan Scheer,
Hans Prock der Edl und Vhest Herr,
Wolffgang Mangolt, Christian Reitler,
Hans Fochter, Christof Pitschelin,
Herr Christof Hayden bald nach jm
Gieng sambt Christof Entzianer,
Jetz öbrister Statkamerer;
Dise nachuolgende mannen
Haist man Beysitzer auff der Schrannen
Herr Doctor Jacob Hymelreich,
Wentzel Osterreicher dergleich,
Paul Ostermayr, Steffan Pürgstaller
Matthes Mayr vnd Wolffgang Aigner,
Darnach Lorentz Hüttendorffer
Vnd Hans Knoll dratten auch daher,
Philip Spitzweck, Thomas Sybnbürger,
Matthes Prunnhofer, Oswald Kienberger
Hans Vberman Stewerhandler,
Auch gmainer Stat hie Buchhalter;
Im sind zwen sunst zu geben mehr

Görg Hauſer, Leopold Hüttendorffer
Caſpar Wiſinger dergleich,
Leopold Ochſel, Görg Frewdenreich,
Vnd Criſtiernus Tanſtetter
Seind yetzund allſambt Raithandler;
Wolffgang Magerl, Philip Mayer,
Die ſeind geſetzt zu Mauthandler.
Secht, iſt das nit ein erbarkeit,
Gott geb, das wer ein lange zeit!
Diſe Herren, wie jr ſecht,
Seind warhafft, tugentſam, gerecht,
Doctores vnd Adels perſon,
Die niemands gnügſam preyſen khan
Allen laſtern bieten truz,
Vnd furdern einen gmainen nutz;
Als thon, gedancken ligt an dem
Zu handhabung jr freyhaiten,
Wie man leb fridſam, halt ſich wol,
Vnd gmainen frid erhalten ſol.
Ee Wienn dem Türckn auff geben wur,
Yeder ee leib vnd lebn verlur;
Ob ainer ſeins ambts beuelch nit weſt,
Der Geſtreng, Ritter Ernueſt,
Herr Marx Beck von Leopoldsdorff gnant,
Beder Rechten Doctor bekant,
Obriſter Cantzler dergeleich
Diß Ertzherzogthumbs Oſterreichs,
Auch Rath Kuniglicher Maieſtet,
Beuelch von der Regierung het,
An ſtat des wolgebornen herrn
Herrn Chriſtoff zu Eytzing Freyherrn,
Jetzt Küniglicher Stathalter
In diſe Hauptſtat gſetzt hieher,
Sie vnderweiſen, zaigen an,

Digitized by Google

Was yeder lassen sol vnd thun;
Helt jnen den ayd streng für,
Das yeder handel nach gepür.
O mein freünd wie ein selig gab,
Die vns gewiß khumbt von himl herab —
Ein solch hochweyse Obrigkait
Mit dem verstand vnd dapfferkait!
Ich glaub, das Gott durch disse gab
Bißher die Stat erhalten hab;
Was anstöß hat das Edelhauß,
Wirdt abgelaint, geschlagen auß.
Jetz wie jr secht da, zwen vnd zwen,
Werden sie in den Tempel gehn,
Vnd bitten vmb gnad des heyligen Geyst,
Das sie mit warhait werden gfweyst,
Richten den armen wie den reichen,
All strit versönen vnd vergleichen,
Ein Ersam gmain auch wol helt sich
Nit auffrührisch, sonder willig;
Allen Handwerckern ist beuohln,
Das sie niemand beschweren solln —
Den Peckn solchs sonderlich aufflegn,
Das brot jn wöchlich lassen wegn;
Dergleich auffs Malwerck hat man acht,
Der armen not ernstlich betracht,
Damit nit mangel brot, fleysch, wein;
Hab ghört, das hie sollen sein
Fünffzig tausend Communicanten —
Ein gsamlte gmain auß allen Landen,
Sey feind oder in fewers not,
Ein yeder sein verordnung hat;
Die Stat in vier viertl geteylt,
Die Burgerschafft mit wehr zu eylt;
So bald man hört den Glockenton,

Digitized by Google

Müß ſie auff vier plötzen ſtehn.
Das Widmer viertel khumbt an Grabn,
Die Stubmer am Lugeck platz habn,
Am Hof das viertel iſt von Schotten,
Khärner viertl ſein nit leſt ſpottn,
Wol putzt, bewehrt und zimlich ſtarck,
Die ſamlen ſich am Newenmarck
Bey jrem Hauptman, Fendrich gſchwind —
Ein ſtarck, bhend vnd bhertzend gſind,
Auff welchen Thurn er lauffen ſoll,
Ein yeder gſchriben, geordnet wol;
Der gleich in hewſern bſtelt zu wehrn
Mit handtgſchütz vnd mit ſtain abkhern,
Wo der feind ſich herbey will gebn.
Ein weiſſen Fetzen ſicht man ſchwebn
Auf dem Thurn, ſo fewersnoth;
Der Fetz der wirdt verkhert in rot,
Wieuil und wo ſich fewr erhebn,
Wirt jnen ſolches zaichen gebn
Im Thurn von zwayen wachtern,
Mit roten Fetzen oder latern
Die zal derſelben zaigen an,
Wo vnd wieuil auff yedem plan,
Dann verprents kind fürcht ſehr fewer,
In grunde gar ab ſechs hundert hewſer
Abbrunnen hie ein nacht für war,
Vnd gſchach im Fünff und zwantzigiſten jar;
Seydher hat Wienn daß drauff gedacht,
Ein ſolche Fewer ordnung gemacht:
Ein yeder Wirt in ſeinem hauß
Den rauchfang offt müß kheren auß —
Packöfen, oder was er hat,
Sauber halten all fewerſtat,
Dartzu ein yeder Wirt auch ſoll

Digitized by Google

Haben väſſer und poting vol,
Mit waſſer oben in dem hauß,
Ob vrbring khumbt ein fewer auß,
Das er bald leſch, thü vnderdruckn;
Er ſoll auch habn laitter vnd kruckn
Zum abſtoſſen, dann offt erſtlich
Ein fewr, ee es ſteigt vberſich,
Mit welchem nachmals reiſſt und kempft,
Durch wenig waſſer wird gedempft.
So nun der Glockenſtraich iſt gſchehen,
Der wachter hat das fewr gſehen,
Die Handwercker darzu gehörig
Bald zulauffen, vnd üben ſich
Als Zimmerleut vnd Maurer,
Schloſſer vnd Schmid, Ziegeldecker
Mit hacken, hämern, krampen, hawn;
Wer frembd iſt, weder man noch frawn,
Soll nit zulauffn, ſey dann bekandt,
Vnd trag waſſer gſchirr in der hand.
Auch ſeind hie aylff gemaine Bad
Ein yedes lidren emer hat,
Müſſen ſie bringen, emſig nützn,
Darzu vil vnd groß müſſen ſprützn;
In iſt beuolhen, wiſſen wol
Ir waſſer ſtuben halten vol,
Ob zu rettung waſſer zerrunn;
Ein yedes hauß hat auch ein prunn,
Mit kettn vnd ſaylen wol verſehen,
Ob einer einen auß khan ſpehen
Der fewer legt, vnd macht in kundt,
Dem gibt die Herrſchafft hundert pfund,
Vnd ſo er mit im wer im thon,
Man nimbt in nit gefengklich an;
Auch, ob ainer ein dieb erwiſcht,

Digitized by Google

Der dieblich bey dem fewer fischt,
Khumbt zum gericht vnd zaigt jn an,
Zehen pfundt pfenning hat er darvon;
Auch ist verordent alle zeit:
Wasserlayt vnd furleut
Beym Bischof, Clöstern, Spitlmaister,
Beym Bruckmaister, Statkamerer
Mit roß und wagn zum röhrkasten
Sich fürdern vnd mit wasser fassen,
Fewerhacken, laittern bringen
Wunderlich sich offt drumb bringen;
Dem ersten thut ein pfund gefalln,
Dem andern halbs, den andern alln,
So offt er wasser bringt für thür,
Zwen schilling gibt man jm darfür,
Khumbt dann das fewer weitter auß,
Vnd vbersleugt des nachparn hauß
So reist man ab vnd stöst vor nider,
Niemand darff sprechen was darwider.
Dise ordnung gefelt mir wol,
Solch Obrigkait man loben soll,
Ja, glaubt mir warlich, wie ich sag,
Das mancher fürt vnbillich klag,
Vnd redt vbel der Obrigkeit,
Welche sorgfeltig alle zeit
Gantz vätterlich denkt für vnd für,
Wie der Tyrann vertriben wür.
Auch, was betrifft fewer anlag,
Gibt yeder, was er doch vermag,
Zu dem gebew gantz willig dar;
Im Sommer secht jr manche schar
Arbaiten am grabn vnd Pastey;
Ein pollwerck, znechst der Burgk herbey,
Jst weit vnd gwaltig auffgepawt,

Digitized by Google

Wie ich mich wundert vnd die schawt,
Der Burger sprach: jr seind sunst mehr,
Weitter höher vnd gwaltiger,
Zwischen der Purck, Schotten Pastey
Spricht jr das kein stuck drüber sey
Schier der gantzen Christenheit,
Wölche der Künig kurtzer zeit
Zu trost rettung der Edlen Stat
Mit grossen costen erpawet hat.
Die Pasteyen beym Schottenthor
Ist vil gröſſer höher dann vor,
Wirt noch gwinnen ein andern furm;
Darnach vnten beym Juden thurm
Der grab auch weit ist außgeraumbt,
Ein katz im Eck sich hoch auffpaumbt;
Das wirt auch wern ein gwaltigs paw,
Daruon man bschiessen mag die aw.
Der Piberthurn stet nun fest,
Vnd wert sich aller frembder gest,
Die auff der Thonaw auffwertz farn;
Dem wirt kugl vnd puluer nit sparn
Mit seiner katzen vnd Pastey.
Zu nechst beym Stubnthor herbey
Die herrn von Wienn auff haben paut
Ein stuck, warlich! wer das anschaut,
Der spricht, das ist ein nutz gepew,
Von quaderstain gemacht als new,
Zu welchem Künigklichs gmüt
Auß rechter vätterlicher güt
Beym Predigern den hohen Chor,
Vngepaut gstanden etlich jar,
Zu diser Pasteyen vergündt;
Nachmals sah ich trefflich vil gsindt
Beim Kherner thor im grabn vmblauffn,

Digitized by Google

Die fürten auff mit gwalt ein hauffn
Auß der grundtfeſt, nit ſagen kan,
Vnd fingen ein Paſteyen an,
Noch gröſſer, dann die andern ſeindt —
Nur als zu widerdrieß dem feindt,
Funden gut laym vnd ſant darzue,
Domit man diß paw fürdern thue,
Machen ziegl in dem grabn,
Heuſer drin vnd prennöffen habn.
Bey allen Paſteyen ſeind katzn,
Die gar weit mügen vmb ſich kratzn,
Der andern Polwerck ich nit meldt,
Daruon man bſchieſſen mag das feldt,
Vom Künig all zu rettung paut,
Der vätterlich fürſicht vnd ſchaut,
Dem Wienn zu gut, als thut dargebn,
Mit allen gnaden ſie zu erhebn.
Der Edl vnd Veſt Hermes Schallautzer
Iſt jetzt öbriſter Pawmaiſter,
Khumbt, ſchawt den grabn vnd hohen wahl,
Die mawer beſchütt vberal,
Dardurch der grabn ſo weit iſt wordn,
Mancher ſein hauß vnd hof verlorn,
Verprent, geliten groſſe not,
Wie Türck die Stat belagert hat;
Ich red auff meinen ayd vnd ehr,
Das gſtanden in der Vorſtat mehr
Dann in der Stat von feſtem gmewer:
Hundert zwey vnd dreyſſig hewſer,
On die Spitäl, Clöſter vnd Pfarr.
Ich gienet wie ein ander narr,
Iſt, gleich wie wir von Troia leſn,
Jetz gärten, wo vör hewſer gweſn.
O Wien, dir iſt ein feder zogn,

Digitized by Google

Bist mehr dann halb gen hymel gflogn!
Wie ich mich hin vnd wider wandt,
Wienn stund noch wie ein gantzes Land
Zum Görgen Thurn von sanct Niclaß,
Wo vor der zeit ein Closter was,
Vnd noch so weit raicht der Burgkfrid,
Seind vier tausent vnd hundert schrit.
O Gott erhalt vns dise Stat,
Ach vatter im hyml, wers doch schad,
Das werden solt disem Tyrannen!
Jr Burger vnd jr erbarn mannen,
Ich bitt durch Christum, höret mich,
O Wienn bekher und besser dich,
Sunst wirdt dein vnglück nur gemehrt —
Dein name Wien in wan verkhert.
Erstlich laß ab von bösem lebn,
Bekhenn dich Gott, der wils vergebn,
Ein yeder sol seim nächsten thun,
Wie er dann gern von im wolt han;
Nachmals, wans will von nöten sein,
Der feind die Stat wolt nemen ein,
Seyt mannhafft, schiest, stecht zu dem lawr,
Jn todt bleibt bstendig wie ein mawr;
Habn lang gelebt in gutn tagen,
Den sack last an die rubn wagen;
Wer gfrustuckt hat zu Wienn vor zeitn,
Der soll der malzeit auch erpeittn.
O lieben Christen, thut das pest!
Wer wir getriben auß dem nest,
Vnd solten den traydkastn verliern,
Wie wurd vns nach der Sunnen früern!
Niemand hinfür kain frid wurd han,
Der nechst der pest müst alles dran,
Drum helfft, weil noch zu helffen ist;

Digitized by Google

Ein yeder halt sich wie ein Christ,
Rodis last euch exempel sein,
Wie das der Türck wolt nemen ein —
Legt sich dafür mit grossem gwalt,
Sich pessert weder jung noch alt,
Groß hochfart, stoltz, müthwillen tribn,
In jrem alten brauch belibn,
Niemandt jhet hilff, niemand het nichts,
Wie mans außhüngret wie die füchs,
Vnd alle hilff nun was verlorn;
Die Burgerschafft erst reich was wordn,
Groß gelt mancher het gern geben,
Das er het fridsam mügn leben,
Der vormals nit ein pfennig het;
Der Türck die Stat einnemen thet.
Proviant vnd gelt ist gnueg vorhandn —
Auch volck und gschütz in Teutschen Landn,
So habn wir fromme Obrigkeit,
Die drauff gewendt ein lange zeit —
Vil hundert tausent gulden hat
Järlich verpawt in dise Stat,
Das edel Wienn befestigt sey,
Jr volck beschützt mach sorgen frey
Oh Wienn, frew dich, glaub sicher mir,
Die Pollwerck, die auffwachsen dir,
Wils Got, so werdens helffen wol,
Das dir der Türck nit schaden sol.
Türck, wie du suchst, wirdst finden bschayd;
Teutschland muß dir werden erlaydt,
Dem Gott im hymel sagn wir lob,
Der schwartz Adler der schwebt noch ob,
Vnd schwingt sich auff, ye lenger ye mehr,
Wirdt dich haimsuchn mit grossem heer,
Weil Gott so wunderbarlich ist,

Digitized by Google

Das Römisch reich in kurzer frist
Durch Kayser, Khünig brüder mildt
Mit einem klainen heufflein gstilt,
Darzu die Behaim mit jr macht
Bezwungen in ein ghorsam bracht.
Gott gibt gnad augenscheinlich ein,
Schützt sy, wil allzeit mit jn sein;
So ist auch gar noch nichts versämbt,
Der Christen feindt wirt auch noch zämbt.
O wie ein frolocken vnd freudt
Ist gwesen hie ein lange zeit,
Wie das gschray kam man het vernomen:
Der syghafft Künig her solt komen!
Wie putzt sich auff die Burgerschafft —
Die Kaufleut auch mit macht vnd krafft
Etlich tausend, ist nit erlogn,
Dem Künig weit entgegen zogn
In jrer rüstung, wol gestalt;
Von hertzen freudt sich jung vnd alt,
Auß jedem Thurn durch fenster clufft
Schuß man, wieß donnert in dem lufft;
Es luff, drengt, riß sich weib vnd man,
Den fromen Künig schawten an.
Der Künig auch gantz vätterlich
Sein volck anschawet holdtselig.
All welt ist ghorsam, stelt sich wol,
Drum gschicht noch wol, was gschehen sol;
Das Landtuolck helt sich baß zusamen,
Hinfür nit fleucht auff berg in klammen.
Wienn wirdt jn sein ein guter schutz,
Darjnn es dir mag pieten trutz;
Volck, und gelt wirst nit mehr ergreiffn,
Khumbst wider, wölln dir baß zu pfeiffn,
Die Christen hast nit all gefressn,

Digitized by Google

Gott wirdt vnser nit gar vergessn;
Den syg, den du bißher gehabt,
Vns hast on alle not geplagt,
Khumbt nit von deinem gwalt vnd krafft:
Gott hat verhengt vnd also gschafft,
Den wir erzürnet, vrsach gebn.
Mit bösem vnd gottlosen lebn,
Welchs (Gott lob) zum thayl nimbt ein end;
Das volck wirt frumb, vnd sich erkhent,
Drumb zweyfl ich nit, wens Gott sey ebn,
Dem Türcken werd sein lohn gegebn.
Ja, wer die Stat vormals so fest
Gewesen, vnd das alle Gest
Gefragt, was sie für thun hie hand,
Es stund villeicht noch baß im Land.
Auff thör hat man sonder gut acht,
Vnd helt auch tag und nacht groß wacht;
Die wachter ein jar mehr gestehn
Dann in die fünff tausend gulden;
Jetz in vnd ausserhalb der Stat
Wienn tag vnd nacht jr wachter hat,
Vmb die Stat gehn sie hin vnd her,
Hans Piesch ist Hauptmann, Wachtmaister;
Sie lassen khain in Stat hinein,
Er sag dann, wer sein Wirt werd sein,
Geb antzaygung, von wann er lauff?
Sein namen schreibens fleyssig auff.
Die wacht wirdt tag vnd nacht verkhert,
Wie ich vom Burger het gehört,
Wurd auch auffgschribn vnd gefragt;
Ich gab bschayd, jn all maynung sagt,
Vnd gieng hinein in einem schwung
Zun Schottn auf Kayserlich freyung,
Die was dem Closter eingeleibt

Digitized by Google

Mit schrancken, drinn offt mancher leit
In guter sicherhait jar vnd tag
Vmb schulden oder vmb todtschlag.
Darauff ich ain mit schlisseln fand:
Seyt je mit diensten hinn verwandt,
Sagt mir, mein lieber freunde mein,
Was mag das fur ein Closter seyn?
Er sprach, in dem Gotßhaus ich dienn,
Bin Meßner, solt mich recht verstehn;
Sanct Leopold hat diß Closter gstifft,
Die andern hie all vbertrifft
Mit aller herrlichkait und zier,
Auffpaut auff die alten monier
Mit quaderstain hinden und vorn,
Vnd halten Benedictiner ordn;
Abt Wolffgang, mein gnediger Herr,
Ist von seim gschlecht ein Traunstainer,
Vnd gewesen etlich jar her
Der Landtschafft ain verordenter,
Fürt gut haußwirtschaft, regiment,
Hat noch aylff Brüder im Conuent,
Verstendig, gelert, lesen gern,
Was sich gebürt zu Gottes ehrn;
Hat sunst gschickt ettlich Brüder auß,
Die Pfarr verwesen, halten hauß;
Auch helt er gmaine Schul darnebn,
Der thut er vnderhaltung gebn
Prebend auff sechzehen knabn und gsella,
Die arm seind, studieren wöllen,
Haben auch alle malzeit wein;
Ein yeder da muß fleyssig sein,
Zu nachts repetiern, frü auffstehn,
Man lest jr khain nit müssig gehn,
Vnd mag da gleich so wol studiern,

Digitized by Google

Als het er viel gelts zu uerzern;
Ein Organisten er auch helt,
Zu schlagen, wenn ein Fest gefelt,
Ein schöne Orgel je da secht —
Manch stymmerck, resch, gut vnd gerecht;
Khumbt dan, den garten auch besicht,
Im Thurn stehet ein Vr gericht
Beständig, grecht sie lang zeyt bleibt,
Gwaltiger syben zaiger treibt.
Ich gieng mit im, was sein gefert,
Der garten wurd mir auffgesperrt,
Die gäng die stunden wol mit wein,
Das mag ein schöner garten sein!
Wie ichs nun als besicht vnd sah,
Weist er mir einen stock, vnd sprach:
Secht da auff disem Maulberbaum
Stunden acht tisch mit gutem raum,
Den hat man sambt dreyhundert baumen
Im Türckenkrieg wegk lassen raumen,
Nur nider grissen, abgehackt,
Jeder Türck abzug vnd sich packt.
Weitter fürt mich derselb Meßner
Gar in einen schönen keller,
Hat viertzig staffel minder ain,
All glegt von schönen Marmelstain,
Ein gweltigs gpew und tieffe grufft!
Habn auch frisch wasser, gsunden lufft,
Vnd mechtig grosse vaß mit wein.
Das gfiel mir, dacht: da wer gut sein,
Wenn ich het wahl im gantzen Land!
Blib, nam an den Schulmaister stand,
Das glück mir zulegt hinden und vorn,
Souil, das ich bin Burger wordn;
Mein gnedig Herrn, ein Ersamer Rath,

Digitized by Google

Ettlich weingartn eingeben hat,
Helffen, rathen in allen dingn,
Drumb sol ich beym Saluator singen,
Das halff mir wol zu meim Anfang.
Mein gnediger Herr Abt Wolffgang
Sambt dem ehrwirdigen Conuent,
Weil ich so lang an disem end
Trewlich gedient, bey inen blibn,
Ein herrlich prouision verschribn:
Der Schmältzl khain pesser schmalzgrub fand,
Ich lob diß ort für alle Land,
Hie seind vil Singer, saytenspil,
Allerlay gsellschafft, frewden vil;
Mehr Musicos vnd Instrument
Findt man gwißlich an khainem end,
Von yederman mehr dann sich gebürt
Wird ich geehrt vnd wol tractiert.
O Gott, ich khan dir nimmer mehr
Gnugsam drumb sagen lob vnd ehr,
Das ich sol sein, vertzern mein zeit
Bey diser Stat vnd Obrigkeit,
Von welcher du in deinem thron
Mit bit, Christlich Religion
Sambt Christo und heyligem Geyst
Bekhent, gelobt und hoch gepreyst,
Die auch auff dich gegründt, fest steht!
O Gott nit laß dem Mahumet
Sein Raum, vns arme zuuerdringen,
Christlichen glaubn auß der Stat bringen!
O Gott vatter in ewigkeit,
Der gweltig bist vnd bleibst alltzeit —
Ein Herr der scharn, sey vns gütig,
Nit richt, sey vns doch barmhertzig —
O Gott, ich bit, gedenck daran,

Digitized by Google

Wie du vns haſt verhaiſſung than:
So das volck leb nach deiner lehr,
Hertzlich dich bitt, ſich zu dir kheer,
Wöllſt du auch gegen in dermaſſn
Dich kheren vnd ſie nit verlaſſn.
Mein Herr, mein Gott, thu vns beyſtehn,
Laß dein namen nit undergehn!
Der feindt nit uns veruolgt allain,
Die gantz heylig Chriſtlich gemain,
So Chriſto, deinem Son, ergebn,
Denkt er zubringen vmb das lebn;
Sein nam außreut mit deiner macht,
Das ſein nindert mehr werd gedacht.
O Herr, mein Gott; o Gott mein Herr,
Bit dich durch Jeſum Chriſtum ſehr,
Der für vns gelitten, geſtorbn,
Gegen dir verſönt, gnad erworbn,
Wöllſt vnſer ſünd nit ſehen an,
Wie wir gelebt, wider dich than,
Durchs fleyſch verfüret alle zeit,
Thayl vns mit dein barmhertzigkeit,
Dann du biſt langmüthig, gerecht —
Wir aber böß vnd unnütz knecht;
Gedenck, wie du mit Abraham than,
Von fünfftzig biß auff zehen man
Geteydigt, ob zu Sodom wrn,
Die frumb vnd gerecht vor dem Herrn
Er fänd, ſo wolſtu in vergebn —
Böſe mit frommen laſſen lebn.
O Gott, du wölſt vns nit außſchlieſſn,
Der frummen laß vns auch genieſſn,
Sih an die klainen kindlein,
Die taufft vnd noch vnſchuldig ſein
Chriſto dem Herrn eingeleibt,

Digitized by Google

Die tödt er, wie das viech wegk treibt.
Erhalte Wienn in deiner hut,
Das der Türck nit vnschuldigs blut
Vergieß, spott vnser in der not,
Vnd sprech nun: wo ist ewer Gott?
O Herr in deinem höchsten sahl
Khumb doch, erfrew vns auch ein mal,
Den feind der Christenheit vertreib,
Damit Teutschland zu friden bleib;
So wirdt sich frewen jung und alt,
Dich preysen, mein Gott, manigfalt;
Auch Herr, ich bitt, ists der will dein,
So laß Wienn hie, mein freythoff sein,
Das also gschech vnd werd uns war,
Wünscht Wolfgang Schmältzl zum newen jar!

(1548.)

CCXXIV.

Vermerkt die Auszaigung und Ordnung der Zimer und Gemecher in der Purgk zu Wienn, so von Prelaten, Grafen, Herrn, Rittern vnd Knechten auch den von Stetten des Fürstenthumbs Österreich was die Zeit in gemainer stimung daselbs zu Wien bey einander gewesen sind, für den Allerdurchlauchtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Friderichen, Römischen Kayser vnd Herzogen zu Österreich ꝛc. vnd die Hochgebornen Fürsten Erzherzog Albrecht, und Herzog Sigmunden, auch Herzogen desselben Fürstenthumbs Österreich, vnser allergnedigst Herren gemacht, vnd des yedertail ein Zedl in gleichem Laut gegeben ist. Actum am Montag vor Peternelle, Anno Domini etc. — 1453 — 31. May.

Friderichs Wohnung.

Vor erst ist für den benannten vnserm allergnädigsten Herren dem Kaiser ausgezaigt, vnd geordnet, des

Digitized by Google

Stock gegen Sand Michael wertz von dem oberisten ente auf das vnderist mit samt den zwain Turmen der ain gegen Sand Michael vnd der ander gegen dem Marschal Haus gelegen, item die Kuchen bey dem Thurm gegen Sand Michael wertz, vnd die Altan darauf gelegen.

Item das Zimmer oben bey der Cappele die klain stubn daran, item die groß Kamer, vnd zwo Stuben, die man mit ainem Offen haizt, was an den Turm, der hinaus gen der Marschal Hauß wertz steet gannz vnder das Dach, item der Keller vnder demselben Zymmer gegen Purktor vber, vnd die Grub daran vnder der Capellen gelegen.

Darnach sind vermerkt, die Zymer, vnd Gemecher, was der für die andern vnsere gnedige Herren Erzherzog Albrechten vnd Herzog Sigmunden ausgezaigt, vnd geordnet sind.

Albrechts Wohnung und Sigmund gemeinschaftlich.

Vor erst der Stock neben Wiednertor mit sambt den zwain Turmen, der ain am Wiednertor der an der neben der Cappeln gelegen, die obern Zymer in demselben Turm ob dem Sagrern zwischen denselben zwain Turmen von der obristen weg auf das vnderist ausgenohmen, das gros Tanz Hauß, Item den grossen Keller darunder gelegen, Item der Turm neben Widnertor auch von dem obern weg auf vnderist, vnd darzu der Turm ob Widnertor gelegen. Item die zwo Küchen ain genechst bey dem Tor der annder genegst bei dem Prun gelegen, Item die gros Dürnitz an das Mußhauß vor der Kapellen, mit sambt dem kleinen Stüblein, vnd der Kammer daran gelegen.

Digitized by Google

Item dieselben vnser gnedig Herrn mügen auch einen Gangk aus dem vnderm Zymer in den Garten machen lassen.

Alberts Wohnung.

Item aus den obgenannten Zymern soll der benannt vnser gnediger Herr Herzog Albrecht haben, die obern Zymer ob der grossen Tanz Hauß, weg vnter das Dach mit sambt den Gemechern in den Turm ob denselben Tanzhaus, der Turm ob dem Widnertor, und die Kuchen genegst bey dem Prun.

Sigmunds Wohnung.

Item das Ander Zymer vnder dem grossen Tanz Haus mit sambt dem Gewölb daneben in dem Turm obern Wiednertor, item die Kuchen bey dem Purkhtor mit sambt dem Zymer in dem Zwinger gelegen, soll vnser gnediger Herr Sigmund Innhaben.

Item der groß Keller vnder demselben Zymer mit sambt dem Zergarden.

Albrecht und Sigmund gemeinschaftlich.

Item die groß Türnitz an das Mußehaus von der Kapellen mitsambt dem klainen Stüblein, vnd die Kammer daran gelegen als oben gemeldet ist, sullen baiden Fürsten zugehören.

Allen dreyen gemeinschaftlich.

Item so sullen den obgenannten vnsern allergnädigsten Herren allen dreien gemain seien, vorerst die Kappele, Item die zwee Sagrer, ainer vnden an die Kapele, darinn die Planet, der ander Sagrer, oben darin die Brieve ligent.

Item das groß Tanz Haus von dem obern Sagrer

Digitized by Google

ganz auß weg an dem Turm bei Widnerthor, vnd die Genug von demselben Tanz Haus weg an dem Turm ob dem Burckthor mit sambt denselben Turm und den Torstuben, vnden daran.

Item das ober vnd vnder Mußhaus, da man in die Kappelen geet, Item der Prun, das Purkhtor, vnd der hinder Ausgang über das Sletar, Item der Garten mit sambt der Padstuben vnd dem gewörten Wasser darinnen.

Item was demselben vnserm gnedigisten Herren allen dreien gemain, als yetz gemelt ist, was darauf mit paw geet, das sullen Sy in der gemain ausrichten.

Als die Herren alle drei iren Ingang in die Purgkh tun sullen, auch die Beredniß von der Landschaft beschehen, ist vmb desselben willen, der Landschaft genannt, daz die Herren gen ein ander mit ihren fürstlichen Gelübten Trostung tun sullen, doz Sy all drei durch Sy vnd die Iren frewndlich Wonen, vnd sich halten, vnd Khainer gen den andern nicht vnfrewntlichs fürnemen mechten, Sunder der Ir yeder den andern darinn on Schaden sein, durch Sy und die Iren als vorsteet, auch khains Gedrangs, noch vnpilliches gebrauchen, sunder sich gütlich mit einander halten, vnd dem allen als betaidingt ist, redlich, frewndlich, vnd aufrichtiglich nachgeen sullen vnd wollen getrewlich vnd vngeverlich.

Digitized by Google

Die Häuser Wiens, — der Stadt.

(Nahmen der Hausinhaber und Hausschilde, dann Grundbuch.)

Burg-Platz.

Haus-Nr.

1. K. K. Burg, Schweizerhof, Reichskanzley, Amalienhof (einst Cillyhof und Burgzeughaus, dann Rudolphsburg) und der leopoldinische Trakt, mit all ihren Nebengebäuden, beyden Reitschulen, Burgtheater, Hofbibliothek, den Redoutensälen, Münz- und Antiken-, dann Naturalien-Cabinet ꝛc.

Michaels-Platz,

(vorher genannt: bey der Burg am alten Kohlmarkt, auch Hofgasse und Preinstraße.)

2. Joseph Christoph, Joh. Heinrich, Joseph und Ant. Franz, Freyh. v. Gudenus, 2 bis 5 Magistratisch.
3. Gottlieb Wohlfarth.
4. Jakob Lazzer.

Schauflergasse,

(vor Zeiten Schaufellucken.)

5. Jakob Lazzer.
6. Johann Heinrich Freyherr v. Gudenus. Schottisch.

Löwelstraße.

7. K. K. Brunnstube.
8. Leopold Maria Graf v. Dietrichsteinische Stallung. 8 bis 14 Magist.
9. Ebendemselben.
10. Sr. königl. Hoheit E. H. Maximilian.

Digitized by Google

Haus-Nr.

11. Johann Fürst von Liechtensteinische Stallung.
12. Franz Graf Palffy v. Erdöd.
13. Carl Joseph Fürst v. Palmische Stallung.
14. Franz Graf Palffy v. Erdöd.
15. 16. Philipp Fürst von Bathian-Strattmann, Ständ. Freyh.
17. Franz Graf v. Palffy, vorher Daunisches Freyhaus. Ständ. Freyhaus.
18. Carl Fürst v. Albani, vorher Ogilvisches Freyh. Ständ. Freyh.

Ballhaus-Platz.

19. K. K. geheime Hof- und Staatskanzley, vorher Scalvignonisches Freyhaus. Ständ. Freyhaus.
20. Johann Samuel v. Hochenberg, genannt das Hochenbergische Freyhaus. Ständ. Freyhaus.

Im dritten Hofe des Hauses Nr. 29.

21. Congregation der italiänischen Nation. Ständ. Freyhaus.

Ballhaus-Platz.

22. K. K. Hofbaumaterialienamt.
23. K. K. Ballhaus (ehehin, wo jetzt das Burgtheater).

Schauflergasse.

24. Dominika Gräfinn d'Orsay. Schottisch.
25. Joseph Carl Graf von Dietrichstein. Schottisch.

Herrngasse.

26. Franz Joseph Graf Wilczeck, vorher Brassikanisches Freyhaus. Ständ. Freyhaus.
27. Ihre königl. Hoheit E. H. Beatrix. Theils frey, theils zum Grundbuch Schotten dienstbar.
28. Johann Fürst von Clary, einst Fünfkirchner Haus, sohin Mollard. Schottisch.
29. K. K. niederländische und italiänische Hofdepartements, (und Polizeyhofstelle und Gen. Rechnungs-Directorium), vorher Trautsonisches Freyhaus. Ständ. Freyhaus.
30. N. Ö. Landhaus. Frey.
31. Philipp Graf Kinsky. Ständisch.

Digitized by Google

Haus-Nr.

32. Die priv. österr. Nationalbank, vorher Gilleisches Freyhaus, Ständ. Freyhaus.

33. K. K. priv. österr. Nationalbank. Magist.

Vordere Schenkenstraße.

34. K. K. priv. österr. Nationalbank, vorher Auerspergisches Freyhaus. Theils ständisch frey, theils zum Magistrate dienstbar.

35. Holgerische Erben: S. zum schwarzen Thor, vor Alters genannt auf dem Freythof. Minoriten.

Minoriten-Platz.

36. N. Ö. Landhaus (kleines). Frey.

37. Johann Kautsch, 37 bis 39. Minoriten.

38. Minoriten. Zinshaus.

39. Congregation der italiänischen Nation, von 39 bis 44. Ständ. Freyhäuser.

40. K. K. N. Ö. Regierungs-Gebäude.

41. Nikolaus Baranowsky, vorher die 3 Uhlefeldischen Freyhäuser.

42. Ladislaus Graf Festetics von Tolna, vorhin Lobkowitzisches, dann Starhembergisches Freyhaus.

Vordere Schenkenstraße (vor Zeiten Mentlerstraße).

43. Ludwig Fürst von Starhemberg, Fideicommiß, genannt das Windischgrätzische Freyhaus.

44. Johann Fürst von Lichtenstein, Majorathaus.

45. Carl Joseph Fürst v. Palm, Fideicommiß-Haus. Ständ. Frey und Magist.

46. Philipp Fürst v. Batthiany. Frey und Schottisch.

47. K. ungar. Hofkanzley, vorhin Graf Windischgratz, Magist. und Schottisch.

48. K. siebenb. Hofkanzley, vorhin Trautson. Magistratisch und Schottisch.

Hintere Schenkenstraße.

49. Joseph Graf v. Seilern und Aspang, vormahls Graf Althann. Magist.

Digitized by Google

Haus-Nr.

50. Joseph Fürst v. Palffy, Fideicommiß. Ständ. Freyhaus und Magistratisch.

51. Joseph Graf von Esterhazy. Magist. und Schott.

Rosengasse.

52. Ungar. Hofkanzley Stallung, 52 bis 54 Magist.

53. Mathias Hinterlecher.

54. Johann Starnbacher.

Hintere Schenkenstraße.

55. Philipp Fürst v. Bathiany. Fideicommiß. Ständ. Freyhaus.

56. Franz und Anna Rieser. Ständ. Freyhaus.

57. Philipp Fürst v. Bathiany (vormahls genannt auf dem Anger). Frey, Magist. und Schott.

Vordere Schenkenstraße.

58. Philipp Fürst von Bathiany-Strattmann. Ständ. Freyhaus.

Herrngasse (vorher Hochstraße).

59 Philipp Fürst v. Bathiany, vormahls Rosenberg. Schott.

60. Ferdinand Fürst v. Trautmannsdorf (vormahls auf dem Anger). Schottisch.

61. K. K. N. Ö. Appellations- und Landrechtsgebäude. Frey, ehemals B. Tinti.

62. Rudolph Fürst v. Kinsky. Magist. und Schott.

63. K. K. Hofkriegsrath, vorher genannt der Fleischhof. Magist. und Schott.

Teinfaltstraße

(vor Alters Tunfoyd, auch Stainfeldstraß genannt).

64. Nikol. Fürst von Esterhazy, 64 bis 71 Magist.

65. Thaddäus und Carolina Freyh. v. Reischach.

66. Ebendieselben.

67. Theresia Gräfinn v. Veterani Malendein.

68. Clara, Ludwig, Adalbert, Georg und Aloys Hild, Josepha Fechtspieler, Cäcilia Vogl, Juliana Kaindl, Ludwina und Johann Steiger, Juliana und Joseph Lang. S. schöne Laterne.

69. Joh. Mich. Weißmann.

Digitized by Google

Haus-Nr.
70. Leopoldine Gräfinn v. Harnancourt.
71. Magdalena von Gintov.
72. K. K. Feld-Conſiſtorial-Kanzley, 72 bis 74 Schott.
73. Johanna Gräfinn v. Zichy.
74. Carolina Freyinn v. Wetzlar und Gräfinn Erlangi.

Mölkerbaſtey.

75. Adam und Eva Wenz. S. Hollerſtaude, 75 bis 100 Magiſt.
76. Adelaide Gaudelet.
77. Magdalena Perner.
78. Heinrich Fürſt v. Lubomirsky.
79. Franz, Joſeph, Eliſe, Barbara und Joſepha Gattner, dann Thereſe Lobenſtein.
80. Heinrich Fürſt v. Lubomirsky.
81. Johann und Barbara Bandel.
82. Heinrich Fürſt v. Lubomirsky.
83. Joſeph und Franziska Seehofer.
84. Johann Starnbacher.
85. Adam und Eva Wenz.
86. Anton und Anna Edle von Rachovin.
87. Franz Joſeph Freyh. v. Bretfeld.
88. Anton Kienaſt.
89. Johann Evang. Uhereck.
90. Monika Summer.
91. Eliſabeth Grienl.
92. Georg und Thereſia Marſchall.
93. Eliſabeth Hummel.
94. Johann Mich. Franz.
95. Franz und Anna Schachinger.
96. Katharina von Bergenſtamm.
97. Leopold und Katharina Hilliſch.
98. Joſeph und Anna Maria Roch.
99. Carl Pölz, Suſanna Rumpelmayer, dann Chriſtian, Maria, Friedrich, Carl, Joſepha und Rudolph Walter.
100. Carl Freyh. von Brandau.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Teinfaltstraße.

101. Juliana Freyinn v. Redel. Schott.

Schottengasse.

102. Clara Freyinn von Heymüller. Baumgartenbergerhof. Schott.

103. Stift Melk (Melkerhof). Frey und Schott.

104. Wachtstube, 104 bis 135. Magist.

Unterm Schwibbogen des Schottenthores.

105. Eduard und Carolina Guldener Edle v. Lobes.

Schottengasse.

106. Gemeiner Stadt Wien, vorher gemeiner Stadt Mauthh.

Schottenbastey.

107. Joseph und Anna Roch.

108. K. K. Fortifications-Haus.

109. Franz und Katharina Schneid.

110. Magdalena Veredl.

111. Bernhard Schmidt.

112. Georg und Elisabeth Edel.

113. Barbara und Aloysia Sitzger.

114. Aloys und Katharina Steinhauser.

115. Anna Maria Edle v. Ritterspurg.

116. Stephan und Maria Anna Schabatka.

117. Katharina Stoß.

118. Johann Jak. Fiers.

119. Eleonora Pichler, Ludwig, Augustin und Rosalia Schubert.

120. Hubert Graf v. Harnancourt.

121. Georg und Josepha Gollenhofer.

122. Elisabeth Donat.

123. Johann Etthofer.

124. Clara Urban.

125. Magdalena Hendling.

126. Franziska Jahn.

127. Carl von Badenfeld. S. goldne Kugel.

128. Ebenderselbe.

Digitized by Google

Haus-Nr.
129. Franz Xav. Sauer.
130. Katharina und Carolina Werner.
131. Heinrich Franz und Carolina Schilde.
132. Johann Adolph und Franziska Geiger.
133. Franz, Heinrich und Friedrich Schilde.
134. Franz und Katharina Schmid.
135. Leopold Nußböck.

Freyung
(vor Alters genannt auf dem Stainfeld).

136. Schottenkloster (Priorathaus), 136 und 137. Ständische Freyhäuser.
137. Dasselbe, vulgo Schubladkasten, vorher Schottisches Freyhaus auf dem Vogelgesang.

Renngasse (vor Zeiten Rennweg).

138. Ferdinand Freyh. v. Arnfeld. S. Drey Hacken. Gasthof zum römischen Kaiser. Schott.
139. Johann Ant. Graf v. Pergen. Schottisch.
140. k. k. Zeughaus, vormahls Salzburgerhof.
141. k. k. oberes Arsenal.

Hohe Brücke.

142. Maria Gräfinn von Zichy Ferraris, ehemahls Graf Nostiz, 142 bis 144. Schott.
143. Anton Graf von Appony.
144. Freyherr v. Friesenhofische Kinder.
145. Ludwig, Markus, Carl, Maria Graf und Maria, Amalia, Angelika, Carolina, Gräfinnen v. Bombelles. Magist. und Schott.
146. Leopold Edlen v. Wolfskronische Erben, 146 bis 148 Schott.
147. Johann Rist.

Renngasse.

148. Armen-Instituts-Fond.
149. Irene Dutilleu, geb. Comeoni. S. zu den 7 Gerstenbroden. Magist.

Digitized by Google

Haus-Nr.

150. Alfred Fürst v. Windischgrätz, 150 bis 158 Schott.

151. Stift Klosterneuburg. Klosterneuburgerhof.

Wachtergäßchen.

152. Anton Hörrmann und Elisabetha Derleth.

Renngasse.

153. Andreas Edler v. Popper.

154. Sigismund Graf von Gondala's Erben.

155. Franz Graf v. Schönborn, vormahls Schlegelhof.

156. Johann Peter Edle von Bouvardische Erben und Theresia Kautzner.

Freyung.

157. Melchior Ritter von Steiner. S. Goldne Strauß.

158. Schöneggerische Erben. S. Rothe Mandel, vorher am Bühel genannt.

Tiefe Graben.

159. Leopold Greßhammer, 159 bis 165 Magist.

160. Nikolaus und Maria Anna Hagen. S. grüne Säule.

161. Mathias und Anton Vanhof.

162. Franz und Josepha Milde.

163. Mathias und Elisabeth Dehne.

164. Maria und Bernard Schmid. S. goldne Schüssel.

165. Michael und Anna Licht.

166. Simon Pauer. Schott.

167. J. Leonhard Wanner. Schott.

168. Johanna Wolf. Magist.

169. Markus Graf Bussy, 169 bis 171 Schott.

170. Martin Saager.

171. Stephan Hoffaß.

172. Ignaz und Josepha Haselböck, 172 bis 182 Magist.

173. Ludwig v. Gaupp.

174. Johann, Friedrich, Adolph und Victor Gustav Vogel, Freyh. von Friesenhof.

175. Katharina Hammerschmidt. S. heil. Joseph, vorhin Rumorhaus.

Digitized by Google

Haus-Nr.

176. Ignaz Deutsch und die Thereſia Deutſchiſchen Erben. S. Harniſch.

Im Elend

(jetzt Zeughausgaſſe, vorher auf der Goldſchmieden).

177. Gem. Stadt Wien.

178. Johann Nagel. S. grüne Gatter.

179. Anton Graf v. Appony.

180. 181. Georg, Thereſia und Caroline Thomayer.

182. Mar. Wilhelm. Gräfinn Zichy-Ferraris, vorhin Graf Noſtiz.

183. k. k. Unter-Arſenal, ehemahls k. k. Schiffamt.

Salzgries.

184. N. Ö. Religions-Fond, 184 bis 203. Magiſt.

185. Joſeph und Joſepha Gritzner.

186. Eleonora Bernardt, Ferdinand Kirchſchlager, Urſula und Katharina Schwarzhuber, Thereſia Mechetti, Caroline Wolf, Clara Monnier und Joſeph Riedl.

187. Franz Gratta v. Heinrichsberg.

188. Barbara Gräfinn v. Jerningham und deren Sohn Carl.

Am neuen Thor (vorher Wörberthor).

189. Joſeph und Thereſia Hartl.

190. Joſepha, Joſeph und Ludwig Oſwald.

191. Magdalena Auer und Mar. Anna Giuliani.

192. Franz Heinr. Mathes, Magdal. Auer und Anna Giuliani.

193. Michael und Suſana Flatſcher.

194. Mathias und Barbara Schneider. S. goldenes Schiff.

195. Gem. Stadt Wien.

196. Militär-Wachſtube.

197. Gem. Stadt Wien.

198. Valentin und Eliſabeth Haber, dann Eliſabeth Welzer.

199. Militäriſches Stockhaus.

200. Gem. Stadt Wien Militär-Kaſerne. Salzgries-Kaſerne. (Wurde im Jahre 1748 auf dem Platz, wo früher 53 Häu-

Digitized by Google

Haus-Nr.

ser standen, erbaut, und ward benannt auf der Münchbastey vom neuen Thor rechter Hand hinauf.)

Salzgries.

201. Kaspar Arnold.
202. Franz und Euphrosine v. Pallaghy.
203. Anton Radizzi. S. englischer Gruß.
204. Casamate zur k. k. Fortification gehörig.
205. Johann Nep. und Elisabeth Stockher, 205 bis 211 Mag.
206. Katharina Marth. S. zum weißen Rössel.
207. Ignaz Ulrich, Joseph le Fevre v. Rechtenberg und Joseph Schellhorn. S. weißer Löwe.
208. Bürgerl. Schuhmacher Herbergshaus.
209. Georg und Elisabeth Patzelt.
210. Bürgerl. Schloß-, Eisen- und Blechschmied-Innungshaus. S. großer Salzkübel.
211. Bürgerl. Bäcker-Innungshaus.
212. Jakob Hackel, vorher der untere Passauerhof, ehemahls Salzthurm genannt. Ständ. Freyhaus.
213. Joseph und Theresia Janschky. Ständ. Freyhaus.
214. Ernest Koch, genannt zum Wolf in der Au. Schott.
215. Franz Grabner, 215 bis 235 Magist.
216. Andreas und Elisabeth Homme.
217. Josepha Cramer. S. goldenes Glöckel.
218. Johann Krall. S. grüner Hirsch.

An der Gestätte

(oder unser lieben Frau Stiegen, auch Fischerstiegen genannt.)

219. Franz und Elisabeth Schaudy, dann Johann Nep. und Franziska Schilde.
220. Joseph und Johanna Fink.
221. Leopold Stürzenbaum und Mar. Christ. v. Hölzl, vorher Sixt v. Trautmannsdorfisches Stifthaus.
222. Franz und Anna Liegle.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Tiefe Graben.

223. Eleonora Stark.
224. Johann und M. A. Leth, Edle v. Lethenau.
225. Johann Fruhwirth.
226. Ignaz Lehnerth.
227. Anton Graf von Triangi.
228. Anton Klinger und Joh. Georg Eißner.
229. Friedrich Illich.
230. Maria Barb. Fischer.
231. Mathias Kuhn.
232. Johann Bapt. Swoboda.
233. Thereſie Mayer, geborne Leibenfroſt.
234. Jakob und Anna Kautzner, dann Carl, Maria und Thereſia Kautzner.
235. Carl und Anna Fliemann.

Haidenſchuß

(einſt am Kiehl, auch am Graben des Herzogenhofs).

236. Erzbiſchof von Wien. Heiligen Geiſt Stift ober Hauſen Zwickhl Leibgeding. Frey und Schottiſch.
237. Barbara Geringer. S. Türk, vorher genannt zum Haidenſchuß. Magiſt.

Freyung (vor Alters genannt auf dem Miſt).

238. Nikolaus Graf von Eſterhazy, vormahls Kaunitz. Schott.
239. Johann Graf v. Harrach. Schott.

Herrngaſſe (Hochſtraße).

240. Anton Graf v. Abenſperg und Traun. 240 und 241 Fideicommiß. Ständ. Freyhaus und zum Theil Schott.
241. Ant. Graf v. Abenſperg und Traun, früher der Kohlhof.

Strauchgäſſel (vor Alters im Fluder).

242. Anna Siegel, 242 bis 244 Magiſt.
243. Thereſia Conſtantin, Katharina und Thereſia Kohl, dann Peter Müllner.
244. Ludwig Fürſt v. Öttingen-Wallerſtein.
245. Derſelbe. Schott.

Digitized by Google

Haus-Nr.

246. Barbara Freyinn v. Geymüller, Clara v. Lützow, dann Aloysia, Henrika, Carolina, Katharina, Maria Gertrud, Rudolph und Wilhelmine Freyinn v. Geymüller. Magist.

247. Eva Eberlische Erben. Schott.

248. Dieselben. Schott.

Herrngasse.

249. Ignaz und Franz Gruber, Michael und Katharina Fehringer, Theresia Adelgeist, Jos. und Franziska Korn, dann Johann Adelgeist. Magist.

250. Thomas Edler v. Trattnern. Schott.

251. Johann Fürst v. Liechtenstein. Theils frey ständisch, theils zum Magistrate und Schotten dienstbar.

252. Ebenderselbe. Vorhin St. Andrä Beneficiaten-Haus. Theils frey ständisch, theils zum Magistrate und Schotten dienstbar.

Michaelsplatz.

253. Bernard und Cäcilia von Eskeles, dann Ignaz Freyh. v. Arnstein. S. drey Laufer. Magist.

Kohlmarkt (vorher alter Kohlmarkt).

254. Katharina v. Didié, 254 bis 257 Magist.

255. Johann und Barbara Matzal. S. schwarzes Lamm.

256. Anna Campi.

257. Carl Graf v. Clary und Aldringen, dann Maria Freyinn v. Ehrenfels, vormahls Montecucoli, jetzt Graf Boucquoi.

258. Lorenz Aumüller. Schott.

259. Erasmus Burger und Franz Dauberlau. Schott.

260. Maria Anna v. Strasser und Ignaz Desiderius Spöttel, vorher zum Samson, jetzt goldene Fassel. Magist.

261. Joseph Carl v. Kaufmann und dessen 2 Kinder, Caroline und Eduard. Magist.

262. Joseph Michael Ritter v. Ehrenfels. S. goldner Brunn. Magist.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Wallnerstraße (vorhin Walchstraße genannt).

263. Johann Rudolph Graf v. Czernin, vorher Lambergisches Freyhaus. Ständisch frey, zum Theil magistratisch.

Brunngasse.

264. Johann Fürst v. Liechtenstein, 264 bis 271 Magist.

Wallnerstraße.

265. Jakob und Susanna Hell.

266. Stanislaus Graf v. Mniszek.

267. Johann Fürst v. Liechtenstein.

268. Katharina Luyten.

269. Barbara Freyinn v. Geymüller.

270. Katharina Oberle und ihr Sohn Franz.

271. Franz Zanony, genannt: wo der Wolf den Gänsen predigt.

272. Jakob und Rudolph Freyherrn v. Geymüller, ehemahls Caprarisch, im Jahre 1798 Hotel des französischen Gesandten General Bernadotte. Schott.

273. Johann Graf v. Palffy, ehemahls Khevenhüller. Schott.

Haarhof (vorher Krafthof).

274. Johann Graf v. Palffy. Magist. und Schott.

275. Georg Spitzer. Schott.

Wallnerstraße.

276. Nikolaus Fürst Esterhazy de Galantha, vormahls St. Leopolds Jagdhaus. Magist. und Schott.

Neubadgasse.

277. Joseph Höllrigl und Elisabeth Höllrigl. S. baier. Bierh. Magist.

Kohlmarkt (genannt alter Kohlmarkt beym Peyerthor).

278. Theresia Tiuffy v. Borgnanemburg, vorher Enkevoirtische zwey Freyhäuser. Ständ. Freyhaus.

279. Elisabeth Zechner, 279 bis 288 Magist.

280. Ignaz und Franz Plöbterl, dann Aloysia Moser.

281. Joseph Franz Freyh. v. Haggenmüller. S. weißer Storch.

282. Susanna, Joseph, Carl, Theresia und Anton Hof, Elisabeth Merkle v. Ortheim, dann Rosalia Sternberger.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Naglergasse.

283. Mathias und Theresia Welzer. S. goldenes Lamm.
284. Katharina Schütz, verehl. Stooß. S. zum Sieb.
285. Carl und Anna Kellermann, dann Carl und Carolina Wolf.
286. Ferdinand Obrist und dessen drey Kinder, Ferdinand, Maria und Carl.
287. Franz Günther.

Neubad.

288. Anna Maria Straubin.
289. Von Pauerspachische Erben. Schott.
290. Ludwig und Theresia Galler. Magist.

Naglergasse (vorher hinter St. Poncraz).

291. Anton und Anna Schöffmann. S. heilige Dreyfaltigkeit. Magist.
292. Joseph Wögerer. Schott.
293. Moritz und Caroline v. Hönigshof und deren Söhne Moritz und Stephan, 293 bis 300 Magist.
294. Katharina Niggst.
295. Magdalena Zwicknagel, Ferdinand und Aloysia v. Fragner, dann Ignaz Schneider.
296. Franziska List. S. goldener Pflug.
297. Franz, Anna, Johanna, Alexander, Thekla, Johann, Maria, Maximilian und Katharina Rinaldi, dann die Witwe Josepha Rinaldi.
298. Franz, Anna, Johanna, Alexander, Thekla, Johann, Maria, Maximilian und Katharina Rinaldi, dann die Witwe Josepha Rinaldi. S. Stadt Mainz.
299. Joseph, Leopold und Carl v. Blumenkron.
300. Joseph Pierus.
301. Anna Cartier. Schott.
302. Magdalena Zollner. Schott. und Magist.
303. Stephan Rinaldi. S. blauer Stern, 303 bis 305 Mag.
304. Ignaz, Elisabeth und Anna Plenner.

Digitized by Google

Haus-Nr.

305. Franz Xav. v. Mayer.

306. Franz Sikora und Georg Nekermann. Schott.

307. Joseph Mayseder, von 307 bis 319 Magist.

308. Joseph Pohl, Joseph Wild, Anna Steiner, Josepha Welz.

309. Johann Kosler. S. weißer Engel, wo bis 1732 der Peyerthurm stand.

Bognergasse.

310. Anna Roux.

311. Katharina, Joseph und Theresia Holluber.

312. Franz Galle. S. schwarzes Kamehl.

313. Josepha und Maria Anna v. Puchberg. S. 3 Schweizer.

314. Joachim Müller.

315. Elisabeth Hörlein, Joh. Ev. v. Zollern, Antonia Strobel, Matthäus und Anna Tausch, Johann Nep. Mayer und dessen vier Geschwister, Josepha, Theresia, Anna und Dominikus. S. Todtenkopf.

316. Katharina und Maria Anna Bach.

317. Johann Bapt. v. Monaldische Erben.

Glockengässel.

318. Johann Bapt. v. Monaldische Erben.

319. Franziska und Theresia Fels, Anton, Anna und Maria Heckel.

Am Hof (vorher Fürsten- oder Herzogenhof genannt).

320. Antonia Wagner. Schott.

321. Päpstliche Nuntiatur. Magist.

322. Anastas Magarit. Schott.

323. Gschlacht Barbara und ihr Sohn Joseph. S. beym Hasen, 323 bis 364 Magist.

324. Maria Anna Edle v. Bergenstamm.

325. Franz Galle. S. Stadt Frankfurt.

326. Jakob Bettiny.

327. Johann Reinhard Frauer.

Digitized by Google

Haus-Nr.

328. Josepha Edle v. Mayer. S. kleine Weintraube.

329. Johann Bapt. Freyh. v. Puthon. S. große Weintraube.

330. Elisabeth Ott, Elisabeth und Mar. Anna Rabel, dann Theresia Steßl.

331. Gem. Stadt Wien Unterkammeramt, vor Zeiten Gem. Stadt Trayd Kasten.

332. Stadt Wiener bürgerl. Zeughaus, vor Alters der Fleischhof genannt.

Färbergäßel.

333. Georg und Anna Kollmayer, Joseph Ignaz Schmid und und dessen drey Kinder, Josepha, Caroline und Therese, S. rother Säbel.

334. Franz Eber.

335. Joseph Ullmann.

Lebererhof.

336. Thomas Wieser.

337. Joseph Brandl.

Färbergäßel.

338. Carolina Wetzlar, Freyinn v. Plankenstern.

Am Hof.

339. Jakob und Justina Preuer. S. blaue Kugel.

340. Anna Dormann. S. goldene Kugel.

341. August und Josepha Hocheder. S. fünf Kronen.

Judenplatz.

342. Franz Weiß. S. kleine Dreyfaltigkeit.

343. Ernst Graf v. Hardenberg.

344. Joseph und Theresia Janschky.

345. Maria Anna Schild. S. St. Jakob.

Fütterergasse.

346. Bürgerliche Schneider-Innung.

Wipplingerstraße

(vorher Wildwerkerstraße, vor Alters unterm Färbern genannt).

347. Bürgerliches Schneider-Innungshaus.

Digitized by Google

Haus-Nr.

348. Johann Mich. Fellner, dann Ignaz und Maria Riederer.

349. Ignaz, Vincenz und Anton v. Freytag.

350. Anton und Thereſia Hertrum, deren Sohn Anton, dann Joſeph Keßler und Mar. Anna Deprez de Neufmanil.

351. Joſeph und Franz Stolle.

Hohe Brücke.

352. Eliſabeth, Magdalena, Johanna und Aloys Pröll.

353. Anton Graf v. Triangi, vormahls Cajetaner- oder Theatiner-Haus.

354. Johann Joſeph Hanniſch.

355. Johann Putera, deſſen zwey Kinder, dann Herrman und Eduard Waſſerreich.

356. Andreas und Katharina Freyh. Sorriot de l'host.

Schwertgaſſe.

357. Katharina Bihl und Carl von Ponelli. S. zu den ſieben Schwertern.

358. Eva Platz und Franziska Meiſtritz, genannt Catharina Stifthaus.

359. Thereſia Freyinn v. Gärtner. S. Zwettelhof, ehemahls dem Stift Zwettel gehörig.

Wipplingerſtraße (vorhin Wildwerkerſtraße).

360. Gabriel Auguſt Graf v. Choiſeul Daillecourt.

361. } Carl Graf v. Harrach, vorher Graf Schlick.
362. }

363. Chriſtoph Baron v. Bartenſtein, Leopoldine, Thereſia und Katharina Freyinnen v. Bartenſtein, Chriſtina, Gräfinn v Spiegel, Sophia, Freyinn v. Bartenſtein (gelegen im Gaſſel, genannt bey den 7 Brünnen, vorhin Fürſt Mannsfeld.

Stoß im Himmel.

364. Carl Ritter v. Badenfeld.

Paſſauergaſſe.

365. Thomas v. Capellini, vorher Paſſauer-Renthof, 365 und 366 ſtändiſche Freyhäuſer.

Digitized by Google

Haus-Nr.

366. Joseph und Magdalena Wiener, vorher untere Passauerhof.

367. Kloster der P. P. Ligourianer, vorher Passauerhofszuhaus genannt, 367 bis 370 Magist.

Fischerstiege.

368. Franz Xav. und Johann Nep. Freyh. v. Aichen. S. zum großen Christoph.

369. Ludwig Freyh. v. Baviere und Barbara dessen Gattinn, Theresia Brentano v. Mezegro, Joh. und Rosalia Frenzl, Anna v. Greifersberg und Juliana Hagel. S. Fischerstiege.

370. Johann Wittkowsky.

371. Margareth Wunder und Anna Höffner, 371 und 372 Schott.

372. Joseph Keck.

Wagnergässel.

373. Franz Tschebulz, 373 bis 389 Magist.

Fischerstiege.

374. Johann Michael Sieß.

375. Elisabeth Pollay, August Joh. Ev. und Theresia Peitl, dann Mar. Anna Kölbl und Carolina Knees.

Rosmaringasse.

376. Margaretha Gaumer.

377. Paul Bayer.

Fischerstiege.

378. Mathias Joseph und Theresia Welzer. Nr. 378 und 379, vor Zeiten Zapolias Haus.

Salvatorgasse.

379. Joseph Gerold, Franziska Schelzinger und Leopold Pohl.

380. Katharina Kaim, dann Josepha und Katharina Kamm.

381. Ferdinand Freyherr v. Werra.

382. Josepha v. Praitenau.

383. Johann Christ. und Maria Anna Wieshofer.

Wipplingerstraße.

384. k. k. vereinigte böhm. österr. Hofkanzley. Frey gekauft.

Digitized by Google

Haus-Nro.

385. Stadt Wiener Rathhaus sammt der Kirche, vorher Pfarrhof und Kirche zum heil. Salvator, früher Ottos und Haymons Capellen genannt.
386. Lorenz und Barbara Aumüller.
387. Carl v. Provencheres.
388. Anton und Carl Bosch.
389. Johann Irsa.
390. Alexander und Demeter Manziarly. Magist. und Schott.
391. Sebastian und Leopold Plank, 391 bis 396 Magist.
392. Elisabeth und Anton Dunzendorfer.
393. Leopold Gluderer.
394. Joseph v. Perger.

Schultergasse.

395. Anna Schluga und Adolph Weiß.
396. Heinrich Schmidt.
397. Anton Prantner. Magist., der Keller zum Schotten.
398. Theresia Krämel. Schott.
399. Josepha Kurzendorfer, 399 bis 415. Magist.
400. Andreas und Elisabeth Graf.

Jordangasse.

401. Adolph Weiß und seine sechs Kinder, Barbara, Anna, Josepha, Carolina, Aloysia und Constantin. S. Sternhof.
402. Henriette Holzmeister, Edle v. Vorstheim und Joseph Stierle-Holzmeister. S. kleine Jordan.

Judenplatz.

403. Franz und Anna Koblischeck.
404. Joh. Nep. v. Stättner. S. große Jordan.

Currentgasse (vorher Judengasse).

405. Leon Bapt. Graf v. Alberti und Theresia Edle v. Fürnberg.
406. Leopoldine Gräfinn d'Harnancourt.
407. Mathias und Aloysia Hummel.
408. Markus und Anna Walz.

Judenplatz.

409. Joseph Edler v. Boglhuber.
410. Katharina Arnold. S. St Nikolaus.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Partſergaſſe (vorher Schulhof).

411. Leopold Nikolaus v. Herz. S. engliſcher Gruß.

412. Friedrich Vogel, genannt zum Paryß.

413. Florian Fuchs.

Schulhof.

414. Ignaz Markus Leibesdorfer.

415. Auguſt Graf v. Marzany zu Steinhof und Neuhaus.

416. Meßners Wohnung. Frey.

Judenplatz.

417. Maria Wildauer. S. goldene Säule, 417 bis 419 Mag.

Am Hof (vorher am Herzogenhof).

418. Johann Bapt. Swoboda.

419. Anton und Thereſia Wagner.

420. Odoardo Graf v. Collaldo. Fideicomiß. Vorher zum Elend genannt. Theils ſtändiſches Freyhaus, theils zum Magiſtrate dienſtbar.

421. k. k. Hofkriegsrathsgebäude, ehemahls Jeſuiten-Profeßhaus, vorher weiße Brüder oder Carmeliten. Frey.

Seitzergaſſe (vorher Gurbauerſtraße).

422. k. k. Polizey-Oberdirection, 422 bis 426 Magiſt.

423. Leopold und Maria Hertl.

424. Franz, Carl und Johann Fuchs, dann Joſepha Gordon.

Spanglergaſſe.

425. Philipp Lechthaller.

426. Ferd. v. Fechtig, vormahls St. Niklas bey den Röhren.

427. Mar. Anna Reich, Mar. Anna Rudolph und Franz Reich. S. Seizer- oder Mauerbacherhof, auch langer Keller. Ständiſches Freyhaus.

Steinlgaſſe (vorher Seizerhofgaſſe).

428. St. Stanislaus Capellen oder v. Mohrenfelſiſche Stiftung. S. zur goldenen Schlange, 428 bis 443 Magiſt.

429. Franz und Barbara Schmidl, genannt zum Staindl.

430. Martin v. Senſel und Anna Froſchauer. S. zum Mohren.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Ofenlochgasse.

431. Martin von Senfel und Anna Froschauer. S. zum Mohren.
432. Franz Hönig, Anna Dratschmid und Heinrich Ahlen. S. kleines Ofenloch, vormahls ein Badhaus zum Röhren genannt.
433. Josepha v. Mayer.
434. Mar. Anna Wittmann. S. großes Ofenloch.

Tuchlauben

(vorher vom Hohenmarkt hinein untern Tuchlauben, weiters hin untern Sattlern genannt und zuletzt unter den Spenglern).

435. Franz Ludwig Selliers de Moranville.
436. Anton Schwenkh. S. Felberbaum.
437. Felix Freyh. v. Sala. Fideicommiß. S. zum steinern Kleeblatt.
438. Carl Ritter v. Odelga. S. zum goldenen Engel.
439. Mathias Müller.
440. Joh. Philipp Graf v. Hoyos.
441. Ernst Graf von Hoyos, dann Anton, Ludwig, Leonhart und Magdalena Hütter, genannt das Sommerhaus.
442. Susanna Gruber und ihre sechs Kinder, Joseph, Anna, Johann, Erhard, Susanna und Regina, dann Katharina Gruber.
443. Jakob und Johann Orland-Orlandi, und die Augustin Grittischen Erben väterl. und mütterl. Seite.
444. Ignaz Leikauf und Georg Pados. Schott.

Hoher Markt.

445. Katharina Smetazko und Joh. Nep., Heinrich, Anna, Joseph, Katharina und Theresia Smetazko. 445—463 Mag.
446. Ferdinand Freyh. v. Werra.

Krebsgasse.

447. Franz und Anna Dürnhofer.
448. Katharina Arnold.
449. Magdalena Brucker. S. blauer Krebs.

Sterngasse.

450. Anton v. Wickerhauser, dann Heinrich, August, Eduard, Ludwig, Adolph und Wilhelm Thomann. S. zwei weiße Lilien.

Digitized by Google

Haus-Nr.

451. Joh. Gräfinn v. Bathiany S. blauer Hecht.

452. Joh. Gräfinn v. Bathiany. S. zum weißen, vorhin zum finstern Stern.

453. Gem. Stadt Wien Polizeyhaus, vorhin Kirche bey St. Joseph, Frauenkloster Carmeliter-Ordens.

Preßgasse.

454. Franz Joseph und Maria Anna Faber. S. rother Krebs.

Salzgasse.

455. Gem. Stadt Wien, ehemahls Kloster der Carmeliten zu St. Joseph.

456. Elisabeth Hilbert.

Preßgasse.

457. Anton Calmanns Erben.

458. Mar. Anna v. Compter und Kilian Joseph Schikh. S. sieben Sterne.

Kienmarkt.

459. Joseph und Amalia Lahoda. S. schwarzer Adler.

460. k. k. Lottoamt, vormahls k. k. Salzamt oder Praghaus.

461. Rudolph Wöhr, Joh. Nep. und Theresia Seitenlach. S. schwarze Bürste.

Rupprechtssteig.

462. Theopist Edlinger.

463. Anna v. Ellinger.

464. Stift Seitenstätten, der Gamingerhof. Ständ. Freyhaus.

Katzensteig.

465. Stift Seitenstätten. Magist.

Kohlmessergasse.

466. 467. Stift Seitenstätten, vorher Gaming, genannt Gamingerhof (Herrschaft Unterstiring Dr. Ohmayer), 467 bis 495 Magist.

468. k. k. Salzamt, vormahls Praghaus, König Wenzels Gefängniß.

469. Theodor Graf Petrowitz Armis. S. zum Mohren.

Digitized by Google

Haus-Nr.

470. Joseph Biehl.
471. Franz und Theresia Schmiedel.
472. Anton Schwenk.
473. Aloys und Josepha Nowotny.
474. Barbara Edle v. Hakher zu Hart.
475. Franz Galle. S. sieben Kurfürsten.
476. Josepha Lechthaler.
477. Mathias und Theresia Kuhn.
478. Johann Gagstätter.
479. Ignaz und Aloysia Bednarzick.
480. Georg Aug. Gruhitsch, Barbara Lösch und Theresia Möst, ehemahliger Platz des rothen Thurmes.

Rothenthurmstraße.

481. Emanuel Carl und Leopold Franz Edle v. Liebenberg.
482. Joh. und Helena Manussi, genannt zum Schabenrüssel.

Am Bergl (ehemahls auf der Schütt).

483. Johann Manussy.
484. Josepha Fellinger. S. goldenes Kreuz.

Rabengasse.

485. Gem. Stadt Wien. S. kleine Gans.

Rothgasse (vorher Kochgasse, auch Radgasse).

486. Johann Georg und Theresia Koll.
487. Joseph Pigl.
488. Anton Graf v. Triangi.
489. Anton Walter, Elisabeth Walter und die neun Enkel der Elisabetha Walter.
490. Joseph v. Anacker und Theresia Dufreyne, ehemahlige Brunnstube im Rothgassel.
491. Anna Darvar, verehlichte v. Malanitza.
492. Georg Winkler.
493. Elisabeth Pfundheller, Anton Steinwalter und Anna Mayer.

Kienmarkt.

494. Israelitische Gemeinde, genannt der Pempflingerhof, vulgo Dempfingerhof.

Digitized by Google

Haus-Nr.

495. Franz und Josepha Jäger, dann Joseph und Eleonora Kornhäusel.

Dreyfaltigkeitshof.

496. Gottfried und Elisabeth Moritz von der Hölz, vorher des Stadtkämmerers Haus, dann Benefiziatenhaus zur heiligen Dreyfaltigkeit in Wien. Ständ. Freyhaus.

497. Theresia Schmiedl. S. heil. Dreyfaltigkeit. Magist.

498. Anna Ortner, vorher genannt wie 496. Ständ. Freyhaus.

Lazzenhof.

499. Katharina Hoffas. Magist.

500. Jakob Franz Valentin Bernklau. S. Dr. Lazzenhof, vorher Philippinerhaus. Ständisch frey und zum Theil zum Magistrate dienstbar.

Judengasse.

501. Joseph Constantin Kraus, Dominika Geissenhof und Mar. Anna Mandellt, 501 bis 562 Magist.

502. Anna v. Innerhofer.

503. Johann und Antonia Reisinger.

504. Klara Seemann und deren zwey Kinder Franz und Theresia. S. grüner Kranz.

505. Franz und Walburga Wagner.

506. Katharina Lucas.

Preßgasse.

507. Abt und Convent des Cistercienser-Ordens zu Wiener-Neustadt.

508. Rosalia Hoyer. S. kleine Preß.

509. Leopold Robel, Joh. Nep. Stutz und dessen fünf Kinder, Joseph, Leopold, Maria, Heinrich und Theresia Stutz. S. große Preß.

Krebsgasse.

510. Joseph Freyh. v. Bourgeois.

Hoher Markt.

511. } Georg Simon v. Sinna.
512. }

Digitized by Google

Haus-Nr.

513. Marcello, Giovani, Carlo und Girolamo Gebrüder Serra.
514. Mar. Anna Sprinz. S. blauer Gatter.

Fischhof.

515. Franz und Anna Dirnhofer und Elisabeth Hildermann.
516. Joseph Pürringer. S. zum blauen Wolf.
517. Elisabeth Zwerger und Leopold Hellmayer.
518. Barbara Rautner.
519. Franziska List. S. Fischbrunn.
520. Franz und Wilhelmine Graf Zichy-Ferraris.
521. Theresia Fölsch.

Hoher Markt.

522. Heinrich Dietrich.
523. Joseph Gerold. S. Wildgans.
524. Anna und Wilhelm de Pauli, Edle v. Enzebühl. S. rother Krebs.
525. Ignaz und Anna Pechet. S. silberne Schlange, vormahls das Schmerhäusl genannt, in der Nähe einst auch der Pranger und der Narrenkotter, als der Hohemarkt und der Hof noch Richtplätze waren.

Lugeck.

526. Joseph und Regina Mirwald, und die Minor. Barbara Rungius, genannt das Taschnerhaus, angeblich altes Rathhaus.

Kramergässel.

527. Franz, Carl und Johann Fuchs, dann Josepha Gordon.
528. Joseph Dankowsky.
529. Die fünf Schmidlischen Geschwister: Franz, Joseph und Anna Schmidl, Barbara Dorfmeister und Theresia Schilling.
530. Anton und Theresia Ramberger. S. Marokaner.
531. Carl Moser.

Siebenbrunnergasse.

532. Joseph und Anna Cramer, dann Stephan Trummer.
533. Sebastian und Katharina Wagner.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Kramergäſſel.

534. Joſeph Timper und deſſen fünf Kinder, Joſeph, Johann Bapt., Philipp, Anna und Anton Timper.

535. Franziska und Georg Wieninger, genannt am Prezeneck.

Taſchnergäſſel.

536. Joſeph Mumb.

537. Carl und Joſeph Mandel, Erneſtine, Joſeph und Johann Hüllverding, Thereſia Hofer, Joſeph und Nikolaus Scheuch, dann Franz Gramann. S. goldenes Röſſel.

538. Ignaz Erlacher.

Lugeck

(vorher am Liechtenſteg oder in der Karnerſtraß gegen der Fleiſchbank über).

539. David Dauer.

Hühnergaſſel.

540. Mathias Feßler, dann Paul und Thereſia Wirth.

Hohe Markt.

541. Bernardine Freyinn v. Kielmannsegge, ehemahls Natory.

542. Maria Edle v. Kratzer, genannt das Streinhaus.

543. Sebaſtian und Katharina Freyh. v. Guldenſtein. S. breiter Stein.

544. Leopold und Andrä Gluderer, vormahls das Leinwath- und das Schuchhaus genannt.

545. Gem. Stadt Wien Criminal-Gerichtshaus, genannt die Schranen, früher Seithaus.

Landskrongaſſe (vorhin Kochlöffelgaſſe).

546. Joſeph Freyh. v. Gudenus.

547. Ebenderſelbe. S. kleine Landskron.

Kammerhof

(auch Wildpretmarkt genannt, vorhin alter Häringmarkt genannt.)

548. Joſeph Freyh. v. Gudenus. S. große Landskron.

549. Antonia und Wilhelm Trilſon.

Digitized by Google

Haus-Nr.

550. Carl Joseph und Josepha Hammer. S. rothe Igel.

551. Anna Tschuckh. S. Hirsch.

Landskrongasse.

552. Johann Bapt. und Clara Höfelmayer, genannt das Winterhaus.

Tuchlauben.

553. Michael v. Zollnerisches Stifthaus.

554. Theresia von Rour'sche Erben.

555. Stephan Olivier Graf v. Wallis.

556. Cajetan, Franz Wenzel und Franz Anton Edle von Sternegg, die Juliana von Litzelhofischen Erben, die Josepha
557. v. Aichelburgischen Erben, Mar. Anna v. Litzelhofer und Cajetana Edle v. Sternegg. Schilder: Nr. 556 rother Löwe und Nr. 557 blauer Igel, vorhin schwarzer Adler.

558. Franz Xav. Graf v. Kollowrath. S. rother Igel.

559. Joseph und Theresia Straff.

560. Joseph Hitzinger.

561. Die v. Heimetlischen Haus-Interessenten. S. Kühfuß.

562. Ferdinand Leopold Wissend v. Wiselburgs Stifthaus. S. Schönbrunn, ehemahls das alte Zeughaus.

Spanglergasse (vorhin untern Spanglern).

563. Franz Ritter v. Heintl. (Aug Gottes, vormahls zwischen dem Milch- und Kühfußgassel). Schott.

564. K. K. Hofkammer-, Finanz- und Commerzhofstelle, vormahls das k. Huebhaus, hernach Vizedom-Amt, nun Hofkriegsbuchhaltung, 564 und 565. Magist.

565. Jakob und Anna Krautauer.

566. Franz Tax. Schott.

567. Zacharias Bröll. Schott.

568. Franz Burger, Erasmus und Elisabeth Dauberlau, von 568—570. Magist.

Kohlmarkt.

569. Josepha Katharina Gräfinn v. Schallenberg.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Graben.

570. Franz Brendl von Sternburg. S. goldener Hirsch.

Am Peter.

571. Josepha Edle v. Lagusius. Magist. und Schott.
572. Die erste österreichische Sparkasse. S. Wallfisch. Magist.
573. Pfarrhaus von St. Peter. Schott.
574. Anna Schmierer. Schott.
575. Victoria Freyinn v. Novak und Andreas Freyh. v. Sorriot de l'Hoft, von 575—612. Magist.
576 Maria Clara Freyinn von Ransonet. S. Bauerntanz.

Bauernmarkt

(vorhin Minzerstraß oder am alten Bauernmarkt).

577. Rainer Franz, v. Thyß, genannt das Eslorn Haus.
578. Bernhard Edler v. Hüttner, jetzt Max Freyh. v. Vorst-Gudenau mit Frau Gemahlinn.
579. Max Löwenthal.
580. Josepha und Mar. Anna Neilreich dann ihre drey Kinder Marie, Joseph und Clotilde.
581. Leopold Nikolaus Edler v. Herz.
582. Constanzia Freyinn von Gudenus.
583. Johann und Theresia Fruhwirth. S. blauer Herrgott.
584. Ignaz Bleil. S. weiße Taube.
585. Franz Mar. Freyh. v. Kosler und Mar. Anna v. Putscheck S. goldene Waage, vorher das Leinwathhaus genannt.
586. Johann Wilhelm v. Ertwegh und Franz v. Coels. S. silberner Hut.
587. Johann Fürst v. Liechtenstein, Fürst Hartmann Liechtensteinisches Majorathaus.
588. Anton Calmans Erben. S. Gundelhof.
589. Friderich Freyh. v. Ravizza, Elisabeth Freyinn v. Crause, Joseph und Anton Freyh. v. Solla Pilva, dann Katharina Gräfinn v. Heissenstamm. S. Margarethenhof.

Digitized by Google

Haus-Nr.

590. Antonia, Thereſia, Titus, Joſeph, Caroline und Ernest Ferrari, dann deren Mutter Antonia Ferrari. S. grünes Faſſel.

591. Joſeph Franzel,

Goldſchmiedgaſſe.

592. Franz Xav. Edler v. Mayer.

593. Paul und Charlotte Katharina v. Kiſſel zu Benedeckſalva. S. Rebhühnl.

594. Ignaz und Anna Zwerger. S. Sperl.

595. Nikolaus Hoſt, Rudolph, Katharina und Maria Arthaber. S. goldener Löwe.

Schloſſergaſſe.

596. Georg und Thereſia Horwath.

597. Joh. Michael und Thereſia Forſter.

598. Ludwig Sokel.

599. Leopold und Anna Haidvogel. S. Wallfiſch.

600. Thereſia Salzer und ihre Kinder Franz, Anna, Jakob, und Mathias.

601. Joſeph, Leopold, Franz, Barbara, Ignaz, Anton und Anna Baumann und Magnus Stöckel.

602. Anna Reinhart, Moritz, Alexander, Iſabella und Adelheid Kletſchinsky.

Goldſchmiedgaſſe.

603. Franz Ritter v. Rarrel, Ignaz Rarrel, Caſpar, Maria und Eliſabeth v. Gaya, Aloys, Jakob und Franziska Rocchi. S. goldener Ritter.

Im Eisgrübel.

604. Joh. Bapt. Höfelmayer. S. heil. Dreyfaltigkeit.

605. Joſepha Edle Herrin v. Lüerwaldt, Mar. Edler v. Jakobi, Maria und Regina v. Monaldi, und Thekla v. Reiſſenſtein. S. Eisgrübel.

Bauernmarkt.

606. Apollonia Schiffer. S. Küß den Pfennig.

Digitized by Google

Haus-Nr.

607. Joseph Paris. S. wo der Hahn im Spiegel schaut.

608. Joseph v. Staub.

Am Peter.

609. Ignaz Franz Bidermann. S. silberner Vogel.

610. August Wedl, vorher Streicherhaus genannt.

611. Johanna Rasim.

612. Ignaz Anton und Eleonora Eigl. S. Schnecke.

Graben (vorher die Mehlzeil genannt).

613. Kritschische Erben, 613 und 614. Schott.

614. Ignaz Eigl, Wilhelm und Anna Enzenbüchel.

615. Franz Sensel, 615—617. Magist.

616. Barbara Rosenkart.

617. Antonia Wagner.

618. Joh. Thomas Edler v. Trattner. S. Trattnerhof, vorher Freysinger-, ehemahls Thumprobst-Hof. Theils ständisches Freyhaus, theils zum Magistrate dienstbar.

619. Jeremias Bermann und Theresia Tschitschmann. S. goldene Krone, 619 bis 647 Magist.

620. Valentin Edler v. Mack. S. Katz, vormahls zum schwarzen Elephanten.

621. Georg Peyrer.

Stock im Eisen (oder am alten Roßmarkt).

622. Franz Xav. und Magdalena Feiler.

623. Anna v. Ottensheim, Katharina und Ludwig Faber, Kunigunda und Franz Setti, vorher ein Badhaus.

624. Aloys und Franz Wimmer, vorher das Ziegelhaus. S. blaue Flasche.

625. Joh. Ignaz Heiß.

Bischofgasse.

626. Michael Walzer.

627. Johann und Joseph, dann Joseph Kraus, Magdalena v. Hillebrand und Josepha v. Seidl.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Brandstatt.

628. Barbara Kleebinder, Joseph Dedowitsch, Mar. Anna und Carl v. Gyarfas, dann Joh. Bapt., Franz, Ludwig, Anna und Antonia v. Machio.

629. Philipp und Katharina Gehringer. S. goldener Stern.

630. Theresia Eder, Barbara Payer, Franz Haagen, Josepha Spielberger v. Spielberg und Aloysia Hauger. S. weiße Bürste, vormahls zum Palmbaum.

631. Leonhard und Anna Wanner.

632. Franz und Johann Gaweth.

Bischofgasse.

633. Franz und Johann Gaweth.

634. Joh. Nep. und Clara Martini.

635. Joseph Wundsam. S. silberne Kugel.

636. Ignaz und Franziska Conrad, Clara, Ferdinand, Carolina, Leopoldine und Anna v. Lindenhain, Josepha und Heinrich Sowa, dann Ursula und Katharina Schwarzhuber.

637. Franz und Franziska Pirovani.

638. Mar. Anna v. Ertlische Stiftung, zur schwäbischen Jungfrau.

Haarmarkt.

639. Johann Wolfmayer.

640. Anna Edle v. Dekret, Katharina und Antonia Benvenuti, Barbara Walter, Conrad, Johanna, Franz, Aloysia, Albert und Elisabeth v. Dekret, dann Pauline und Gustav Adolph Mayer.

641. Gem. Stadt Wien altes Mauth- und Waaghaus.

642. Mar. Barbara Kühne, Edle v. Neuhaus. S. das kleine Waaghaus.

643. Thekla Freyinn v. Moser und Johann, Ferdinand und Anton Siedentopp v. Eitzen.

644. Franz v. Berger.

Rabengasse.

645. Conrad Freyherr v. Sorgenthals Erben. S. drey Raben.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Haarmarkt.

646. Gem. Stadt Wien. S. goldene Gans.

Rothenthurmgasse.

647. Ferdinand Rößler. S. schwarzer Elephant.

648. K. K. Salz- und Kupfer-Magazin, vormahls k. k. Haupt- und Wassermauth, dann Pfockhaus seit 1741, k. k. Salz- und Kupf. M. und über selbe das Haus der Graf Deymischen Erben. Zu ebener Erde fortifikatorisch, der Überbau dem Magistrate dienstbar.

649. Kasematten, k. k. Fortifikation.

650. K. K. Feld-Requisiten-Depositorium, k. k. Fortifikation.

Auwinkel (vorher Sauwinkl, vor Alters Brüebänkh.)

651. Anton Uhl und Josepha Prantner. S. zum rothen Apfel, 651—663 Magist.

652. Joseph und Mar. Anna Höschl.

653. Gem. Stadt Wien Häringsniederlage, ehemahls der Krotenthurm; ohnweit dessen der Fachthurm.

654. Ferdinand Arnold. S. Flucht nach Ägypten.

655. Thomas, Elisabeth und Johanna, Johann, Susana, Joseph, Anton, Hedwig und Anna Volkmann.

Biberbastey (am Biberthurm).

656. Joseph Spatt. S. schwarzer Mohr.

657. Gem. Stadt Wien.

658. Franziska, Ludwig, Josepha und Leopoldine Schrattenbach.

659. Joseph Steinfelsner. S. grüner Baum.

660. Franz und Anna Liegle. S. heil. Dreyfaltigkeit.

661. Mar. Anna v. Bayzath.

Auwinkel.

662. Joseph Kranzer. S. Heuwagen.

663. Joseph und Josepha Ritter.

664. K. K. Hauptmauth, ehemahls der Stadt Wien Zeughaus, 664—666 Magist. Frey gekauft.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Alter Fleischmarkt.

665. K. K. neue Hauptmauth.

Dominikaner-Platz.

666. K. K. Postwagen-Direction, ehemahls Rosenburschen oder Schlesingerbursch.

667. Magdalena Gerold. Magist.

668. P. P. Dominikaner. Zinshaus. Magist.

669. P. P. Dominikaner-Kloster. Frey.

Bockgasse.

670. Chormeister und die Curaten bey St. Stephan. Magist.

Schulgasse.

671. Die Kernerischen fünf Geschwister: Anton, Joseph, Anna und Josepha Kerner, dann Barbara Silberbauer, vormahls universitatis et collegii Soc. Jes. Gefängniß. Magist.

Dominikaner-Platz.

672. K. K. Universitäts-Bibliothek. Frey.

Schönlaterngasse.

673. Joseph Freyh. v. Dietrich. Magist.

674. Ignaz Wuzelhofer. Stift heiligen Kreuz.

675. Anna Willy, ehemahls das Anton Storchische Stifthaus. Magist.

676. } Heil. Kreuzerkloster, 676 und 677 theils ständisches Frey-
677. } haus, theils zum Magistrate dienstbar. Heil. Kreuzerzuhaus oder Carl Pachele Leibgeding genannt.

678. Susanna v. Friedburg und Therese Kaßner. Zum Basilisken, von 678—680. Stift heil. Kreuz.

679. Michael von Eichenfeld.

680. Kiro Nikolitz v. Farkats und Mabrisezty. Stift heil. Kreuz.

681. Debielisches Stifthaus, 681—686 Magist.

682. Theresia, Johann und Joseph Klein.

683. Paßmaniten-Collegium. Ehemahls Lilienbursch.

Alter Fleischmarkt.

684. Valentin Edler v. Mak. S. weißer Ochs, jetzt zur Stadt London.

Digitized by Google

Haus-Nr.

685. Paßmaniten-Collegium. Zinshaus.

686. Jakob Rabler.

687. Andreas, Alexander und Anastasia Curti. Magistrat. und Schottisch.

Drachengäßel.

688. Leopold Staudingers Erben, 688—707 Magist.

689. Georg Simon Sina v. Hodosz und Kizdia. S. 3 Drachen.

Alter Fleischmarkt.

690. Georg Simon Sina v. Hodosz und Kizdia.

691. } Georg Simon und der m. Simon Georg Sina v. Hodosz
692. } und Kizdia.

Wolfengäßel.

693. Georg Simon und der m. Simon Georg Sina v. Hodosz und Kizdia.

694. Michael Dirp. S. weiße Wolf, vor Zeiten die Löwenburscb genannt.

Alter Fleischmarkt.

695. Anna Wittek.

696. Jakob Edler v. Zepharovich. S. weiße Rose.

697. Charisius Oeconomus.

698. Markus Darvarsche Erben, ehemahls zum goldenen Lampl, dann Zwölferisches Haus, jetzt Darvarshof, früher dem Herrn v. Ludwigstorf gehörig.

Graßhof.

699. Stephan Constantinovich.

Alter Fleischmarkt.

700. Demeter und Theodor Karajan. S. kleiner goldener Hirsch.

701. K. K. Familienhaus.

702. Markus Darvar.

703. Joseph Brandesky, Anna v. Trautweiller, Julia Huber, Franz Brandesky und Maria Düfresne.

704. Stephan Constantinowich. S. Mariahülf.

705. Griechische und wallachische Nation.

706. Joh. Bapt. Angermayer und Aloysia v. Brugnak.

Digitized by Google

Haus-Nr.

707. Ferdinand v. Suttner.

708. K. K. Bancal-Ärarium, vorher Laurenzerkloster, theils ständisches Freyhaus, theils zum Magistrate dienstbar.

Laurenzergassel.

709. Joseph Herrmann, 709—742 Magist.

Hafnersteig

(vorher untern Hafnern oder auf der Muster genannt).

710. Andreas Thoma. S. gelber Adler, in dessen Nähe einst das Sauerkrautgassel lag.

711. } Theresia Horky und ihre zwey Kinder Joseph und Theresia.
712. }

713. Georg Joh. Karajan für die griechische Gemeinde. S. der kleine Kuß den Pfennig.

714. Adam und Anna Pfitzinger, dann Carolina Müller.

715. Joseph Hosp. S. zwölf Apostel.

Laurenzergasse.

716. Constantin und Magdalena Panadi.

Adlergasse.

717. Theresia Herdy.

718. Leopold, Anton und Therese Ferner, dann Georg und Juliana Lochner.

719. Carl und Susanna Gutherz.

720. Carl und Anna Ritter von Dresdnern, Joh. Nep. Miessinger, Joh. und Antonia Nusser, die Anna Liglesche fünf min. Kinder: Cäcilia, Barbara und Franz Liegle, Anna Hye und Theresia v. Rossy.

721. Adam und Anna Pfitzinger, dann Carolina Müller, vormahls die Brühbank genannt.

722. Franz Joseph Ritter v. Glanz und Franz Egger v. Eggstein. S. schwarzer Adler.

Rothethurmgasse.

723. Markus Darwar. S. zum großen Kuß den Pfennig.

724. Anna Eder.

725. Carl Graf Perchtold. S. drey Kronen.

Digitized by Google

Haus-Nr.

726. Thereſia Doll. S. goldene Sonne.

727. Wenzel und Carolina Nowack, genannt der Steyrerhof.

728. Demeter und Theodor Karajan. S. goldener Hirſch, vormahls Lumago's, und vordem Heubergers Haus mit der Capelle.

Haarmarkt.

729. Joſ. Freyh. v. Badenthal. S. grauer, vorhin goldener Wolf.

730. Joſepha v. Mandelli. S. langes Haus.

731. Joh. Friedrich und Joh. Benedict Grafen v. Giovanelly. S. goldener Stern.

732. Carl Theodor und Heinrich Grafen von Heiſſenſtamm.

733. Anton Freyh. v. la Marre und Franz Hagenauer.

734. Maria Anna v. Weittenhiller.

Lugeck

(oder Liechtenſteg den Fleiſchbänken gegenüber).

735. Martin und Anna Frauer. S. ſchwarzer Bär, ehemahls Junker Laßla am Lugeck oder Marcus Curtius Loch.

Untere Bäckerſtraße.

736. Suſanna Martini.

Köllnerhofgaſſe.

737. Nikolaus Dimodora.

738. Anaſtas v. Gyra. S. Köllnerhof.

739. Georg Simon Sina und der m. Johann Sina v. Hodoſz und Kizdia.

740. Demetter Micho Laſo.

Untere Bäckerſtraße.

741. Carl Graf v. Seldern.

742. Martin und Joſepha Donner. S. blaue Weintraube.

743. Iſidor Raſimiſche Erben. S. weiße Roſe. Magiſtratiſch, ein Theil zum Stift heil. Kreuz.

744. Joſeph Pigl, 744—748 Magiſt.

745. Carl und Cäzilia von Piſtrich.

746. Georg und Johanna Freyh. v. Pfiſter.

747. Anaſtaſius Margaritha.

Digitized by Google

Haus-Nr.

748. Griechische Schule.

749. Altes Universitäts-Haus. Frey.

Universitäts-Platz.

750. K. K. Convict, 750—801 Magist.

Obere Bäckerstraße.

751. Anna Freyinn v. Fries und ihre sieben Kinder: Joseph, Moritz und Theodor Freyh. v. Fries, Rosina Amalia v. Coith, Sophia Freyinn v. Schwaiger, Carolina Offermann, Franziska v. Pecsy, dann ihre zwey Enkel Emilie und Augusta Brentano Cimaroli. S. Regensburgerhof.

752. Franz Xav. v. Segenthal, Franziska Montibeller, Katharina v. Segenthal und die Joseph v. Segenthalischen Erben.

753. Carl und Anton Wieser.

754. Johann Georg v. Scheiblin, ehemahls Graf Hartig.

755. v. Windhagisches Stiftungshaus.

Universitäts-Platz.

756. Neues Universitäts-Haus.

Schulgasse.

757. Schola Austriacorum.

Universitäts-Platz.

758. Franz Anton Dieterich von Erbmannszahl.

Obere Bäckerstraße.

759. Franz Anton Dieterich v. Erbmannszahl.

760. Maria Barbara Edle v. Jacquin.

761. Antonia Wagner.

762. Theodor Demeter Tirka.

763. Joseph Graf v. Nimptsch. S. wo die Kuh am Brett spielt.

764. Joh. Edler v. Meninger und seine drey min. Kinder Carolina, Gustav und Emilie.

765. Anton Freyh. v. Salla.

766. Heinrich Dietrich.

767. Anton Carl Freyh. v. Bartenstein.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Bischofgasse.

768. Theodor Graf v. Batthiany und Kilian Joseph Schick.
769. Antonia Freyinn v. Bolza.

Wollzeil.

770. Magdalena und Heinrich v. Nikelsberg, Mar. Anna Pflüger, Franziska, Henriette, Magdalena und Andre Neumann, Friherike v. Weber. S. goldene Weintraube.
771. Joseph Fürst v. Schwarzenberg. Fideicommiß.
772. Isabella Freyinn v. Natorp. S. schmeckender Wurm.
773. Thaddäus Edlen v. Bergers Erben.
774. Heinrich Samuel Kaan.
775. Carl Schaumburg.
776. Ignaz und Josepha Wirth.
777. August Graf v. Breuner.
778. Jakob und Barbara Edle v. Meninger.
779. Mar. Anna Göllis.
780. Franz Fav. Edler v. Mayer.
781. Alexander, Magdalena und Maria Pazzani.
782. Ignaz, Leopold de Pauli v. Enzebühlsches Stiftshaus.
783. Joseph Graf v. Thürheim.
784. Franz Freyh. v. Schloisnigg, vorhin am Eck eines gewesenen Gassel gelegen.
785. Anna Dietrich.
786. Franz v. Genzinger und Josepha Pitteni.
787. Theod. Graf Petrowitz Armis. S. schwarzer Bock.
788. Wachtstube.
789. Mar. Anna v. Puffendorf, Barbara Freyinn v. Ulm und der m. Gustav Graf Benzel. S. goldenes Rabel.
790. Franz Hofmann und Johann Zwicknagel.
791. Franz Stöger, Leopold Stöger, Anna Max. Stadler und die fünf min. Engelshofer'schen Geschwister: Kandid, Adolph, Sigmund, Bertha und Isabella v. Engelshofen.
792. Carl Fürst von Paar'sche Erben.
793. Armen Bürgerladhaus. S. scharfes Eck.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Riemerstraße.

794. Thereſia v. Paraskowitz } vorher vom Stubenthor linker
795. Carl Fürſt v. Paar's Erben } Hand gegen der Riemerſtraße hinauf, auf der Hülben genannt, gelegen.

Jakoberhof.

796. Thereſia und Anna von Leiner.
797. Dieſelben.

Riemerstraße.

798. K. K. Stempelamt, ehemahls Jakoberkloſter.

Jakobergaſſel.

799. K. K. orientaliſche Akademie, ehemahls Jakoberkloſter.
800. K. K. Staatsgüter-Adminiſtration.

Sailerſtatt.

801. Franz und Marie Stätter.
802. Franz Fürſt Kohary, ehehin Feldmarſchall Laſcy. Frey.
803. Zum k. k. Zeughaus gehörig.
804. Joſeph und Dominika Freyh. von Bourgeois, Sebaſtian und Eliſabeth von Maillard, dann Joſepha v. Kerzmann, von 804 bis 815. Magiſt.
805. Joſepha Hummel, Heinrich, Carl und Anna Kirzinger.
806. Joſeph und Franz Xav. Simitſch v. Hohenblum.

Jakobergaſſel
(ehemahls zum Theil Filzgaſſel).

807. Knafliſches Stiftungshaus.
808. Joſeph und Eliſabeth Bürchner.
809. Johanna und Regina Thiard-Laforeſt.
810. Katharina v. Flieſſer. S. goldener Hirſch.

Riemerstraße.

811. Jakob und Katharina Dreſcher, Anna Eckhard Joſeph und Antonia Hirnſchall als Hirnſchalliſche Erben.
812. Johann Vesque v. Püttlingen.
813. Freyh. v. Albini.
814. Johann und Thereſia Nagel.
815. Ignaz Graf v. Fuchs.

Digitized by Google

Haus-Nr.

816. Andreas Stadtlerische Erben. Schott.

817. Christoph Ritter von Andrä, von 817 bis 820. Magist.

818. Johanna v. Koller.

819. Michael Nagel.

820. Leopoldine Fürstinn von Graßalkovich.

821. Von Managettaisches Stifthaus. Schott.

Große Schulerstraße.

822. Theresia Tauscher. S. goldene Ähre. Schott.

823. Theresia Freyinn v. Gärtner. Schott.

624. Thomas Edler v. Capellini. S. grünes Rößel, von 824 bis 828 Magist.

Kumpfgasse.

825. Andreas Saager.

826. Joseph und Anna Adelpodinger, früher k. k. Senftenstall.

827. Louise und Theresia de Traur. S. neue Welt.

828. Leopold und Aloysia Stieböck. S. Becherlhof.

829. Christoph Ritter v. Andrae. Schott.

830. Josepha Edle Herrinn von Lüerwaldt, Max. Edler v. Jakobi, Marie und Regina v. Monaldi, Thekla v. Reissenstein, von 830—832 Magist.

831. Maria Clara Freyinn von Ransonet. S. zum schwarzen Adler.

832. Ignaz und Franz Xav. Adler.

Grünangergasse.

833. Heinrich Freyherr v. Pereira-Arnstein, vormahls Hoyos. S. Neubergerhof. Ständ. Freyhaus.

834. Ignaz Adler, von 834—866 Magist.

835. Joseph Grämmer. S. goldenes Bett.

836. Die Juliana Hilbischen Erben, und Joseph Lang, genannt Peter Gmainer. Stifthaus, von 836—838 ehemahls zum Nikolauerkloster der Clarisserinnen gehörig.

Nikolausgasse.

837. Wenzel Tetauer und Mar. Magdalena Löschner, genannt das Katharina Schenkenader'sche Stifthaus.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Grünangergasse.

838. Maria v. Kratzer, Barbara Bauernfeind, Joseph, Ferdinand, Maria, Ludovika und Theresia Rour.

Sackgässel (vorhin im Winkl genannt).

839. Maria Anna Goldhann.

840. Anna Goldhann und deren Kinder.

Grünangergasse.

841. Franz und Joseph Goldhann, Katharina Pauer und Theresia Seth.

842. Joseph Edler v. Schmerling und Josepha v. Martinelli, genannt zu den sieben Brünnen.

843. Maria Anna Freyinn v. Störck.

Kleine Schullerstraße

(vorher Gassel beym rothen Kreuz oder hintere Schulerstraße).

844. Die Franz Steinböck- und Math. Gerl'schen Erben und Erbserben, vorher zum rothen ehemahls auch grünes Kreuz genannt.

845. Maria Anna la Roze und Therese Edle v. Braulich. S. Mar. Petsch, vorher der kleine Bischofhof genannt.

846. Wiener Domkapitel. S. Trienterhof, vorher Domherrnhof, altes Chorherrenhaus, auch Domherrn hintern Bach Haus, vor Zeiten Strudenhof.

Blutgassel

(vorher auch Milchgassel genannt).

847. Leopoldine Gräfinn v. Harnancour.

848. Elisabeth Pauer.

849. Anna Franziska v. Malanitza.

Kleine Schulerstraße.

850. Alexander Graf v. Nako, vorher die Juristenschule und Capelle.

Große Schullerstraße.

851. Franz und Josepha Böhm.

852. Georg und Katharina Wuester. S. ungarischer König, vorher weiße Rose.

853. Joh. Bapt. v. Lampi, genannt Hanns Arnstorfer Stifthaus.

Digitized by Google

Haus-Nr.

854. Wiener Domkapitel. S. zum grünen Nußbaum.

855. Thereſia und Katharina Finkſtein.

Wollzeil.

856. Eliſabeth Freyinn v. Rieger und ihre vier m. Kinder, Carl, Amalia, Ferdinand und Friedrich.

857. Die min. Eduard und Natalia de Carro.

858. Carl und Magdalena, dann Maria Roßner und Leopoldine Bouvard.

859. Alexander d'Allard'ſche Erben.

860. Anna Hofbauer. S. rother Gatter.

861. Philipp und Anna Mainoni.

862. Thereſia Haberlein und ihre ſechs min. Kinder, Maria, Joſeph, Thereſia, Anna, Barbara und Adalbert.

863. Joſeph, Carl und Johann Ritter v. Henickſtein, Joſepha Freyinn von Erggelet, Thereſia Gräfinn v. Gourcy, Joſephine v. Frank und Franz v. Körber, vormahls Mädelsbergerhof oder Lebzelterhaus.

864. Ignaz Adam Würth.

Strobelgaſſe.

865. Joſeph Mayer.

866. Johann Jeſowitz. S. Strobelkopf.

Wollzeil.

867. K. K. Poſthaus, vorher k. k. Münzhaus, Münzhof.

868. Zwettlhof (einſt Greifenſteinerhaus und älteſtes Rathhaus). Frey.

Biſchofgaſſe.

869. Erzbiſchöfliches Gebäude oder Biſchofhof, vorher Schönthor genannt. Magiſt.

Stephanskirchhof

(Nr. 875 und 876, vorhin am alten Roßmarkt).

870. Wiener Domkapitel. Frey.

871. detto vom Jahre 1450, genannt Niclas Füchsleins Stifthaus an der Schulerſtraße beym Thor. Magiſt.

872. Dommherrnhof. Frey.

Digitized by Google

Haus-Nr.

873. Meßners Wohnung. Magist.

874. Erzbischöfliches Chur- und Priesterhaus, vorher Gem. Stadt Steinhütte und Hüttenknechts-Quartiers, dann Gem. Stadt Bürgerschule, 874 und 878 Magist.

875. Melchior Joseph Edler v. Balbauf.

876. Josepha Zimer, Theresia und Carl Loibl, Barbara Kunst, Joseph und Ernest Wimberg, Anna v. Kempelen und Theresia Schröder. S. goldener Becher.

Singerstraße (vormahls Teutschherrnstraße).

877. Johann Wiener und Mar. Anna Koch.

878. Franziska Edle von Holzmeister. S. rother Apfel.

879. Deutsche Haus (deutsche Ritter-Ordens-Land-Commenthur in Wien). Theils Ständisch frey, theils zum Magistrate dienstbar.

Fähnrichhof.

880. Jakob und Barbara Holzwarth, 880—885 Magist.

881. Joseph Strauß.

882. Franz Thier.

883. Anna, Elisabeth und Theresia Maulin.

884. Theresia Fleschner.

Singerstraße.

885. Josepha Hummel, Heinrich Carl, Anna, Mathias, Sophie, Henriette und Ernst Kirzinger.

886. K. K. Banko-Gebäude. Frey.

887. Joh. Georg und Theresia Mellnig. S. heil. Kreuz. Mag.

888. Carolina Freyinn von Otkalek. Schott.

889. Carl und Josephine Graf v. Spangen, 889—894 Mag.

890. Theresia Geringer.

891. Dompröbsthof.

892. Victoria Gräfinn von Creneville. Herrschaft Jägerzeil.

893. Georg Winkler. Schott.

894. Christian Heinrich Edler von Coith, Johanna Krausseneck und Caroline Coith, 894—907 Magist.

895. Franz Ritter v. Czerny, vormahls Grafen Polheim.

Digitized by Google

Haus-Nr.

896. Franz Xav. Edler v. Mayer, Thereſia v. Mayersfeld, dann Maria Anna v. Lappenburg. S. zum weißen Einhorn oder Röſſel.

897. Joſeph und Carl Edle v. Mayer.

898. Vincenz und Thereſia Faukal.

899. Johann Nep. Ritter Edler v. Manner.

900. Carolina Guldener v. Lobes und Sophia v. Alt. S. zum grünen Lindwurm.

Kärnthnerſtraße.

901. Carl Emanuel und Leopold Franz Edle von Liebenberg.

902. Mathias Löſch, genannt das Kerſchenſtab- oder Maria Zeller Haus.

903. Joſeph Gotthard v. Schwandner.

904. Wilhelm von Managettiſches Fideicommiß und Stift.

905. Joh. Michael Sieß. S. heil. Dreyfaltigkeit, vorher genannt die Allmerinn.

Weihburggaſſe.

906. Kathar. Freyinn v. Puchberg. S. Kaiſerinn von Öſterreich.

907. Vincenz und Carl Chriſt. v. Reinthal, dann Joſeph v. Sartory.

908. Carl Graf v. Strachwitz, vormahls Lilienfelderhof. Frey Landſtändiſch.

909. Anton und Thereſia Bihler. Magiſt.

910. Michael Edler v. Held. Schott.

Franziskaner-Platz.

911. Victoria Prinzeſſinn v. Lothringen, 911—915 Magiſt.

912. Franz Sommer v. Sonnenſchild, Ignaz und Anna Hönig

913. P. P. Franziskaner-Kloſter zum heil. Hieronymus, vorhin Frauenkloſter der Büſſerinnen.

Weihburggaſſe.

914. Charlotte, Henriette und Eliſabeth van der Cruyce, genannt St. Hieronymuskloſter Zuehaus.

915. Anna Gräfinn v. Fur.

Digitized by Google

Haus-Nro.

916. 917. Die v. Gaßnerschen Interessenten, vorhin Althanisches Freyhaus 917. Der alte Romhof genannt. Josepha v. Gaßner, Andreas v. Gaßner, Vincentia Jähnl, Anton v. Gaßnerschen fünf min. Kinder, Anna Lodgmann v. Auen, Josepha Freyinn v. Pulsky, Joseph Sorsich v. Szeverinn und dessen Kinder Maximiliana und Franz, dann Ludwina Freyinn Pino v. Friedenthal.

918. Jakob Joseph Löwenthal, 918 und 919 Magist.

919. Johann Ev. und Franz Zoller.

920. Anton Bartl Sen. Schott.

921. Die v. Gaßnerschen Interessenten. S. goldener Löwe, vorher steinerner Löwe, ehemahls Cornelii Celsi oder Jak. Hagensches Stift. Magist.

922. Johann Edler v. Mak, 922—924 Schott.

923. Eduard Edler v. Thom, 923 u. 924 ehem. Gollisches Haus.

924. Derselbe.

925. Philipp und Ambros Kreutzer, Ignaz, Joseph und Franz Genthon, 925—938 Magist.

926. Josepha v. Eyb.

Rauhensteingasse (vorher auf der Tacken genannt).

927. Valentin Graf v. Esterhazy, vorher St. Xaveri-Capellen und Klosterhaus zur Himmelspforten.

Ballgassel.

928. Georg und Anna Spitzer. S. heil. Dreyfaltigkeit, vorhin das Ramsauersche Haus genannt, auf der Tackhen gelegen.

929. Bürgerl. Tischler Innungshaus, vorher das Ballhaus.

930. Anton Hassaureck. S. Blumenstock, ehemahls zum Himmelpfortenkloster gehörig.

931. Anton, Joseph, Josepha, Elisabeth, Theresia und Aloys Kühlreiber, vorher Kirche und Kloster ad Stam Agnetem genannt, sohin zur Himmelspforten.

Rauhensteingasse (vorhin auf der Tacken).

932. Anton, Andreas, Franz, Joseph, Carl und Vincenz Jäger.

933. Anna Max. Schneider, Elisabeth Rauch, Theresia Etzelt

Digitized by Google

Haus-Nr.

und Aloysia Edle v. Plankenau, vorhin Gem. Stadt Amthaus oder Gefängniß auf der Tacken, oder Diebshaus.

934. Anna Freyinn von Ludwigstorf, zur blauen Kugel genannt.

935. Johanna Pianta.

936. Franz Wilhelm. S. goldenes ABC., vorhin goldene Kugel.

937. Adam und Clara Braun.

938. Franz und Dorothea Apprich.

Weihburggasse.

939. Franz Graf v. Colloredo, genannt das Colloredoische Freyhaus. Ständisches Freyhaus.

940. Magdal. Schaumann, ehemahls Schönbruckerhaus, 940 bis 945 Magist.

Kärnthnerstraße.

941. Philipp und Anna v. Mainoni.

942. Sebastian und Katharina Schmidl. S. wilder Mann.

943. Adam Adalbert Edler von Henickstein.

944. Franz v. Winkler. S. eiserner Mann, vorher zum Esel in der Wiegen genannt.

945. Johann Georg und Barbara Steiger.

946. Leopold und Joseph Freyh. v. Haan. Schott.

Himmelpfortgasse

(vorher auch auf dem Steig genannt, so wie auch die Trabantenstraße und Traibottenstraße).

947. Ludwig Sockel. Schotten.

948. Johann Carl Graf v. Praschma, 948—951 zum Magistrate dienstbar, ehemahls zum Himmelpfortenkloster gehörig.

949. Joseph und Andreas Meißl, Rosalia Smetana, Franziska Matoschek, dann Ernst, Eduard, Moritz, Friedrich und Rosina v. Meißl, genannt das Kloster Himmelpfortner Zuhaus.

950. Franz Gerl und Mar. Anna v. Both, genannt das Zieglhaus.

951. Die Meißlischen Geschwister und Erben wie Nr. 949. S. ebenfalls das Zieglhaus.

952. Joachim Egon, Landgraf v. Fürstenberg. Schott.

953. Maximilian Schönheim. Schott.

Digitized by Google

Haus-Nr.

954. Gem. Stadt Wien Benefiziatenhaus. Magiſt.

955. Anna Alphonſine und Mar. Anna Gräfinn v. Tenczin. Magiſt.

956. Bartholomä Kuni, Pieron und Mar. Anna v. Okarin. Schott.

Seilerſtatt.

957. Joſeph Edler v. Habekmann. Magiſt.

958. K. K. Zeug- und Gußhaus.

959. K. K. Trabantengarde-Kaſſerne, vorh. Schloſſerhof genannt.

960. Friedrich Striſeck v. Rieſenthal, zum Dachel genannt, gelegen in der Trabatenſtraße oder am Rauchenſtein, nun Himmelpfortgaſſen genannt. Schott.

Himmelpfortgaſſe.

961. Joſeph und Anna Mar. Möraus, genannt zur ungar. Krone. Magiſt.

962. Thereſia Prohaska. Schott.

963. Johanna Schachner. Schott.

964. K. K. Münz- und Kupferamt, vorhin Prinz Eugens v. Savoyen Pallaſt.

965. Carl Graf v. Strachwitz. Magiſt.

966. Joſepha Holzinger, 966—968. Schottiſch.

Kärnthnerſtraße.

967. Irene Tomeoni.

968. Franz de Paula Ritter v. Schmerling.

Johannesgaſſe.

969. Mar. Anna, dann Johann, Mar. Anna und Georg Kletſchka, genannt der alte Fleiſchhof. Magiſt.

970. Joh. Adam Graf v. Ahensberg und Traun. Magiſt.

971. K. K. Ärarium, vorher Queſtenbergiſches dann Kaunitziſches Freyhaus, theils ſtändiſches Freyhaus, theils zum Magiſtrate dienſtbar.

972. Carl Leonhard Graf v. Harrach, ehemahls Fürſt Holſteinich. Magiſt. und Schott.

973. K. K. Münz- und Kupferamt. Frey.

474. Ignaz Joh. Corda und Mar. Geißler, 974—980. Magiſt.

Digitized by Google

Haus-Nr.

975. Goldbergisches Stifthaus.

976. Johann Fürst und Regierer des Hauses von und zu Liechtenstein.

977. Herzogliches Savoyisch-Liechtensteinisches Damenstift.

978. Sebastian, Adam und Margaretha Staudt. S. eiserne Birn.

979. Kloster St. Ursula, aus sieben bürgerl. Häusern erbaut.

980. K. K. Normal-Hauptschule zu St. Anna, vorher Marolbingerhof und Maulbergerhof, dann Pilgramhaus.

Kärnthnerstraße.

981. St. Johanns Hof und Kirchen, 981 und 982 ständische Freyhäuser.

982. Carl Graf v. Neipperg, als Maltheser-Ordens-Comenthur, vorher Pilgramhäusl genannt.

983. Franz Freyh. v. Ottenfels, Jakob Schöbel, Mar. Anna v. Kautz, Thaddä Pleiner und Wasgottwill v. Fack. Magist.

Annagasse (vorher Pippingerstraße).

984. Klein-Mariazellerhof: Gewährträger N. Ö. Religionsfond. 984 und 985 Ständische Freyhäuser.

985. Jos. Graf Colloredo, als Maltheser-Ordens-Commandeur, genannt der Mailbergerhof.

986. Ursuliner Zinshaus, 986—994 Magist.

Seilerstatt.

987. Franz Edler v. Mak.

988. Sr. kaiserl. Hoheit E. H. Carl.

989. Ursuliner. Zinshaus.

990. Reinhardt, Theresia und Josepha Rappold.

991. Louise Plaideur.

992. Carl Ritter v. Joelson.

993. Franz und Mar. Anna Hofmann.

994. Kamillo Graf v. Lamberti.

Annagasse.

995. Sr. kaiserl. Hoheit E. H. Carl, vorher Versatzamt. Ständisches Freyhaus.

Digitized by Google

Haus-Nr.

996. Joseph und Franz Freyh. v. Sacken, Judith Pavini, 996 bis 1001 Magist.
997. Joseph und Albert Camesina.
998. Johann und Helena Göschl. S. blauer Karpfen.
999. Joseph und Juliana Marschal.
1000. Clara Burger.
1001. Joseph Girtler, Ritter v. Kleborn.
1002. Herzogburgerhof, 1002 und 1003 Ständ. Freyhäuser.
1003. Kremsmünsterhof.

Kärnthnerstraße.

1004. Ludwig Graf v. Karoly, 1004—1019 Magist.
1005. Leopold Pohl.

Krugerstraße (vorhin Khlugerstraße).

1006. Luzia Gräfinn v. Wikenburg. S. goldene Löwe.
1007. St. Pöltnerhof.
1008. Jakob und Barbara Lehner.
1009. Marcello Durazzo.
1010. Joseph und Franz Freyh. v. Sacken, dann Judith v. Pavini.

Wallfischgasse.

1011. Elisabeth Edle v. Unkhrechtsberg. S. Wallfisch.

Krugerstraße.

1012. Mar. Theresia und Mar. Anna Gräfinn v. Esterhazy.
1013. Ebendieselben und Nikolaus und Franziska Gräfinn v. Esterhazy. S. zur weißen Lilie.
1014. Anna Schmidt.
1015. Antonia v. Wachtler, Antonia Flamik, Felizitas und Josepha Hutterer, Caroline Zoboth, Maxmiliana Freyinn v. Metzburg und Mar. Hayden.
1016. Cordula Gräfinn v. Potocka.

Kärnthnerstraße.

1017. Joh. Michael Edler v. Zimmerl und Michael Zach.
1018. Barbara Edle Herrin v. Schickh, Elisabeth Edle Herrin.

Digitized by Google

Haus-Nr.

v. Managetta, August, Emilie, Ludwig und Maria Edle v. Managetta. S. goldener Elephant.

Wallfischgasse.

1019. Friedrich v. Schwab.

1020. Das russisch-kaiserliche Reichskollegium der auswärtigen Angelegenheiten in St. Petersburg, vorhin Altenburgerhof. Ständisches Freyhaus.

1021. August Freyh. v. Kettelholdt, 1021—1027 Magist.

1022. Franz Graf v. Dietrichstein.

1023. Andreas Sager.

1024. Maria Theresia und Maria Anna Gräfinn Esterhazy.

1025. Ebendieselben.

1026. Mathias und Barbara Welzer.

1027. Wilhelm und Christine Auguste Türket.

1028. Casamatte, zur k. k. Fortifikation gehörig. Unterm Schwibbogen des Kärnthnerthores.

1029. K. k. Fortifikation.

Sattlergasse.

1030. K. k. Brunnstube.

1031. K. k. Fortifikation.

1032. K. k. Salniterey.

1033. Stephan Hoffaß, 1033—1053 Magist.

Spitals-Platz.

1034. Viktoria Settele.

1035. Anna Libozky v. Holdenberg.

1036. K. k. Hof-Operntheater.

Sattlergasse.

1037. K. k. Theatral-Hof-Direction.

Kärnthnerstraße.

1038. Antonia Brants und Carl Wahler. S. fliegendes Rößel.

1039. Carl Fahringer dessen drey Töchter, Anna Möraus, Katharina Schleicher und Barbara Fahringer, dann die zwey Enkel Carl und Leopold Fahringer. S. Pfau, ehemahls Faberisches Stifthaus.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Komödiengaſſel.

1040. Cäzilia Kunz.

1041. Michael und Anna Wichtl.

Kärnthnerſtraße.

1042. Ignaz Lamatſch und Nikolaus Sauer.

1043. Chaoſiſches Stifthaus.

1044. Joſeph Fürſt v. Schwarzenberg. S. Schwan, oder Heiligengeiſterhaus genannt.

1045. Gem. Stadt Wien Mehlgruben.

1046. Bürgerſpitals Zinshaus, genannt das Spitlhaus.

1047. Sebaſtian und Magdalena Schwebel.

1048. Franz Straumann und Joſeph Alexandrowitſch.

1049. Joſeph Rebhann und Auguſt Ferd. Döpper.

Neuer Markt.

1050. Joſeph Pigl.

1051. Magdalena Pichler.

1052. Johann Ev. Zoller, Franziska Salbin und Mar. Anna Bittner. S. blauer Hirſch.

1053. Johanna Barbara Fritſchiſche Erben, genannt die alte Mehlgrube.

1054. Joſeph Fürſt v. Schwarzenberg. Fideicommiß. Theils ſtändiſches Freyhaus, theils zum Magiſtrate dienſtbar.

Kloſtergaſſe.

1055. Philipp Hofinger, Roſalia Kaſteiner und Anna Kreuzer. 1055—1059 Magiſt.

Neuer Markt.

1056. P. P. Capuziner-Kloſter, vormahls Schaumburgerhof, auch Zaumburg.

1057. Maria, Ludwig und Joſeph Puffer, Thereſia Gigant. Franz, Caroline, Theodor, Carl und Johann Nep. v. Schloißnigg, Jakob und Eliſabeth Haindl.

1058. Wenzel und Thereſia Jabureck.

1059. Aloys Sartori. S. goldene Adler.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Plankengasse.

1060. Franz Xav. Ritter v. Mayer. Theils ständisches Freyhaus, theils zum Magistrate dienstbar.

1061. Joh. Michael Malzer, 1061— 1063. Magist.

1062. Lambert und Anna Rohmann.

1063. Ignaz, Joseph und Joh. Nep. Neuner.

1064. Carolina Wetzlar, Freyinn v. Plankenstern. Theils ständisches Freyhaus, theils zum Magistrate dienstbar.

Neuer Markt.

1065. Joseph Zimmermann. Magist. und Schott.

1066. Peter Roßmann. Schott.

1067. Anna Felbermayer und deren neun Kinder Leopoldine Mitsch, Anna, Maria, Franz Xav., Eduard, Carl, Alexander, August und Moritz Felbermayer, 1067—1083. Magist.

1068. Barbara Diwald.

1069. Aloys und Helena Mayer.

Kupferschmidgasse.

1070. Michael Joseph und Anna Wieser.

1071. Thereſia Appel.

Kärnthnerstraße.

1072. Michael Malzer.

1073. Katharina v. Heß. S. das Haasenhaus, die Burg und der Todesort Mathias Corvins.

1074. Johann und Franz Dafner.

1075. Georg Hilluscheck.

1076. Otto Hübner.

1077. Maria Anna Goldhann.

1078. Ignaz Dusl.

1079. Johann Pürker.

Stock im Eisen (oder alter Roßmarkt).

1080. Joseph und Anna Kathar. Mayer. S. zum Stock im Eisen.

1081. Barbara Gerinzer.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Seilergasse.

1082. Vincenz und Elisabeth Barth, dann Anna Josiseg.
1083. Lorenz und Katharina Aumüller.
1084. Leopold Schwarzel. Schott.
1085. Philipp Graf v. Grünne. Magist.
1086. Anna Pirus. Schott.
1087. Johann Träppl und dessen drey Kinder Johann, Maria, und Georg. Magist.
1088. Von Helferstorferische Erben. Schott.
1089. Göttweiherhof. Schott.
1090. Anna Edle v. Neupauer, vorher Eyntzinger, dann Althänisches Freyhaus. Ständ. Freyhaus.
1091. Leopold jun. und Rosalia Mayreder. S. Matschackerhof, 1091—1100. Magist.
1092. Nikolaus Satory. (Nr. 1067, 1083, 4, 9, 90, 1 und 2 stehen in dem vormahls genannten Rosengässel.)
1093. Theresia Rebhann, Mar. Anna und Antonia Hillmer, dann Math. Jos. und Theresia Welzer, genannt zu den heil. drey König.

Graben.

1094. Julia Edle v. Mak.

Spiegelgasse.

1095. Stephan Olivier Graf v. Wallis.
1096. Rudolph Graf v. Wrbna-Freudenthal, jetzt Theresia Gräfinn Trautmannsdorf.
1097. Leopold und Andreas Gluderer.
1098. Anton Würth.

Spitals-Platz
(vorher Schweinmarkt und Roßmarkt).

1099. Elisabeth v. Moritz, Josepha Wunderl und M. A. Schaffer, genannt der Altenburgerhof.
1100. Bürgerspital. Zinshaus.
1101. Franz Joseph Fürst v. Lobkowitz, vorher das Dorotheerhaus. 1101—1103. Ständ. Freyhäuser.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Spiegelgasse.

1102. Gottlieb Friedrich v. Berlich, vorher Premerisches Freyh.
1103. Vincenz Kabalini, Ritter v. Ehrenburg, vorher Auersperg'scher Hof.
1104. Joseph Wal, 1104—1107. Schott.

Dorotheergasse.

1105. Franz Lav. Edler v. Mayer.
1106. Johann Leibenfrost. S. Zigerhorn.
1107. Salesianerinnen. Zinshaus.
1108. Salesianer-Kloster vom Rennweg, 1108 und 1109. Ständisch frey.
1109. Johann Mayer, vorher Collorediſches Freyhaus.
1110. Aloys Fürst Kaunitz, jetzt Baron Arnstein und Eskeles. Stift Klosterneuburg.

Neuburgergasse.

1111. Gaudenz Probst, des Stiftes Klosterneuburg, vorher Dorotheerhof, 1011 und 1012. Ständische Freyhäuser
Dorotheergasse (vorher theils Färber- theils Rothgasse).
1112. K. K. Versatzamt.
1113. Augsburgische Confessions-Verwandte, vormahls königl. Frauenkloster und Kirche. Magist.
1114. Helvetische Religions-Verwandte. Magist.
1115. Anton Graf v. Gatterburg. Fideicommiß, 1015 u. 1016. Ständische Freyhäuser.
1116. Maximiliana Gräfinn v. Worcell, vorher wie Nr. 1102. Ständisch frey.
1117. Franz Slabe, 1117—1120. Schott.
1118. Franz Pichelhofer.
1119. Johann von Pilgrams Erben.
1120. Dieselben.

Graben.

1121. Carl Freyh. v. Doblhof Dier. Magist.
1122. Jakob Joseph Fischer. Schott.

Untere Breunerstraße (vorher Ratstraß).

1123. Jakob Joseph Fischer. Schottisch und Frey.

Digitized by Google

Haus-Nr.

1124. Rosa und Aloysia Freyinnen Brentano v. Cimarolli, vorher Raschersches Freyhaus, 1024—1027. Ständ. Frey.

1125. Rosina v. Neuberg, vorher Liechtensteinisches Freyh.

1126. Georg Wilhelm Freyherr v. Waltershirchen.

1127. Franz Joseph und Johann Ernst Freyh. v. Kaiserstein. Fideicommiß-Haus.

1128. Moritz Graf v. Frieß, vorher königl. Klosters Mayrhof. Magist.

1129. Gottfried Freyh. v. Aichelburg, Mar. Anna Freyinn v. Foulon und Joseph Freyh. v. Foulon, vorher Hochenfelsisches Freyhaus. Theils ständisches Freyh., theils zum Magistrate dienstbar.

1130. Maria Anna Umlauf, 1130—1133 Schott.

1131. Joseph Goy.

1132. Anna Hofmann.

1133. Mar. Anna Pachner und Anton v. Pachner.

Graben.

1134. Theresia Reinlein. S. goldenen Kopf, 1134—1137. Mag.

Obere Breunerstraße (vorher Braittenstraß).

1135. Aloys Razesberger, Mar. Sartorius und Katharina v. Barolani.

1136. Maximilian Graf v. Cavriani. Fideicommiß.

1137. Mar. Anna Freyinn v. Gilleis.

1138. Heinrich Samuel Kaan, Caroline Longay, Nik. Graf Bereny, Alexander und Carl Graf v. Czaky, vorher Trauthsonisches Freyhaus Ständisches Freyhaus.

1139. P. P. Barnabiten-Collegium zu St. Michael. Magist.

1140. Carl von Kunz, Fideicommiß-Haus, genannt das Wenzellische Freyhaus. Ständ. Freyhaus.

1141. Vincenz Fischer, 1141—1143. Magist.

1142. Bartholomä und Anton Malanotti.

1143. Franz Xav. und Magdalena Feiller. S. burgund. Kreuz.

Graben.

1144. Joseph Edle v. Kollerische Erben. Schott.

Digitized by Google

Haus-Nr.

1145. Dr. Joh. Bapt. Engert, Mar. Anna Contrini, Mar. Anna Engert, Josepha v. Scharf, Wilhelmine Engert und Carl von Scharf.

Kohlmarkt.

1146. Franz Malzer.

1147. Carl, Magdalena Josepha, Maria und Peter Komposch.

1148. Franz Huschka.

1149. Peter und Rudolph von Prandau, Joseph Müllner, Anna und Johann Hollauer von Hohenfelsen, dann Joseph Kern, vormahls Keri, ehemahls Volkrah.

1150. Elisabeth Spindler und Anna Moßheimer.

1151. Joh. Nep. und Clara von Martini, Franz und Dominik Artaria. S. englischer Gruß.

1152. Altes Michaelerhaus. Schott. und Magist.

Michaels-Platz.

1153 Neues Michaelerhaus. Magist.

Augustiner-Gasse.

1154 K. K. alte Stallburg und alte spanische Pferdestallung.

1155. Moritz Graf v. Fries, vorhin Königskloster, ehemahls Niklas Salms Haus. Magist.

1156. Joseph Fürst Palffy v. Erdöd. Fideicommiß-Haus. Ständ. Freyh.

1157. Ferdinand Fürst v. Lobkowitz, ehemahls Harnisch-Haus und Kanzley, allwo und im Hasen-Haus in der Kärnthnerstraße, Mathias Corvinus residirt haben soll. Frey.

1158. P. P. Augustiner-Kloster. Magist.

Augustiner-Bastey.

1159. K. K. Hofbauamt.

1160. Erzherzog Carl k. k. Hoheit auf der Burg-Bastey nächst dem neuen Paradeplatz.

1161. K. K. Wasserkunstbesorgungs-Wohnung.

Löwel-Bastey.

1162. Anna Delitsch, Johann Michael, Joseph und Sebastian Pichler, 1162 bis 1189. Magist.

Digitized by Google

Haus-Nr.

1163. Sr. königl. Hoheit E. H. Maximilian und Franz.

1164. Anna Forville.

Mölker-Bastey.

1165. Heinrich Fürst v. Lubomirsky.

1166. Peter Edler v. Leeber, dessen Sohn Friedrich, Theresia Zimmermann und Helene v. Leeber.

Schotten-Bastey.

1167. Johann und Barbara Wenzel.

1168. Franziska Fütterer.

1169. K. K. Fortification.

Elend-Bastey (vorher auch lange Wand genannt).

1170. Joseph v. Anacker.

1171. Bernhard Edler von Gall.

1172 Carl Gutherz.

Neue Thor-Bastey.

1173. Johann Mazal.

Biber-Bastey.

1174. Mageus und Anna Gistel.

1175. Joseph Mayer und Anna Maria Eppin.

1176. Friedrich und Katharina Hofmann.

1177. Prokopp Graf v. Czeyka.

1178. Alexander und Barbara Jünigl.

1179. Franz Groiß, Theresia Baumgartner, Elisabeth Haußer, Theresia und Joseph Haußer.

1180. Johann Herdy.

Laurenzer-Bastey.

1181 Carl Gerold.

1182. Wenzel und Barbara Storch.

1183. Aloys und Theresia Edle v. Buglioni.

1184. Heinrich Graf von Belden.

Stubenthor-Bastey (vorher Praun-Bastey).

1185. Franz Leopold und Franziska Schöninger.

1186. Wenzel Wottowa.

Digitized by Google

Haus-Nr.
1187. Johann und Anna Schmidt.
1188. Joseph Keck.
1189. Franz Fürst v. Lobkowitz.
1190. Militärwachstube.

Wasserkunst-Bastey.

1191. Franz Freyh. v. Bretfeld, 1191—1194 Magist.
1192. Joseph Dollak.
1193. Bernard Kritsch.
1194. Elisabeth Gräfinn Erdödy.

Am Schottenthor.

1195 Militärwachstube, 1195—1198 zur k. k. Fortification.
1196. Äußere Wachstube.

Am neuen Thor.

1197. K. K. Fortification.
1198. detto.
1199. Gem. der Stadt Wien. Magist.

Am Fischerthor.

1200. Äußere Wachstube, 1200—1202 zur k. k. Fortification.

Am Schanzel.

1201. Polizeywachstube.
1202. K. K. Wassermauth.
1203. Theresia Hotter. Magist.

Außer dem Rothenthurm rechts nächst der Donau.

1204. K. K. Fortification.
1205. detto.

Außer der Hauptmauthbrücke.

1206. Zur k. k. Hauptmauth gehörig.

Außer der Hauptmauthbrücke nächst der Wien.

1207. Gem. der Stadt Wien. Magist.

An der Hauptmauthbrücke.

1208. Gem. der Stadt Wien. Magist.
1209. Militärwachstube. k. k. Fortification.

An dem Stubenthor, an der Kanalbrücke nächst der Wien.

1210. Magistratische Gestätten-Aufseher-Wohnung. Magist.

Digitized by Google

Haus-Nr.

Am Stubenthor.

1211. Äußere Wachtstube. Fortification.

1212. Gem. Stadt Wien. Magist.

Im Münzgraben.

1213. Wachtstube. Fortification.

1214. K. K. Münzhaus.

Am Glacis, zwischen dem Kärnthner- und Seilerstätterthor.

1215. K. K. Salpeter-Erzeugungs-Compagnie. Fortification.

1216. Joseph Prandler, Steinmetzhütte. Fortification.

Außer dem Kärnthnerthor, an der steinernen Brücke.

1217. Magistratische Gestätten-Aufsehers-Wohnung. Magist.

Anmerkung. Die k. k. Staatsgebäude sind in der Regel weder bey einem Grundbuche als unterthänig, noch bey der Landtafel als freye ständische Besitzungen eingetragen.

Wenn unterthänige Besitzungen zu öffentlichen Gebäuden verwendet wurden, so kaufte die Staatsverwaltung gewöhnlich die Befreyung von Steuern und Lasten entweder für die Dauer dieser Verwendung oder für immer. Eben so haben zu verschiedenen Zeiten Private ihre Realitäten frey von Steuern und unterthänigen Lasten gemacht. In beyden Fällen erscheinen die Besitzungen, welche ursprünglich in einem Grundbuche als unterthänig inne lagen, und zum Theil noch inne liegen, als Freyhäuser, wegen ihrer Befreyung von Steuern und Lasten.

Von diesen frey gekauften Freyhäusern unterscheiden sich die ständischen Freyhäuser, welche als Dominicalgut im ständischen Cataster inne liegen, und als solche hier besonders aufgeführt wurden.

Digitized by Google

CCXXVI.

Otto von Schleunz bekräftigt die Schenkung seiner Schwester Hildegard an die Cisterzienserinnen zu St. Nikola auf der Landstraße.

1240.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti Amen. Ego Otto de Slevnze universis Christi fidelibus salutem in perpetuum. Cum juxta sanctiones legitimas, ea que pia devocione piis locis et personis deo militantibus conferuntur, firma debeant et illibata consistere, convenit ea scripture presidio communiri. Hinc est quod presencium tenore omnibus et singulis notum esse cupio et protestor quod Hyltekardis soror mea karissima ob amorem et reverentiam Marie perpetue virginis et anime sue remedium tradidit libere et donavit sanctimonialibus ordinis Cisterciensis residentibus apud sanctum Nycolaum extra muros civitatis Wienne curiam villicalem et mansum unum in villa Trakchendorf, duos mansos in villa Sizerstorf et de censu agrorum novem solidos et decem denarios in eadem villa de bona voluntate mea et consensu, pueris et heredibus meis, nec non amicis omnibus consentientibus in id ipsum videlicet ut jam dictas possessiones prefate sanctimoniales possideant perpetuo pleno jure sed ne et in posterum per aliquam calumpniam aliquis eidem donationi quam pia devotione fecit soror mea sanctimonialibus memoralis, velit aut valeat aliqualiter obviare presens instrumentum ipsis cum appositione Sigilli mei contra omnes obtrectancium calumpnias tradidi ad cautelam adiciens quod ego et heredes mei cavebimus de evictione et contra impetitiones malignantium et injuste altercantium

Digitized by Google

pro ipsis stabimus et nos secundum justiciam opponemus. Huius rei testes sunt Egelolfus Abbas sancte Crucis. Rudolfus Plebanus de Sleunze. Rapoto de Valchenberch. Otto de Perchtoldesdorf. Otto de Niwendorf et Heinricus filius suus. Erbo de Regelinstorf. Chunradus Cinke. Wenhardus de Wisen. Sifridus Schutwurfel. Giselherus.

CCXXVII.

Friedrich der Streitbare schenkt dem deutschen Orden und dessen Hause zu Wien, das Patronatsrecht der Pfarre zu Gumpoldskirchen.

Neustadt 31. July 1241.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis Amen. Fridericus Dei gratia Dux Austriae et Styriae et Dominus Carniolae. Vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris praesentem paginam inspecturis salutem in perpetuum. Cum vniuersorum creatori non possimus sollicitudine debita deseruire, nec ipsius benignitati quotidianis nos supplicationibus commendare, saluberrimum arbitramur illis eleemosinarum praebere subsidia, qui in dei seruitio deuotis orationibus coeterisque spiritualibus exercitijs succincti baltheo militiae Jesu Christi strenue occupantur. Ad notitiam igitur vniuersorum cupimus deuenire, quod nos ob honorem et reuerentiam Jesv Christi, ac ipsius Matris Mariae Virginis gloriosae, et propter salutem et remedium animae nostrae ac patris nostri Leopoldi felicis recordationis, Ducis Austriae Jus Patronatus ecclesiae in Gumpoltskirchen pleno iure ordini et fratribus Hospitalis sanctae Mariae Theutonicorum in Jerusalem cum omnibus suis redditibus, prouentibus et juribus, et generaliter ac speciali-

Digitized by Google

ter, universis ac singulis ad ipsum pertinentibus dedimus et contulimus in ueram ac puram eleemosinam perpetuo possidendum. Nec quis igitur hanc donationem nostram imposterum ualeat irritare aut aliqualiter impedire praesentem literam supradictis fratribus dedimus sigilli nostri munimine roboratam, Testibus annotatis, qui huic dono concesso solemniter affuerunt quos nominatim dignum duximus exprimere, ut plena ac debita proposito adhibeatur securitas et consueta. Testes autem hi sunt Dominus Henricus venerabilis Episcopus Ecclesiae Secouiensis Dominus Leutoldus Archidiaconus Carinthiae, Conradus Plebanus praefatae Ecclesiae in Gumpoltskirchen, Arnoldus plebanus de Weydesueld, Magister Conradus plebanus de Püten, Conradus Comes de Hardegg et Vlricus comes de Peckha, Leutoldus et Vlricus fratres de Wildonia, Cadoldus dapifer de Veldesperg, Henricus Pincerna de Habespach, Hertnidus de Sachsengange, Et alij quam plures fide digni, Datum et actum in Noua ciuitate Anno Domini M. CC. XL. primo indictione XV. pridie Calendas Augusti.

CCXXVIII.

Friedrich der Streitbare, Herzog zu Österreich und Steyer bestätigt das Hospital des heiligen Geistordens vor dem Kärnthnerthore jenseits der Wien.

Wien den 4. Febr. 1243.

Fridericus dei gracia Dux Aust. et Stir. et dominusCarn. Omnibus hanc paginam inspecturis imperpetuum. Cum inter opera caritatis magni sit meriti prouisio pauperum et eciam infirmorum maxime cum Saluator mundi Ihesus Christus in personis pauperum vestiri se asserat et cibari, nos non inmerito tanto amplius quanto pre ceteris bonis operibus in huiusmodi Christus veraciter ho-

Digitized by Google

noratur ad commodum et profectum quorumlibet pauperum intendere uolumus speciali gracia et fauore. Nos igitur presentis scripti testimonio notum fieri uolumus uniuersis, quod speranțes in premissis multipliciter prosperari hospitali Sancti Spiritus iuxta aquam, que Wienna dicitur fauorabiliter indulgemus, ut tantum pro necessitate pauperum victualia, videlicet Sales et alia quocunque nomine censeantur, que de elemosinis Christi fidelium emeriut uel collegerint, quoquo modo tam per aquam quam per terram uniuersi dominii nostri usque ad proprium domicilium deducant libere perpetuo sine muta. Vt autem hec nostra indulgencia et gracia robur obtineat perpetue firmitatis presentem cartam in euidens testimonium et cautelam iussimus Sigilli nostri munimine roborari. Dat. Wienne Anno domini MCCXLIII. prid. Non. Febr.

CCXXIX.

König Bela IV. von Ungarn ſchenkt dem, bey der Wiederkehr in ſein Reich, nach dem großen Einfalle der Mongolen, um ihn nebſt den Johannitern und Templern wohlverdienten deutſchen Orden die Bezirke Kezteley, Suk und Zela mit allen Zugehörungen und Freyheiten, welche die Unterthanen der Templer und Johanniter in ſeinem Reiche genießen, auch ſchenkt er demſelben eine Hube im Dorfe Scymcij mit den Weingärten des Grafen Alexander daſelbſt mit Nachlaß der dem Könige davon gebührenden Chibrionen.

Den 6. May 1244.

Bela Dei gratia Hungariae, Dalmatiae, Croatiae, Ramae Serviae Galliciae Lodomeriae, Cumaniaeque Rex. Universis

Digitized by Google

Christi fidelibus presentem inspecturis paginam salutem in Domino, quamquam Regalis sublimitas omnibus se requirentibus, provisionis suae munera liberaliter debeat elargiri multo magis iis tenetur, qui mundo mortui vivunt Deo, ut quod tribuit in praesenti cum multiplicato fructu recolligere valeat in futuro. Hac igitur consideratione inducti omnibus tam praesentibus, quam futuris tenore praesentium volumus fieri manifestum, quod nos terras Kezteleij, et Suk, ad Castrum nostrum flitense, et terram Zela ad Castrum sulgageuriense pertinentes cum omnibus suis attinentys, quibus eas Castra habuerant memorata sub ejsdem metis et terminis Fratribus de Domo Teutonica Hospitalis sanctae Mariae, et ipsorum Domui quos ob familiaritatem et servitium devotum nobis et coronae regiae multipliciter impensum recommendatos habuimus in visceribus Charitatis, in perpetuam Elemosinam duximus conferendas: Ita quod populi illuc congregati, seu congregandi ea in omnibus gaudeant libertate, quam habent hospites Templi et Hospitalis S. Joannis in Regno nostro constituti, exprimi volentes, quod eosdem populos nullus Judicum post regiam personam, vel praeter illum, cui regalis Excellentia specialiter commiserit judicare praesumet, sed omnes causas eorum villicus ipsorum discutiat, qui si justitiam non fecerit, ipse Villicus, vel etiam prout necesse fuerit, aliqui ex villa per praestaldum habentem literas nostras causam citationis, et citandorum nomina continentes sub testimonio idoneo, et legitimo ad nostram citentur praesentiam. Caeterum firmiter inhibemus, quod nullus Baronum nostrorum super populos ad praedictas terras convenientes, descensus audeat facere violentos: sed cum ipsos illuc divertere contigit, justo ipsis precio omnia comparent, ad haec concessimus eis, quod decimas suas tempore messis in agris relinguere debeant, more Saxonum aliorum. Insupe

Digitized by Google

praedictis fratribus et Domui ipsorum contulimus unum mansum situm in villa scymcij, cum suis pertinentijs pro descensu, et cum vineis — Alexandri Comitis quas habeat in scymcij dequibus chibriones nobis debitos eis indulsimus, ne persolvant, ut autem haec nostra donatio non possit per quempiam processu temporis retractari, in cuius rei perpetuam firmitatem praesentes concessimus literas, duplicis sigilli nostri munimine roboratas. Datum per manus Magistri Benedicti Albensis praepositi, Aulae nostrae Cancellarij. Anno Dominicae Incarnationis Millesimo ducentesimo quadragesimo quarto, Sexto Mensis Maij regni autem nostri anno Decimo.

CCXXX.

Margareth, römische Königinn, Heinrichs VII. von Stauffen Wittwe, Schwester des letzten Babenberger, Friedrichs des Streitbaren, verleiht dem deutschen Hause zu Wien, unter dem Landcommenthur Bruder Conrad von Osterna, ihr Erbgut zu Erdberg.

Haimburg den 6. Sept. 1249.

Margareta Dei Gratia Regina Romanorum Universis Christi fidelibus salus in perpetuum Amen. Rationi consonum et necessarium videtur, vt ea quae geruntur sub tempore, ne simul cum tempore labant, posteris per testimonia transmittere scripturarum. Noverint itaque universi presentes litteras inspecturi, et audituri, quod nos Margareta Regina Romanorum filia Ducis Leupoldi, et Sorot Ducis Friderici Austriae Ducum, ducta motu Divino, et salubri Consilio mediante pro remedio Animae nostrae, nec non Aliorum nostrorum progenitorum. Ad honorem Divinae Majestatis et omnium Sanctorum: Donavimus bona nostra pia deliberatione videlicet in Ert-

Digitized by Google

perch, quae ad nos justa et hereditaria successione fuerunt devoluta et possessa, hospitali St. Marie Ordinis fratrum Domus Theutonicorum in Jherusalem, specialiter tamen Domui fratrum ejusdem Ordinis in Wienna, cum omnibus juribus suis, et pertinentiis titulo justae proprietatis pleno jure, et omni libertate, sicut nos, et nostri progenitores ante dicta bona possederamus, supradictis fratribus in perpetuum possidenda, videlicet cum Capella, pomario adjacente, hortis, Insulis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, molendinis, decursibus aquarum, piscaturis, hominibus pertinentibus ad piscaturas, Judiciariam Autoritatem super homines et bona quaesita, et inquisita ad nostram pertinentia donationem, sicut superius de juribus libertatibus, pertinentiis de supradictis bonis plenius est expressum. Ut autem haec nostra justa donatio robur obtineat firmitatis, et nullum de futuro sentiat vel praesenti scrupulum quaestonis, praesentem Cedulam in testimonium, sigilli nostri Caractere communivimus cum testibus subnotatis. Quorum sunt hae nomina: Henricus de Lichtenstein. — Raporto de Valchenberg: — Albertus de Chunringen. — Otto de Haslawe. — Otto de Berchtolsdorf. — Albertus de St. Petronella. — Henricus Pincerna de Habertspach. — Ulricus frater suus. — Bertholdus de Engelschalchvelde. — Leupoldus de Hozsendorff Camerarius noster: et frater suus Fridericus. — Item Frater Chunradus de Osterna tunc temporis Provincialis Austriae. — Frater Henricus Sacerdos de Sebs. — Frater Ortolphus de Freudperch. — Frater Henricus de Ruesch. — Frater Ortolphus de Dreschirchen. — Frater Ortolphus de Otterstetten, et alii quam plures fide digni. Acta sunt haec et data Haimburgae anno Domini 1249. 8. Idus Sept. feliciter Amen.

Digitized by Google

CCXXXI.

Gertraud, Herzoginn von Österreich schenkt das, ihr durch den Tod ihres Vaterbruders, Friedrichs des Streitbaren, angefallene Erbrecht zu dem Hause des Kämmerers Gottfried zu Wien, Bertholden dem Kämmerer, seiner Frau und Erben.

1246—1250.

Gedrudis dei gratia Ducissa Austrie. Vniuersis pagiuam presentem inspecturis salutem eternam. Ne gesta in tempore a memoria lapsu temporis elabantur in agendis hominum scripture remedio est utendum. Hinc est quod per presentis continenciam instrumenti modernis et posteris decreuimus intimare quod nos ius uniuersum quod ex successione felicis memorie patrui nostri Fredrici quondam ducis Austrie et Styrie nobis in domo Gotfridi camerarii Wienne sita ejusdemque domus pertinenciis competebat liberalitatis nostre gracia Bertholdo Camerario et Dymudi uxori eius ac heredibus eorumdem pure donacionis titulo contulimus absque omni contradictionis obstaculo proprietatis iure libere possidendum. Huius autem donacionis facte a nobis testes sunt Comes Chunradus de Hardech et Wulvingus de Loseeheym et Otto de Leyhe et alii quamplures. Ne autem hec nostra donacio in dubium alicui ueniat in futurum presentem cartulam rei seriem continentem ad fidem omnimodam sigilli nostri munimine roboramus.

CCXXXII.

Ablaßverleihung von dem Bischof Berthold zu Passau für die Capelle in dem deutschen Hause.

Wien den 21. May 1251.

Bertholdus dei gratia Pattauiensis Ecclesie Episcopus, Vniuersis christi fidelibus presentem paginam in-

Digitized by Google

specturis, salutem in domino. Uniuersitati vestre presentibus duximus declarandum, quod nos attendentes Dilectorum in christo fratrum hospitalis sancte Marie Domus Theutonice in Wienna merita deuota, que per sacra ministeria in ipsorum Capella sollempniter ac laudabiliter deo ibidem frequentantur, nec non et speciali prerogatiua qua ipsos prosequi volumus et debemus, XL. dies de iniuncta penitentia omnibus christi fidelibus quibuslibet festis diebus ad ipsorum Capellam deuote conuenientibus, misericorditer relaxamus, omnem etiam indulgentiam siquam habent uel actenus sunt consecuti Auctoritate nostra confirmantes. Datum apud Wiennam xjj Kalendas Juny. Pontificatus nostri anno Primo. Anno uero domini M. CC. L. Primo.

CCXXXIII.

Ottokar, Herr von Böhmen und Herzog von Österreich bestätigt die Schenkung des Hauses am Kienmarkt zu Wien sammt der dortigen Capelle an Berthold den Kämmerer, seine Frau und Erben.

Wien den 28. April 1261.

In nomine sancte et individue Trinitatis Amen. Nos Otacharus dei gracia Dominus Regni Boemie Dux Austrie et Stirie Marchio que Moravie omnibus imperpetuum. Ut ea que geruntur in tempore cum ipso per decliuium a memoria hominum stabili non labantur et acta legitima robore firmitatis persistant scripturarum apices remedia contulerunt. Tenore igitur presencium modernos scire volumus et futuros quod cum clare memorie frater noster Fr. quondam Illustris Dux Austrie Bertoldo Camerario et Gerdrudi que tunc uxor sua extitit domum quondam Gotfridi Camerarii sitam in Chienmarcht cum omnibus

Digitized by Google

pertinenciis proprietatis titulo contulisset, sicut nobis fidelium Terre assercio plene dictat. Idem Bertoldus vt donacionem factam dignaremur ratam habere, sibi ac Vxori sue Dymudi, quam nunc obtinet et heredibus quas ex ea genuit vel erit in posterum habiturus eodem proprietatis confirmaremus tytulo, nobis humiliter supplicauit. Attendentes itaque fidelitatem ac devocionem ipsius in quibus progenitoribus nostris et nobis sua obsequia exhibuit et exhibet indefesse, nos qui racione uxoris nostre Karissime Dne. Margarete filie domini Liupoldi Illustris quondam Austrie Ducis clare memorie dicte domus heredes sumus legitimi, donacionem ipsam gratam et ratam habentes, ei ac dicte Dimudi uxori sue heredibusque tam masculini quam feminini sexus, quos ex ea nunc genuit vel genuerit in futuro, sicut prius diximus, de speciali gracia quidquid iuris habemus in ipsa, una cum Capella sua in ipsa domo et omnibus pertinenciis integraliter elargimur. Et ut haec nostra ratihabitio seu eciam nostra donacio perpetui roboris obtineant firmitatem presentem ei litteram in testimonium concedimus sigilli nostri munimine roboratam, nominibus eorum Testium qui tunc aderant subnotatis. Qui sunt Chvnradus de Hintperch. Hadmarus de Lichtenwerde. Otto Camerarius de Bertholdesdorf. Otto Camerarius de Walchunschirchen. Wernhardus pscelo., Otto de Haslowe, Rapoto de Valchenberch, Chvnradus de Zelkkingen, Otto de Haslowe, Gundacharus de Habspach, Erchengerus de Landeser, Henricus de Schonenowe, Vlricus de Pilhiltdorf. Chvnradus de Pergowe. Vlricus Marscalcus de Habspach. Marquardus de Hintperch. Chunzlinus de Pilhiltdorf et alii quam plures. Actum Wienne. Anno Domini MCCLXI. Dat. per manum magistri Arnoldi nostri prothonotarii Quarto Kalend. Maji.

Digitized by Google

CCXXXIV.

Dietmar von Baumgarten bezeugt, daß seine Pflegkinder Ebran und Egno drey Joch Äcker zu Als mit seiner Einwilligung um drey Talente Denarien dem deutschen Hause zu Wien verkauft haben.

Wien den 4. May 1264.

In nomine domini amen Et ne ea que sub tempore fiunt simul cum ipso elabantur, necesse est fragilitatem humane mentis scriptis adiuuare. Hinc est, quod ego Dietmarus de Poemgarten aduniuersorum quibus presens scriptum exhibitum fuerit cupio noticiam peruenire, quod, Ebranus et Egno clientes mei de Als, tria iugera agrorum in eodem loco sita fratribus domus Thevtonice wienne commorantium pro tribus talentis — denariorum cum uoluntate mea et consensu uendiderunt, promittens predictis fratribus, loco memoratorum seruientium eadem iugera secundum consuetudinem terre defendere ac tueri. Et ut hec uenditio exparte utraque rata et inuiolabilis in perpetuum existat, presentem litteram sepefatis fratribus meo Sigillo consignatam, duxi assignandam. Testes uero qui huic uendjcioni interfuerunt sunt, dominus Otto plebanus de Lavchse, dominus Hirzo iudex ibidem, dominus Hermanus alo, Sweichardus procurator, domini Ottonis de foro. Eberhardus, pertholdus hagn, et alii quamplures. Acta sunt in domo Thevtunica. Anno gratie domini. M. CC. LXiiij Quarto Nonas Magii.

Digitized by Google

CCXXXV.

Hadmar von Werd verkauft den Brüdern des deutschen Hauses zu Wien seinen Hof zu Engelmarsbrunn.

Wien im deutschen Haus den 28. Dec. 1264.

In nomine Dni. Amen. Et ne ea que sub tempore fiunt, simul cum tempore elabantur, necesse est fragilitatem humane mentis scriptis memorie adiuvare. Qua propter noverint universi presencium inspectores presentes pariter atque futuri, quod ego Hadmarus de Werde curiam meam in Engelmaresprunne sitam, que annis singulis talenta duo solvit denariorum, cum consensu et bona voluntate uxoris mee nec non et heredum meorum Fratribus domus Teutunicorum Wienne commorancium pro talentis sedecim vendidi denariorum. Fide data firmiter ipsis promittens, ut si de prefata curia eisdem aliqua, quod non credo, mota fuerit controversia vel impeticio, eorum in hac parte prout fideles ac certi ego et uxor mea et heredes mei erimus defensores. Ut autem predicta vendicio firma et rata in perpetuum permaneat, presentem litteram Sigillo meo duxi roborandam, testiumq. subscriptorum testimonio confirmandam. Quorum nomina sunt hec. Frater Wilhelmus sacerdos. Frat. Ortolfus de Otterstetten. tunc ipsius domus Comendator. Frat. Burchardus. Frat. Ortwinus Claviger. Hasplarius plebanus de Ponte. Hainricus caupo. Werenhardus de Erzerstal. Heinricus de Porsenprunne. Otto de Porsenprunne. Chunradus Libenzer. Marchordus de Lanzendorf. Wolfkerus Villicus. Wisento de Hovlin. Leupoldus. Perchtoldus. Hagno. Pabo. Scolaris et alii quam plures. Acta sunt hec Anno gre. Dni. MCCLXIIII. in domo Theutunica. Quinto Kalendas Jannuarii in die Sanctorum Martyrum Innocentium.

Digitized by Google

CCXXXVI.

Der Wiener Bürger Siboto verkauft den Cisterzienser Nonnen bey St. Nikola auf der Landstraße, unter der Zeugenschaft der mächtigsten Bürger Wiens, des Paltram Vatzo und des Paltrams am Stephansfreythof, Ottos Sohn des Haymos, Ottos vom hohen Markte, Bertholds des Kämmerers, Ottos des Münzmeisters ꝛc. seinen Hof zu Simmering.

1267. Ohne Tag.

Omnium eorum que geruntur sub sole veritas calumpniis plerumque subjicitur hominum, ad ipsius perpetuationem veritatis videtur conferre, si actorum sinceritas munimento scriptorum posterorum memorie commendatur. Universis igitur Xti. fidelibus presentes litteras cognituris innotescat, quod Siboto institor civis Wiennen. Curiam quandam in Simaninge quam vulgo Maierhove nuncupant, Sanctimonialibus Cistercien. Ordinis ad sanctum Nycolaum extra muros pro LXX. duabus libris monete Wienn. venumdedit sub titulo proprietatis perpetuo possidendam a cunctis infestatoribus quacunque sibi consanguinitatis attinerent linea quacunque censerentur condicione seu, nomine per XXX annos et amplius si urgeret necessitas se spondens per omnia defensurum Post decessum igitur dicti Sibotonis ex hac vita Ernestus de Alle filius Fratris Gotfridi utpote propinquus venditoris jus, se in dicta curia hereditarium habere asserens coram Dno. Ottone de Perchtoltestorf nec non civibus Wiennen. litem novit de eadem quam pocius amore consanguinitatis emptoribus debuerat defensare, hinc inde igitur agitata causa postremo ad hoc utrinque concordatum est, ut acceptis decem libris a memoratis Dominabus universis abrenuncians proprietatis iuribus, que se in illa possessione ha-

Digitized by Google

bere fatebatur, deinceps tam ipse quam omnes heredes eius ab illa impeticione penitus conquiescant hac condicione nihilominus interiecta ut si quod absit per aliquem fortasse hominum de ipsa curia lis dudum sopita rursum renovaretur per eundem Ernestum ac suos heredes, quos vel habet vel habiturus est Monasterio ad St. Nycolaum in eternum vendicanda debeat defensari. Hanc vero litis acte decisionem et condicionis pacis conservatorie perpetuacionem presenti roboratam litteram nec non Sigillis Dni. Ottonis de Perchtoltesdorf ac Civium Wiennen. consignatam dictis dominabus idem Ernestus voluit perhennare testibus idoneis subnotatis quorum hec sunt nomina. Dnus Otto de Perchtoltestorf. Bertholdus Camerarius. Dns. Otto de Foro. Dns. Henricus de Gottesvelde. Gebehardus de Hadmarsa. Dns. Paltramus. Dns. Huno Magister monete. Dns. Otto filius Heymonis. Dns. Paltramus Fazo. Wilhelmus dictus Serand. Dns. Ditmarus de Schonenkirchen et alii quam plures ibidem collecti. Actum Anno Domini MCCLXVII.

CCXXXVII.

Otto, genannt de foro, verkauft mit Einwilligung seiner Ältern und Kinder dem deutschen Hause zu Wien 12 Talente jährlicher Gülten.

Wien den 24. Febr. 1270.

Cerciora sunt omnia que geruntur, et minus possunt calumpnia perturbari, si vigorem recipiant a testimonio litterarum. Cognoscant igitur vniuersi presens scriptum inspecturi. Quod ego Otto dictus de foro parili assensv et voluntate omnium heredum meorum, videlicet filii mei Greffonis, et genitorum meorum, Domini hainrici Pvzlonis, wadlrici dicti de witmarch, nec non filia-

Digitized by Google

rum mearum, scilicet chunegundis et Margarete quatuor institas duodecim talenta reddituum persoluentes annuatim, viris honorabilibus fratribus domus theutonice sancte Marie in wienna, vendidi tali foedere interiecto, vt ego cum predicto filio meo, et genitorum meorum, et filiarum mearum ipsos fratres prenotatos, ab omni inpeticione sev grauamine ingruente, debeamus defensione rectitudinis contuerj. Huius uero rei testes sunt, Dominus hainricus de Gotensvelde, Dominus chuno Monetarius antiquus, Dominus hermanus anguilla primo wolvelo, frater suus pollin, Dominus sifridus Leublo, Chunradus dictus chrigler, leupoldus Pylhiltorfer et alij quam plures, vt autem hoc firmum et stabile permaneat, presens scriptum statui mei sigilli, et Hainrici Pvzzlonis, mei genitoris munimine roborarj. Acta sunt hec, Anno domini. M. CC. LXX. Indie beati Mathie, vi. Kalendas Marcij.

CCXXXVIII.

Otto's von Haslau, Landrichters in Österreich, Spruch zwischen dem deutschen Haus zu Wien und Elbin von Arberg, gefällt auf Geheiß König Ottokars um einen Zehend zu Gumpoldskirchen.

Wien im Schottenkloster den 30. Nov. 1270.

Ne gesta hominum mobilia per oblivionem decidant in errorem, decernitur consonam rationi, ut litterarum testiumque testimonio perennentur, quae sunt acta legitime inter partes. Nos igitur Otto a Haslau, Judex provincialis Austriae, scire volumus quos libet praesentium inspecturos, quod Causam inter Fratres de domo teutonica, in civitate Viennensi constitutos, et Elbinum de Arberch, Dominus noster serenissimus Rex Boemorum nostro commisit

Digitized by Google

examini finiendam, super quadam decima in Gumpoldskirchen situata, quam iidem fratres saepius probaverunt ad suam Ecclesiam pertinere; de Consilio Dominorum et Nobilium terrae Austriae potioris de Consensu partium sic duximus terminandum; quod fratres de Domo teutonica anetedicti, praefato Elbino Viginti Quatuor talerum usualis monetae ac unam honestam Vestem dederunt, suis usibus competentem, et jam dictus Elbinus renunciavit omni actioni, impetitioni, vexationi, et juri, quod in antèdicta decima sibi competebat, aut competere videbatur; Ipsique fratres de domo teutonica saepe dicti quiete ac libere possidebunt ex nunc in antea, decimam antedictam omnibus ipsius Elbini actionibus, impetitionibus a modo depositis et recisis.

Ad probabilius autem testimonium et cautelam presentem paginam Nostri Sigilli, Domini Henrici de Chuenring, Capitanei et Marechalli Austriae, ac alium nobilium ejusdem terrae, nec non Sigilli Civium Civitatis apensione fecimus communiri. Data sunt haec in Vienna, in monasterio Stae. Mariae apud Scotos, Anno Domini Millesimo-Ducentesimo-Septuagesimo-Quinto, Secundo Calendas Decembris.

CCXXXVIII.

Siboto, Meister des Bürgerspitals zu Wien, ledigt den Weingarten in Als, welchen der Wiener Bürger Rapoto dahin vermacht hat, von den Ansprüchen seiner Gattinn Perchta, und gelobt an Rapots Schwester, Richza, die jährlich bedungenen 10 Urnen Wein richtig verabfolgen zu lassen.

Wien den 12. Juny 1271.

Ego Siboto Magister Hospitalis civium Wienne universis ad quos presens scriptum pervene-

Digitized by Google

rit, cupio notum esse, quod cum Rapoto civis Wiennen. Adhuc superstes vineam suam in Als in remedium sue anime deputasset cum onere infrascripto et Perhta uxor eiusdem in eadem vinea tam racione culture quam eciam aliis ex causis ius assereret se habere apud ipsam Perhtam nomine Hospitalis, cuius curam gero, ius quod habuit in dicta vinea, comparani, quod receptis denariorum Wiennen. octo libris donavit et tradidit Hospitali iam dicto ius, si quod habebat, ac sperabat se habere tam in vinea quam in fructibus racione culture per manum Pernoldi Perchmeister ipsius vineo iuxta consuetudinem civitatis Wienn. approbatam hactenus et servatam. Ego etiam et successor meus qui pro tempore fuerit Magister Hospitalis vineam eandem colentes sumptibus hospitalis cauebimus, ne per negligenciam vinitorum in cultura deficiat et decrescat et dabimus Richtze sorori Rapotonis prenotati annis singulis decem urnas vini si de fructibus dicte vineo habere poterint, fructibus aliis, si qui superfuerint remanentibus Hospitali. Si vero propter terre dispendium aut grandinem seu sterilitatem de fructibus vinee sepefate decem urne vini habere non poterunt, fructus si qui fuerint, in vinea Hospitalis sumptibus colligentur et solventur ipsi femine Richtze sine qualibet. diminucione. Post mortem eciam iam dicte femine vineaipsa ad utilitatem Hospitalis memorati libere devolvetur, In cuius rei testimonium presens scriptum Sigillorum Dni. L. Ratisponen. Episcopi nec . Hospitalis sepefati robore placuit communiri. Datum Vienne. Anno Dni. MCCLXX. primo II. Idus Junii.

Digitized by Google

CCXXXIX.

Thomas, der Schottner Abt, Bruder Hirzo des deutschen Hauses zu Wien Comthur, und die Wiener Bürgerschaft bezeugen dem heiligen Geistspital den rechtmäßigen Besitz eines Hausgrundes in der Kärnthnerstraße, gegen eine Bürgerfamilie Wiens im doppelten Rechtsstreit behauptet, vor Otto, dem Sohne Haymos, damahls Stadtrichter und darauf unter Vertretung des Münzmeisters Chuno, vor dem Landrichter Otto von Haßlau.

Wien im Schottenkloster den 14. May 1272.

Universis ac Singulis presentes litteras inspecturis vel audituris Philippus sola miseracione divina Abbas Scotorum ecclesie S. Marie et Frater Hyrzo comendator domus Theutonice nec non communitas civium in Wienna Salutem in dno. ihu. xpo. Quia hominum labilem memoriam propter fragilitatem de facili consumit oblivio, idcirco ad perpetuam gestorum memoriam que aguntur litterarum solent indiciis eternari. Hinc est quod presencium tenore vestre duximus universitati declarandum quod pie memorie Fr. Laurencius Magister hospitalis Sancti Spiritus extra muros in Wienna contra Wolfkerum cocum et Ottonem Priuignum suum et dnam. Reichzam uxorem eiusdem Ottonis super area in Chaernaerstraze orta questione coram dno. Ottone filio Haymonis tunc iudice in Wienna existente per iustam sentenciam et rectum iudicium predictam aream cum omni iure et contradictorio obtinuerint iudicio, ita quod sine omni inquietacione in posterum ad predictum hospitale pertineret. A dicta vero Reichza cum suis fautoribus secundo coram dno, de

Digitized by Google

Haslowe iudice provinciali questionis Rerum delata Magistro monete Chunoni civi Wiem. vices suas commisit ut testes predictorum Magistri et fratrum audiret. Auditis vero testibus et diligenter requisitis deposuerunt predictos Magistrum et fratres eandem aream iusto obtinuisse iudicio ac ad eos omni contradictione postposita de iure spectasse. Quare dictus magister monete sepe dictam aream pleno iure dictis fratribus adiudicavit Fre. Rapotone tunc Magistro hospitalis existente. In cuius rei evidens testimonium presens scriptum nostrorum munimine roboravimus sigillorum, testimonio nichilominus virorum adhibito subscriptorum. Testes sunt hii. Fr. Otto de Slacynze. Otto filius Haymonis. Rudigerus tunc iudex Wien. Chunradus frater magistri monete. Sidilo ad dem Ekke. Viricus filius Rvdigeri. Wilkynus. Vlricus de Hyttendorf. Willehalmus Scherandus. Haenricus Vierdeuch. Waltherus Goltsmit. Reinhardus maritus Zeleobinne. Laurencius vlaemingus et multi alii probi viri. Actum in claustro Scotorum pridie idus May Anno dni MCCLXII.

CCXL.

Conrads, des Meisters vom heiligen Geistspital Bekenntnißbrief über ein, nach der Bürger Rechten erworbenes und auch nur in solchen zu besitzendes Haus am Lichtensteg, gehörig zur Familien-Capelle der Kämmerer von Wien, zur heil. Dreyfaltigkeit am Kienmarkt.

4. April 1273.

Ut ea que in conventionibus hominum celebrantur firma permaneant in futurum, litterarum solent testimonio annotari. Quam obrem notum fieri cupimus tam presentibus quam futuris quod nos Fr. Chunradus

Digitized by Google

Magister hospitalis Sancti Spiritus in Vienna totusque Conventus eiusdem ordinis domum unam sitam in vico qui dicitur Lyostensteg cuius proprietas pertinet ad cappellam Sancte Trinitatis, que est in potestate Dni. Pertholdi Camerarii dicti Speismagistri ipsius bona voluntate et assensu plebani prelibate cappelle emimus aput Dnum. Rycholfum virum ydoneum et honestum, de qua scilicet domo tenemur servire prenominate cappelle in festo Sancti Georii tertium dimidium denarium annuatim et eandem possidebimus libere et quiete et hoc fedore interjecto ut predictus Rycholfus et Dns. Hainricus filius dni Reynheri qui tunc vertebatur in causa nos ab omni impeticione ingruente uterque pro se et pro omnibus suis affinibus et cognatis siue omni dolo et fraude recta tuicione iuxta iura civium debeant contueri quod ambo promiserunt spontanea voluntate et eb hoc nobis se ipsos et omnem substanciam rerum suarum firmiter obligarunt. Et ne super premissis omnibus cuiquam dubietatis scrupulus possit oriri presentes litteras iussimus scribi ac Sigillorum proborum virorum videlicet Dni. Pertholdi Camerarii sepedicti. Fratris Ortolfi Commendatoris domus Theutonice. Dni Hainrici Gothensveldarii Magistri Cellarii impressionis karactere fecimus communiri. Testes vero huius rei sunt Dns. Pertholdus Camerarius prenominatus advocatus Capelle memorate. Dns Marquardus plebanus Capelle. Fr. Ortolfus Commendator domus theutonice. Dns Hainricus Gothensveldar. Dns Chunradus Chamb. Dns Chunradus Chrigler Chrigler et frater suus Pilligrimus. Leupoldus Pilhytorf. Hainricus Spannenberg. Hainricus Preuer. Sifridus Tutellator. Fridricus Regenspurg et alii quam plures. Acta sunt haec anuo Dni. MCCLXXIII. II. Non. April.

Digitized by Google

CCXLI.

Der Schottnen Abt Thomas verkauft dem Meister und den Brüdern des heiligen Geistspitals zu Wien ein Haus und einen Baugrund hinter dem Herzogenhof zu Wien am Graben (vom heutigen Heidenschuß gegen den tiefen Graben) um einen jährlichen Grundzins.

Wien im Schottenkloster den 24. April 1274.

Nos Thomas miseracione divina Abbas et Conventus Ecclesie Sancte Marie Scotorum in Wienna universis presencium litterarum inspectoribus tam futuris quam presentibus fieri volumus manifestum quod nos unanimi consensu Magistro et Fratribus Sancti Spiritus in Wienna domum quandam cum Area preiacente vacua et inculta sitam iuxta Curiam Ducis in fossato que post mortem Dne. Hazke quondam Cultellatricis ad nos pleno iure extitisset utique deuoluta pro octo talentis denariorum vendidimus taliter perpetuo possidendam quod iidem Magister et Fratres singulis annis in festo beati Michaelis XII. denar. de predicta domo et XII denar. de area adiacente domui inculta persolvere non omittant etc. Ut autem hec robore perpetuo gaudeant firmitatis presentem ipsis dedimus paginam tam sigillo nostro quam et nostri Conventus fideliter et laudabiliter consignatam. Testes nichilominus ascribentes qui sunt hii Dns. Chunr. Cappellanus in Greut Ortwinus ante cymiterium nostrum Rudlo Pilleator. Ludwicus Filius suus. Fridricus Sellator. Leupoldus Pylhitorfer. Sifridus noster Officialis. Vlricus Molendinator. Hainricus Officialis, Rudolffus officialis. Hainricus Notarius noster. Datum Wienne in claustro nostro Anno MCCLXXIV. in festo Sti Gregorii.

Digitized by Google

CCXLI.

Wolker von Eybensthal und Ortolf von Schrattenstein verkaufen Meister Conraden von Tuln, Landschreiber in Österreich, das erblich an sie gediehene Haus der Kämmerer von Wien auf dem Kienmarkt mit aller Zugehörde und dem Patronats-Recht der Dreyfaltigkeits-Capelle.

Wien den 23. März 1175.

In nomine Sancte et individue Trinitatis Amen. Ad eliminandam et tollendam cuilibet ambiguitatis obliuionis et ignoranciae materiam, que posset procedente tempore ad posteros emanare, sapientum maturitas adiuvenit, ut, quecunque nostris aguntur temporibus vel tractantur, litterarum testimoniis testiumque confirmentur. Nos igitur Ego videlicet Wolfker de Eywanstal et ego Gerdrudis uxor sua, Ego Ortolfus de Schratenstain et ego Dimvdis vxor sua Notum facimus presentibus et futuris quod de omnium coheredum nostrorum consensu manu uoluntate bona et spontanea Domum nostram in ciuitate Wiennensi in foro Thedatum, quod Chienmarcht vulgariter dicitur, situatam cum ortis curiis torculari Pistrina Cellario ante portas in introitu Domus sito et duabus mensis Panum eidem Cellario contiguis et innexis cum fundo et Jure patronatus Capelle eiusdem domus et omnibus reditibus iuribus et libertatibus eidem Capelle attinentibus, que domus quondam fuit Perhtoldi Camerarii pie recordacionis et ad Nos est iure Successionis hereditarie deuoluta, que specialiter etiam cum suis pertinentiis ut superius est expressum ex pari hereditatis diuisione et equa porcione quam fecimus et habuimus cum Heinrico filio Camerarii ante-

Digitized by Google

dicti et Gysela sorore sua et marito eius Heinrico Pincerna de Habspach super omnibus nostris bonis possessionibus et hereditatibus amicorum nostrorum consilio accedente ad nos transiit ex eorum libera et expressa et plenissima voluntate damus dedimus et vendidimus Magistro Chvnrado de Tvlna tunc Scribe Austrie et uxori sue Dne. Eyte pro ducentis viginti talentis denariorum Wiennensis monete — — — — — —. Insuper ad probabilius testimonium et cautelam Sigillum universitatis Civium Wiennensium petiimus apponendum. Huius rei Testes sunt Dns. Pilgrimus Capellanus Capelle eiusdem domus. Dns. Levtwinus Capellanus ad Sanctam Katharinam in domo Greifenstainarii Sacerdotes. Magister Heinricus de Draeschirchen notarius Camere. Dns. Heinricus de Gotteinsvelde Magsiter Cellarii. Dns Ditricus de Chaluperge. Dns Hvnlo de Tulna. Dns Albertus dictus Vevsel de Alaeht. Dns. Carolus de Charcharn. Dns. Wolfkerus de Chogel Milites. Dns. Paltramus ante cimiterium sancti Stephani. Chunradus dictus Chrigler tunc Judex Ciuitatis Wiennensis. Chvno quondam Magister monete Wiennensis. Heimo et Otto fratres filii Ottonis Heymonis felicis memorie, Levpoldus in alta platea. Rvdgerus et Paltramus fratres in Witmarcht Weruherus Speismagister. Paltramus Vatzo. Wilhalmus Scherandus. Levpoldus de quinque Ecclesiis. Chvnradus Vrbaetsh. Ernestus institor. Chvnradus Hesner. Chvnradus Wulfleinstorfer. Pilgrimus et Georius fratres Chriglarii. Vlricus Valchenstainer. Albertus Dremel. Ortlo Chracsuaer. Levpoldus Riemer. ciues. Ditricus et Wisento fratres de Chaluperge. Chvnradus de sancto loco. Otto filius Ditrici de Chaluperge. Fridricus et Vlricus fratres de Chrizendorf. Rudgerus Linsperger. Bruno de Himperch. Arnoldus fi-

Digitized by Google

kius Prunrici de Toblico. Chnappones. Jvngericus Arnoldus. Johannes. Bernhardus. Ditricus de Nevmburch. Nycolaus. Notarii. Wernherus Plebanus de Rapotenchirchen. Ditricus Capellanus Sancte Marie super litus et quamplures alii fidedigni. Dat. et actum Wienne in Domo prefata. Anno ab incarnatione Domini Millesimo Ducentesimo Septuagesimo quinto. Decimo Kalendas Aprilis.

CCXLII.

Das Spital U. L. F. in Zerwald, auf dem Semmering (eine Stiftung der steyrischen Ottokare und des großen Barbaroſſa), begiebt ſich gegen eine Summe Geldes aller Anſprüche auf das Haus am Kienmarkt, welches ehemahls Gottfried der Kämmerer beſeſſen, zu Gunſten des Meiſters Conrad, Landſchreibers und Kammergrafen in Öſterreich.

Wien den 6. Jänner 1276.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis Amen. Cum labente tempore gesta hominum mutabilia per oblivionem decidant in errorem ipsorum defectibus est litterarum apicibus et fide dignorum testium testimonio succurrendum. Ea propter nos Wernhardus Magister et procurator nec non fratres et officiales hospitalis Sancte Marie in Cerwalde scire cupimus universos presentium inspectores quod habito consilio unanimi et maturo omni liti, actioni, impeticioni siue juri que in domo sita infra muros ciuitatis Wiennensis in Chyenmarcht sicut quondam fuit Gotfridi Camerarii nobis et dicto hospitali competebant vel competere videbantur cedimus cessimus et renunciavimus in integrum et in totum et hoc propter quandum Summam pecunie quam a Magistro Chonra-

Digitized by Google

de tunc Scriba et Comite Camere per Austriam recepimus in usus hospitalis perpetuos convertendam sicut in subsequentibus plenius exprimetur qui eandem domum cum omnibus suis iuribus et attinenciis apud omnes heredes domini Perhtoldi dicti Speismagister, accedente ad hoc consensu donacione ac confirmatione domini nostri Otakari Illustris Regis Boemie Ducis Austrie et Styrie iusto empcionis tytulo racionabiliter comparavit. Est autem ut prediximus illa pecunia quam a Magistro Chvnrado recepimus redacta in empcionem et comparacionem domus domini Ditrici diuitis pie memorie in ciuitate Wiennensi situate quam ex suo adiutorio et pecunia ut est tactum in perpetuos vsus hospitalis prefati emimus aput Albertum de Lahsendorf et suos coheredes vniversos cum fundo, cui annexum est Jus patronatus Capelle Sancti Nycolai in eadem domo fundate et fonte ibidem et aliis iuribus et attinenciis vniuersis. Huius rei testes sunt domini Hevnlo de Tvlna tunc Judex Wiennensis. Translibus. Wolfkerus de Chogel. Ditricus de Chalnperge, milites. Heinricus Camerarius in foro Theodarum. Ditricus et Wisento fratres de Chaluperge. Fridericus, Vlricus et Wigandus fratres de Chrizendorf. Fridericus de Maswerbach Chnappones. Leupoldus in alta Strata tunc Magister monete. Leupoldus de quinque ecclesiis. Chvnradus Vrbaetsch. Willehalmus Sherandus. Wernhardus filius suus cives Wiennenses. Arnoldus Jvngericus, Johannes. Vlricus. Mangoldus. Rvedlinus. Wernherus. Ditricus Notarii et alii fide digni. Acta sunt hec Wienne Anno domini Millesimo ducentesimo Septuagesimo sexto. In Epiphania Domini et nostrorum Sigillorum robore confirmata.

Digitized by Google

CCLXIII.

Berthold von Laup verkauft die Äcker zwischen den Alserbächen und einigen anderen seinigen Grundstücken am sogenannten Eselhartfeld, (Breitenfeld) dem deutschen Hause zu Wien, und vertauscht zugleich an selbes noch einen andern Acker am Burgfeld.

Den 4. September 1281.

Ne temporis post dilapsum, que geruntur in tempore labantur a memoria hominum, ullaque calumpnie Materia inposterum ualeat exorirj; Ego Bertoldus de Laup quibuslibet presentem paginam inspecturis notum esse desidero, quod de consensu et bona uoluntate domine Elyzabet vxoris mee, et omnium progenitorum ac heredum meorum; legitima necessitate cogente Agros meos si quos habuj inter riuulos. Als et quosdam agros meos in Campo qui vulgo dicitur Eselshart, qui nunc valle circumfossi uidentur, libere vendidi Religioso uiro fratri Ortolfo, qui tunc temporis Commendator erat fratrum domus Theutonice in wiena iure proprietario possidendos; Insuper et Agrum meum in Campo qui dicitur Burcuelt situm, in concambium alterius agri, dedi jam dicte domuj, prout liquide constat testibus subnotatis; Ne igitur prelibati fratres domus Theutonice super agris prenotatis in quibus nullam habere me fateor justiciam; a meis heredibus in posterum molestarj possint seu grauari, presentem cedulam Sigillo venerabilis uirj domini Wernhardi plebani de Wiene, ac meo fecj communirj. Testes huius emptionis et concambij sunt; Dominus Lupoldus de Alta strata et filius suus, Dominus paltramus dictus vacz, Bitterolfus. Albertus Bippino, vlricus Schwerzelinus et Nicolaus serui domus Theu-

Digitized by Google

omice, et alij quam plures fide digni. Datum anno domini. M. CC. LXXX. primo. Secundo nonas Septembris.

CCLXIV.

Das Frauenkloster St. Nikolaus auf der Landstraße vertauscht Gülten zu Loisenlae, Rütting, Tulln und Steundersdorf, an Meister Conrad, Landschreiber von Österreich, um eben so viele Gülten auf zwey Häusern am hohen Markt und in der Kärnthnerstraße zu Wien.

Circa 1282.

Nos Mengardis Abbatissa Totusq. Conuentus et Capitulum Sanctimonialium Sancti Nicolay Wienne Patauien. Dyoces. Omnibus presentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod ad maiorem utilitatem ecclesie nostre unanimiter et libenter de Bonis nostris sine Redditibus videlicet in Leuzenla novem Solidorum longorum et decem denarios in Nutzinge duorum talentorum In Tvlna et in Steudersdorf duorum talent. et dimidii Talenti et octo denarios cum omnibus iuribus et attinenciis eorundem quorum Summa ad Sextum dimidium talent. et Quadraginta octo den. se extendit cum Magistro Chunrado Scriba per Austriam commutacionem et concambium fecimus et fieri procurauimus qui nobis apud Paltramum Vazonem ciuem Wienn. super duabus domibus suis situatis in Alto foro et in Strata Karinthianorum totidem redditus comparauit quos liberius et libencius recipimus et nunc in possessione sumus Redditvum eorundem habentes ad ipsum Paltramum Vazonem non ad Magistrum Chunradum receptum de Warandia siue defensione aut sufficiencia caucionis. Nos vero sepedicto Magistro Ch. prestamus Warandiam et plenam caucionem super redditibus sibi datis super quibus nos statuimus voluntarias

Digitized by Google

responsales, ad maiorem vero cautionem et tutelam presentem litteram nostri Sigilli karactere et communitatis Ciuium Wienn. petiuimus consignari.

CCLXV.

Ulrich Mannsstock, Landcomthur des deutschen Ordens in Österreich, verträgt Leopolden, den Meister und das Spital vom heiligen Geist zu Wien und Ulrichen, den Küchenschreiber Herzog Albrechts, wegen des verkauften Mayerhofes zu Leopoldsdorf.

Wien, im deutschen Haus den 5. Dec. 1289.

Ich Bruder Hainreich Manstuche der bey den zeiten Lant Comendewer was der Bruder von dem Teutschen Hawse vnd auch der Convente der bruder des Teutschen Hawses ze Wienne Wir verjehen — — — daz fuer vns chomen bruder Leupolt der maister des Spitales von dem Hailigen Gaist ze Wienne vnd Ulrich der weilen Chuchen Schreiber was des Hertzogen Albrechts von Österreich vnd legten vns fuer iren gewerft den Sie mit einander hetten. Daz waz daz derselbe Ulreich — — Seinen Mayerhof datze Leupoltstorf — — ze hawsen hat gegeben dem vorgenanten bruder Leupolten vnd andern seinen brudern vmb zwai vnd funfzich Phunt Wienner Phenninge — — Vnd daruber durch bezzer Sicherhait die der vorgenant bruder Leupolt vnd ander Sein bruder vorderten von dem vorgen. Ulrichen den vorgen. Hof in ze schermen, da bat derselbe Ulrich Chunraten den Huenrer von Wienne daz er der vorgen. bruder von dem Heiligen Gaist ir Scherm wurde, der satzte Sich da mit gueten willen fuer den vorgen. Hof ze rechtem Scherm vnd ze gewern als landes recht ist fuer alle anspruch. Daz diser chauf also von vns brudern geschehen Sei des geben wir — — disen brief zu einem sichtigen Urchunde — — versigilten mit unsers Hawses Insigel des Teutschen Hawses datze

Digitized by Google

Wienne. Dizes dinges sint gezevge Vrveder Wilhalm der briester vrveder Hainrich der briester. vrvder Vlrich der Cholner. vrvder Ortolf. vrvder Chvnrat der frevntsperger. vrvder Hainrich von Otterstetten. Her Hainrich der Chvrsner von Svmpoltskirchen. Chvnrat Swertzel der vrvder diener von dem Tevtschen Havse vnd ander biderbe levte genuege. — — — Gegeben ze Wienne in dem Tevtschen Havse des iares da von Christes gevbert sint gewesen Tavsent Jar zwai hvndert Jar vnt in dem Nevn vnd Achzigisten Jar Des fvnften tages vor Sant Nyclavs tach vor weihnachten.

CCLXVI.

Ein gewisser Ulrich, Sohn Cuno's, verkauft wegen ehehafter Noth, zwey Weingärten in Grinzing an Albert Kupfermut um hundert Mark Silber.

Den 30. März 1290.

Nos Otto filius Ottonis filii Haimonis tunc Judex Consulesque Jurati civitatis Wienn. presentibus recognoscimus publice profitentes quod Vir honestus Dns. Vlricus filius Chunonis sub Lubiis pie memorie quondam Concivis noster propter imminentem necessitatem que Ehaftnot dicitur, quam in presencia nostra approbavit evidentissime testimonio duorum credibilium virorum scilicet Dni Jacobi de Hoya quondam rectoris officiorum Austrie et Dni Pilgrimi dicti Chriglaer vendidit ambas suas vineas in Grintzing sitas — — — viro discreto Alberto dicto Cupfermuet Concivi nostro et uxori sue pro centum Marcis puri argenti plenarie persolutis — — — confirmamus presentibus Sigillo Civitatis nostre firmiter consignatis. Dat Wienne Anno Dni 1290. In Cena Domini.

Digitized by Google

CCLXVI.

Herzog Albrecht von Österreich bestätigt den Verkauf des Hauses am Kienmarkt sammt der Capelle, von dem Frauenkloster zu Tulln (welchem selbes Conrad der Landschreiber gegeben) an Heinrich von der Neizze und Andre, beyde Bürger zu Wien.

Wien am 2. Februar 1295.

Wir Albrecht von Gotes gnaden Herczog von Ostereich und von Steyr, Herre van Chrayn von der March und von Portenaw veriehen und tun chunt alle den die disen brief sehent oder horent lesen daz zwischen den Gaistlichen Prowen Engelguet der Priorinne und der Samnung van Tuln predigerOrdens vnd unser burger ze Wienne Hainrichen van der Neizz und Andren um derselben Prowen Haus datz Wienne an dem Chienmarcht mit sampt der Chappellen daz weilen bruder Chvnrates waz der hie ehvor Lantschreiber in Ostrich gewesen ist, ein Gewerft und ein Chavf ergangen ist, als an der vorgenannten Prowen der Priorinn und des Conuents van Tulne Handvest die dar vber gegeben sint, geschriben stet vnd stet die selbe Hantvest von Wort ze Wort also. Seit dehain Gewerft vor menschlicher chramhäit mach stet beleiben er werd denne bestetigt mit Hantvesten und mit gezevgen. Darvmb wir Swester Engelguet die Priorinn und di Samnung von Tulne predigerOrdens veriehen an disem brief und thun chunt alle den di disen brief sehent oder lesent oder horent lesen, die nu lebent und hernach chunftich sint. Daz wir mit gutem Willen und verdachten Muet und mit gemainem rat guter Vreund unser Hovs datz Wienne an dem Chiemarcht mit sampt der Chappellen datz weilen Hern Berchtoldes dez Chamerar waz, daz uns Bruder Chvnrat der Lantschreiber hie enphor van Tuln gab, do er daz wol getuen mocht vreilich und ledichleich verchauft haben den erbern leyten Hern Hainrichen von der Neizz und Hern Andren zwain Burgern von Wienne und allen iren Geerben ze alle dem recht, di selbe Chappellen ze verleihen und daz Haus ze haben in rechter gewere und allen irn frvm st und iren Geerben da mit schaffen als wir

Digitized by Google

ez unz her bracht haben umbe ain Tail Gvtes daz ist vm andert-halb hundert phvnt phenning wienner mvnze die wir auch gentz-leich emphangen haben und ir gewert sin vnd vmb ein Purchrecht daz ist vmb fvnf und zwainzich Phunt, daz selbe Purchrecht sol-len sie uns dienen von dem selben Haus, ze drey malen in dem Jar ze weinachten ein drittail an Sand Gergen tag ein drittail vnd an Sand Michels tag ain drittail vntz auf das vnd di zeit datz si daz selbe purchrecht zaintzigin oder mit einander wellent oder mugen mit anderm purchrecht abgelosen, doch mit so be-schaidner rede, datz si uns immer vur ein phunt gvlt auf einem Hovse ze Wienne, daz ez wol gerragen und gedienen muge vnd auf dem daz Staingemewre an daz Holtz — — — Wir loben in auch — — daz selbe Hous zu schermen nach des Landes und nach der Statze Wienne recht und gewonheit. — So geben wir diesen brief versiegelt — mit meinen Insigl und des Convents und des Prior van Tuln vnd des Abtes van dem heiligen Chru-ze und auch des Abbtes von Lilienveld und des Prior der Predi-ger van Wienne Insigel mit den Gezeygen di hernach geschriben sint Datz ist Her Wulfinch van Wald. Her Greife. Her Chvn-rat der Hormachter der Hubmaister. Her Haym Hern Otten Bruder. Her Vlrich Herrn Chven Sun dez Munzmaister. Her Jacob der Jude. Her Paltram der Vatze. Her Gorg der Chrigler. Chunrat der Hesner. Vlreich Hern Chvenn Sun under der Louben Chunrat von Wul-feinstorf. Hainrich der Hansgraf Hainrich der Westerburger. Leupolt der Niemer. Ernst der Vezzelsneider. Pilgreim der Chra-mez. Leupolt Hern Herbotes Sun. Engelschalh under der Lou-ben. Hainrich und Wernhart der Chronnest. Ortel der Stat-schreiber burger van Wienne und ander erber leut genug. Diser Brief ist geschriben und gegeben ze Wienne do van Christes ge-burd waren 1295 an unser Frowen ze der Liechtmesse.

Digitized by Google

CCLXVII.

Dietmar von Hohenberg bezeuget, daß sein Bruder Dietrich dem Bürgerspital zu Wien ein Pfund Geldes im Dorfe Brunn jenseits der Donau verschafft hat.

Wien den 28. Juny 1296.

Ich Dietmar von Hohenberg vergich — — daz mein Prueder Herr Dietreich von Hohenberch. dem Got genade — — hintze der Purger Spital ze Wienne und den Duerftigen ain Phunt Gelds Schuef Seins rechten aigens enhalp der Tuenowe in dem Dorf ze Prunne — — Daruber — — den brief — — versigelten mit meinem Insigel Des sint Gezeuge Her Greiffe Hern Otten Sun der pei den zeiten Richter was ze Wienne. Her Haym und sein Prueder Her Otte. Her Chunrat der Harmarchter der do Huebmaister was. Datz sint Ritter. Her Ulrich Hern Chuen Sun. Her Jacob von Hoy. Her Paltram der Vatz. Her Hainrich der Hansgraf und auch die andern Purger die do waren des Rates ze Wienne und ander frum leute genuege — — Geben ze Wienn des Vierden Tages nach den Sunwent 1296.

CCLXVIII.

Ulrich Graf von Pfannenberg gibt die Eigenschaft eines Gutes zu Simmeringen zum Altar des heil. Bartholomäe in der Kirche zu Als.

Wien den 18. Febr. 1301.

Wir Graf Ulreich von Pfannwerch vergehen — — das Herr Otte an dem Marchte, dem Got genad, vnd sein Sun Her Greiffe von Wienne ein Guet — — ze Symoninge — — von vnsern vordern, vnd von vns her pracht haben — — in Lehens Gewer — — — vnd in selbemi Guet leit ain Lehen datz von vns ze lehen gehabt Vrow Margret di Preuzlein des vorgenanten herrn Greiffen Swester — — Nu hat uns Her Greiffe sein Guet darumb geben, vnd also lieb getan mit seiner Schwester willen Vrown Margreten das wir das vorgenant

Digitized by Google

Guet das vnser recht vreis aigen gewesen ist, vnd di aigenschaft — — geben, vnd geopfert haben auf dez gueten Sant Bartholomes Altar in der Chirichen ze Als also das man alle Jar auf seinen Alter dien sol sechs pfenig auf Sant Michels tag. Ze Urkund den brief versigelten mit unsern Insigel, vnd mit der erwern zeugen. Herr Ott der Mordaks. Herr Heinreich von Chrotendorf paide Ritter des Graven von Pfanwerch. Her Wernhart der Zole. Her Chunrat von Preitenvelde. Her Heinreich sein prueder. Her Haim, vnd Her Ott. Her Chynrat der Harmarchter ze den zeiten Huebmaister Her Ulreich pei den Pruedern. Geben ze Wienn 1301 des nachsten Samstags vor Sant Symonstage.

CCLXIX.

Peter, Bischof zu Basel und oberster Pfleger der Pfarrkirche zu St. Stephan zu Wien, verspricht dem Ritter Otto, Enenkel Haimens von Wien, die Aufrechthaltung der Befreyung seiner Haus-Capelle von der Pfarre St. Stephan gegen Meister Paulein, wenn dieser bey der Pfarrkirche zu St. Stephan bestätigt wird; wogegen besagter Otto der Kirche zu St. Stephan 2 Pfund Gülten Burgrecht auf des Metzen Hause in der Johannesgasse überlassen hat.

Wien den 2. Juny 1301.

Wir Peter von Gotes gnaden Pischoff ze Pasel, vnd oberster phleger vnd verweser der Pharre Chirchen sand Stephans ze Wienne. An vnsers Herren stat Herzogen Rvdolfes von Österreich. Tve chvnd allen den die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint. Daz wir gelobt haben bei vnsern gnaden vnd bei vnsern triwen dem erbärn Ritter hern Otten. hern Haimen Enenkel von wienne, daz wir in mit gantzen triwen fodern ane alle arge liste an der vreiunge seiner Chappellen, die er gestift vnd gepawen hat an seinem hovse, in Eren Gotes, vnd vnser vrowen. gegen vnserm pruder Maister Pawleine, ober an der pharre chirchen sand Ste-

Digitized by Google

phans da ze wienne bestätiget wirt. Also, daz die vorgenant sein chappelle gevreiet werde von der pharre chirchen sand Stephans ze wienne. Als ander vreie vorger Chappellen von der pharre chirchen sand Stephans ze wienne gevreien sint — — dar vmbe so hat der vorgenant her Otte beschiden der pharre chirchen sand Stephans ze wienne seines rechten chavf gutes zwai phvnt wienner phenninge geltes vorchrechtes avf des Metzzen havse daz da leit In sand Johanser strazze da ze wienne. die man ir da von dienen sol ewichlichen alle Jar ze drey zeiten in dem Jare — — sint avch des gezivg her Hainrich ze den zeiten chormaister ze wienne. Maister Otte. her Jordan. her Hainrich der Paier. her Starchant. her walther. her Johan. her fridrich die priestere. Maister Perhtolt obrister Schriber vnsers herren Herzogen Rvdolfes von Osterreich. her Chvnrat von Praitenvelde. her Hainrich sein prvder. her Greiffe. her Hayme. her Chvnrat der Hvbmaister. her Pilgreim hern Paltrames svn. her Hainrich sein prvder. her Virich bei den minnern prvdern. her Chvnrat der valchenstainer. vnd ander frome levte genvch. Diser prief ist geben ze wienne. do von Christes geburt waren ergangen Tavsent Jar Drev hvnders Jar. In dem Ersten Jare darnach. des nähisten freitages nach sand Peternellen tage.

CCLXX.

Bernhard, Bischof von Passau, bestätigt die Exemtion der von den Rittern Haimo und Otto bey ihrem Hause zu Wien am Eingang zur Wiltwarcher-Straße neu erbauten Capelle von der Mutterkirche St. Stephan.

Wien den 18. Dec. 1301.

Nos Wernhardus dei gra. Ecclesie patauiensis Eps. presentib. pfitemur., qd. cum dilcs. in Xto. frater nost. dns. Gotfridus ecclie. nre. ppositus. plebanus eccle. St. Stephani in wienna pio motu et benigna voluntate capellam noue plantationis sitam in Ciuitate Wiennen. circa domum dnor. Haymonis et Ottonis fratrum militum in transitu communi ad plateam que wlgarit.

Digitized by Google

wiltwercher strazze dicitur. fundatam et dotatam p. memoratum dnum. Ottonem ab ecclia. parrochiali seu iuribus parrochialibus exemisset ac reduxisset in plenitudinem libertatis. Nos hui. modi exempcionem et libtatem. capelle pdce. videntes ad diuini cultus tendere incrementum eam tam authoritate ordinaria quam Juris patronat. nob. competentis in ecclia. wiennen. predca. confirmamus. et psentis. Scripti. patrocinio communimus. potissimum cum pdcs. dns. Otto super domibus Metzonis sitis versus domum et ecclam. S. Johannis in wienna ecclie. S. Stephi. donauerit et dederit ppetuo. iure duar. librar. redditus jure ciuili annis singulis psolvendos. In cuis. rei testimonium psens. septum. nri. Sigilli munimine duximus roborandum. Actum et datum Wienne anno dni. M. CCC. primo. XV. Kal. Januarii.

CCLXXI.

Wernher, Bischof von Passau, ertheilt dem Otto auf dem hohen Markte (in foro) die Erlaubniß, in der von ihm erbauten Marien-Capelle zu Wien, die Aschen-, Wachs-, Fleisch-, Palmen-, Salz- und Brodweihe durch den dortigen Caplan, jedoch nur mit Einwilligung des Pfarrers zu Wien, vornehmen zu lassen.

Wien, den 5. May 1302.

Nos Wernherus dei gratia ecclesie Patauiensis Episcopus tenore confitemur presencium quod nos ad deuotam instanciam honesti viri domini Ottonis in foro in Capella sua quam ipse in honore beate virginis Marie in Ciuitate wiennensi, sumptuoso fundauit opere, indulsimus auctoritate ordinaria fieri Benedictionem Cinerum Cerei Candalarum Carnium Palmarum aque et salis, a Capellano Capelle predicte, dummodo adhec veri plebani Wiennensis consensus ac-

Digitized by Google

cesserit et voluntas. In cuius rei testimonium presentes dedimus literas nostro sigillo munitas Datum wienne anno domini Milesimo Tricentesimo secundo Tertio Nonas May.

CCLXXII.

Agnes, Witwe Königs Andreas von Ungarn, erläßt für ihre Lebenszeit den St. Clara-Nonnen zu Wien den Zoll von 10 Talenten Salz an der Zollstätte bey Ips.

Bruck den 29. Jän. 1311.

Nos Agnes dei gra. relicta quondam dni. Andree Regis Vngarie, Advniuersor. psens. scriptum intuencium noticiam publicam cupimus peruenire. Qd. nos considerantes pie deuocionis. constantiam et ministerior. diuinor. continuacionem. laudabilem., quibus Dilecte. nobis in Xto. — — Abbtissa. et conuentus ordinis S. Clare in wienna clarere noscuntur — — — Ipsis pro vite nre. temporibus Mutam in nro. Theloneo apd. Ibsam de decem talentis cuplar. Solis, que eis p. Krmam. dnam. et genitricem nram. dnam. Elizabeth Romanor. Reginam de Salina in Halstat annuatim deputata sunt, dari consvetam, ex nre. liberalitatis gra. plene et integraliter relaxamus. — — Datum in Brukka. Anno Dni. millmo. Trecent undecimo IIII Kal. Febr.

CCLXXIII.

Das Frauenstift Maria Magdalena, vor dem Schottenthor zu Wien, verkauft 2 Pfund Wienerpfennig Gülten auf 2 1/2 Lehen zu Ladendorf und 11 Mark Silber an das deutsche Haus zu Wien.

Wien den 19. Nov. 1311.

Wir Elspet die Priorinen des gotzhauses send Marien Magdalenen vor dem Schotten tor ze wienne, vnd die gemain des Con-

Digitized by Google

uentes alda veriehen vnd tvn chunt allen den die disen brief sehent, oder horent lesen, die nun lebent vnd her nach chvmftich werdent: daz wir mit gutem willen, vnd mit gemainem rat verchovft haben vnsers rechten aigens zwei phunt geltes wienner pheninnge, vf anterhalbem lehen ze Ladendorf mit allem dem daz da zv gehoret ze velte vnd ze dorfe gestift, oder vngestift, versucht, oder vnversucht, swie das iz benant ist, vmb eindlef march lotigez silbers wienner gewichtes, der wir recht vnd redlich gewert sein, den erbern herren bruder Wernharten von Mürringe ze den zeiten Commendewer des Deutschenhauses ze wienne vnd der gemaine der bruder alda, fürbaz ledihleichen vnd vreilichen ze haben ze versetzen, vnd ze verchovffen, vnd allen iren vrom da mit ze schaffen, alf in daz aller peste thve oder fvge an allen irresal. Vnd sein ouch derselben gülte, vnd alles des daz dar zv gehoret versucht oder vnversucht swie so iz genant ist, wir Elspet die Priorinne, vnd die gemaine vnsers Conuentes ze sand Marien Magdalenen der erbern Herren bruder Wernhartes von Murringe ze den zeiten Komendewer des Deutschen hovs ze wienne, vnd der gemaine der bruder alda recht gewerre vnd scherm für alle ansproch alf aigenz recht ist vnd des landes recht in Österrich. Vnd dar vber so geb wir in disen brief zv einem offen vrchvnde vnd zv einem waren gezeuge diser sache versigelt mit vnserm gemainen insigel vnsers Conuentes. Vnd sint des ovch gezevge her Heinreich von der slevzze her Heinreich der Chranneste, her Andre an dem Chienmarcht, vnd ander vrom leut genuch den dise sache wol chvnt ist vnd zewissen. Diser brief ist gegeben ze wienne da von Christes geburde warn ergangen Drevzehen Hundert iar dar nach an den eindlesten iar an sand Elspeten tage.

CCLXXIV.

Der röm. Kaiser Friedrich überläßt der gemeinen Stadt Wien Ottos (Haimens Bruders) Haus mit der Capelle und allen Zugehörungen.

Judenburg den 12. May 1316.

Wir Fridrich von gotes genaden Romischer Chunig ꝛc. veriehen — — daz wir — — unsern getreuen lieben Purgern dem Rat und der Gemein ze Wienne — — verleihen — —

Digitized by Google

Otten Haimen Pruder Huß mit der Chappelle, mit der Stifft, mit Gult vnd mit allen daz da zw gehort als ez derselb Ott enemher gehabt und herpracht hat — — Geben ze Judenburg An. 1316 an der Mittewochen nach Sant Gordians Tag.

CCLXIX.

Der Dompfarrer zu Regensburg gibt Bericht von einer Schenkung Carls Kratzer an die Hospitäler Wiens, nähmlich an das große und kleine und an jenes der Aussätzigen.

Den 31. July 1318.

Dem erlichen und wol beschaiden — — Purgermaister und dem Rat ze Wienne — — (schreibt) Hainreich der Eselstorffer Dumpfarrer ze Regenspurg — — daß Her Karel der Chratzer — — verschaft habe dem grossen Spital ze Wiene seine zwey Weingärten — — daz Ort und daz Gesweut ze Niunburch — — dem Klain Spital ze Wienne zwey Viertel gelegen pey dem Ort — — Den Aussetzigen ze Wienn sein Haws ze Niunburch und die Hofstat dapey — — Anno 1318 an Sant Peters Abent ze der Chetenfeier.

CCLXX.

Kaiser Friedrich der Schöne verleiht Gertrauden, der Ehfrau Otto des Haymen, ein Haus bey der Frauenkirche auf der Stetten zu Wien und neunthalb Pfund Wiener-Pfenninge Burgrechtsgülten, theils im Dorfe Stadelau, theils im Burgfrieden zu Wien.

Wien den 13. Oct. 1318.

Wir Fridrich von Gotes gnaden Romischer Chunig allezeit ein merer dez Riches vergehen, vnd tun chunt, allen den, die disen prief ansehent lesent, oder horent lesen, Daz wir der erberen Gerdrauden Otten dez Haymen bruder Hausvrowen, ze Wienne haben gegeben, daz haus, daz da leit pei vnser vrowen Chirchen, auf der Stetten ze

wienne vnd Nevnthalb phunt wienner phenninge geltes purchrechtes, die da ligent in dem Dorf ze Stadelowe, drev phunt, vnd in dem Purchfride ze wienne Sechsholb phnnt, alſo, daz dev vorgenant Gerdraud, ſol mit dem vorgenanten haus, mit ſamt der egenanten phenninge gulte fürbaz, allein iren frumen ſchaffen, verchauffen, verſeczen. vnd geben ſwem ſev welle, als es ir, aller peſt chome, vnd füge, mit vnſerm gutem willen, one allen irreſal, Vnd dez zv einer offenne verchunde geben wir, ir, diſen prief, verſigelt mit vnſerm Chvnigleichen inſigel. Der iſt geben ze wienne an ſant Cholomans tag, do man zalt, von Criſtez geburt drevzehenhundert Jar, dar nach in dem Achtzehenden iar, vnſers Reiches in dem vierden Jar.

CCLXXI.

Jordan von Wien und ſein Bruder Pernold, Pfarrer und Meiſter des Spitals enthalb des Semering geben dem deutſchen Hauſe zu Wien zu einem Seelgeräth 7 Pfund Wiener-Pfenning Gülten.

Wien den 24. Auguſt 1324.

Ich Jordan von Wienne vnd ich Maiſter Pernolt ſein prveder zv den zeiten Pharrer vnd Maiſter des ſpitals enthalb des Semerinches daz dem Cerwald. wir veriehen vnd tvn chunt allen den die diſen prief leſent oder horent leſen, die nv lebent vnd hernach chunftich ſint. Daz wir zv dem gotshaus vnſer erowen daz dem Tevtſchen Haus ze wienne, vnd auch den erbern herren des ſelben ordens gegeben haben durch got vnd durch vnſer ſele willen, vnd auch durch vnſer vodern ſele willen. Siben phunt wienner phenninge geltes Purchrechtes di wir gechauft haben vmb vnſer varund gut, alſo beſchaiden leich, daz wir aller der gütter, vnd des gotsdienſtes tailheftich ſein ſchvllen. des hie zewienne in irm Gotes haus begangen wirt, vnd vber al in irm orden. Vnd geben in dar vber diſen brief zv einem ſichtigen vrchunde, vnd zv einer ewigen veſtnunge diſer Sache verſigilten mit vnſer paider Inſigiln. Diſer prief iſt geben ze wienn do von Chriſtes gepurd warn ergangen drevzehen Hundert Jar darnach in dem Vier vnd Zwaintzigiſten Jar an Sand Bartholomevs Tage.

Digitized by Google

CCLXXII.

Behabbrief des Stadtgerichts zu Wien für das deutsche Haus daselbst, um ein Haus in der Schilterstraße.

Wien den 15. Juny 1325.

Ich Otto von Eſſarn ze den zeiten Richter ze wienn, vnd tuen chunt allen den die diſen prief ſehent oder horent leſen. vergich daz für mich chom in di Schranne, ein ivnchvrowe Margret maiſter wulfinges Tochter des ſneider dem got genad. vnd chlagt hietz walchuenn dem Stranz dem ſneider. vmb ein haus daz do leit in der ſchilter Strazze, ze neſt Nichlas haus des ſatler daz ir recht anerſtarbenz erbe wer von vater vnd von mueter. daz er in daz vor hiet, an recht vnd pat dar umb gerichtes. des antwurtet der Strenz mit vorſprechen. vnd pot des ſelben haus ſeinen gewern, Prueder Fridreich. den Comteur von dem Teutſchen haus ze wienn, der ſtuend vor mir in die Antwurt vnd iach mit vorſprechen. er hiet emain. als verre gechlagt hietz dem ſelben haus vmb ſein verſezzens purchrecht. daz er vil tewerr zwiſchpild dor auf hier behabt. dann iz wert wer. vnd wer auch mit recht vmb diſelben zwiſchbild in ſein gewalt chomen. vnd wolt ouch daz pringen. wie er ſcholt, vnd benant ſeinen gezeug vnd pracht iz auch an dem neſten taidingen, mit den zwain erbern mannen, mit Hainreichen dem Prentlein vnd mit Hainreichem dem Rorer, vnd pat do vragen waz nv recht wer, do ward vmb gevraget, vnd ertailt mit vrag und mit vrtail, er ſcholt furbaz ledich ſein, vnd ſcholt auch er vnd di Herren von dem Teutſchen haus. allen iern frvm mit dem vorgenanten haus ſchaffen mit verchauffen mit verſetzen, an allen irreſal vnd do di vorgenant ivnchvrowe Margret ſach, daz ſi an dem rechten nicht mocht gehaben, ſo verzehe ſi ſich vor mir vnd vor den erbern purgern di des tages in der Schranne warn mit guetem willen, alles des rechtes des ſi an dem vorgenant haus immer mer gehaben mocht. vnd ließ den vorgenanten Comteur vnd di Herren von dem Teutſchen Haus lautterleichen ledich vnd ergab ſich in ir gnad. des bedachten ſi ſich genedichleich, vnd gaben der vorgenanten junchvrowen Margreten funf pfvnt pfenning wienner munzze, durch got ze ergetzung. daz ſi furbaz von ir ewichleich vngemuet ſcholden beleiben. Vnd wand diſe taidinch alſo vor mir ſint geſchehen dar vmb ſo gib ich dem vorgenannten herren von dem Teutſchen haus diſen prief ze vrchund

Digitized by Google

versigelten mit meinem insigel vnd mit meins prueder insigel. Herrn Nichlas von Esslarn. der diser sache gezeug ist mit seinem insigel. Der prief ist gegeben ze wien nach Christes gepurd Dreyzehen hundert iar, und dar nach in dem funf und zwanzigistem iar an vitus tag.

CCLXXIII.

Herzog Albrecht der Lahme erneuert die Vergünstigung seines Bruders, Friedrichs des Schönen für das Clarenkloster zu Wien, die Auen der Donau bey Erdberg fortan zu benützen.

Wien den 2. Dec. 1325.

Wir Alb. von gotes Gnaden Hezog. ze Oster., vnd ze Steyr veriehen offenlichen mit disem brief. Daz wir den geistlichen vrowen von sant Chlaren ze wienn mit vnsers lieben brud. gutlichen willen vnd gunst. geben haben vnd geben auch mit diesem brief ze irem Powe den si ze wienn an irer Chirchen tunt, die awe, die bey Erberch gelegen ist von vnser vrowe tag ze der lichtmizze, der im schierist chunt, drey gantze Iar in aller weiz als in die vnser lieber hre. vnd bruder Chunig Fridr. envoln auch geben het, vnd geben in dar vmb den brief ze einer vrchunde. Der ist geben ze wienn des nesten Mentags nach Sant Katherin tag. Anno dni. Millmo. trecentesimo vicesimo Qnto.

CCLXXIV.

Heinrichs von Ladreinsdorf und Agnesens seiner Gattinn Verkaufsbrief um ein Gut zu Stranzendorf an die Dominikanerinnen zu Tuln, worin mehrere mächtige Bürger Wiens als Zeugen auftreten, insonderheit Herr Ott, Herrn Haymen Sohn.

Tuln den 6. Jänner 1326.

Ich Hainreich von Laidreinstorf und ich Agnes sein Hausfrowe — — veriehen — — das wier — — ze chauffen haben ge-

Digitized by Google

ben unsers rechten aigens den Erbern und den geistlichen Frowen Chloster Prediger Ordens ze Tuln und ier gots haws dreizehenhalben Schillinch geltes und ainen Phennich geltes Wienner munizze die gelegen sint ze Stranzendorf in Sand Ayten Pharre — — Und sind darzue gezeuge Her Ortlieb von Winchel. Hr. Ortolf von Atzenpruek. Hr. Fridreich sein Sun. Hr. Hainreich von Atzenpruk Hrn. Ortolffes Pruoder. Hr. Jans der Schench von Ried zue den zeiten Vorstmaister in Osterreich. Hr. Hainreich der Cynkke. Hr. Ott Hrn. Haymen Sun von Wienne. Ulrich der Mayerhofer der Frowen Schaffer ze Tulln. Ott Hrn. Hunleins Sun von Tuln. Reinprecht dez Toppeleins Ayden — — Geben ze Tulln 1326 an dem Pericht Tag.

CCLXXV.

Drnfried Preträr und seine Hausfrau verkaufen 60 Wiener Pfenninge Gülten auf ihrer eigenthümlichen Hofstatt zu Herrnals um 2 1/2 Pfund und 30 Wiener Pfenninge an das deutsche Haus zu Wien.

Wien den 7. April 1327.

Ich Drnfrit der Pretraer vnd ich Jeut sein hausvrowe, vnd ich Fridreich der vorgenannten Jeuten Pruder vnd ich Chunrat der Pretraer, wir vergehen vnd tun chunt allen den die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint. Daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant zv der zeit do wir iz wol getun mochten, verchauft haben vnsers rechten Aigens. Sechtzich wienner pheninge Geltes auf einer Hofstat dev da leit datz der Herren Alsse ze naechst Albrechten den Prantmair mit allem den nutz vnd recht alz wir si in aigens gewer her prächt haben, vmb Drithalb phunt vnd vmb Dreizich pheninge wienner münze der wir recht vnd redleichen gewert sein, Den erbern Herren Pruder Herborten von winchel zv den zeiten Chomteur, vnd den Herren gemain datz dem Tevtschen Haus ze wienne, vnd allen irn nachchomen. fürbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen mit verchauffen versetzen vnd geben swem si wellen an allen irresal. Vnd dar vber dvch pezzer sicherheit so setzen wir vns, ich vrnfrit der Pretraer vnd ich Jeut sein Hausvrowe vnd ich Fridreich

Digitized by Google

der egenanten vrown Jeuten Pruder vnd ich Chunrat mit sampt allen vnsern erben vber die vorgesprochen Sechtzich pheninge Geltes den vorgenanten Herren datz dem Teütschen Haus ze wienne vnd allen irn nachchomen zv rechtem gewer vnd scherm fur alle ansprach alz aigens recht ist vnd dez Landez recht ze Oesterreich, vnd wan wir selber nicht aigener Insigel haben, so geben wir den egenanten Herren disen prief zv einem offen vrchunde vnd zv einem warn gezeuge diser sache versigilten mit Jansen Insigil von Mannswerde der diser sach an vnser st at gezeuge ist mit seinem Insigil wan wir in sein geben haben. vnd sint auch dez gezeuge her Nichlas zv den zeiten Pharrer datz Manswerde her vlreich von wienne vnd ander frume leut genvench den disev sach wol chunt ist. Diser prief ist geben ze wienne do von Christes gepurt waren ergangen Dreutzehen Hundert iar in dem Syben vnd Zwaintzgisten iar darnach des Eritages in der antlaz wochen.

CCLXXVI.

Hilta, die Priorinn und die geistliche Gemeinde des Magdalenenklosters von St. Augustins Regel vor dem Schottenthor zu Wien reversirt sich über die von Friedrich dem Schönen in ihrem Kloster gestifteten Todtenfeyer für sich und seine Ahnen.

Den 8. September 1327.

Nos Hilta Priorissa totusque Conuentus Sanctimonialium Monasterii Beate Marie Magdalene ordinis S. Augustini extra Muros Wienne ante portam Scothorum publice recognoscimus in hiis scriptis Quod a Serenissimo Dno. Frederico Rege inclito Romanorum et semper Augusto triginta libras antiquorum dennariorum Wiennen. monete recepimus — — post mortem vero ipsius diem anniversarium debitum obdormicionis sue quolibet anno promittimus Insuper pie recordacionis Dni, Rudolfi aui sui Dni. Alberti patris sui Regum Romanorum Dni. Rudolfi Regis Bohemie nec non aliorum principum et Du-

Digitized by Google

cum Austrie videlicet Dni. Liupoldi Dni. Heinrici et omnium progenitorum suorum in die proxime feriata post exaltacionem Sancte crucis anniversarium annis singulis facere manebimus obligati. In cuius rei testimonium Sigillum nostri Conuentus presentibus est appensum. Actum et Datum Anno Dni. MCCCXVII ipso die nativitatis Beate Marie.

CCLXXVII.

Stephans des Kriegers Schenkung an die Kirche bey St. Paul im tiefen Graben.

Wien den 26. Februar 1353.

Stephan der Chrigler — — verschaft seinen Weingarten bey sand Paul ein den Teuffen Graben — zur Kirchen Sant Pauls auf einen Jahrtag vor ihm zu halten und in selber Kirchen drey ewige Liechter zu brennen — — Ze Urkund den brief — — besiegelt — — mit — — mein Insiegel — — und mit meines Oheims Hrn. Friedreichs dez Gnaemhaertleins — — Geben ze Wienn 1333 dez Preitages in der Chottember in der Vasten.

CCLXXVIII.

Des Wiener Stadtrichters Dietrich Kleber des jüngern unter Gezeugschaft des Bürgermeisters Hermann Schnatzel gefertigter Spruch für den Pfarrer bey St. Stephan, Heinrich von Luzern, um ein verfessenes Burgrecht auf Niklasen, des Heuschreibers Haus am Haarmarkt zu Wien, am Eck der Fleischbänke, Lugeck.

Wien am 10. Dec. 1333.

Ich Dyetreich der Junge Chleber ze den zeiten Richter ze Wienne Vergich — — das für mich chom in die Purger Schrann ze Wienne der Erber man her Andre ze den zeiten des Erbern Herren Schaffer Mayster Hainreichs des Pharrer ze wienne, vnd chlagt an des selben seines Herren stat, hin ze Nyclaz Hous des

Digitized by Google

Höuschriber, leit gegen des Mündleins Haus vber, an dem Hormarcht, ze näst den Vleischbenchen an dem Ek ze wienne, vnd nach mich vorsprechen — —. Do von so gib ich dem Egenanten Erbern Herren Maister Hainreichen ze den zeiten Pharrer ze wienne dor vber disen Prief ze einem offen vnd waren vrchunde diser sache versigelt mit meinem Insigel. Des ist gezeug Herr Herman der Snätzel ze den selben zeiten Purgermayster ze wienne mit seinem Insigel. Der Prief ist geben nach Christes geburde Dreuzehen Hundert Jar in dem Dren und Dreyzzigisten Jare. dez nästen Vreytages vor sant Lucyn Tag.

CCLXXIX.

Tausch- von Grund- und Burgrechten in der Kärnthner- und in der Bognerstraße zwischen dem deutschen Haus-Comthur zu Wien Ulrich von Zierberg und dem Meister des Ordenshauses und heiligen Geistspitals, Bruder Greif,

Wien den 22. May 1344.

Wir Prueder Vlreich von zierberch ze den zeiten Commentewr vnd die Prvederschaft gemayn in dem Deutzchen Havs ze Wienne Veryechen — — Daz wir — — ze rechten wider wechsel haben bestat und geben den Erbern Heren Prveder Greifen ze den zeiten erwelt vnd erchorn meister vnd der Prvederschaft gemayn ze dem Heiligen geist vor der Stat ze Wienne vnd irn Nachkomen Sechzig Wienner Phenning Purchrechtes auf dez Pinter Havs gelegen ze näst dem Gewelbten Cheller in der Chernerstrazze ze Wienne vnd dazv haben wir sie ledig lazzen zwelf Schillinge geltz di Si vns emoln haben gedient von demselben gewelbten Cheller vnd haben in dar zu geben vierthalb Phunt Wienner Phenning fuer die achtzehen Schilling Geltz die Si vns haben geben auf Mayster Chvnratz Havs gelegen ze näst Mayster Hainreichen dem Herschen Sprunch vnder den Pognern ze Wienne ꝛc. ze Vrchunde disen Prief versigelt mit vnserz Haus Insigel. Dez ist Getzeug Her Hagen von Spilberch ze den zweiten Purgermaister ze Wienne mit Seinem Insigel. Geben ze Wienne 1344. Jare an dem Phingst Tag.

Digitized by Google

CCLXXX.

Letztwillige Anordnung Bertholds, Sohn Bertholds des Schützenmeisters, Bürgers und Hausherrn bey Mariastiegen.

Wien den 9. August 1349.

Perichtolt Hern Perichtolts deꝛ Schutzenmaiſter Sun verſchafe — — meiner Hausfrawen Chlaen. hundert Phund Phenning — — meinen Chindern Perichtolden, Thoman, Margreten, Kathreyn und Chriſtoffen igleichen hundert Phund — —. Andreen meines Pruders Sun hintz Zwetel ze Pezzerung ſeiner Phrunt ierleih drey Phund — — nach deſſen Todt ſollen dieſe fallen auf des Convents Siech Haws ze Stifftung eines Jartags — — Meiner Sweſter Tochter und meines Ohayms Tochter Hrn. Otten des Gnaemhartleins igleicher ein Phund Phenning ierleich und nach irn Todt dem Convent gemayn daz Sand Bernhart da dieſelbe zwo Mumen inne Sint. — — Den Durftigen in der Purger Spital ierleich vier Phund ze ein Mal und ein Pad in den acht Tagen vor oder nach Sand Kathreyn Tag — — Denen Durftigen in mein zween Petten in demſelben Spital in dem Lauch Haws ierleich ein halb Phund Phenning — — Um ein Glas in das erſt grozze Fenſter in Unſer Frawen Chor auf der Stetten ze Wienn an der zeil gegen des Maeſerleins Haws uber dreizzig Phund Phen. Hintz Sand Stephan ze Wienne ze dem Pawe zehen Phund — — und ein Phund ze ein ewigen Liecht vor unſer Frowen Altar — — Item ze ein ewigen Liecht hintz Sand Pawl ein Phund Phenning ierleich — — Den drewtzehen Chloſter ze Wienn in der Stadt und vor der Stadt igleichen ein Phund — — den Siechen in den drew Siechen Hawſern ein halb Phund igleichen — — Meinen Diennern und Diennerinnen ze tailen dreizzig Phund — — ze Stifft eines Jartages meiner Sweſter Margret dreizzig Phund — — Meiner Mume Agnes der Vendinne preizzig Phund — — Dar uber — — den brief beſiegelt mit meines Ohayms Inſigl Hrn. Otten deꝛ Gnaemhertlein ze den zeiten Cappian der Cappellen Unſer Frawen auf der Stetten — — und mit mein Ohayms Inſigl Hrn. Jacobs des Maeſerleins und mit meines Swagers Jannſen

Digitized by Google

Niclasen des Snätzlein und mit mains ohaimbs Jansen Sun Niclasen des Smits in Vischhof Insigeln. Geben ze Wien 1349 am Sand Laurenzen abendt.

CCLXXXI.

Auffagbrief Niklasen von Hauspach, in welchem die Pfründnergemeinde in St. Mertens Spital vor dem Widmer- oder Burgthor, Herzog Ottos Stiftung vorkömmt.

Den 27. September 1353.

Ich Niclas von Hauspach vergich — — Vmb die Güter, die hernach geschriben stend Des ersten vmb den Zehent gelegen auf den weingarten die do heizzent die Praitten vnd ligent datz sande Veyt der ain habbz Jeuch ist vnd zway Drittail. Der lehen ist von dem Edeln Hochgeborn Fürsten meinem Genedigen Herren Hertzog Albr. in Österreich in Steyr vnd in Chernden — — Dar nach vmb die Virdhalben Eimer weins vnd vmb datz Achtail weins allez rechts Perchrechts — — an der selb mein Pruder Herr Popp von Hauspach die aigenschaft desselben Perchrechts bey seinen Lembtigen zeiten Ledichleichen gemacht vnd auf geben hat den Phrüentnern Gemain in sande Merten spital vor widmer Torze Wienn, Hertzog Otten seligen Stiftung in Österreich — — Vnd gib im dar vber disen brief versigelt mit meinem Insigil, vnd mit mein Vettern Insigil Herrn Vlreichs von Hauspach, vnd mit des erbern manns Insigil Chunrats des Schonnaicher, die diser sach gezeug sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben nach Christs geburde dreutzehen hundert iar, darnach in dem dreu vnd fünftzigisten iar des nasten Phinztags vor sande Matheus Tag.

Digitized by Google

CCLXXXII.

Die Krämerzeche zu Wien klagt wegen eines verseſſenen Burgrechts auf einem Hauſe an dem alten Roßmarkt zu Wien, genannt der Payrinn Haus, einerſeits an das Weniggäſſel bey St. Stephans Freythof, und andererſeits an die Singerſtraße ſtoßend, gegen das deutſche Haus daſelbſt, wird aber von dem Stadtgerichte nach Einſicht der beyderſeitigen Briefe ſachfällig erkläret.

Wien den 11. May 1355.

Ich Michel der Schüchler, ze den zeiten Richter ze wienn. Vergich offenlichen an diſen brief, daz für mich Cham in der purger ſchrann ze wienne vor rechtem gericht, der erber man Chunrat von Regenſpurch, zu den zeiten zechmaiſter der Chramer zehe ze wienne. Vnd chlagt an der zehpruder ſtat Gemain denſelben zehe, auf daz haus, Gelegen an dem alten Roſſmarkrecht ze wienn ze nechſt Hermanns haus von Eßlarn, und ſtozzt mit einem Tail, an daz wenig Gezzel, bey ſande ſtephans freythof, vnd mit dem andern tail an die ſünchingerſtrazze, vnd haizzet der payrinn haus, vmb zway phunt wienner phenning verſezzens Purchrechts, alz der brief ſagt den die Zehpruder dar vber hieten, vnd pat gerichts, daz verantburt Peter zu den zeiten der Teutſchen Herren ſchaffer ze wienn, an derſelben ſeiner Herren ſtat, Gegen in mit vorſprechen, daz zwair virtail zwiſchen in gedingt wart, in meiner Herren der purger Rat ze wienn, darumb, ſeit die Geiſtleichen herren gemain, in dem Teutſchen haus ze wienn, auch gut vrchunde hieten, vber daz vorgenant haus, die in gegeben, wern, nach dez rates rat ze wienn, ob ir paider vrchund ſolten verhort werden, in meiner herren der purger Rat ze wienn oder nicht. Die ſelbe vrtail geuil den egenanten Geiſtleichen Herren, von dem Teutſchen haus, in meiner herren Rat mit vrag vnd mit vrtail; vnd wurden auch dar nach ir paider vrchunde verhort, in meiner herren den purger Rat ze wienn, vnd erfunden auch die ſelben mein herren des Rats, ſeit daz der prief den die Geiſtleichen herren in den Teutſchen haus hieten, nach irs Rats rat emain gegeben wer, und der zehpruder prief in der Chramer zehe ze wienn, noch daz Purchrecht, do ſie mit dem ſelben brief vmb chlagend wern, mit nomen nyndert Rnert. Er ſolt auch daz vorgenant

Digitized by Google

haus, oder swer ez von der Teutschen Herren wegen inne hiet, nicht mehr purchrecht dienen. Danne daz der prief sagt, der den herren gemain, in dem Teutschen haus ze wien, nach dez rates rat dar vber geben wer ꝛc. Vnd solt auch der brief den der obgenant Chunrat von Regenspurch, an der zehpruder stat gemain, der chramer zehe ze wienn, vber daz vorgeschriben purchrecht gezaigt hat, Gencz-leichen tode, vnd ze nichte sein, vnd sol fürbaz gegen dem prief, dchain chraft nicht haben weder vmb vil, noch vmb wenikch ꝛc. Vnd dez ze vrchund so Gib ich in disen brief versigelt mit meinem insigil. Der brief ist geben ze wienn nach christs geburdt dreuczehen Hundert iar dar nach in dem fvnf vnd fvnfczigistem iar dez nachsten Montags, vor vnsers Herren aufert Tag.

CCLXXXIII.

Albert, Bischof von Passau, entsagt dem Patronats-Recht über die Kirche zu St. Stephan in Wien, und erhält dafür von Herzog Rudolph das Patronats-Recht über die Pfarrkirche in Waidhofen bey Weitra.

Wien den 20. März 1365.

Nos Albertus Dei et apostolicae sedis gratia Pataviensis Episcopus recognoscimus presentibus et fatemur, Quod juri praesentandi, seu juri patronatus ecclesiae St. Stephani Vienne, nostrae dioecesis, quod nobis et nostris successoribus hactenus competebat, renunciavimus pro nobis et nostris successoribus universis. Et illustris princeps Dominus noster Dominus Rudolphus, Dux Austriae, Stiriae, Karinthiae, et Carniole, Comes Tyrolensis etc. nomine suo, et successorum suorum dedit et tradidit pro recta pensa nobis recipientibus vice et nomine nostro et successorum nostrorum ac dictae nostrae Pataviensis ecclesiae, Jus patronatus ecclesiae parochialis in Waidhofia prope Weitra dicta nostrae diocesis, quod ad ipsum et successores suos hactenus pertinebat, ita, quod nos et successores nostri habemus et habebimus, perpetuo po-

Digitized by Google

testatem conferendi in antea pleno jure praefatam ecclesiam in Waidhofia cum singulis et omnibus suis, juribus et pertinentiis dum et quotiens haec vacabit. In quorum testimonium praesentes mandavimus, fieri litteras appensione sigilli nostri communitas. Datum Viennae vicesima die mensis Martii, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto.

CCLXXXIV.

Hebel, der Jude, belangt den Comthur des deutschen Hauses zu Wien um die Gewährschaft eines von demselben vor acht Jahren erkauften Hauses unter den Juden zu Wien, vor dem dasigen Stadtgericht, und wird sachfällig erklärt.

Wien den 4. Februar 1368.

Ich Michel der vierdung ze zeiten Statrichter ze Wienn. Vergich öffenlich an dem brief, Das für mich cham in die purgerschrann ze Wien. Hebel der Jud, Irmias Sun des Juden ze wienn, vnd vodert den erbern geistlichen herren Pruder Gilgen ze den zeiten Comitewr, des Hauses datz dem Dautzschenhaws ze wienn, in di Gewerschaft vmb ein Haws, daz er von im vnd von den erbern geistlichen herren datz dem Dautzschenhaws ze wienn gemain gechaufft hiet, gelegen vnder den Juden ze Wienn ze näst Steitzzen haws des Juden, daz wer im ansprechig worden von Jansen auf der Sauln, herrn Niclasen diener des würffels, di zeit Purgermaister ze wienn vmb zwai phunt wienner phenning gelts Purchrechts, der darumb an desselben seins herren stat hintz dem obgenannten seinem haws chlagt, Diselben zwai phunt gelts solt im Pruder Gilg an der geistlichen herren stat, datz dem Dautzschenhaws ausrichten, vnd pat darumb gerichts, Do cham pruder Gilg auch für mich, vnd für offens gericht, vnd pat den iuden vragen mit vorsprechen, wie lang er daz egenant Haws gehabt hiet, da offent der Jud in Achten iar, Darnach pat Pruder Gilgen vragen mit vorsprechen, was recht wer Do geuil mit vrag vnd mit vrtail, Seid daz der Stat recht wer daz man Purchrecht mir jar vnd tag, schirm solt, vnd der iud di geistlichen herren datz dem Dautzschenhaws in Jar vnd tag in di gewerschaft, nicht geua-

Digitized by Google

dert hiet, vnd iar vnd tag nu für wer, als der und selb geth, daz er daz egenant Haws im achten iar hiet, so solt auch der egenant Pruder Gilg, vnd der Conuent gemain daz dem Dautzschenhaws ze wienn vmb die gewerschaft des egenanten Hawses, vnd der Zwair phunt gelts nicht antwurten vnd solden, darumb fürbas vor dem egenanten Juden ledig frei und berübt beleiben vor aller ansprach ꝛc. Vnd des ze vrchund so gib ich In den prief versigelt mit meinerz Insigel, der prief ist geben ze Wienn nach Christi gepurd Drewtzehen Hundert Jar darnach in dem Acht vnd Sechtzigisten Jar des nästen Freytags nach vnser Browntag ze der Liechtmesse.

CCLXXXV.

Johann Schmauser verkauft mit Bewilligung des Magistrats der Stadt Wien, seinen Gewantchelter unter den Tuchlauben, dem Fischmarkt gegenüber, und den halben Theil des Saithauses ober dem Gwanthelter, um 113 Pfund Wiener Pfenninge an das Burgerspital zu Wien.

Wien den 9. September 1378.

Ich Jans der Smawzzer herrn Jansen seligen Sun des Smawzzer Vergich und tun Kunt allen, Das ich mit meiner erben gutem willen vnd gunst, Vnd mit hannden herrn Pawln des Holczschauffels Ze den Zeiten Purgermaister vnd des Rates gemain der Statze Wienne vnd redleichen verchaufft vnd geben hab. Meinen Gewantcheltr, Gelegen vnder den gewelbten Tuchlåwben gegen dem Vischmarkcht (Hohenmarkt) vber Ze Wienne Zenast Chunrats gewantcheltr des Poschen Doman von demselben Gewantcheltr alle iar dient den Geistleichen herren ze Mawrbach Karthuser ordens Vier Phunt wienner phenning ze purkchrecht vnd nicht mer, Vnd meinen halben tail Saithowses oben auf demselben gwantcheltr alslanch der ist den tail Zenast dem Schuchhous und alle meinen recht, die ich an demselben Saithous gegen der purgerspital ze Wienn gehabt han, das den andern halffentail desselben mir hat, Vmb hundert phund vnd vmb Drewtzehen phunt wienner phenning, Dem erbern manne hern Stephan dem Leyttner, die Zeit Spitalmaister des Egenanten Spitals ꝛc. Vnd daz der Chauf fürbas also

Digitized by Google

stet vnd vnczebrochen beleib Darumb so gib in den brief ze einem warn vrchund vnd ze einer ewigen vestung der sach versigilten mit meinem Insigel und mit der Stat Grunt Insigel ze Wienn. Der brief ist geben ze Wienn nach Christs gepurd drewtzehen hundert iar dannach in dem Acht vnd Sibenczigistem des nasten Phinczstags nach vnser vrown tag als sy geboren ist.

CCLXXXVI.

Die Benedictiner-Abtey Klein-Mariazell, die zwey Häuser zu Wien, das eine in der Johannes-Straße, das andere rückwärts an die Pippinger-Straße stoßend, von Stephan zu Hochenberg an sich gebracht hat; gelobt, wenn sie sich bey dessen Tod im ruhigen Besitze dieser beyden Häuser befinden wird, alsdann das Haus in der Kärnthnerstraße, genannt der Kerkfenstab inner Jahresfrist an einen Wiener Bürger zu verkaufen.

Maria-Zell den 6. August 1483.

Wir Johanns Abbt vnd der Conuent gemain des Gotzhaws zu Sand Mareinzell Bekennen Als vnns der Edel Vesst Ritter vnd die fürsichtigen Ersamen Weysen Herren Herrn Larentz Haydner Burgermaister vnd der Rat gemain der Stat zu wienn, Zway hewser, ains gelegen In Sand Johannsstrafs zenagst an des Schifer haws an ainem tail vnd das andere stösst hinden daran in die pippingerstrafs van dem selben haws in der pippingerstrafs man Jerlich dient der egenanten Stat zu wienn, tzweliff wienner phenning zu Rechten gruntdienst, Die vnns der Edel herre Herre Steffan Herre zu Hochenberg dem obgenanten vnserem gotzhaws vbergeben hat Innhalt brieflicher vrkund vnns darüber gegeben, vnd durch den obgenanten Burgermaister vnd Rat zuuertigen zugesagt sein, Das wir für vnns vnd All vnser Nachkömen vnuerschaidenlich dem selben Burgermaister vnd Rat vnd Iren Nachkömen daentgegen auch zugesagt vnd versprochen haben wissentlich in krafft des briefs wann der obgenant herre Steffan von hochenberg mit tod abgangen, vnd nit mer In leben ist, vnd wir die obgemelten hewser beruebelich innhaben vnd besitzen das wir als dann vnser haws mit seiner zugehörung zu Wien in der kernerstrafs genant der krekhsenstab zu nagst linharten Radawner Haws gelegen Inner der

nagsten Jarfriſt Darnach ainem Irem Mitburger verkauffen ſullen vnd wollen und Im das in der obgenanten Zeit in der bauerkten von Wienn gruntpuech vertigen vnd Nutz vnd gwer ſchreiben ſchreiben laſſen als ander Ir Mitburger und ſolcher vertigung ſitt vnd Gewonhait iſt, vngeuerlich, ob wir villeicht das ſo pald fueglich nit verkauffen möchten. Auch ain Wilbrieff von vnnſerem Allergnädigiſten herren dem Römiſchen kaiſer ꝛc. In der ſelben vertigung auſpringen und vberanttwurten an als vertziehen trewlich vnd vngeuerlich ꝛc. ꝛc. ꝛc. Mit vrkund des briefs beſigltn mit vnnſeren obgenanten Abbt vnd Conuent baider auffgedrukhten Inſigel Geben In dem obgenanten gotzhaws zu Sand Mareintzell an Sixts tag des heiligen Babſts vnd Martres Nach chriſti gepurd Tawſend vier hundert vnd Inn dem Drewundachtzigiſten Jaren ꝛc.

CCLXXXVII.

Otto, Pfarrer zu Lanzendorf, verpflichtet ſich zu einem Jahrtag für Georgen von Nußdorf, um einen Kram am hohen Markt, bey einer Pön von ein Pfund Wiener Pfenning an die armen Leute des St. Lazarus-Hoſpitals zu Wien.

Wien den 5. September 1398.

Ich Ott dietzeit Pharrer ze Lanzendorf Bekenn — — um die Lieb und Andacht ſo der erber man Jörg der Nuſdorffer dem Gott genad hintz der egenanten Pharrkirchen gehabt hat daz er durch ſeiner Seel Hail willen dartzugeſchafft hat umb ain ewigen Jartag — — ain Chram gelegen am Hohenmarcht ze Wienne gegen der Schrann über. Daz ich und all mein Nachkomen — — verpunden — — den Jartag zu begeen — —. Wenn wir — — ſaumig — — ſullen wir vervallen ſein ain Phunt Wienner Phenning zu geben den dürftigen Leuten datz ſand Lazer ze Wien — — darumb der brief — verſigilt mit mein anhangunden Inſigl und mit der egenanten Pharrkirchen Lehenherren Inſigil des Erwirdigen Herren Hu Anthoniens Brobſt ze Wien — — —. Geben ze Wienn Nach Kriſti Geburde drewtzehenhundert Jar darnach in dem Acht und Newntzigiſten Jare des Mittichens nach ſand Gilgen Tag.

Digitized by Google

Register

über die oben angezeigten Häuser der k. k. Haupt- und Residenz-Stadt Wien, nach den in der jetzigen Numerirung noch beybehaltenen Nahmen der öffentlichen Plätze, Höfe, Straßen und Gäßchen derselben.

A.

Adlergasse hat sechs Häuser: Nr. 717 bis 722.
Annagasse hat zwölf Häuser: 984 bis 986, 995 bis 1003.
Augustinerbastey hat zwey Häuser: 1159 und 1160.
Augustinergasse hat fünf Häuser: 1154 bis 1158.
Auwinkel hat acht Häuser: 651 bis 655, 662 bis 664.

B.

Bäckerstraße (obere) hat 14 Häuser: 751 bis 755, 759 bis 767.
Bäckerstraße (untere) hat zehn Häuser: 736, 741 bis 749.
Ballgassel hat vier Häuser: 928 bis 931.
Ballhausplatz hat fünf Häuser: 19 bis 23.
Bauernmarkt hat achtzehn Häuser: 577 bis 591, 606 bis 608.
Bergl (am) sind zwey Häuser: 483 und 484.
Biberbastey hat dreyzehn Häuser: 656 bis 661, 1174 bis 1180.
Bischofgasse hat eilf Häuser: 626, 627, 633 bis 638, 768, 769 und 869.
Blutgassel hat drey Häuser: 847 bis 849.

Digitized by Google

Bockgasse hat ein Haus: 670.
Bognergasse hat acht Häuser: 310 bis 317.
Brandstadt hat fünf Häuser: 628 bis 632.
Brennerstraße (obere) hat neun Häuser: 1135 bis 1143.
Brennerstraße (untere) hat eilf Häuser: 1123 bis 1133.
Brunngassel hat ein Haus: 264.
Burgbastey (an der, nächst dem neuen Paradeplatz) ist ein Haus: 1161.
Burgplatz (am) ist die Burg mit ihren Zugehörden: Nr. 1.

D.

Dominikanerplatz (am) sind fünf Häuser: 666 bis 669 und 672.
Dorotheergasse hat fünfzehn Häuser: 1105 bis 1110, 1112 bis 1120.
Drachengässel hat zwey Häuser: 688 und 689.
Dreyfaltigkeitshof hat drey Häuser: 496 bis 498.

E.

Eisgrübel (am) sind zwey Häuser: 604 und 605.
Elend (im) sind eilf Häuser: 177 bis 183, 215 bis 218.
Elendbastey hat drey Häuser: 1170 bis 1172.

F.

Fähnrichhof hat fünf Häuser: 880 bis 884.
Färbergasse hat vier Häuser: 333 bis 335, 338.
Fischerstiege hat acht Häuser: 368 bis 372, 374, 375 und 378.
Fischerthor (am) ist ein Haus: 1200.
Fischhof hat sieben Häuser: 515 bis 521.
Fleischmarkt (alter) hat einundzwanzig Häuser: 665, 684 bis 687, 690 bis 692, 695 bis 698, 700 bis 708.
Franziskanerplatz hat drey Häuser: 911 bis 913.
Freyung hat sechs Häuser: 136, 137, 157, 158, 238 und 239.
Fütterergasse hat ein Haus: 346.

Digitized by Google

G.

Glacis (am) zwischen dem Kärnthner- und Seilerstätter-Thor sind zwey Häuser: 1215 und 1216.
Glockengasse hat zwey Häuser: 318 und 319.
Goldschmiedgasse hat fünf Häuser: 592 bis 595, 603.
Graben (am) sind sechzehn Häuser: 570, 613 bis 621, 1094, 1121, 1122, 1134, 1144 und 1145.
Grashof hat ein Haus: 699.
Grünangergasse hat acht Häuser: 833 bis 836, 838, 841 bis 843.
Gstätte (an der) sind vier Häuser: 219 bis 222.

H.

Haarhof hat zwey Häuser: 274 und 275.
Haarmarkt hat dreyzehn Häuser: 639 bis 644, 646, 729 bis 734.
Hafnersteig hat sechs Häuser: 710 bis 715.
Haidenschuß hat zwey Häuser: 236 und 237.
Hauptmauthbrücke (an der) sind zwey Häuser: 1208 und 1209.
Hauptmauthbrücke (außer der) ist ein Haus: 1206.
Hauptmauthbrücke (außer der, nächst der Wien) ist ein Haus: 1207.
Herrngasse hat neunzehn Häuser: 26 bis 33, 59 bis 63, 240, 241, 249 bis 252.
Himmelpfortgasse hat sechzehn Häuser: 947 bis 956, 961 bis 966.
Hof (am) sind zwanzig Häuser: 320 bis 332, 339 bis 341, 418 bis 421.
Hohebrücke hat eilf Häuser: 142 bis 147, 352 bis 356.
Hohenmarkt hat funfzehn Häuser: 445, 446, 511 bis 514, 522 bis 525, 541 bis 545.
Hühnergassel hat ein Haus: 540.

J.

Jakobergassel hat sechs Häuser: 799, 800, 807 bis 810.

Digitized by Google

Jakoberhof hat zwey Häuser: 796 und 797.
Johannesgasse hat zwölf Häuser: 969 bis 980.
Jordangasse hat zwey Häuser: 401 und 402.
Judengasse hat sechs Häuser: 501 bis 506.
Judenplatz hat neun Häuser: 342 bis 345, 403, 404, 409, 410 und 417.

K.

Kärnthnerstraße hat sechsunddreyßig Häuser: 901 bis 905, 941 bis 946, 967, 968, 981 bis 983, 1004, 1005, 1017, 1018, 1042 bis 1049, 1072 bis 1079.
Kärnthnerthor (am) sind zwey Häuser: 1038 und 1039.
Kärnthnerthor (außer dem, an der steinernen Brücke) ist ein Haus: 1217.
Kärnthnerthor (inner dem) ist ein Haus: 1029.
Kammerhof hat vier Häuser: 548 bis 551.
Katzensteig hat ein Haus: 465.
Kienmarkt hat fünf Häuser: 459 bis 461, 494 u. 495.
Klostergasse hat ein Haus: 1055.
Köllnerhofgasse hat vier Häuser: 737 bis 740.
Kohlmarkt hat zweyundzwanzig Häuser: 254 bis 262, 278 bis 282, 569, 1146 bis 1152.
Kohlmessergasse hat funfzehn Häuser: 466 bis 480.
Komödiengassel hat zwey Häuser: 1040 und 1041.
Kramergassel hat sieben Häuser: 527 bis 531, 534 und 535.
Krebsgasse hat vier Häuser: 447 bis 449 und 510.
Krugerstraße hat zehn Häuser: 1006 bis 1010, 1012 bis 1016.
Kumpfgasse hat acht Häuser: 825 bis 832.
Kupferschmidgasse hat zwey Häuser: 1070 und 1071.
Kurrentgasse hat vier Häuser: 405 bis 408.

Digitized by Google

L.

Landskrongasse hat drey Häuser: 546, 547 und 552.
Laurenzerbastey hat vier Häuser: 1181 bis 1184.
Laurenzergasse hat zwey Häuser: 709 und 716.
Lazzenhof hat zwey Häuser: 499 und 500.
Ledererhof hat zwey Häuser: 336 und 337.
Löwelbastey hat drey Häuser: 1162 bis 1164.
Löwelstraße hat zwölf Häuser: 7 bis 18.
Lugeck (im) sind drey Häuser: 526, 539 und 735.

M.

Michaelsplatz (am) sind fünf Häuser: 2 bis 4, 253 und 1153.
Minoritenplatz (am sind sieben Häuser: 36 bis 42.
Mölkerbastey hat 28 Häuser: 75 bis 100, 1165 und 1166.
Münzgraben (im) sind zwey Häuser: 1213 und 1214.

N.

Naglergasse hat vierundzwanzig Häuser: 283 bis 287, 291 bis 309.
Neubad hat drey Häuser: 288 bis 290.
Neubadgassel hat ein Haus: 277.
Neuburgergasse hat ein Haus: 1111.
Neumarkt hat vierzehn Häuser: 1050 bis 1054, 1056 bis 1059, 1065 bis 1069.
Neuenthor (am) sind funfzehn Häuser: 189 bis 200, 1197 bis 1199.
Neuenthorbastey hat ein Haus: 1173.
Nikolaigassel hat ein Haus: 837.

O.

Ofenlochgasse hat vier Häuser: 431 bis 434.

Digitized by Google

P.

Pariſergaſſel hat drey Häuſer: 411 bis 413.
Paſſauergaſſe hat drey Häuſer: 365 bis 367.
Peterſplatz (am) ſind zehn Häuſer: 571 bis 576, 609 bis 612.
Plankengaſſe hat fünf Häuſer: 1060 bis 1064.
Preßgaſſe hat ſechs Häuſer: 454, 457, 458, 507 bis 509.

R.

Rabengaſſe hat zwey Häuſer: 485 und 645.
Rauhenſteingaſſe hat acht Häuſer: 927, 932 bis 938.
Renngaſſe hat zwölf Häuſer: 138 bis 141, 148 bis 151, 153 bis 156.
Riemerſtraße hat vierzehn Häuſer: 794, 795, 798, 811 bis 821.
Roſengaſſel hat drey Häuſer: 52 bis 54.
Rosmaringaſſe hat zwey Häuſer: 376 und 377.
Rothenthurm (außer dem, rechts, nächſt der Donau) ſind zwey Häuſer: 1204 und 1205.
Rothethurmgaſſe hat zwölf Häuſer: 481, 482 647 bis 650, 723 bis 728.
Rothgaſſel hat acht Häuſer: 486 bis 493.
Rupprechtsſteig hat drey Häuſer: 462 bis 464.

S.

Sackgaſſel hat zwey Häuſer: 839 und 840.
Sailergaſſe hat zwölf Häuſer: 1082 bis 1093.
Sailerſtatt hat achtzehn Häuſer: 801 bis 806, 957 bis 960, 987 bis 994.
Salvatorgaſſe hat fünf Häuſer: 379 bis 383.
Salzgaſſe hat zwey Häuſer: 455 und 456.
Salzgries hat neunzehn Häuſer: 184 bis 189, 201 bis 214.
Sattlergaſſe hat fünf Häuſer: 1030 bis 1033, 1037.

Digitized by Google

Schanzel (am) sind drey Häuser: 1201 bis 1203.
Schauflergasse hat vier Häuser: 5, 6, 24 und 25.
Schenkenstraße (hintere) hat sechs Häuser: 49 bis 51, 55 bis 57.
Schenkerstraße (vordere) hat neun Häuser: 34, 35, 43 bis 48 und 58.
Schlossergasse hat sieben Häuser: 596 bis 602.
Schönlaterngasse hat eilf Häuser: 673 bis 683.
Schottenbastey hat zweyunddreyßig Häuser: 107 bis 135, 1167 bis 1169.
Schottengasse hat vier Häuser: 102 bis 104 und 106.
Schottenthor (am) sind zwey Häuser: 1195 und 1196.
Schottenthor (innerdem) ist ein Haus: 105.
Schulgasse hat zwey Häuser: 671 und 757.
Schulhof hat drey Häuser: 414 bis 416.
Schullerstraße (große) hat acht Häuser: 822 bis 824, 851 bis 855.
Schulerstraße (kleine) hat vier Häuser: 844 bis 846 und 850.
Schultergasse hat sechs Häuser: 395 bis 400.
Schwertgasse hat drey Häuser: 357 bis 359.
Seitzergasse hat drey Häuser: 422 bis 424.
Siebenbrunngassel hat zwey Häuser: 532 und 533.
Singerstraße hat neunzehn Häuser: 877 bis 879, 885 bis 900.
Spanglergasse hat neun Häuser: 425 bis 427, 563 bis 568.
Spiegelgasse hat sieben Häuser: 1095 bis 1098, 1102 bis 1104.
Spitalsplatz hat sechs Häuser: 1034 bis 1036, 1099 bis 1101.
Steinlgasse hat drey Häuser: 428 bis 430.
Stephanskirchhof hat sieben Häuser: 870 bis 876
Sterngasse hat vier Häuser: 450 bis 453.

Digitized by Google

Stock im Eisen hat sechs Häuser: 622 bis 625, 1080 und 1081.
Stoß im Himmel hat ein Haus: 364.
Strauchgasse hat sieben Häuser: 242 bis 248.
Strobelgasse hat zwey Häuser: 865 und 866.
Stubenthor (am) sind zwey Häuser: 1211 und 1212.
Stubenthor (außer dem, an der Kanalbrücke) ist ein Haus: 1210.
Stubenthorbastey hat sechs Häuser: 1185 bis 1190.

T.

Taschengassel hat drey Häuser: 536 bis 538.
Teinfaltstraße hat zwölf Häuser: 64 bis 74 und 101.
Tiefe Graben hat einunddreyßig Häuser: 159 bis 176, 223 bis 235.
Tuchlauben haben zwanzig Häuser: 435 bis 444, 553 bis 562.

U.

Universitätsplatz hat drey Häuser: 750, 756 und 758.
Wachtergassel hat ein Haus: 152.
Wagnergassel hat ein Haus: 373.
Wallfischgasse hat eilf Häuser: 1011, 1019 bis 1028.
Wallnerstraße hat eilf Häuser: 263, 265 bis 273 und 276.
Wasserkunstbastey hat vier Häuser: 1191 bis 1194.
Weihburggasse hat zwanzig Häuser: 906 bis 910, 914 bis 926, 939 und 940.
Wipplingerstraße hat zwanzig Häuser: 347 bis 351, 360 bis 363, 384 bis 394.
Wolfengassel hat zwey Häuser: 693 und 694.
Wollzeil hat fünfunddreyßig Häuser: 770 bis 793, 856 bis 864, 867 und 868.

Digitized by Google

Erklärung der Kupfer.

Die Burg von 1458.

1. Burggarten. — 2. Communications-Gang zwischen den beyden Enden der Stadtmauer. — 3. Widmerthor. — 4. Burg-Capelle. — 5. Burgthor. — 6. Burgplatz. — 7. Cillerhof oder Zeughaus (Rudolfsburg, Amalienhof). — 8. Hinterer Ausgang. 9. Glacis oder Glacis. — 10. Augustiner Gottesacker. — 11. Des Landmarschalls Eberstorf Haus. — 12. Augustinerhofkloster. — 13. Hochstraße. — 14. Österreichische Kanzley. — 15. St. Michael. — 16. Kohlmarkt. — 17. Schaufelgasse.

Die Burg von 1683.

1. Burgbastey. — 2. Der Spanier (spanische Bastey). — 3. Burgthor. — 4. Alte Burg (Schweizerhof). — 5. Kaiserliche Burg (Leopoldinischer Trakt). — 6. Neue Burg (Amalienhof). — 7. Komödiehaus. — 8. Paradeisgartel. — 9. Tummelplatz. — 10. Gang in die Stallburg (spanischer Stall (Zaumburg). — 11. Gang zu den Augustinern. — 12. Hofkrankenhäusel. — 13. Augustinerkirche. — 14. Hochstraße. — 15. Königkloster. — 16. Stallburg. — 17. St. Michael. — 18. Kohlmarkt. — 19. Schaufelgasse. — 20. Kaiserspital.

Die Burg von 1825.

I. Amalienhof. — II. Leopoldinische Burg. — III. Reichskanzley. — IV. Schweizerhof. — 5. Burgtheater. — 6. Burgpfarrkirche. — 7. Josephsplatz. — 8. Stallburg. — 9. Augustiner-Hofkloster und Kirche. — 10. H. Albert, nun E. H. Carl. 11. Kaisergarten. — 12. Paradeplatz. — 13. Burgthor. — 14. Volksgarten. — 15. Theseus-Tempel. — 16. Ballhaus. — 17. Staatskanzley. — 18. Bellaria. — 19. Bothschafterstiege. — 20. Säulenstiege. — 21. Gaisstiege. — 22. Bathianystiege. — 23. Adlerstiege. — 24. Zuckerbäckerstiege. — 25. Kaunitzstiege. — 26. Burgwache. — 27. Kammer- oder Josephi-Capelle. — 28. Münz- und Antiken-Cabinet. — 29. Schatzkammer. — 30. Hof-Bibliothek. — 31. Redoutensäle. — 32. Kärnthnerthor-Theater.

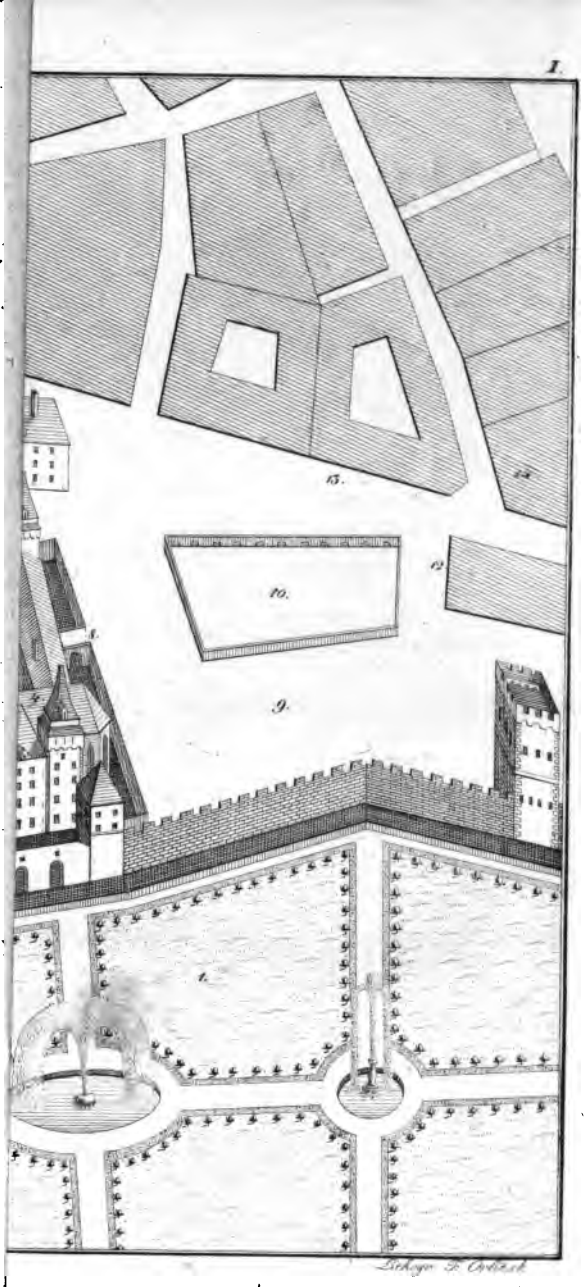
Digitized by Google

Erklärung der Kupfer.

Das Mariazeller Steinbild.

Das erste Heft dieses zweyten Jahrgangs S. 114 erwähnte das Nöthige über dieses schöne hocherhabene Steinbild ober dem Thore des in der Johannesgasse gelegenen und durch seinen zweyten Hof bis in die Annagasse durchgehenden Hauses der ehemaligen Benedictiner-Abtey Klein-Mariazell (unfern Heiligenkreuz, wohl zu unterscheiden von dem, zur Steyermärkischen Benedictiner-Abtey St. Lambrecht gehörigen Wallfahrtsorte Groß-Mariazell,) um 1136 gestiftet vom Markgrafen Leopold dem Heiligen und seinen Stammesvettern Heinrich und Poppo, Söhnen Hadrichs, im nähmlichen Jahre mit der Gründung von Heiligenkreuz und mit der Verwandlung Klosterneuburgs in ein regulirtes Chorherrnstift, — aufgehoben 1785 durch Joseph II. — Die Meinungen sind getheilt, was dieses Basrelief vorstellt? nach Einigen die Schenkung der zwey Häuser, die diesen Mariazeller-Hof ausmachen, durch den Edelherrn Stephan von Hohenberg und durch einen ritterbürtigen Bürger von Wien, Hans von Tirna, nebst den übrigen Stiftern und Wohlthätern, die sich von Zeit zu Zeit dem Kloster freundlich erwiesen haben, — nach Andern bedeutet es die ursprüngliche Stiftung und Einweihung, die vor der heiligen Jungfrau, die mit dem Jesukind unter einem gothischen Throne sitzt, knieenden Kirchenfürsten, wären der Diöcesan, Regimar von Passau und der Metropolite Conrad von Salzburg, ein Bruder des Jasomirgott und Otto's von Freysing und Sohn des heil. Leopold und der Salischen Kaisertochter Agnes. — Die Gründung Klein-Mariazells geschah nähmlich mit großer Feyerlichkeit zu (Kloster) Neuburg, in nova civitate am Lichtmeßtag 1136 praesente domina Conrado Archiepiscopo Salisburgensi una cum domina Romaneo suffraganeo suo et Coepiscopo, et domina Agnete Marchionissa, et tribus filiis suis Leopoldo, Adalberto, Ernesto, magno optimatum circumstante frequentia. Et cum essent hujus rei testes innumeri, ex pluribus pauci sunt electi. — Die letztere Meinung hat unstreitig viel für sich, nur die beyden Wappenschilder dürften nicht wohl damit übereinstimmen, aus deren Einem, Einige einen Schweinskopf, aus dem Andern einen Panther oder Löwen herausklügeln wollten.

Digitized by Google



urg im Jahre 1458.

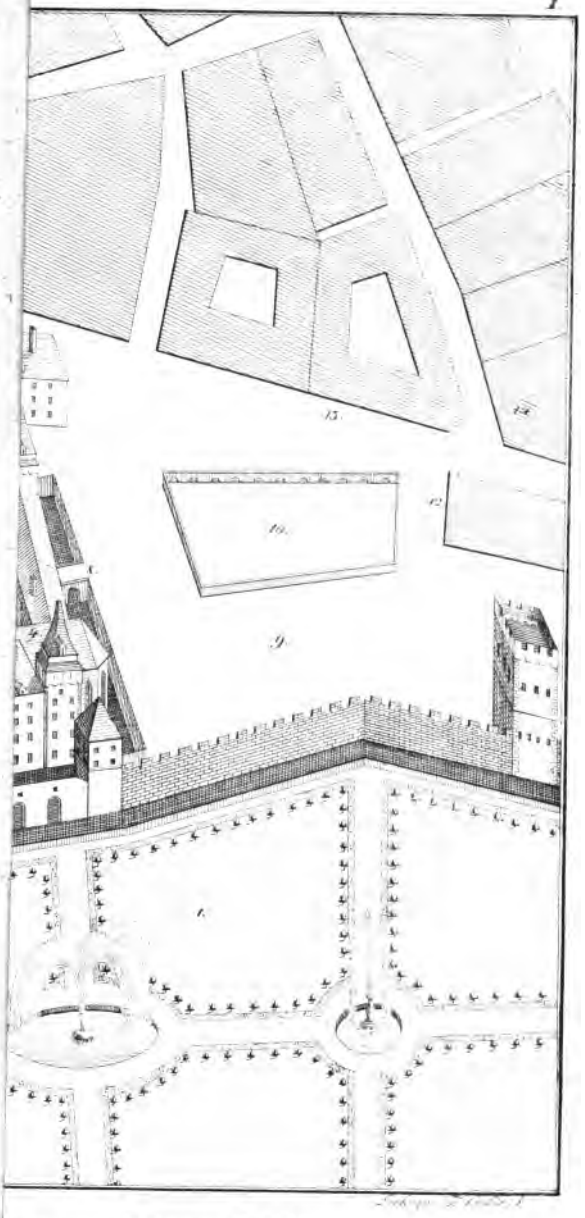
Digitized by Google

Erklärung der Kupfer.

Das Mariazeller Steinbild.

Das erste Heft dieses zweyten Jahrgangs S. 114 erwähnte das Nöthige über dieses schöne hocherhabene Steinbild ober dem Thore des in der Johannesgasse gelegenen und durch seinen zweyten Hof bis in die Annagasse durchgehenden Hauses der ehemaligen Benedictiner-Abtey Klein-Mariazell (unfern Heiligenkreuz, wohl zu unterscheiden von dem, zur Steyermärkischen Benedictiner-Abtey St. Lambrecht gehörigen Wallfahrtsorte Groß-Mariazell,) um 1136 gestiftet vom Markgrafen Leopold dem Heiligen und seinen Stammesvettern Heinrich und Ropotto, Söhnen Hadrichs, im nähmlichen Jahre mit der Gründung von Heiligenkreuz und mit der Verwandlung Klosterneuburgs in ein regulirtes Chorherrnstift, — aufgehoben 1785 durch Joseph II. — Die Meinungen sind getheilt, was dieses Basrelief vorstellt? nach Einigen die Schenkung der zwey Häuser, die diesen Mariazeller-Hof ausmachen, durch den Edelherrn Stephan von Hohenberg und durch einen ritterbürtigen Bürger von Wien, Hans von Tirna, nebst den übrigen Stiftern und Wohlthätern, die sich von Zeit zu Zeit dem Kloster freundlich erwiesen haben, — nach Andern bedeutet es die ursprüngliche Stiftung und Einweihung, die vor der heiligen Jungfrau, die mit dem Jesukind unter einem gothischen Throne sitzt, knieenden Kirchenfürsten, wären der Diöcesan, Regimar von Passau und der Metropolite Conrad von Salzburg, ein Bruder des Jasomirgott und Otto's von Freysing und Sohn des heil. Leopold und der Salischen Kaisertochter Agnes. — Die Gründung Klein-Mariazells geschah nähmlich mit großer Feyerlichkeit zu (Kloster) Neuburg, in nova civitate am Lichtmeßtag 1136 praesente domina Conrado Archiepiscopo Salisburgensi una cum domina Romaneo suffraganeo suo et Coepiscopo, et domina Aguete Marchionissa, et tribus filiis suis Leopoldo, Adalberto, Ernesto, magno optimatum circumstante frequentia. Et cum essent hujus rei testes innumeri, ex pluribus pauci sunt electi. — Die letztere Meinung hat unstreitig viel für sich, nur die beyden Wappenschilder dürften nicht wohl damit übereinstimmen, aus deren Einem, Einige einen Schweinskopf, aus dem Andern einen Panther oder Löwen herausklügeln wollten.

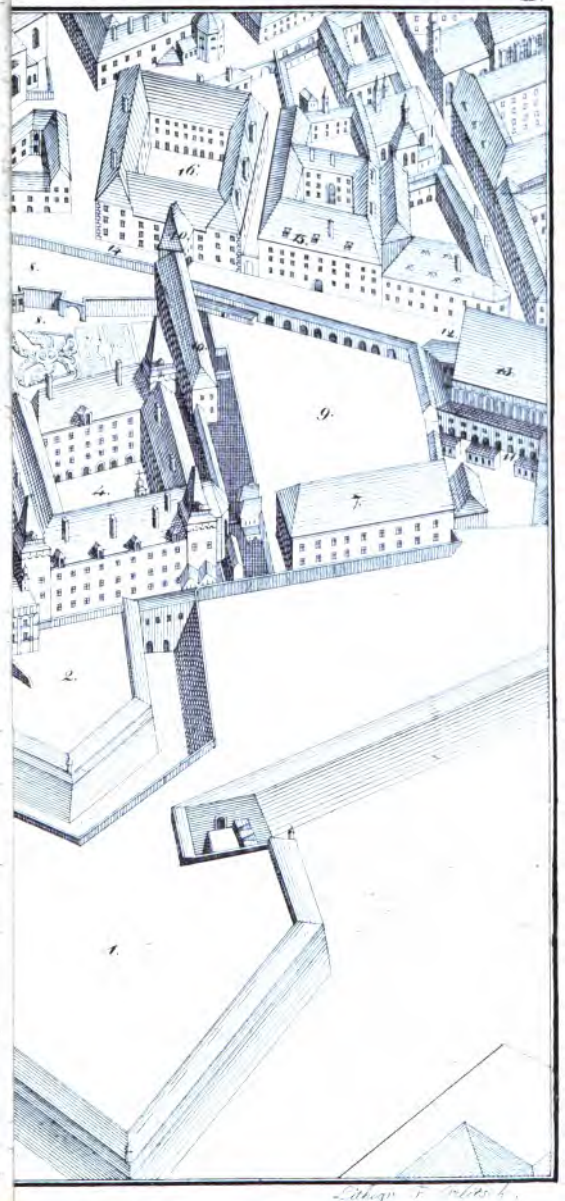
Digitized by Google



urg im Jahre 1458.

Digitized by Google

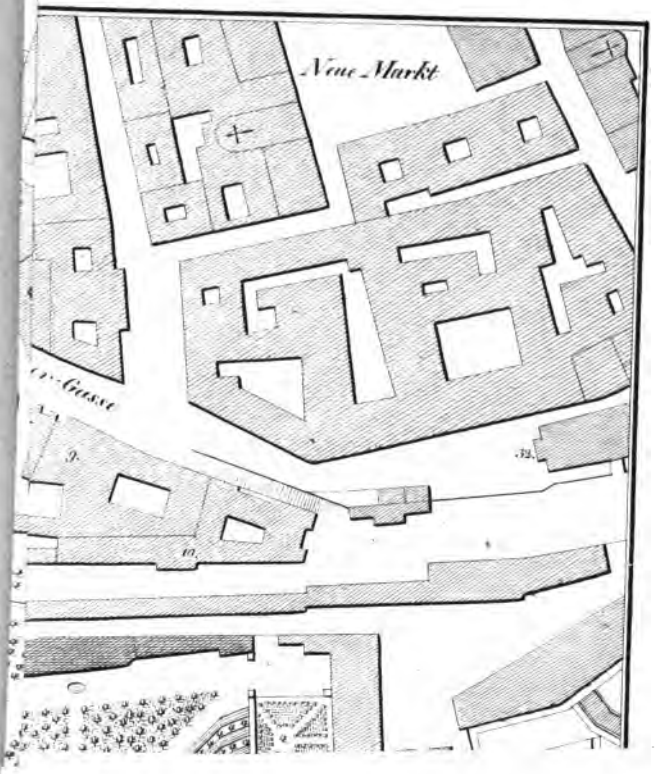
Digitized by Google



urg im Jahre 1685.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06380 1636

DO NOT REMOVE
OR
MU

Digitized by Google

Digitized by Google